...m.

...4

germ. 95 5c - 4 Benzel-Sternau

[illegible]

über [illegible]

[illegible]

[illegible]

Gotha,

in der [illegible] Buchhandlung

[illegible]

Der alte Adam.

Eine neue Familiengeschichte.

Vierter Band.

D'rum, Leser, willst du nie den Pfad verfehlen,
Dein eigner Freund seyn, und der Andern Freude,
So sey dein Wollen, was du sollst, zu können.

Leonardo da Vinci.

Gotha,
in der Beckerschen Buchhandlung
1819.

Zehntes Buch.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK

I.

Das vierfache Fest.

Die Freude und ihr Echo, die Feier (so oft nur ihre falsche Heroldin,) umkränzten unser leben- und wonnelautes Palmenitz; ein vierfaches Fest beseelte Herzen und Genuß, denn eine nicht kurze Zeit der Wunder und Leiden, der Schrecken und Helden vergaß sich in Mitte der neuen herrlichen Knospen, welche freundlich auf und über den Trümmern der Zerstörung winkten.

Tilsit und Waterloo! hießen die Pole der seit acht Sonn-Erdenreisen durchlaufenen Bahn; Europa war zum kolossalen Lager, Europa's Koloß zu Trümmern, Cäsar zu Pompejus, Wunder zu Wahrheit und Teutschland zur Perlmutter schöner Hoffnung, die stille Knospe seines

ver-

verjüngten Geistes zum sich öffnenden Kelche geworden.

Unsere zu Jünglingen gereiften Söhne waren aus dem Völkerkriege zurückgekommen; der Genius der Jugend hatte dem Rufe der Freiheit und dem Geiste der Tapferkeit die Hand gereicht; ehrenvolle Wunden und die emaillirten Silhouetten des Verdienstes (bei ihnen mehr als eigentliche Schattenrisse) schmückten die Brust, in welcher das Bewußtseyn pulsirte, das Zeichen der Ehre mit der Ehre der That gelöst zu haben. Und, gütiger Gott! den zitternden Müttern, den ernst in das Dunkel der Zukunft schauenden Vätern hatte dein Schutz die blühende Kraft ungekränkt und reich entwickelt aus dem eisernen Felde heimgeführt.

Ihre herkulische Gesundheit trug die Mühen und Narben des heißen Kampfs, wie der Wandrer die mühsam erkletterten Alpenblüthen, froh, edelstolz und leicht. Von der Nationalbegeisterung entflammt, und ihr opfernd, hatte ihr reines Herz die Menschheit nicht um das Volk vergessen, ihr heller Geist die Furie des Nationalhasses verabscheuend zurückgewiesen, ihr Sinn und Wille für Wahrheit und Recht

dem

dem verlarvten Burggeist veralteten Vorur=
theils so kühn und fest widerstanden, als dem
Schwerdt und Geschoß des Feindes.

Zum andernmale schon waren mein Tell,
Löwenherzens Rudolph und Arthurs Harduin
mit den ehrenvollen Waffen ehrenvoll gegangen
und gekommen; rühmlich hatten ihre jüngern
Brüder, Starkmuth, Eugen und Roderich jetzt
die ihrigen in dem Erstlingskampf versucht.

An das kriegerische Lorber= und friedliche
Palmenfest knüpfte nun unter unserm Dache die
Feier der Familien= und Freundesvereinigung
ihr süßes Entzücken, die Frucht des Wiederse=
hens und die Blüthe des ersten Sehens. Es
folgten den frohen Heeren nach der Heimath,
der edlen Einladung der Völkerversöhnung, der
lang' entbehrten Freiheit vom strengen Gebote
der Pflicht und vom eisernen Joch der Ver=
hältnisse, so wie dem lauten innigen Rufe des
eignen, und den Bitten unsers Herzens, es
folgten ihnen die angebornen und die erworbe=
nen Freunde. Unser Palmenitz verdiente die
Herberge der Glücklichen zu heißen, und be=
ging den Jubelkongreß der Liebe und Freund=
schaft.

Mit der reichsten Aerndte des Ruhmes betraten seine Schwelle mein Löwenherz und mein Starkhand, jeder mit dem Marschallsstabe geschmückt: sie hatten ihn früher schon an der Hand des Berufes verdient, und jetzt mit der Heldenhand dem wilden Todesgott der Schlachtfelder entrungen. Ihre Frauen drückten den Kuß des Wiedersehens und der Liebe auf Heldenlippen. Die glückliche Iphigenia Swanhilde war ihrem Gatten zu uns entgegen gereist, die vestalische Ismenia dem ihrigen zu der freundlichen Vereinigung gefolgt. Die holde Rosalba, Löwenherzens einzige Tochter, und Starkhands kindliche Hausgenien begleiteten die seligen Mütter.

Mit der herzlichsten Würde des kräftigen Greises empfing der erhabene Günther die Söhne und Töchter; im Strahlenkranz der Friedensmacht und weiblicher Huld drückten Titus Arthur und sein Schutzgeist Almarosa die Söhne, Brüder und Schwestern an die jubelvolle Brust, welcher in der milden Luina ein süßer Trost während herber Entbehrung, und ein Engelzeuge froher Wiederkehr der Brüder geblieben war.

Unsere

Unsere alten Eltern und die Mutter meiner Kosma hatten unsere Freude vervollständigt. Nach kurzem und (Dank ihren Herzen!) schwachem Widerstande waren sie, dem alten Zuge und dem alten Vaterlande folgend, aus der neuen, beiden grollenden Herrlichkeit über Böhmens Gebirge gekommen, um der häuslichen Jubelfeier ihre Theilnahme und den schönsten Segen zu bringen.

Des ehrwürdigen Waldhauptens Silberlocken verschwisterten sich mit den grauen Häuptern meines Vaters und Fürst Günthers; die Frauen dieses wahrhaft edeln Hauses (der Leser hat doch der blühenden Feen des römischen Königs so wenig ganz vergessen als ich?) und seine würdigen Söhne, Perlbach und mein Balmen, erweiterten und schmückten den Kreis des schönsten Erdenzaubers.

Und an die erlauchten Alten schlossen sich die treuesten, der biedere Kunrich und das Freudenthränen vergießende Patriarchenpaar, Aichspalter und Grünefreund. In den Armen des ersten lag sein Adhelm in der wohlverdienten Generalsuniform, und von einer hoffnungsvollen Familie begleitet; der andere streckte die Arme,

me, wenn sie keinen der Anwesenden umfingen, nach dem geliebten Abwesenden jenseits der Meere aus. Bald sank auch in die meinigen der biedere Bohemund, von hohen Ehren zur Aechtung herabgesunken, doch immer noch ehrenvoll.

Aber der Himmel hatte uns zu den reichen Doppelfreuden noch eine dritte große verliehen, und das schon reiche Fest erglänzte zugleich als Arthurs Fürstenfeier. Was einst Untergang war, gestaltete sich zu neuem Leben; der heilige Funke, den wir sorgfältig gehütet und treu genährt hatten, erglänzte auf dem Altar eines werdenden Vaterlandes. Der Sturm hatte gestürzt und gesäet; die Ausdauer geduldet und geärndtet.

Die Verwicklungen der Zeit, die Entwicklung des Schwerdtes und die Kriegs- Friedenszüge der hinter dem Schwerdt Aehren lesenden Diplomaten führten Veränderungen im Länderbesitze herbei. Und was manche Augen in Thränen, mehr als ein Herz in Verzweiflung, und wenn auch nicht Berge, doch Glauben versetzte, war für uns alle der Quell reiner Freude, glücklicher Gegenwart und hoffnungsvoller Aussicht auf eine stets schönere Zu-

kunft

kunft geworden. Alle meine Freunde waren um uns versammelt.

Wenn man an andern Orten nur Land in Besitz nahm und Domänen theilte, so wurde Arthur von Herzen in Besitz genommen, und selbst in treuer, einiger Liebe vertheilt. Die neuesten Einrichtungen gaben ihm die Hoheit über Palmenitz, wie über Waldhauptens Besitzungen; fast alle Mitglieder des edlen Zehnerbundes (aus den Zeiten des ersten teutschen Bergfalles) fanden sich nun innerhalb der Grenzen seines glücklichen Staates wieder zusammen, und selbst sein erhabener Vater lächelte freundlich und froh, als er vernahm, sein Herzog sey — sein Sohn. Dennoch hatte Arthur, seinen Grundsätzen treu, und von seiner erlauchten Bundesgenossin, der moralischen Macht unterstützt, mit erhabner Eifersucht darauf gewacht, seinen Staat nicht vergrößert zu wissen; und auch jetzt huldigte die herrschende Gewalt der Achtung, die ihm wie ein Cherub zur Seite stand, gerne oder wenigstens unwillkührlich.

Ich muß mich (ist es nicht Menschenlos?) in das Unvermeidliche finden, sprach er, aber ich will nur wahrhaft Nützliches befördern,

nicht meinen Besitz; ohnehin zählt er andere Güter, als die gewöhnlich begehrten. Des Vaterlandes jetzige Lage und künftige Wohlfahrt mögen zu den alten Opfern noch neuere, und selbst das widrige Schauspiel wie den gewaltsamen Ernst wechselseitiger Ab- und Ausrundung fordern; die Nothwendigkeit sie, wo nicht heiligen, doch weihen. Nur ihr eisernes Gebot vermag mich von liebenden, geliebten Kindern zu trennen, die Bürgerrechte und Anhänglichkeit wechseln sollen, als seyen beide nur Gewänder des Daseyns. Aber mein Trost für ihren und meinen Schmerz werde die Bitte des scheidenden Vaters an den neuen Besitzer, diesen zum Vater zu veredeln, und mein Streben, die meiner Familie neu Verschwisterten zu lieben, wie sie; mein Stolz bleibe es, mein gerechter, wie mein unerschütterlicher, nicht reicher an Land, aber reich in Pflichtenfülle und Wiedervereinigung mit alten Freunden und neuen Gehülfen zu werden.

Meine Barke (setzte er lächelnd und innig uns die Hände reichend hinzu) ist nun trefflich bemannt. Hoffentlich ruhen die Stürme, mit welchen wir bis zu diesem Tag um das

Da-

Daseyn rangen. Wir wollen die edle Zeit nützen, uns ein festes Linienschiff zu bauen; kehrt Boreas wieder, so schwellt er dienend die Segel, welche uns über den Rücken empörter Wogen tragen.

Wir huldigten dem Geber des freien Aerndtekranzes, dem guten Herzog, dem Landesvater mit Entzücken.

Glaubt der Leser unser dreifaches Glück keines Zusatzes mehr empfänglich? O so vernehme er, daß die Fülle der Himmelsgüte dem Jubel der lange Entbehrenden noch ein viertes herzliches Fest bereitete, als am schönen Abende unsers schönsten Freudentages Stafol mit den Seinigen uns überraschte!

Ja! der glückliche Sohn Amerika's kam, der Mutter Europa den Abschiedskuß zu geben, und mit allen Lieben seines Herzens ein Friedensfest zu feiern, statt dessen er (der erst auf den Wogen das Ende des Kriegssturms vernahm) eigentlich das Fest unserer Entführung nach der neuen Heimath zu begehen hoffte.

Teutschlands Zukunft blüht schön auf, sagte ich dem nicht leicht Abgeschreckten; meine Söhne haben sie zur Seite soviel anderer Eid- und

Edel-

Edelgenossen mit willig vergossenem Blut eingelöst; Arthur liebt und beglückt (so heißt der Geist seines Regierens) unsere Gauen. Wie könnte ich sie jetzt verlassen, die theure Heimath, die ich in keinem Sturme floh; wie über den Ozean die Hausgötter tragen, welche ich unter leuchtenden Blitzen und rollenden Donnern bewahrte, und deren friedlicher Altar nun mit Rosen gekränzt ist?

Mit Rosenknospen! verbesserte Stasol lächelnd.

Und ach! mit Dornen! flüsterte die kunstlose Tochter nie bedrohter Freiheit, seine zart gebildete und kräftig fühlende Hannah, welche die nie gesehenen Nachtage der Zerrüttung (uns schon Freudentage!) mit nie gekannter Wehmuth erfüllten.

In unserm alten Europa (so scherzte Kosma freundlich die Wolken hinweg) gehören die dornlosen Rosen nur — den Dichtern!

2.

Wünsche und Andenken.

Der fröhliche Becher ging im Freundeskreise, wie die frohe zutrauliche Rede; wo ächter Geist, Liebe und Treue herrschen, sind Meinungen und ihre Verschiedenheit nur verschönerndes Farbenspiel im alles verklärenden Lichtstrahle.

Unserm fürstlichen Freunde! rief Löwenherz. Alles stimmte jubelnd ein. Wenn man den Segen deiner Vaterhände sieht und fühlt, fuhr der tief gerührte Feldmarschall zu Arthur fort, so möchte man das Werkzeug der Verheerung weit von sich werfen, dankt man ihm gleich seinen Ruhm, und den unfruchtbaren Fürstennamen ablegen, dankt man ihn gleich der Liebe. O meine Swanhilde! rief er, sie an sein Heldenherz drückend, Bruder Arthur hat den Feldherrn durch blühende Fluren voll glücklicher Menschen aus seinen blutigen voll zuckender Leichen geschlagen! Laß mich an deiner süßen Nähe fühlen, daß der Mensch in mir so selig ist, als in ihm, tragen wir gleich in grellem Abstich

über

über einstimmigen Herzen die feindlichen Gewänder des Lebens und — des Todes.

Dem Bruder im Herzen! sprach Arthur, das funkelnde Glas erhebend. Hast du nicht, von allen Flittern des Ranges vergoldet, und von der Pflicht mit Eisen gewappnet, deinen Sklaven den Weg zum Menschseyn eröffnet, und die Feinde der höhern Kultur besiegt, wie die Feinde des Vaterlandes? Dem Friedensieger! rief Arthur, dem Segeneroberer!

Der liebenden Almarosa leises Bravo! wurde von uns allen in ein lautes verwandelt; Löwenherz dankte, gerührt, mit milden Worten.

Stasol ergriff den Pokal, welchen das flüssige Rheingold füllte. Es lebe, rief er, der Sohn der Freiheit, welcher ihr sein Blut gab, aber die Titel verschmähte, welche sie nicht genehm hielt! Amerika's freier Bürger bringt es dem nach Freiheit ringenden Bürger Frankreichs, dem Bruder, welchem der süße Jugendtraum zur Wahrheit wurde, dem Bruder, welchen die Wahrheit gegen feindselige Träume bewahrt!

Alle Blicke richteten sich auf den erröthenden Starkhand, der in kriegerischer Kraft und

Glorie

Glorie die Leibfarbe der Unschuld nicht verlernt hatte. (Ich sah meinen Ex-Diogenes Bohemund freundlich von der Seite lauschend an.)

Da hört man, ohne daß er sich noch überdieß nennen durfte, den Amerikaner, fiel meine Mutter troz ihrer vier und sechzig Jahre rasch genug ein. Ich würde, wär' es möglich, Starkhand noch mehr lieben, hätte er nicht verschmäht, an den Namen des Ortes, der seine schönste Waffenthat sah, den Herzogstitel zu knüpfen, welchen ihm sein neues und dankbares Vaterland mit dem Marschallsstabe beschied, als er es am Rande des Verderbens vertheidigen half.

Unser alter Vater setzte hinzu: Ehre, dem Ehre gebührt! Ich bringe dir, mein Sohn Starkhand, sprach er das Glas zum Munde führend, den neuen bessern Herzogstitel (nicht Namen, denn einen schönern als die Stätte deiner Lorber kannst du dem altväterlichen Montenot nicht beifügen) aus der Hand deines rechtmäßigen Königs zu! Möge er bald lohnen, daß dein fester Sinn den neuen Eid an den alten Herrn nicht um alte Anhänglichkeit an den neuen Wiedereroberer brach!

Ich mit dem Vater, lieber Neveu! rief meine Schwiegermutter.

Der elterlichen Liebe und Güte! erwiederte Starkhand lächelnd, und dem elterlichen Vertrauen in die Ueberzeugung eines ganzen Lebens! Wehe that mir, die Hälfte der Gabe ablehnen zu müssen, welche mir der nun entwaffnete Held an der Spitze des Vaterlandes bot; aber mir war nur die angenommene Hälfte rein, die abgelehnte — Fessel. Wozu die Namen eines gestürzten Systems auf der Zinne des neuen, es stürzenden? Warum das Gewand der Feudalleiche dem blühenden Jünglingskörper des Bürgersinnes? — O! er fiel, der Mann (der groß war, wie keiner, weil er in einer Zeit es wurde, die größer war, als jede vor ihr), er fiel zweimal von der Höhe, auf welcher er eine Welt beglücken konnte, die er nur beherrschen wollte; er fiel, weil — er den Zeitgeist, der sein Freund war, nicht auch zu seinem Vertrauten machte! — Ruhe, Genius! setzte er mit gedämpfter Stimme hinzu, indem er die Siegerhand auf benetzte Augen legte, ruhe in Fesseln, welche dir nicht ziemen, aber dir wurden, weil du ihrer selbst zu schmieden begannest,

während du alle zerbrechen konntest, die noch irgendwo klirrten, sie — (ja, so wollte es dein besserer Stern) zerbrechen solltest.

Unsere Jünglinge thaten Bescheid. Nur Jungen, sagte Tell, können bei'm Adlersfall in die Hände klatschen, und die Federn, welche der Sonnenvogel verlor, im Pygmäentriumpf auf die Fallhütchen stecken.

Mit dem Großen, rief Harduin, kämpften wir um Großes, und — ersiegten es hoffentlich. Für kleine Ketten wären wir klein genug, könnten wir in seiner Erniedrigung unsere Erhöhung finden!

Dem Prometheus am Felsen! rief Bohemund, und meinem entschlafenen Grafentitel, den ich so gut besaß, als Ihr Hinzpater hier, von dem ich reden und über den ich lachen höre, oder vielmehr besser, denn mich kostete er Thaten, ihn nur Gold. Ich sah keine Ketten in der vorzugslosen Erweckung alter Gedankenformen für neue Bezeichnung neuer Verdienste; aber wol ein Beschwörungsmittel für alten, eine unkostbare Belohnung für neuen Ehrgeiz, beides doppelt mächtig bei einem regsamen Volke, das neben der Freiheit die Eitelkeit lieb behielt,

und im Gefühl seiner eroberten Rechte die sicherste Gewährleistung gegen das Wiedererwachen der Vorrechte fand!

Lächelnd füllte sein Glas Fürst Günther. Dem Glück der Abgesetzten! sagte er. Sie sollen leben! Ich bin der erste und glücklichste von allen.

Erfreut thue ich Bescheid, fiel Bohemund ein. Denn hat man mir auch alles genommen, was ein verhängniß- und mühereiches Leben mir mit bescheidner Hand gab, weil ich während hundert Gewittertagen dem Sturm und der' Pflicht für mein Land nicht entfloh, so umarme ich dennoch, jetzt vor der Verfolgung fliehend, das reine Leiden mit Freuden, denn es ist gegen glänzendes Elend ein Himmel. Aechtungsruf und Herzehre! Der alte Stoiker aus dem Kloster hat seinen Kurs bei der großen Lehrerin Erfahrung wiederholt.

Die Ritter dem Volke! war Vater Waldhauptens laut erwiederter Toast. Nennt es Nation, wenn ihr wollt, was beide in fester Eintracht umfaßt, aber fühlt es als Volk!

Grünefreund ergriff mit zitternder Hand, Egon, Gedeon und Arnold (die auch die Hei-

math

math besuchenden Freunde und Waffengenossen meines Starkhands, jetzt alle Generale durch ihren Degen) faßten mit blitzschnellen Händen die Becher, und riefen: Die Bürger den Bürgern! La Fayette holte das heilige Feuer in Amerika, setzten die jungen Männer hinzu — wir faßten den heiligen Funken in Frankreich.

Heilend nahm der alte Aichspalter das Wort. Gegen meine Eltern gewendet, rief er mit herzlicher Bewegung: Den edlen Herren die treuen Diener! Was auch Glück beschere und Unglück verheere, immer lebe und blühe die Treue!

Grünefreund stieß an. Feurig sprach Adhelm dazwischen: Dem ächten Adel! Aus dem perlenden Nektar schimmerte ihm sein Verdienstkreuz, aus seinem Herzen das auf dem Schlachtfeld erworbene Freiherrn-Diplom entgegen. Er dachte jetzt stolz des Vetters-Kurfürsten, denn er glaubte den Kurfürsten-Vetter mit dem guten Schwerdte beurkundet zu haben.

Almarosa! rief Fürst Günther, und allen holden Frauen, den Rosen des Lebens! Mein Herz singt das Götterlied des neuen unsterblichern Frauenlob!

Den guten Müttern! fiel Löwenherz ein, und meiner Swanhilde! Alles gab mir ihr Herz, was ein Herz beglücken kann; die Krone des Glücks, herrliche Kinder!

Den milden Westen in der Lebensglut! fuhr ich fort, und meiner Kosma! Alles half sie mir ertragen, womit das Leben belasten kann! Der süßeste Trost war mein: daß sie selbst keinen bedurfte!

Den edeln Delphinen im Wogensturm! folgte mein Stasol, und meiner Hannah! Alle Güter geb' ich um sie dem Ozean willig zurück, der mich zum köstlichsten, zu ihr führte!

Den lieblichen Myrthen im dumpfen Lorberwalde! beschloß Starkhand, und meiner Ismenia! O Gott! zu dieser vollblühenden Liebe noch die volle Blüthe der Freiheit, und sie und ich haben ferner nur Dankgebete!

Mein Vater stand auf, wie ein fröhlicher Reicher um sich her blickend. Dann nahte er mit Freudenthränen sein Glas den Lippen, daß die Perlen, welche die Kleopatern und Apicius nicht kennen, in den sprudelnden Nektar fielen, und rief: Der häuslichen Freude! und meiner treuen

treuen Gefährtin und ihrer! Dem Abglanz der Liebe im Schnee des Alters!

Als der laut erwiedernde Jubel verhallt war, erhob sich Arthur, seine Rechte auf dem Herzen, in der Linken den Becher: Den greisen geliebten Eltern, und dem großen Vaterhause Vaterland! Lange bleiben uns jene! Alles werde uns dieses!

Ein leises Rauschen während dem frohen Leeren der Becher hörend, sahen wir aus dem innern Entzücken um uns her; die Frauen standen alle, meine Mutter nickte dem Gatten und winkte freundlich der Tochter, und Almarosa's Silberruf: der heilige Heerd, und das heilige Band! Die edlen Gatten, und das edle Land! wurde von allen wiederholt. O wie stimmten Gatten Dank im Stillen, und laut der Bürgerruf ein! Der heilige Heerd, und das heilige Land! wiederholten wir.

Kosma erhob sanft ihr Glas, und flüsterte mild, doch vernehmlich: Den — für beide Gefallenen! Sie senkte Blicke und Stimme.

Die hehre Libation war unter süßen Schmerzen vollendet. Jeder von uns hatte seine Thränen zu weinen, aber aus jedem Aug' floß dieselbe

selbe heiße, innige — dir! verklärter Leold, reiner Bürger einer Erde, welche du durchpilgertest, und eines Himmels, dessen du werth warest. O daß du nicht den Tag der Ehre überleben durftest, um diesen Tag der Liebe mit uns zu feiern, die Hoffnung der Zukunft mit uns zu pflegen!

Von seinen südlichen Reisen durch neuen Kampfesruf zurückgeführt, war er, freiwillig fechtend, einige Jahre früher den Tod des Tapfern gestorben.

O daß ich meinem Floris solche Thränen weinen sähe, und selbst weinen könnte! las ich auf Vater Günthers getrübter Stirne; da fühlte ich die meinige von süßem Stolz erglühen, als mein Tell, ihm nach die Jünglinge, aufstand und den Becher himmelan hebend, aus dem Herzen sprach:

Der reine Dienst edler Freiheit! Erhabene Begeisterung für die hehre Göttin! Ferne seyen ihr Schwärmerwuth und Tändelsinn, Launenfeuer, Blutdurst, Heuchelwort und Folterkammer! Dem Gesetze Gehorsam! Dem Bessern das Streben! Dem Rechte das Ehrenschwerdt!

3.

Zeitdornen.

Wenn uns kein gefährlicherer Gegner die (soll ich's so nennen?) Stirne beut, als der Exbaron Hinzpater, erwiederte ich dem ernst von der Sache redenden Balmen, so wird unser Feldzug von kurzer Dauer seyn, und allenfalls in der Geschichte unter dem Namen des dreitägigen Kriegs nicht glänzen.

Achtungsvoller von dem Reichsgrafen zu Engelberg gesprochen, erwiederte Balmen, von ihm, der mit der Auferstehung liebäugelt, und sich, wie ehemals Dädalus Wachsflügel, so jetzt Goldflügel, nicht verfertigt, aber (wie's einem so großen kleinen Herrn geziemt) verfertigen läßt.

Ich bewundere seinen Glauben, antwortete ich, und suche meinen Heiland anderwärts: unterdessen wird dieser falsche Prophetenschüler von selbst untersinken. Sein Kopf und seine Taschen sind schwer genug.

Man

Man schickt ihn als Dynastenplänkler voraus, bemerkte Perlbach. Sie kennen vielleicht seine neuen Familienverbindungen nicht?

Wie! rief ich, hat man ihn geheirathet? Erstaunlich!

Seine Thaler haben ihm, sagte Balmen, kurz vor seiner Einverleibung in das Herzogthum, eine unnatürliche Genealogie bis zu dem natürlichen Sohne des alten Dur (nach welchem Thüringen und Dordrecht getauft seyn sollen) und beide die Hand einer Prinzessin von *** verschafft, deren junge Verschwendung ihm alle Hoffnung gibt, seiner alten Geldsäcke bald los, und eben so verschuldet, obwol nicht so vornehm zu werden, als sein Schwiegervater. Unterdessen bedient man sich seiner Mittel, an welchen es ohne ihn gebräche, um das Feudalturnier zu beginnen.

Mehr Aufmerksamkeit verdienen auf allen Fall, entgegnete ich, die Bewegungen der schwarzen Herren mit den weisen Vorwänden; Vor das bescheidne Gewand, welches die Farbe der Demuth trägt, stolze Himmelsschürzen bindend, schleichen sie um Alles, was eine Reihe verhängnißvoller Jahre an ihrem alten Bau

einriß, mit Mörtel und Kelle baulustig und baumeisterlich herum. Die einen verlangen ohne Umschweife, für den Tempel, den sie aus den Trümmern heben wollen, die Güter dieser Welt und die Verwaltung der künftigen zurück, und stellen also die geistlichen Hinzpater vor; man läßt sie auf ihre Gefahr für die fromme Linie der Feudalfamilie, welche das Rauchfaß an Schwerdtesstelle schwenkt, voraustraben, und nach Befund zum Besten dieser wieder fallen. Aber das Mittel- und Hintertreffen ist schlauer; da haben Generale, Offiziere und Gemeine bei Lainez, Aquavion und Konsorten schwarze Kunst gelernt. Nur von den Gütern des Himmels und der Verarmung der Seelen sprechend, welche die Politik wie Körper vertheilt, treiben sie ihre Wünschelruthe nicht um's Geld, sondern um das Bergwerk. Wer wird ihnen erst jenes streitig machen können, besitzen sie einmal dieses? Mein alter Mentor Bleimann, welchen mein herzoglicher Bruder von seinen Gartenbeeten verscheuchte, in die er sich einnistete, hat wirklich seinen frommen Werbeplatz, gleich allen klugen Seelenverkäufern, im Mittelpunkt einiger Grenzscheiden angesiedelt, während er

selbst

selbst in * * den Ambrosius spielt, und an Einfluß-Mehlthau so reich, als an Verbindungen mit der Imperiumslüsternen Imperatorswittwe auf den sieben Hügeln, das zwischen das Evangel und seine Beschließerin getheilte Teutschland sowol unter dem apostolischen Pantoffel zu erhalten, als wieder unter ihn zu bringen sucht.

Lieber Donat! rief Balmen, welchen Augenblick wählen alle diese Ebenbilder des bösen Feindes, um die zu verderben, welche sie auf Kanzel und heiligen Stühlen als Ebenbilder Gottes ausrufen! den Moment der wiederkehrenden Freiheit! Grausamer Spott in schrecklicher Wahrheit!

Wie der Verführer die dem Entführer entrissene Jungfrau mit Engeln erschmeichelt, um einen gefallenen Engel aus ihr zu machen!

Der Augenblick ist günstig, berichtigte Perlbach, um den dürftig gesäeten Waizen mit reichem Unkrautsaamen zu erwürgen. O! diese Geister-Nimrode wissen, wann gut jagen ist. Und war denn seit lange so trefflicher Anschein für ihre Windbüchsen-Resultate als jetzt, da der tief erschütterte Boden schwankt, alle Elemente

gähren,

gähren, alle Leidenschaften kochen und alle Zungen durcheinander reden?

Jetzt, fuhr er fort, da die Reste der Staatskerkermeister und Feudalschergen wieder nach ihren schon beinahe verloren gegebenen tausendjährigen Ketten und Schlüsseln haschen; da die teutschen Clodius, Marat und Hünt, wenigstens auf dem Papier rasen; da jeder Schachstein des großen gewinnenden Spiels das kaum glorreiche Ganze verschmäht und sein eignes Kästchen verlangt; da der Berufskrieger, den Volkskrieger um die neue Achtung beneidend, den Eid der Treue in den Schwur der Eifersucht verwandelt; da die Wissenschaft, ihres schönen Hausfrauendaseyns vergessend, in den Semiramisgärten der Spekulation, den Bagnos der Zwangsdiener und den Rausch- und Rauchnestern der Mystik umherirrt; da der Zepter kaum erst durch Nationalkraft und Nationalvertrauen reich und glorreich belorbert, von tückischen Magnetisirern und schüchternen Rathsbänglingen aus dem neuen, großen, unendlich mächtigen Wirkungskreise abgelenkt wird, und da die zahlreichen Zünfte der religiösen und politischen Ignoranten, Sykophanten, Renegaten

ten und Spekulanten, der Indolenz-Optimisten und Genuß-Tranquillisten, der um ihre alten Bibliotheken seufzenden Schlendrianisten, nach neuem Einflusse lüsternen Hokuspokusisten, und der (Gewalt, Rückwirkung und Rache dürstenden) Nacht- und Joch-Kuratoren in eine Schaar zusammenschmelzen, wie einzeln abrieselnde Gletscher in wilde Fluth: — ja wahrlich, jetzt ist es Zeit für die Diener der verlarvten Selbstsucht, der Hände faltenden Herrschgier und der zum Himmel seufzelnden Erdlust, die Thäler zwischen den ewigen Gebirgen dem Verderben zu weihen, auf Sinai donnern und die Obskuranten-Dekorationen zwischen Sonne und Erde treten zu lassen, damit das herrlich begonnene Heldenstück zum Melodram eines Vorstadttheaters, Heroen zu ausgepfiffenen Schauspielern, und pfiffige Schauspieler zu angebeteten Heroen, die Zuschauer aber zu — sanften Herden werden.

Hinweg damit! rief ich voll Abscheu — Wollen wir es dahin kommen lassen? Sind um deßwillen Lehrjahrhunderte und Prüfungsdekaden dahin gegangen? Haben um deßwillen unsere Söhne geblutet, unsere Völker gedarbt, un-

sere Fürsten den alten Geist aufgerufen, der seit der Varusschlacht — Mittagsruhe hielt? Nein! der Unwille mache uns nicht ungerecht! setzte ich rasch hinzu. Auch Luther gewann mit seinem Volk ihm und der Menschheit die zweite, größere Varusschlacht!

Allerdings hinweg damit, Freund, erwiederte Balmen. Feste Eintracht der patriotisch-kosmopolitischen Thermopylus-Männer wäre der Damm, an dem sich die wilden Wogen der verjährten und wieder ankämpfenden Vorurtheile brächen. Aber eben um deßwillen sucht man ihn zu untergraben, und kein Werkzeug wird, (sey es noch so unscheinbar oder so schmuzig) verschmäht. Heiligt sie nicht alle der Zweck? Wird nicht jedem das alt bekannte, ominose: Alles zur größern Ehre Gottes! aufgebrannt, bis man zu noch größerer Ehre des Ur- und Alleinherrlichen wieder Opfer verbrennen kann, die nur für Ihn Sinn und Herz haben? Man hat die schlummernden Leidenschaften geweckt, um den Starken Angst zubrüllen zu lassen. Der Lichtdienerin, der Presse und ihrer gemeinnützigen Tochter, der Publicität, hat man den Faktionsdolch der Lüge und der

Verläumdung aufgedrungen. Man hat jede Kunst des Jakobinism aufgesucht und gelehrt, wie gelernt, um die Interessen der Oligarchie aufzupflegen, und den Nationalhaß als Bullenbeißer ausgesandt, um die Völker an der Gemeinschaftlichkeit ihres Interesse und ihres Berufes irre zu machen. Ja! man hat den Begräbnißtag des Geistes berechnet, den man nur in der Verzweiflung in's Leben schreiten ließ.

Wer hat das gethan? wer kann's durchführen? Der Geist fällt nie!

Frage die Eitelwolfsberge und ihre edle Gesellschaft unheilbarer und heilloser Macht- und Vorrechts-Monopolisten, welche, wie einst die Mönche die Reformation, so jetzt die politische Liberalität als wälsche Pest verschreien, und trotz Dominikanern, welche die Religion vor den Brodwagen spannten, nun die Freiheit zur Hausmagd ihrer Herrschplane dingen! Frage den Abt Konstantin und Konsorten, diese Anführer der leichten Truppen des schwer auf der Menschheit lastenden und seine Unterlage fest haltenden Kurialalps, woher ihnen Sendung komme, und wo der heilige Zweck für ihre Lipstullianomittel liege?

Perlbach zeigte auf die Seitenthüre, zu welcher eben eine fremde Figur eintrat, die vom Fuchse das Auge, vom Hunde das Wedeln, vom Nachtgeist den Schlich, vom Jesuiten das Gesicht hatte, und mit demüthigen Gebehrden, hinter deren Schirm der Stolz grinzte und die Herrschsucht die Zähne fletschte, mitten durch's Zimmer nach dem Saale geführt wurde, wo Arthur seinen neuen Bürgern den Vater zu nähern und den Fremden den Herzog zu zeigen pflegte. Ein Hofmarschall, den er aber nicht hatte, würde ihn Audienzsaal genannt haben. Doch auf Palmenitz erhielt er den Namen Titussaal, und war allen Palmenitzern ein Heiligthum, wie er es bleiben wird.

Was will dieser finstre Geist? fragte ich, als der Kobold vorüber war.

Durch unser Haus gehen vermuthlich, antwortete Balmen, bis er darin bleiben kann. Saht ihr seine Schritte und Blicke?

Da sey Gott für, rief ich, und Arthur, und unser guter Geist!

Gebt ihm Weihwasser auf den Weg, fiel Perlbach ein, damit er der Entweihung vergesse, oder im Anfang hoffnungslos umkehre.

Und welches, mein Bruder? fragte Balmen. Hat er Sinn für eines, was er nicht selbst macht?

4.

Zeiträthsel.

Perlbach wurde zuerst, dann auch Balmen von Berufsgeschäften für ihren Freund und Herzog abgefordert, die ihnen und ihm allenthalben folgten, wie ihr Wesen und ihr Schatten. Ich ging, tief ergriffen von dem, was ich gehört, so unruhig als unmuthig zwischen den ernsten Männergesichtern und freundlichen Frauenbildern der Hausgallerie auf und nieder, und dachte der schönern Vergangenheit, welche meine Jugend bekränzt hatte, während ich der trüben Zukunft meines Alters bekümmert entgegen sah.

William Penn, sagte ich mir selbst, wurde beschuldigt, Jesuit geworden zu seyn. Weit eher aber wäre er, wie mir scheint, vorher Jesuit, dann Quäker gewesen. War Loyola's

Or-

Ordensgeist nicht solch' ein Seelen-Topfgucker, der jede Schürze vorband, um zu sehen, was in jeder Geisteskühe vorgehe, und Alles an den einen, eignen, ewigen Bratspieß zu stecken?

Scherge des geistigen Lebens im Gewande des geistlichen, wußte er, der Polizeidiener der Kirche, jeden Schein und jede Stellung anzunehmen, um jeder Erscheinung und jeder Aufgabe gewachsen zu bleiben. Sein Eifer nährte sich mit Geduld wie mit Blut; seine Hand wußte so gut zu pausiren, als den Paraguayer aller Welttheile väterlich zu stäupen; er küßte sie schönen Frauen und mächtigen Herren, wie er sie sich selbst küssen ließ. Die Matrone mit der eisernen Stirne war seine Groß-Kleiderverwahrerin; seine Riesenkraft that schwach, wie eine Delila, um Delila's Scheere gegen die Simsone zu führen; er verbannte die Kaputze aus seiner Kleidung, damit er nicht als Mönch gelte, und spielte die Aufklärung, wie die Hyäne das Kind. Auf Königsgeheimnisse und Witwenschätze die Nase richtend, dem Sünder das Ohr öffnend, es der Sünde nicht verschließend, und dem Verschwörungsgenius als Luftloch bewahrend, gab er seinen Mund der Lehre, sein

Auge der Beobachtung, und beide bei dem Papagai wie den Falken in die Lehre. Immer stand seine Uhr auf — Mitternacht für die Menschheit, für die versammelten Väter auf — Mittag; und seine Zöglinge waren an den Sammetpfötchen zu erkennen, in welche sie — zuckende Klauen bannten.

Wer? sagte ich. Ist er nicht wieder? Wahrlich eine Auferstehung des Fleisches!

Denn ist er wieder, was er war, dieser — Geist?

Das Zeitalter wurde ein anderes; aber er will derselbe bleiben. Daher sein Ungeheuerstreben, durch Rückwirkung sein altes Element herbeizuführen; daher die Moderluft, welche seine obskurantischen Janitscharen erwecken: wie einst Moses durch das rothe Meer, so möchte er durch Ketzerblut nach dem gelobten Lande zurückkehren.

Doch trotz Julian Apostata vermochte das Heidenthum nicht wieder zu erblühen. Die Rückkehr des Jesuitism würde unser Zeitalter entehren, wäre sie sein Werk; aber sie ist nur das Werk seiner Feinde. Er wird sich auf den

Zügel noch besser verstehen, als einst — Pombal.

Und bleibt gleich jede schwache, stolze oder demüthige Natur, jede Seele, die, auf den himmlischen Stammbaum pochend, irdischer Stützen bedarf, und sie aus Eitelkeit himmlisch nennt, oder absichtlich Stelzen schnitzt, die sie von der Orakelreligion weihen läßt, damit sie für Riesenfüße gelten; bleibt gleich jeder träge Ehrsüchtige, der gerne die Jakobsleiter auf- und abwandelte, ohne sich im Schlafe stören zu lassen, und jeder Gewaltpächter, oder Verpächter, der keine Freiheit, nur die eigne Willkühr erkennen will; jeder Schwelger, der arm, Ueppigkeits-Taglohn, oder reich, Sündenwaschwasser sucht; bleibt gleich diese ganze Heerde schmuziger Nichtmerinos (wahrhaft moralisches Schmiergut) geborne Beute des düstern Geistes, welcher von einem lahmen Soldaten gerufen, listigen Seelen-Tamerlans zinsbar wurde: so ist doch ein heller, hoher, von Gott gegebener Geist in der mürben Zeit aufgestanden, welcher nur den herkulischen Halbgott in sich und die herkulische Keule an sich trägt, aber nicht mehr Omphalens Rocken empfängt, oder

sich

sich von Dejanirens giftigem Gewande verzeh-
ren läßt. Die Kirche mag ihr Werg selbst spin-
nen, und die Krämer mit Nessusblut werden
ihr Heil umsonst versuchen, mögen sie auch,
da der kühne Wunsch ihrer Wiederherstellung er-
füllt ist, nicht an ihrem kühnsten und ältesten,
dem Wunsch der Weltherrschaft, verzweifeln!

Die Menschen haben denken gelernt, und
die Freiheit liebend die Ruthe hassen, mit wel-
cher der Zepter der Abiponer-Könige droht.
Der Mann lacht der Gespenstermährchen, wo-
mit die Amme den Knaben in's Bett schreckte,
und die edle Mutter vertraut nicht mehr die
Tochter der tückischen Kindermuhme, welche ih-
rer Kindheit höllische Schwefelhölzchen unter-
legte. Zu spät kommen die Ignorantiner, denn
die Ignoranten sind fort; zu spät die Ligoria-
ner, denn wir verstehen uns auf die permanen-
ten Karnevals; zu spät endlich die Jesuiten,
(dieser Schmetterling jener Raupenpuppen),
denn wir bedürfen keiner Bibelgesellschaften
mehr, um ihr erlognes Kreditiv zu zerreißen.

Scheiterhaufen nur bleiben ihnen übrig.
Aber wir wissen unser Holz besser zu brauchen,
als die heroischen Schwachköpfe, welche die

Glo-

Glorie von Sagunt und Numantia nur den Sanbenitos zu Liebe erneuerten, und nur jubeln, wenn die Glaubensmutter Inquisition ihre edelsten Geister in die glühenden Arme nimmt. Zündet nur an bei uns, ihr Herren! und bald werden die Perille in dem Bauche des Phalarisstieres brüllen; und das von Rechts wegen. Ich aber will hier in Palmenitz, auf dem hellsten, heitersten, sonnigsten Flecke meines Buschgartens will ich dem wackern Biester ein Denkmal setzen, der wie ein treuer Hirte den verborgenen Wolf anzeigte, blökte ihn gleich die schnippische Heerde an und aus. Wüßte ich nur ein Maltha für die Inigos- und Iniquitätsritter in langen Harnischen, und dann ein Messina- oder Lissabons-Erdbeben in der Nähe!

Ich glühte selbst, wie ein Holzstoß in der Lohe, als ich diese letzten Worte, mir unbewußt, mit lauter Stimme aussprach. Die Thüre öffnete sich leise, freundlich lächelnd stand Vater Günther vor mir. Er heftete einen seiner Aetherblicke auf mich.

Sohn und Gastfreund, sagte er, du gefällst mir gar nicht übel!

O mein Vater, rief ich, hörten Sie mich? Möchten andere mich hören, die es bedürfen. Ihrer Gesinnungen bin ich gewiß, wie Ihres Beifalls.

Deine letzten Worte verriethen mir, wie Polizeispionen, die sich außer Odem laufen, was dich beschäftigt. Escara ist bei meinem Sohne?

Heißt so das zweideutige Wesen, welches zur Audienz schlich?

Ja. Ein spanischer Kortesjäger, der in Rom Jesuit wurde, und nun vor der Hand unter der Maskenfreiheit eines Ligorianers in Teutschland sein Glück versucht, und unseres in Versuchung führt.

Sie kennen ihn, mein Vater? fragte ich mit Jünglingsfeuer.

Fürst Günther zwang den augenblicklich aufsprühenden Schmerz unter das Joch seines Willens zurück. O daß ich ihn nicht kennen müßte! waren die einzigen Worte, die ihm noch entschlüpften.

Ich fragte ihn mit Blicken, die sein Herz verstand. Mit gesammelter Geisteskraft und inniger Güte sprach er, mir die Hand drückend: Du wirst davon hören, mein Sohn.

Nichts

Nichts soll dir verborgen bleiben. — Aber ein andermal. Jetzt — Er vergütete die unterbleibenden Worte durch den zweiten herzlichen Handdruck.

— Wäre ich Ihres Vertrauens nicht würdig? Nein! verzeihen Sie — das war es nicht!

Kann Donat das fragen, der Sohn meiner Wahl und meiner Liebe, so wie seiner Selbstbildung und seines Wirkens? Aber mich drängt die Zeit — in einer halben Stunde ist der Fürstbischoff von *** hier — —

Wie, der Oheim! Der Janus-Domdechant, der Kamäleons-Mentor unseres Starkhand? Was steigt Samuel aus seinem Grabe! Ich wüßte hier keinen Saul, der ihm ruft — wir sind alle bei Sinnen.

Aber die Hexe von Endor, dieser Escara hat ihn beschworen, oder er sie; und der achtzigjährige Ober- und Erzjesuit hegt in vollem Ernste den Plan, die Zeit in ihrem Laufe anzuhalten und ihren Geist in Merlins Grab zu verschwören. Schwer findet er die Sache, doch nicht unmöglich. Die Wunde der Säkularisation brennt ihn noch schmerzlich, und ich verzeihe ihm. Der rothe Hut lockt den Silber-

berschädel, und ich bedaure ihn; der Grundsatz, Alles sey nur für Wenige da, begeistert ihn, und ich verabscheue ihn. Und so erhebt er sich von dem Vicesarg, seinem Lager, um Arthurs Felsengeist erstürmen oder erschleichen zu helfen, und ich — belache ihn! Du aber, lieber, argloser Donat, sey auf deiner Huth! Ich warne dich!

Invalide Titanen, mein Vater! rief ich halb gekränkt aus.

Traue dir nicht zuviel — daß du ihnen nicht trauest, darf ich nicht bezweifeln, aber ihr Köcher ist — (er unterdrückte eine Mahnung des Schmerzes) — pfeilreich, ihre Pfeile sind — giftig — —

— Mein Schild ist heilig! Fest hält ihn meine Hand.

Du kennest nicht alle ihre Waffen, erwiederte der Fürst. Ich kenne sie, und doch — Er schloß die widerstrebenden Lippen.

Welche Räthsel, mein ehrwürdiger Vater und Lehrer!

Sie werden sich lösen. Ich gehe zu meinem andern Sohne. Du, auch mein Sohn, erwarte als Neffe und Wirth den Feind im Talar. Deine Kosma ist unterrichtet. Gehe zu ihr, die

die Minuten zu nützen, die nicht mehr mein sind. Höre, erstaune nicht, und handle, indem du dem Oheim die Hand reichest, aber nicht lässest, und seinen Begleiter — nicht kennest. Mußt du ihn aber erkennen, weil er es will, so halte ihm dann fest dein festes Schild vor, daß er aus diesem auf Arthurs Panzer und gepanzerten Willen schließe.

Er ging. Lange sah ich dem Ehrengreise ernst und gerührt, gedankenvoll und im innern Tumulte versenkt nach. Ich vermochte die Räthsel nicht zu lösen, aber ich band meinen Willen fest an den Mastbaum meines Entschlusses. Nun laß deine Sirenen kommen, rief ich, Philadelphia Obskurantism! Lasse sie kommen, welche die Kirche zu ihrem Sultan gemacht haben, damit sie Paschen seyn, und seidne Schnuren versenden können!

Ich eilte zu meiner Kosma, wo Liebe und Treue mir das Räthselwort der kalten Falschheit als Feldruf für den nahenden Kampf bewahrten.

5.

Der Rath der Jünglinge.

Während wir Alten mit den anrückenden Geschwadern des Nachtwildes zu thun hatten, trugen unsere jungen Leute ihren zur Ruhe gesetzten Kriegsblitz jagend durch Flur und Wald nach vierfüßigen Füchsen und stolz gekrönten Hirschen. Sie hatten wenig Beute und viel Bewegung gewonnen, denn meine Bauern waren mir lieber als meine Jagd, und meine Berge so hoch als die jungen Füße steiglustig. Jetzt saßen sie brüderlich bei einem Jagdfrühstücke, das ihnen die Sonne vergoldete, die duftende Wiese würzte, und das Lied der Waldkapellisten verschönerte.

Brüder! rief Tell, wie glücklich sind wir! Hier dieß hellleuchtende Weltaug' nehme ich zum Zeugen!

Wir wollen darum der nahenden Trennungsstunde nicht denken, entgegnete Rudolph, der älteste Sohn meines Löwenherz. Jeden Morgen erwacht sie mit mir, jeden Abend zählt sie mir zu.

Laß

Laß sie erscheinen, fiel mein Starkmuth ein. Wenige Wochen später sind wir doch wieder vereint, und zwar unter dem Schutz der Musen. Musen und Freundschaft! Geisteslust und Herzensfreude! Wie schön, wie reich lacht uns die Zukunft an.

Und auf lange! sagte herzlich Eugen, Löwenherzens Benjamin; wir werden Jahre studiren, da wir uns nur Monate schlugen.

Harduin sah ernst vor sich hin, wie sein Vater Arthur bisweilen (aber mit freundlicherm Blick) zu thun pflegte.

Warum freust du dich nicht der schönen Aussicht, Bruder? rief sein angeborner Pylades und Jonathan Roderich, und faßte ihn erweckend bei der ihm gern überlassenen Hand.

Du thust mir Unrecht, erwiederte Harduin — Ich fühlte sie tief, aber neben ihr die so bald wiederkehrende Entfernung von Eltern und Schwestern. — Er stützte den sinkenden Kopf mit der einst siegreichen Hand.

Ha! schrie Rudolph auf, du hast nur eine Schwester. Hier gilt es also auch den Basen. Ich habe das Wort nie leiden mögen, bis ich deine Schwester sah, Harduin. Dieser Engel

wird mir die Fortsetzung meiner Musengeschäfte sehr leicht oder sehr — schwer machen.

Engel gegen Engel, sagte Harduin innig. Ich mache dem Streit des Engels mit der Muse gleich ein Ende, und deine Schwester Rosalba zu meiner Muse! Ja — setzte er warm hinzu, sie begeistert schön und süß.

Ein gutes Beispiel gilt der Nachfolge und erweckt sie in guten Gemüthern! rief Rudolph. Hand in Hand, Bruder! wie wir uns eben Herz um Herz zeigten. Wir können beide nur dabei gewinnen, und vielleicht — süße Hoffnung flüstert mir's zu — wir nicht allein.

Wärest du doch Bruder und Vater zugleich, seufzte Harduin; so eine Art von Tiresias, aus zwei Menschenaltern zusammengesetzt.

Weg mit dem Kummer! fiel Rudolph ein. Mein Vater nannte mich, als die Freude über den Erstgebornen sein Herz eben so erfüllte, wie die Anhänglichkeit an seinen Fürsten, nach dem Ahnherrn dieses letzten, dem großen Habsburger. Ist seine Liebe für deine Eltern nicht früher geboren, als jene Anhänglichkeit und ich? Wird er nicht den Sohn seiner theuern Schwester gern den seinigen nennen? Ich bitte dich,

laß

laß die Grillen den krausen Köpfen und leeren Herzen, und halte dich an das Glück.

Mein Bruder fürchtet sich vor dem Erbprinzen, der ihm immer zur Seite geht, sagte Roderich. Ist's nicht so, Harduin? Aber lasse dieß Archival- und Primogenitur-Gespenst dich nicht anfechten!

Wie! rief Tell, könntest du das wirklich, Harduin? Haben wir darum unser bestes Blut freiwillig und brüderlich nach dem Kampfplatze getragen, und dem wilden Eisen zu trinken gegeben, daß wir, den bethörten Spaniern gleich, nur alte Vorurtheile zurück erföchten? Du könntest den tollen Siebenten nicht über dir leiden: so dulde ihn denn auch nicht in dir!

Nein! betheuerte Rudolph, was rein menschlich ist und edel, sey fortan auch möglich. Warum sollte ein kleiner, warum nicht auch ein großer teutscher Fürst die würdige Tochter des Landes nicht auf seinen Thron setzen dürfen, wie die Wasa und andere thaten? Der Geist entscheidet fortan und das Herz, nicht mehr der Stammbaum! Ich liebe Luina, die Himmelstochter, und nicht den Fürstenstuhl ihres Vaters. Hat er nicht meine Tante, seine herrliche

liche Gattin, Luina's liebe Mutter eben so geliebt, und sie ihn?

Harduin sah immer gleich ernst vor sich hin. Mein guter Roderich hat geirrt, sprach er endlich mit hoher Freundlichkeit. Erbprinz seyn heißt mir Erbvater des glücklichen Volkes, das in diesen Gauen wohnet, und ein fröhliches Loos, welches den Menschen erfordert, statt ihn auszuschließen. Ich fürchte ganz Anderes —

Du sollst nicht fürchten! rief Starkmuth. Wäre ich vor dreißig Jahren geboren, so würde ich vielleicht noch sagen: ein Montenot dürfe die Empfindung der Sklaven nicht kennen. Aber jetzt sage ich, sie muß dem Teutschen, dem Manne fremd seyn, auf welchem Stammbaum oder unter welchem Hüttendach auch sein Name erblühte! — Auch du hast Harduins stillen Warner nicht errathen, sprach der junge Eugen, den Löwenherz nach seinem Lieblingshelden genannt hatte, der ein Savoyer war, und ein Teutscher zu seyn verdiente; nach dem Manne, der, wie er sich ausdrückte, den Ruhm mit Kriegsdonnern und Friedensfeuern zugleich zu bannen verstand.

So

So sprich denn deine Weisheit aus, zürnte Starkmuth.

Meinen Rath will ich aussprechen, erwiederte Eugen, wenn ihn unser Harduin hören mag. Denn edler Rath tritt freimüthig und fest, wie der Freund, nur zur gern geöffneten Pforte ein; mit geheimen und zitternden Räthen habe ich nichts zu schaffen.

Harduin reichte dem blühenden Sprecher mit den klaren Augen gemüthlich die Hand. Eugen verstand diese freundliche Erwiederung und nahm das Wort wieder auf, indem er seine Blicke im Kreis umher schickte, und dann auf dem gerne berathenen Freund sammelte.

Unser Bruder hört im Geiste die Stimmen der beiden Väter, sprach er, die, ihn in ihre Arme fassend, mit mildem Ernste sagen: Verdienen mußt du die Freundin deines Lebens und die Mutter deiner Kinder, wie wir einst beide verdienten. — Er schwieg, und lauschte dem Wiederhall.

Rudolph sah betroffen auf den Bruder, der ruhig bald fortfuhr: Aber verdienen, möchten sie weiter sagen, heißt hier für den Privatmann, würdig seyn, ein Herz und ein Haus zu be-

 sitzen.

sitzen. Was sagt das reiche Wort dem Erbprinzen nicht alles mehr? Und darüber macht das reiche Wort den armen Harduin, der seine ein und zwanzig und Rosalba's achtzehn Jahre berechnen kann, weil sein ehemaliger Hofmeister jetzt schon Kammerdirektor ist, es macht ihn, sage ich euch, zum durchlauchtigen Bettler!

Alle, selbst Harduin, mußten in die Rührung ihres Innersten lächeln. Harduin umarmte den lieben Errather und freundlichen Spötter; doch seiner Zunge fehlten die Worte; seinem Willen gebrach die Lust, sie aufzusuchen.

Aber, verfolgte Eugen seine Rede, laß den Errathenden auch zugleich deinen Berather seyn (mehr als man von manchem großen oder kleinen Rathe sagen kann). Hältst du mich deßhalb für kühn, so vergiß nicht, daß ich es seyn mußte, wenn ich mich auf dem Schlachtfeld immer an deiner Seite halten wollte, wie ich mich hielt. Meinst du, ich sey klug, so denke, wie oft ich dir zuhörte, wenn deine Worte nicht nur Vaters Löwenherz, sondern der unbefangensten Feldherrn Beifall erwarben. Glaubst du mich stolz, so lasse dich an dein Beispiel erinnern, als du mehr denn einmal Lobeserhe-

bungen und glänzenden Verdienstschmuck ausschlugst, um die Tapfern und Verständigen hervorzuziehen, welchen beides gebührte, und bei einem weniger gerechten Zeugen beides in ihrer Dunkelheit entging. Wolltest du endlich sagen, daß ich in dir nur den Krieger erhebe, und das Hauptverdienst deiner Zukunft im Friedensfürsten liege, so rufe ich laut deine Ungerechtigkeit gegen dich selbst aus, setze mich flugs in die Postkutsche, und hole dir die Dankbaren her, welche du im Gewühle der Waffen beglückt und erleichtert, die Schurken, welche du entlarvt, die holden Blüthen, die du gerettet, nicht nur geschont hast. — Doch die Väter wissen das so gut, als ich es sage und du es verschweigst. Sie kennen auch die Nächte, welche du nach dem schweren Tagewerk über deinen Büchern verwachtest; die Nüchternheit, die in keiner Lockung dich verließ; die Rechtlosigkeit, mit welcher du jede Lücke der andern fülltest, wenn du es vermochtest, und die Aerndte ihnen ließest, für die du gesäet hattest.

O Eugen! flüsterte Harduin, du bist ein gefährlicher Rath — ja! du bist, wie in vielen teutschen Städten, ein Advokat mit Rathstitel.

Und so werden die Väter sagen, fuhr Eugen begeistert fort, indem er Starkmuth bei der Hand nahm, und Harduins Hand nicht los- ließ: Hier, mein Sohn, nimm die Geliebte, welche du edel verdient hast. Er legte lachend und sich doch der Thränen nicht erwehrend, die Hände der Jünglinge zusammen, die einander in die Arme stürzten, sich innig fest hielten, und dann auch ihn umklammerten.

Lieber Plauderer! rief Harduin, ihn an sich drückend. Zum erstenmal in meinem Leben fühl' ich das Bedürfniß erfüllter Weissagung!

Glaube an dein Bewußtseyn, sprach Eugen feierlich, und (flüsterte er ihm höchst freundlich in's Ohr) an das Herz meiner Schwester.

Lieber Verräther! ist dem wirklich so? hauch- te ihm Harduin in stillem, unaussprechlichem Jubel zurück. Jetzt gab ihm Eugen seinen frü- her antwortenden Handdruck als beglückende Antwort wieder.

6.

Der Zweikampf.

Als die Jünglinge der lieben Heimath fröhlich zuwanderten, und dennoch ihre Selbstgespräche bedeutender waren, als ihre Mittheilungen, flüsterte Rudolph dem innig sinnigen Harduin zu: Mein Bruder hat dir, Lieber, in der noch trüben Dämmerung einen schönen Stern gezeigt, der jetzt dein Herz erfreut. Kannst du es mir nicht vergelten? Es wäre schön, und nicht unbillig.

Du mußt dich, sprach Harduin lächelnd, an Roderich wenden; es scheint im Schlusse des Schicksals zu liegen, daß bei uns der ältere Bruder liebt, der jüngere weissagt. Die Zeit, da wir es ihnen, und zwar reich und reichlich zugleich vergelten können, erscheint hoffentlich auch.

Nur Tell und Starkmuth machen eine Ausnahme.

Eine Ausnahme, Freund? Ob Starkmuth Liebesprophet ist, weiß ich noch nicht; aber daß unser Tell ein Pfeilchen im Herzen trägt (das aber keine furchtbare Geßlerin abschoß), das bin

ich, wenn mich nicht alles trügt, meiner eignen Wunde ohnerachtet gewahr worden, und habe mich dessen als guter Waffenbruder erfreut.

Dann ist deine Wunde kleiner, als die meinige. — —

O Rudolph! für dergleichen gibt es weder Maßstab noch Sonde!

Oder, fuhr Rudolph fort, mein Geist nicht so rüstig, als deiner; — denn mit meiner Beobachtungsgabe bin ich so ziemlich zu Ende, seit Luina an meinem Horizont aufging. Nur für sie habe ich Herschelsaugen.

Ich will nicht über Verdienst glänzend erscheinen, erwiederte Harduin. Tells Seufzer deuteten mir an, daß er wol etwas zu sagen habe. Du kennst seine kräftige, sich selbst bezwingende Weise: immer hält er scharfe Mannszucht in und um den Platz, wo er kommandirt. Die leisen Seufzer quollen aus der sich selbst beherrschenden Brust, wie verstohlne Silbertropfen unter dem dämmenden Marmor hervorperlen. Meine Augen folgten den Blicken des Freundes. Konnte den so gut geführten lange zweifelhaft bleiben, daß Isidore Balmen, die Zwillingsschwester der unschuldigen Grazie, die Inhabe-

haberin der seufzenden Brust sey? So überraschte ich sein süßes Kriegsgeheimniß.

Sieh! da haben wir endlich Isidorens lang erwarteten Bruder! rief freudig Rudolph, indem er auf den noch ziemlich Entfernten zeigte, der eben auf dem Gipfel einer Höhe zum Vorschein kam. Wo er nur steckte!

Und Perlbach mit ihm, der Jagdhundbrüchige!

Ha! Lancelot und Robert! rief der von weitem bewillkommnende Haufe, welchem die Ankömmlinge winkend erwiederten.

Laß uns die Zeit nützen! bat Rudolph seinen Harduin. Kannst du mir eine Sylbe freundlicher Hoffnung für mein Herz geben?

Und wäre es wirklich hoffnungslos? Sey redlich, mein Freund! dann will ich gerne — mein Vorrathskämmerchen öffnen.

Rudolph senkte den schüchternen Blick vor dem freundlich forschenden des Waffen- und Herzensgenossen; er fühlte, daß sein Herz sprach, und widerstrebte dem Bund desselben mit der Rede.

Waren nicht Eugens Flüsterworte, so nahm er das Wort wieder auf, dem stillen Keim in dei-

deiner Seele ein erquickender Thau? Gönne ihn auch meiner Brust, und ihrer zarten Pflanze, selbst Liebender!

Luina, sprach Harduin, gleicht der zarten Sensitive — —

Und ist darum nur leichter und köstlicher zu — —

Enträthseln, meinst du? fiel Harduin ein.

Nein! zu verstehen! In dieser offnen Seele weilte nie ein Räthsel —

Und du fragst? strafte Harduin lächelnd. Was soll dem Unglaubigen widerfahren, der gegen den heiligen Geist der Liebe sündigt?

Wenn sich dem frommen Beter der Himmel öffnet, an den er glaubt, so wird er — doppelt selig, erwiederte Rudolph. Du siehst, ich bin fromm.

Nun! so sey denn doppelt selig, Lieber! rief Harduin. Ich denke, dein frommes Gebet hat deinen Himmel erreicht.

Die Jünglinge umarmten sich. Unterdessen waren die Gefährten den Freunden entgegengeeilt, die ihnen zu langsam nahten. Als Rudolph und Harduin wieder aufsahen, nahmen sie eine etwas unruhige Geschäftigkeit unter den

in einiger Entfernung Zusammengetretenen wahr. Verdoppelte Schritte führten die Theilnehmenden eben zu den Vorausgeflogenen, als Lancelot Balmen mit lachendem Munde versicherte, daß ein solcher Nadelritz den geprüften Arm nicht beschädigen könne. Meine Antwort, rief er, war besser als sein Einfall: ich denke, er hat Stoff genug, eine ganze Abhandlung daraus zu machen, und auch während seiner Kur die nöthige Zeit zu solch' einem gelehrten Werke!

Du blutest! sagte Harduin; eine Friedenswunde?

Rudolph zerriß hastig sein Taschentuch, und wollte verbinden. Das haben wir ja schon oft betrieben, sprach er, wenn es sogar ernsthafter war.

Robert von Perlbach beruhigte den freundschaftlichen Wundarzt. Ich habe unser zweites Gewerbe schon besorgt, fiel er ein; unser erstes war, Wunden zu geben und zu holen. Ja, es hat sich noch ein kriegerisches Bruchstück in die Friedenszeit verloren, aber wir haben es eingereiht!

Und das hielt euch von Palmenitz ab? fragte Tell, ohne daß ihr die Palmenitzer Freunde auffordertet? War das wol recht von euch?

Wir wollten den alten Freunden keine neuen Sorgen, aber neue Lorber bringen, antwortete Robert. Hier sind sie, mit etwas Purpur verbrämt. Dafür hatten wir es auch mit einer sogenannten Erzstütze des Thrones zu thun, mit einem von den Zwergen, die sich auf die Thronstaffeln flüchten, um Männer unter ihr Duodezjoch zu beugen — ja! mit einem der monarchischen Dammwärter und Grenz- und Nachtwächter, welche Feuer rufen, wenn ein Licht brennt, das in den unrechten Winkel ihres Winkelreichs fällt, die Majestät zu sich in den Staub herabziehen, und ihren Krönungsmantel beschnippeln, sich Purpurjäcklein aus den Läppchen zusammen zu flicken.

O die Geschichte! die Geschichte! riefen alle.

Versteht sich, sprach Lancelot, Freundeshabe ist Gemeingut. Aber auch heiliges Freundesschweigen! Es ist recht, daß wir das Unsrige thaten, aber noch besser, wenn die Eltern nichts davon hören. Den Vätern erspart es den nur halb ernsten Tadel, den Müttern die zu späte Besorgniß.

Heiliges! riefen alle wieder, und lagerten sich.

Ein

Ein schändliches Schmähblatt, so erzählte nun Lancelot dem Kreise der auf duftendem Rasen ruhenden blühenden Freunde, hatte unsern Vater und unser Vorbild, den Ersten unsers Landes und seiner Bewohner, den ehrwürdigen Herzog mit giftigem Sumpfodem betastet. — Alles, was er Gutes und Edles gethan, war mit dem Geifer des Partheigeistes besudelt; jede seiner trefflichen Einrichtungen als verruchte Nachbildung des welschen Unwesens von einem, selbst in patriotisirendem Galimathias welschenden Unhold verzerrt; seine Tugenden warf der schmuzige Dämon und Faktions-Sakristan mit dem Koth, in dem er wohnen mag, wie die heulende Unke, und die Unbilden der Zeit und der Verhältnisse heftete er der edelsten der Gestalten als Laster mit Höllenhohn an. —

Alle Jünglinge sahen grimmig auf ihre Waffen.

Warum sagtest du uns, seinen Söhnen, von der schwarzen Missethat nichts? rief Roderich glühend von edlem Zorn.

Harduin fiel ernst ein: Kennest du des Vaters Weise nicht besser, lieber Roderich? Der Zorn ist hier unserer Brust natürlich; er aber

will, daß solcher in der Verachtung untergehe.

Das bestätigten uns mein Vater und Oheim Perlbach, fuhr Lancelot fort, als wir ihnen die Kanthariden des Höllenbothen mit flammenden Augen und zuckenden Händen vorlegten. Wir bewunderten die Größe des Mannes, und beschlossen die Rache des Jünglings. Mit einiger Mühe erfuhren wir den dunkeln Namen des Schreibewurms, dessen Blätter im Zeitsturm umherfliegen. Der Kerl heißt Zebedäus Kuckuck, hat eine kalte Seele und die Sprache der Leidenschaft, hockt sich gern in fremde Nester, und schreit dann laut, damit man glaube, er gehöre da hinein. Seine Meinungen sind ihm feil, nur nicht für Linsengerichte; er fragt, gleich dem Scharfrichter, nicht, was hat der Mensch gethan, sondern: was wollt ihr, daß ich ihm thue, und was gebt ihr mir dafür? Ein wahrer Dintenbandit! O wenn einst die Reihe an das Gemälde eines literarischen Abällino kommt, so nehme ihn der poetische Vater des künftigen Kindes getrost zum Modell; er wird die Flodoardomaske richtig bei ihm finden! — Lancelot holte Odem.

Wenn

Wenn die Zeit Großes gebährt, sprach Harduin, so kommen auch abentheuerliche Ungeheuer zum Vorschein. Der Schutt der neuen Schöpfung erzeugt sie in modernder Plastik des Abschaums.

Das Thier war uns zu unrein! fuhr Robert fort — wir suchten nach seinem Führer; er sollte für die Bestie bezahlen. Wir fanden auch ihn.

Ha! riefen die Freunde, hatte der Feige sein Feigenblatt eingebüßt?

In dem Pharisäer der Freiheit, fanden wir ihn — in — — —

Eitelwolfsberg! entschied mit fester Stimme Tell.

O die Telle kennen ihre Landvögte! rief Robert, wie ihre Armbrust. Aber wir ließen die Armbrust auch nicht aus der Hand. Hatten wir doch die Feinde des Vaterlandes schlagen helfen; sollten wir nicht den Feind des edlen Vaters allein schlagen? Wir machten uns auf, und traten vor ihn in der Höhle, die er sein Kabinet nennt.

Wir forderten den erstaunten Drachen, fuhr Lancelot fort, zur Ehren-Genugthuung (deren

der Ehren-Meuchelmörder nicht mehr würdig war; aber konnte uns seine Züchtigung auf anderm Wege ziemen?). Er wollte die Allonge-Perücke des Stolzes, die Ordensbänder der Gnade, die Würde des Mannes dem Jünglingsruf entgegensetzen. Wir — verlangten nur seine Klinge. Er mußte den Stammbaum auf dem Ehrenfeld auslösen. Wir hatten, Robert und ich, das Loos den Kämpfer unter uns wählen lassen. Mit Entzücken küßte ich das Zettelchen, das mir die süße Arbeit gewann. Robert ging als Zeuge mit — Er reichte dem Freunde die Hand. — — — — —

Und als Rächer, fiel Robert ein, wenn die gute Sache dem Unglück erlag. Ich hatte das dem sich krümmenden Drachen vorausgesagt.

O wir alle wären Lancelots Rächer auf dem Ehrenwege geworden! riefen die Stimmen glühender Theilnahme. Und deine, wollt' es das Schicksal, Robert! setzten sie hinzu.

O daß ihr uns ausschlosset! tönte der Freundschaft Vorwurf darein.

Eine Streifwunde am Arm, sprach Robert, erwiederte Lancelots gute Klinge mit einem Herkulesstoße, welcher den knirschenden Gegner

nie-

niederwarf. Mit dem Leben kommt er davon übrigens — — Er hat es nicht verdient.

Laßt ihm den verächtlichen Traum! braußte Roderich.

Aber hinken wird sein Körper künftig, wie seine Seele schon längst.

Ich wollte sein Leben nicht, sprach Lancelot. Was sollte dem erhabnen Arthur ein so unreines Opfer? Aber büßen sollte er durch den Schmerz der Wunde und die Wuth der Demüthigung; entreißen wollte ich ihn auf lange der giftigen Selbstbelebung seiner tückischen Pläne; und bezeichnet muß er fortan der Welt erscheinen, als ein Satan, bei welchem der Strafengel züchtigend, doch geringschätzig vorüberging.

Es lebe Arthur! riefen die Jünglinge, daß Berg und Thal widerhallten. Sie fielen sich dann jubelnd in die Arme.

Harduin faßte tief gerührt ihre Hände in den seinigen zusammen. Nehmt hier, sagte er herzlich und fest, den heiligen Eid des Sohnes, unwandelbar treu dem schönen Pfade des Vaters zu folgen!

Nimm unsern dagegen, rief Tell, mit ihm und dir für ächte Freiheit und edles Vaterland zu leben und zu sterben. Alle stimmten ein; Berg und Thal mußten dem Ruf abermals folgen.

So ist noch keinem Erbprinzen gehuldigt worden, flüsterte Stasol ungesehen und ungehört in den Büschen, wo er den ganzen Auftritt in süßer Wonne belauschte. O! ich werde mich auch in meinem jugendlichen Amerika noch meines verjüngten Europa's freuen dürfen!

7.

Der Ligorianer.

Glücklicher Stasol! so menschlich köstlicher Momente genossest du (dessen brüderliche Mittheilung mich später für die schwere Stunde des heutigen Tages trösten sollte), während ich von meiner Kosma das mönchisch finstre Geheimniß erfuhr, welches mein Vater Günther bei ihr niedergelegt hatte. Und kaum war mir Zeit geblieben, mich von der Einkehr des schrecklichen Gastes in meine bestürmte Brust zu erholen, als schon der Wagen des alten Fürstbischofs in den Schloßhof rollte. Es war mir, als rolle sich mit Donnergeräusche ein schwarzer Vorhang vor das süße Glück meines bisherigen Daseyns.

O Vater Günther! fühlte ich (den Ankömmlingen entgegengehend, und die düstern Ahnungen von mir drängend), spende mir von deiner Kraft, du Fels, zu dessen Fuß die Wogen unmittelbar, aber vergeblich stürmen, die mich nur fernher berühren, und — dennoch erschüttern. Fels mit dem ehrwürdigen Schneehaupt und der heiligen Schöpferglut im Busen,

stütze den beweglichen Hügel, den du bisher trugst, und der sich an dich lehnt.

Der Prälat stieg mit aller Langsamkeit seines hohen Greisenalters und mit vollständiger Grandezza seiner Würde aus dem Wagen. Dieses harmonische Zwischenspiel der körperlichen und geistigen Schwäche gab mir ein Allmosen an Zeit; ich suchte sie für meine Fassung auf den nächsten Augen- und Anblick zu nützen. So sieht und zieht der nicht ganz Kampfsichere im Vormoment des Kampfes nochmal seine Rüstung mit fliegenden Blicken und geschäftigen Händen durch und an.

Als ich mir mit dem alten Herrn noch einiges zu thun gemacht hatte, um die Beiwerke seines Pontifex-Reisekostums und die Außenwerke meiner Fassung zugleich in Ordnung zu bringen, bot ich ihm meinen Arm zur Unterstützung; so hoffte ich seinen Begleiter nur später sehen zu müssen. Der Bischof nahm, freundlich nickend und halbe Worte der Begrüßung und des Dankes nach der Weise vieler Alten und Priester in halb deutlichem Gemische mengend, den lebendigen Stab in dem Neffen. Aber, als ob er die Absicht errriethe, welcher

ich den Schleier der herzlichen Dienstleistung nicht bloß berechnend übergeworfen, blieb er auf der mittlern Staffel der Portaltreppe stehen.

Ich bitte um einen Augenblick, sagte er mit apostolischer Süßigkeit. Wo bleibt mein liebes wiedergefundenes Lamm, daß es der gute Hirte auf die Schultern nehme, und schützend nach der Heimath trage? Er drehte sich langsam nach dem Wagen um, lächelte dem ausgestiegenen Begleiter zu, nahm ihn bei der Hand. Kommen Sie, mein Guter, fuhr er fort, und stellte mir mit einem Blicke, in dem sich Triumpf, Salbung und Ironie unnennbar und doch furchtbar mischten (so mochte die Schlange aussehen, als sie dem Stammherrn unsres Geschlechts den Unglücksapfel kredenzte), den Mann mit den Worten vor: Hier, lieber Herr Neffe Ritterhauptmann! ein alter Bekannter, aber ein neuer Mensch — Pater Floris! Umarmen Sie den Freund Ihrer Jugend, daß meine Augen durch die Gnade des Herrn die selige Einleitung zur Aussöhnung zwischen Himmel und Welt schauen, und aus dem Segen des Augenblickes auf den Segen der Zukunft schlie-

ßen mögen. Es gebe der Herr ferner sein Gedeihen!

Großer Gott! er war es wirklich! Es war Floris! Ich mußte es glauben, was ich bis jetzt noch immer, die schwere Last auf meiner Brust mit tröstenden Zweifeln untergrabend, für unmöglich hielt. Ach! ich mußte die vollendete Abwürdigung des Günthersohnes dem Zeugniß meiner Augen glauben.

Und wie! wie erblickte ich ihn! den Wurm, der einen Adler zum Vater hatte, und zur Entfaltung für die Sonnenbahn geboren, im Staube kroch.

Mönchsdemüthig in sich gekrümmt, mit dem Himmel durch andächtige Blicke in kriechend stolzer Buhlschaft, aber armensünderhaft mir gegenüber gebeugt, stand der niedrige Sohn des Erlauchten, ein Kirchensklave, bereit bei'm ersten Wink auf die Knie zu sinken, und Herr seiner Lippen, mit allen Zügen der Knechtschaft auf seinem Gesichte. O daß ich nur so glücklich gewesen wäre, den Schmerz jener Zeit zurückzurufen, da wir dem launigen Tändler schon den Stab der Würde brachen; wie willkommen war er mir jetzt!

Prinz!

Prinz! rief ich (Vater Günthers und seines Willens eingedenk) mein Oheim befiehlt mir, Sie zu erkennen, wo ich Sie gerne — verkannt hätte. — Aber meine widerspenstigen Arme gehorchten, unthätig, dem Oheim nicht besser, als meine, zur Thätigkeit vom Unwillen hingerissene Zunge.

Nicht mit diesen stolzen Namen, würdiger Freund meiner unwürdigen Jugend, erwiederte mir das kleine Gespenst in dem langen schwarzen Heiligkeitssacke. Ich habe den Stolz der Welt, die Glorie der Zeitlichkeit und die Würden wie die Thorheiten eines verschwendeten Lebens in Zerknirschung von mir gelegt, und nichts für mich behalten, als den Abgrund der Reue, die Geißel der Buße, das in Staub geschmiegte Vertrauen in Gott, und jene demüthige Zuneigung zu den mir sonst lieben Kindern der Welt, welche der Himmel zuläßt, und in welchen ich die armen Irrgänger der mir widerfahrnen Gnade theilhaft machen kann.

Floris! rief ich wieder mit dem schmerzlichsten Ausdrucke, der aber an den Pfeilern des Marmorportals und den Steinherzen um mich her fruchtlos verhallte. Ich ermannte mich.

War solcher Schmerz für solche Staub- und Gewölbsöhne gemacht?

Ja, Pater Floris, hustelte der Bischof. Einer der würdigsten der allgemein würdigen Väter vom christlichen Glauben; man nennt die gar wackern Arbeiter im Weinberg des Herrn auch Ligorianer, hier zu Lande nämlich, als wohin der Gnadenstrahl noch nicht vollständig gedrungen, welcher die zwölf Apostel und zwey und siebenzig Jünger des Heilands — aus der Gruft der Bosheit wieder erweckte.

Der (nicht) gute Oheim schien, vermuthlich, damit heute kein Tischgast dem Tode geweiht werde, des dreizehnten Apostels zu vergessen.

Floris neigte sich tief vor der apostolischen Schmeichelei, dem Prälaten die Hand küssend. Ich führte den eisgrauen und eiskalten Oheim in die Halle. Wir nahten langsam der großen Treppe. Unten kamen uns meine Eltern und meine Schwiegermutter entgegen; die lieben Alten weinten Freudenthränen, welche der violette Bruder und Schwager mit Fingersegen und Lippengrüßen erwiederte. Die Frömmigkeit ihrer Ergebung ließ sie nichts vom verletz-

ten Gefühle ahnen, und hieß ihnen die Knie vor dem Ober-Gewissensregenten beugen, der zuerst ihr Herr, dann ihr Bruder war, und den sie zwar lieben durften, aber zugleich verehren mußten. Floris schlich leise Staffel um Staffel hinter uns her, als fürchte er durch festeres Auftreten die (übrigens sehr solide) Jakobsleiter durchzubrechen, oder sein heiliges Gewand an meinem Sünder- und Sündenrock (denn er war ein doppelter Weltpotentat) anstreifend zu entweihen.

Mitleidig blickte ich nach ihm um, aber im Moment fuhr mein Kopf verächtlich zurück. Der Elende hatte eben den Saum von dem Mantel des Oheims in tiefer Demuthsauflösung an seine Lippen geführt, und dem seidnen Unding einen förmlichen Siegwartskuß aufgeprägt.

O Möncherei! rief es mit tausend Stimmen in mir — ist's ein Wunder, wenn die Feinde der nach sechstausend Jahren noch immer in der Wiege liegenden Freiheit dich wieder in ein gereinigtes Jahrhundert einführen, die Klapperschlange des Geisteslebens!

Ja! die Tyrannei bedarf deiner Söhne, wie der Haremsluxus der Verschnittenen! — Damit einer schwelge, müssen Hunderte, weinend oder entwürdigt, Tausende fesseln und geißeln!

Oben fanden wir den Herzog und Fürst Günther, von allen übrigen Mitgliedern der Familie begleitet. Es war der Sitte und dem Gefühl unmöglich, den Fürstbischof und Oheim anders zu empfangen. Nur Swanhilde blieb (nicht nur unter dem Vorwand einer Unpäßlichkeit) zurück: wie hätte das zarte Wesen dieß Schreckbild einer frühern, und diesen dunkeln Geist der jetzigen Zeit von Angesicht zu Angesicht ertragen können, da schon die bloße Kunde seiner Annäherung ihr Herz und ihre Nerven erzittern ließ!

8.

Salbung.

Die Gesellschaft hatte sich gesammelt; Alles war ruhiger geworden, und die unverstellte Freude der alten und jungen Welt (aller Nicht-Wissenden oder gerne Vergessenden) über die Erscheinung des ehrwürdig ausgeprägten Prälaten ging in ehrerbietiges Schweigen dieser, und in mittheilende Unterredung jener über. Meine Eltern nahmen keine Kenntniß von dem in sich geschmiegten Geistlichen, den sie für einen bescheidnen Kapellan ihres erlauchten Bruders und Schwagers halten mochten. Meine Blicke wechselten von ihm auf Fürst Günther und Arthur; aber wie ein Abgeschiedner stand Floris mit leicht gekreuzten Händen, indessen der Heldenkampf des Willens mit dem blutenden Herzen auf dem Antlitz seines Vaters und Bruders zu lesen war.

Stasol nahm die Leutchen in Augenschein, wie ihm ganz neu gewordene Artikel; sein helles Auge schien zu sagen: Es kann seyn, daß wir in Amerika dergleichen auch haben, doch

merkt

merkt man's dem freien Boden nicht an, noch ab. Um Bohemunds Mund spielte ein Lächeln, das von den Falkenaugen abzustammen und von der Adlernase beschützt schien. Hier wäre (lispelte er mir zu) guter Proskriptionsstoff, wenn — er sich nicht eben für den privilegirten Proskriptionsmeister hielte. Gott sey Dank! daß ich nicht mehr Deo Gratias sagen, und mein Knie nur vor dem Ewigen dort oben, vor keinem meiner Mitwürmer hienieden beugen darf!

Starkhand hatte mit gekreuzten Armen in der Fenstervertiefung Posten gefaßt. Wie ein Feldherr vom Herzen des künftigen Sieges, vom Centralberg der Schlachtbeobachtung und Leitung, blickte er über Saalgewimmel und beide Ankömmlinge. Eine kleine Wolke auf seiner Stirne verschwand in einem mitleidigen Lächeln, welches von allen seinen Zügen Besitz nahm. Erinnerst du dich, lieber Donat, sprach er, mir plötzlich nah, meiner Prologs-Unterredung mit dem Oheim Schwarzmünster? Ein Vierteljahrhundert rollte und donnerte über den alten Schädel, und siehe! noch will er den Zeitgeist nur für einen Empörer erkennen, und den edlen

Luci-

Lucifer als Gewalthaber und Regimentsmensch bannen!

Dem Fürstbischof wurden Ruheplatz und Erfrischungen geboten.

Vor allen Dingen, nahm er feierlich das Wort, lassen Sie mich die heiligen Pflichten meines Amtes erfüllen, Frau Schwester. Das Himmelreich mit seinen Leiden geht den Freuden des Erdenreichs vor.

Er wandte sich zu Arthur, der ihm verbindlich entgegen trat; ohne zu sprechen, erwartete der Fürst die geahnete Rede des Priesters.

Durchlauchtigster Herzog! sprach der Prälat ehrerbietig, ich segne den mir von dem Höchsten verliehenen Tag, an welchem Er mir erlaubt, in Ihnen meinen Souverän mit tiefer Verehrung zu begrüßen. Vergönnen Sie, daß der Hohepriester das Knie, welches er sonst nur vor dem großen Gott beugt, nun hier auf Gottes Befehl vor dem Gesalbten des Herrn beuge. Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist.

Er neigte sich so tief, daß Arthur besorgt den wankenden Greis in seine Arme faßte. Gnädiger Oheim! rief er mit freundlichem

Vorwurf, wie können Sie nur im Ernste — — ?

Gnädig? erwiederte stolz-demüthig der sanft sich losmachende Bischof. Nein, mein Fürst, gnädig ist hier niemand, als Eure Durchlaucht. Die Zeit hat (sein Ton wurde sehr mild) durch des Himmels Zulassung die Eitelkeiten der Zeitlichkeit und den Fürstenmantel von meinen Schultern gestreift; gefallen ist die Krone, und der Zepter ist zerbrochen: der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sey gelobt! Ich weine nicht darum (er schluchzte); seine Rathschlüsse sind unerforschlich, und in seine Hände befehle ich meinen Geist. Ja! gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist; ich huldige Eurer Durchlaucht im Namen meiner Heerde und meiner Mithirten, wie in meinem eignen. Der Himmel sey mit Ihnen! sein Licht leuchte Ihnen, und sein Engel wandle vor Ihnen auf allen Ihren Wegen!

Arthur wollte ihn zum Sitzen nöthigen. Der Greis weigerte sich standhaft ehrerbietig; er schien noch nicht vollendet zu haben, und abermals überließ der Fürst den Priester seiner, wie es schien, im Voraus überdachten Bahn. Arthur,

thur, der stets seinen Weg kannte und festhielt, ließ andere ruhig mit ihren Pfaden spielen.

Aber (die Bischofsstimme erhob sich mit den Bischofsaugen, wie Blitz und Sturm über Schneekuppen gehn) gebet auch Gott, was Gottes ist! Gedenket des Herrn, der da kommen wird, zu richten! Gestreift ist der Fürstenmantel zwar von meinen Schultern, gefallen die Krone, und der Zepter zerbrochen; aber das heilige Gewand des Allerheiligsten faltet sich noch um den Diener des Altars, mein Haupt deckt die Infel, und der geweihte Krummstab ruht noch fest in der Hand; welche der nicht minder geweihte Brautring der Kirche dieß- und jenseits schmückt und — bindet. Gnädigster Herzog und Landesfürst! die göttliche Vorsehung und der heilige Vater haben mich, wie meine Vorfahrer, zum Hirten bestellt über die Heerde in der Kirche in dem beträchtlichen Landesstrich, der neuerlichst Ihrem erhabenen Thron unterthan worden ist. Von mir wird einst Rechenschaft gefordert über die Schafe, die ich der hohen Mutter und dem erhabensten Vater weiden, über die Lämmlein, die ich ihnen aufsuchen und aus gottloser Irre nach dem Hort des sichern

Stal-

Stalles heimtragen soll. Geruhen es daher Euer Durchlaucht huldreich aufzunehmen, wenn ich Heerde und Hirten dem höchsten landesväterlichen Wohlwollen und der von Ahnen ererbten frommen Sorgfalt, Ihrem erhabenen Schutze und Ihrem gerechten, (seine Stimme donnerte beinahe), starken und christpflichtlichen Beistand empfehle. Gebet Gott, was Gottes ist! auf daß ihr erlöset werdet von den Pforten der Hölle, denn nichts werden diese vermögen gegen den Felsen, auf welchem der Herr seine Kirche gegründet hat.

Ich bin der Vater aller meiner Kinder, (erwiederte der ruhige Herzog mit strahlenden Blicken dem gespannten Prälaten, der mil pilgernden Augen auf Erwiederung harrte), ich werde es bleiben. Lassen Sie, hochwürdigster Herr, die jüngern Geschwister, für deren Gewissen und Glauben Ihr edles Amt zu sorgen hat, bei den ältern Nachfrage halten. Ich darf hoffen, daß die Antwort dem Hirten und der Heerde genügende Bürgschaft sey. Meine Handlungen sollen sie einlösen.

Siehe da, du guter Knecht! fiel der Fürstbischof ein, du hast mit Wenigem gut gehauset, und

und ich will dich über Vieles setzen, spricht der Herr. Ja! die heilige Kirche wird für Euer Durchlaucht beten, und ihren erhabenen Sohn als eine gute Mutter leiten und lenken, daß er ihr treu diene auf Erden, und selig eingehe in das Reich der Himmel, wo der Thron der Throne und der Herr der Heerschaaren strahlen.

Löwenherz, der sich bisher ganz still gehalten, trat zu mir. Jetzt schießt der Oheim Viktoria, flüsterte er, damit man nicht merke, wie Arthur seine ganze fromme Heeresordnung durch ein einziges Manoeuvre zurückgedrängt hat.

Auch wird es ihm bange, fiel Bohemund ein, die Schlacht möge verloren gehen, eh' er die Fahne entwickelt, das stattliche ewige Oriflamm! — seht — seht — wie sie rasch und lustig im Winde flattert! Die gute Mutter, welche den guten Sohn und Knecht leitet und lenkt, so erhaben sie ihn auch nenne, rechnet gegen himmlisches Abonnement auf seinen treuen Erdendienst.

Lieber und weiser Gott! sagte er himmelwärts blickend, zu süßem Ernste setztest du uns auf die schöne Erde, und sie und wir können

der tragikomischen Komödianten nicht los werden!

9.

Geistlicher Sturmschritt.

Nein! noch nicht! sagte der Bischof etwas ungeduldig zu meiner Mutter, die ihm einen Sessel bringen ließ, und einen Becher mit Chokolade selbst brachte. Verschonen Sie mich, Frau Schwester, mit wohlgemeinter, aber unzeitiger Sorge für den Leib, so lange noch Seelen zu speisen und Betrübte zu trösten, die Stricke der Leidenschaft zu zerreißen und Aerndten für den Himmel einzuthun sind. Noch bleibt mir eine heilige Pflicht zu erfüllen übrig. O segne das Beginnen deines schwachen Werkzeugs! rief er himmelwärts, und dann, o Herr! lasse deinen Diener in Frieden fahren, denn meine Augen haben deine Barmherzigkeit gesehen, und meine Worte ihr gedient!

Er trat einige Schritte vorwärts, näher gegen den Herzog, der sich einen Augenblick besorgt und ahnungsvoll nach seinem Vater gewendet

wendet hatte, und gegen Fürst Günther, in dessen Augen das Feuer des Jünglings glänzte, während der Schmerz Laokoons seine Stirne furchte. Sein leisester, flüchtigster Wink schien dem edlen Sohn zu bestätigen, daß die Erscheinung des unedlen an der Fassung des väterlichen Herzens vorübergleite.

Meine durchlauchtigen Herren! sprach er, mit dem erhabnen Souverän ist der Bischof für diesen Augenblick zu Ende; jetzt hat er noch mit dem Menschen, mit dem Christen in Ihnen zu reden. Ja! der treue Hirte hat längst unter vielen auch ein sonderbar edles, wenn schon weit verirrtes Lamm gefunden; er hat es nicht nur auf die geweihten Schultern, sondern an das weihende Vaterherz genommen und heimgetragen. Aber siehe, der bescheidne Schafstall hat sich in einen glänzenden Tempel verwandelt. Denn auch der Herr hat sonderbar großes Erbarmen mit dem edlen Sprossen frommer Urväter gehabt, und den Sünder herrlich verklärt vor seinem Antlitz: je tiefer der nun hoch erhöhete Gerechte gefallen war, um so gnädiger hat der Himmel der Stimme geantwortet, die ihm aus der Tiefe gerufen, und ist zu ihrer Hülfe her-

beigeeilt, so daß alle Sündenmakel in Glorie verwandelt ist, und die himmlischen Heerschaaren über den herrlichen Sieger mit der ewig grünenden Palme frohlocken. Werden sündige Weltkinder Gericht halten, wo der Herr und seine Kirche nicht nur losgesprochen, sondern durch heiliges Gewand und Weihe belohnt haben?

Er winkte dem bis jetzt wie ein Kirchenbild unbeweglichen Floris, der feierlich langsam dem leisen Ruf folgte, und sich demüthig neben den Prälaten auf die Knie warf. Der Fürstbischof legte die Rechte auf seinen Kopf, während er bedeutend die linke, und laut die Stimme erhob.

Wahrlich, rief er, ich sage euch, daß der Herr mehr Gefallen hat an einem Sünder, der sich zu ihm bekehrt, als an zehen Gerechten. Hier diesem armen Verirrten, nun herrlich Verklärten, hat er sein Licht leuchten lassen; er hat ihm die Schleusen seiner Barmherzigkeit eröffnet, und das Wasser seiner Gnade ist auf ihn gefallen und hat ihn rein gewaschen, und weiß wie frisch gefallener Schnee! — So vergessen denn auch Sie, durchlauchtigster Vater

und

und Bruder, was Prinz Floris verbrach, als er noch im Labyrinth der Welt und der Sinne, ein Spielball der Laune und Leidenschaften, ein unselig Verblendeter, und in den Stricken des Feindes taumelte.

Auch er hat den Fürstenmantel von sich geworfen, wie die Eitelkeit; die Krone hat er vom Haupte gethan, welches nun die Tonsur allein krönt; des Zepters hat er sich begeben für das Kreuz, welches er auf sich genommen und predigt, und das Schwerdt gab er hin für das Rauchfaß, mit dem er dem Himmel dient. Und dennoch ist er erhöht in dieser Demuth; in dieser scheinbaren Schwäche ist er engelstark, und die Falten des heiligen Gewandes decken ihn gleich einem Michaelspanzer.

Und so empfangen Sie denn aus meiner Hand den vom Himmel erkohrnen Sohn seiner Gnadenwahl, den in Trübsal und Buße bewährten Gerechten, den geweihten Mann Gottes, und Gottes auserwähltes Rüstzeug in Ihrem hier anwesenden, Ihre Knie reumüthig für alte Sünden und demüthig im neuen Beruf umfassenden Sohn und Bruder, — Pater Floris.

Alles schrie laut auf oder murmelte vor sich hin. Niemand hatte diese Entwicklung geahnet, als die wenigen Unterrichteten, Alles aber Außerordentliches erwartet und gefunden. Meine Mutter und Schwiegermutter zerflossen in Thränen; mein Vater schlug die Hände in stummen Erstaunen über den Prinzen-Pater und Pater-Prinzen zusammen; Almarosa las mit tröstenden und getrösteten Blicken in ihres Arthurs Augen; Ismenia lächelte mit feuchten Blicken, und meiner Kosma entschlüpften einige Thränen in's edle Lächeln; die Mädchen waren tief gerührt, aber nicht kirchlich, nur menschlich.

Löwenherz bekämpfte den Unmuth, Stasol die Satyre, Starkhand die Verachtung; ich reichte Bohemund die Hand, und er sprach zu mir: Nun ist's vorbei; öffnet die Fenster, Leute, daß uns der Kirchenrauch nicht ersticke. Der ehrwürdige Waldhaupten stand seitwärts in Mitte der Jünglinge, welche die Festigkeit, die sie an den Vätern gesehen, unter den Schutz des Greises gestellt zu haben schienen. Perlbach aber und Balmen glichen den Bildsäulen, welche am Grabe eines Freundes trauern, und den Löwen, die einem Fuchse zuhören müssen.

Kosma eilte jetzt, leise mir winkend, hinweg zu Swanhilden. Ich ballte die Hand über dem klopfenden Herzen, und fühlte einen flüssigen Funken in jedem Auge glühen, als sich nun, da der Bischof geendet hatte, Floris zu den Füßen des edelsten der Väter und Brüder in mönchischer Erniedrigung und mönchischem Staubstolze wand.

Fürst Günther reichte dem verschleierten Sünder würdevoll die Hand. Steh' auf, Floris, sprach er mit dem Ton der Wahrheit und Rührung, und lasse dir von meinen grauen Locken sagen, ob ich einen Sohn vermisse!

Arthur hob den Bruder vom Boden mit sanfter Gewalt, doch fester Ruhe empor. Verdientest du diese Stelle, sagte er feierlich, so mußtest du sie nicht aufsuchen. Knie vor dem Altar; aber willst du dir Bruderarme öffnen, so öffne vor allem dein Herz, und waffne den Geist.

Da Floris die Umarmungen nicht erbetteln konnte, so wollte er dem Vater und Bruder die Hände küssen. Sie zogen solche hastig vor dem Geifer der Demuth zurück; aber er haschte und befleckte sie. Aus den Ritteraugen der Men-

schenwürde blickten beide den Sklaven der Kutte an; es war der Stolz auf das Geschlecht, nicht auf das Haus, der ihre Brust empörte.

Löse niedere Schuld durch edle That, rief Fürst Günther, doch ohne Staub und Asche.

Wozu die Verzerrung der Buße! setzte Arthur hinzu, es gibt ein würdiger Wesen unter diesem Namen.

Er ist nicht mehr von dieser Welt, sprach der Bischof, und ließ sich, wie ein Triumphator glorreich, und wie ein Seliger lächelnd, endlich auf den längst bereiten Sitz zwischen den alten Damen geleiten. Sie wurden, von dem Manne Gottes und seinem Jünger begeistert, die Akolithen bei seiner Chokolade-Libation.

Bist du wirklich gebunden an's Mönchthum? fragte Fürst Günther lebhaft den schnell festgehaltenen Floris. Bei meinem und deinem Gott fordere ich Antwort. Trägst du die rostigen Vorzeitfesseln in furchtbarem Ernste?

Und gehörst du in der That dem Drachen-Phönix (fiel Arthur ein, ihn bei der andern Hand ergreifend), der an Roms Bannodem erstorben, an Roms Segenhauch sich wieder auf-

ringelt? Bei meiner und deiner Ehre fordere ich Antwort. Gehörst du dem Drachen?

Ich gelobte, erwiederte Floris bleich und düster, ich gelobte mich Gott, dem Kloster und dem heiligen Orden Jesu, heilig! auf ewig!

Halte fest an Gott! rief der erschütterte Vater, aber lasse von Kloster und Orden. Gott selbst spricht dich von den Folgen des furchtbaren Traumes frei, durch deinen Geist!

Werde der Welt ein edles Beispiel der Vergütung! rief der begeisterte Bruder, aber tausche Kutte gegen Freiheit, und den Orden Jesu gegen Jesu Geist! Er ruft dir durch die Natur! Wirst du bei den Pharisäern verharren?

Ich sterbe und lebe, lebe und sterbe, sprach Floris mit glühendem Aug' und lodernder Wange, dem Orden, dem Kloster und Gott. Wo ist der Holzstoß, daß ich ihn besteige? Wo blühen die Rosen des Marterthums, daß ich sie zu pflücken eile?

Die Edlen ließen seine Hände mitleidig-verächtlich; Augen und Schritte von ihm wendend, sagten sie sich: Wirklich verloren! Aber Floris schlürfte über das glatte Parket zu seinem Chokolade trinkenden Hirten, und nahm,

allen Bitten der andächtigen Frauen widerste=
hend, statt der auch ihm bestimmten Schale
mit Lammesmiene ein Glas Wasser.

10.

Halbes Prälaten = Negligé.

Wir hatten heute eine Tafel statt unsers
freundlichen Tisches; wo sonst heiterer Sinn
und herzliche Mittheilung geistig epikuräisirten,
der sokratische Becher in der Runde ging, und
Anakreons Rosen, Plato's Denkerschwung und
das heutige Himmelbrod Europa's, Freiheits=
liebe und Verfassungsgespräch, freundlich beisam=
men wohnten, da setzte sich nun Heuchelei ne=
ben Frömmelei, Verstimmung zur Seite der
Offenheit und Intrike zu der Geistesgegen=
wart.

Während die unbefangenen Frauen die
Freundlichkeit, und die unbefangenen Männer
den Ernst zu pflegen bemüht waren, suchten die
Jünglinge, welche von der Jagd heimkehrend,
und froh im Siege des Freundes für Vater Ar=
thur,

thur, ihr sie beglückendes Geheimniß unter dem Jubel geselliger Freude mit zu feiern gedachten, die unwillkommene Ueberraschung eines ganz andere Jagd betreibenden Bischofs und eines ganz andere Siege ersehnenden Exprinzen im Mönchsrocke in leisen Gesprächen mit den Töchtern des Hauses und den Gespielinnen ihren schuldlosen Herzen süß zu vergessen. So fanden sie an der Hand unwillkommener Störung ein Doppelfest im Stillen. Seliges Alter, wo sich jeder ritzende Dorn am Blut des fröhlichen Opfers in eine duftende Rose für dessen Lust verwandelt!

Grünefreund, auch in der Fürsten (die Menschen waren) Gegenwart nach Verdienst unser steter Tischgenosse, wie der alte Aichspalter, bat heute um Entlassung. Der Bischof, der Fürst war, und der Jesuit, der Prinz gewesen, sagte er, möchten den alten Ketzer wittern, oder gar bekehren wollen. Da ich nun niemand kreuzigen will, so lasse ich mich auch nicht, nicht einmal zum Nachtisch und mit Worten nur kreuzigen.

Als unser Starkhand (da sich nun nach ausgespielter frommer Vorstellung zweier geistlichen

lichen Stücke die Gesellschaft in Gruppen entwickelte, und ihre Mitglieder einzeln vor den bischöflichen Oheim und Gast traten) im Schmuck blühender Gestalt und hoher Kriegswürde seinem alten Mentor nahte, und ihm lächelnd sagte: Hier, gnädiger Oheim, bring' ich den Selbstsäkularisirer! konnte der Greis ein Gegenlächeln nicht unterdrücken. Doch bald hatte er die Larve wieder festgebunden.

Siehe da, sprach er gütig, meinen abtrünnigen Domicellaren! — Hm, hm! Nun glänzend wie der heilige Kriegsengel Michael!

Im eigentlichen Verstande bin ich, fiel Starkhand gutlaunig ein, wie Sie sehen, gnädiger Oheim, als Soldat ein Regimentsmensch geworden, und ein Machthaber dazu, als Marschall.

Ich wußte wohl, Herr Marschall, erwiederte der Prälat (ohne zu scheinen, als verstehe er die Anspielung auf sein altes Glaubensbekenntniß), daß Ihnen der Chorrock zu enge und die Kirchenglocke zu dumpf war. Nun! Sie sind jetzt ein Diener des allerchristlichsten Königs, des ältesten Sohnes der Kirche; Sie haben die Sünden der Verirrung zu empörerischen

schen

schen und usurpatorischen Fahnen durch löbliche Treue gegen den Treueid verlöscht und versöhnt, und Legitimität und Lorber lassen die Jugendstreiche vergessen. Nur — (er hob den Finger warnend in die Höhe) nur das Heidenthum der Revolution nicht auf die lieben schönen Kinder verpflanzt! Sie haben jetzt so schöne Gelegenheit in Ihrem wieder gesegneten Frankreich. Die Ignorantins und die Peres de la foi werden Ihnen nicht vergeblich winken. Von neuem grünt die Religion in den Herzen und an den Kokarden; in Avignon meinen sie es sogar wieder gut mit dem heiligen Stuhle.

Starkhand zog sich lächelnd und trauernd zurück.

Stasol mit seinen Millionen fand viel Gnade vor den Augen des Oheims, der sich auf das Solide verstand, und das Gold am Himmel anstrich. Nur das Beten nicht über dem Arbeiten vergessen! (Der Warnefinger telegraphisirte wieder.) Sie können unserer heiligen Kirche in dem grundketzerischen, ja mehr als ketzerischen, in dem indifferentistischen Amerika gar viel Gutes thun, lieber Herr Neffe! Auch bin ich überzeugt, daß Sie's schon gethan haben.

Vor-

Vorzüglich nehmen Sie sich die unglückselige Freigeisterei zu Herzen, die sich Toleranz tauft. Suchen Sie's dem Kongreß begreiflich zu machen, daß alle Industrie nichts helfen will, wenn man nicht für das ewige Leben fabrizirt, und daß die Teufel noch viel gefährlicher sind, als die Creks, welchen die Engländer das bischen Pulver verkaufen, worüber so geschrieen wird. Mit dem Pulver gibt man ihnen zugleich die Bibel ein.

Gott segne Sie, fürstlicher Herr Neffe! sprach der Oheim zu Löwenherz. Der Herr hat Ihr Haus durch Sie zu hohen Ehren gebracht; er hat seinen Schild über Ihr Haupt gehalten, und die Rathschläge Ihrer Feinde vernichtet. Bleiben Sie des heiligen Stephanus, dieses heiligen a ostolischen Ungarnkönigs eingedenk, und vergessen Sie nicht, daß das goldne Vließ auf Ihrer Brust Ihr Schwerdt gegen die Feinde der allein wahren Kirche richtet.

Löwenherz zog sich lächelnd, und einen Blitz im Auge zurück.

Ja! der allein selig machenden, Herr Vetter Ritterhauptmann! — fuhr er etwas eifrig gegen mich fort. An ihren Früchten sollet ihr

sie erkennen. Es ist wol gut, daß man mit Heiden und Publikanen umgehe; auch unser Heiland that es, und verschmähte sogar nicht, bei ihnen zu essen —

Es ist angerichtet, gnädiger Oheim, sagte ich lächelnd und ehrerbietig dem es mir zuflüsternden Hausmeister im rechten Momente nach.

Aber nur um ihrer Belehrung willen muß man sie aufsuchen; doch ihr Gift und ihre Galle fliehen; man muß warnend mit ihnen umgehen und die Nahrung der heilsamen Lehre auf ihre Tafeln setzen. Selig sind die Eifrigen, denn ihrer ist die heilige Flamme! Selig sind die Einfältigen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich! Selig sind die Gehorsamen im Glauben und Thun; denn ihrer ist die ewige Krone der Demuth!

Ich zog mich lächelnd, aber weder eifrig, noch einfältig, noch gehorsam zurück.

Ich hatte nach Arthurs Wunsche den würdigen Domherrn von Rulhagen und den geistlichen Rath Borner, diese seine treuen Gehülfen für ächte Seelenkultur eingeladen. Eben auf einer Kirchen- und Schulbereisung in der Nähe, kamen sie nicht zu ihrer angenehmsten,

aber

aber zu einer nützlichen Stunde.. Der Herzog wußte sie dem Bischof und sich bei Tafel gegenüber zu setzen.

Mein Fenelon, gnädiger Oheim — mein Flechier — sagte er, sie dem Bischof nennend und vorstellend. Ihre Verdienste haben Sie dem guten Hirten gewiß schon längst bekannt gemacht. Es fehlen Ihnen nur noch die Infeln, welche Ihnen der Himmel vielleicht noch zu Ihren Eigenschaften und zum Wohle des Landes schenkt; auf jeden Fall hat er den Biedermännern schon seine besten Segnungen verliehen: reiche Gelegenheit zum Guten, reichen Willen, es zu wirken, reiches Bewußtseyn dessen, was sie bereits vollbrachten. Das allgemeine Vertrauen ruht an Ihnen, der Haß der Bösen steht Ihnen gegenüber, aber fester Muth und meine Freundschaft zur Seite.

Der Bischof nickte mit gepreßter Freundlichkeit. Ein schönes Lob aus dem Munde des durchlauchtigen Souveräns. O es mag kein Zweifel an der schönsten Belohnung dieß: und jenseits bestehen, wenn solche glorreiche Verdienste dem heiligen Vater so bekannt werden, als sie es Euer Durchlaucht scheinen, murmelte der Prälat.

Ich lasse mich nicht leicht auf den Schein ein, erwiederte Arthur, als — bei Heiligenbildern und Laternen. Licht und Leben! trank er mir seitwärts zu.

Der Bischof gab, sichtbar aufgeregt, den Plan auf, die Präsentation der beiden geistlichen Freidenker durch ein eifriges Gespräch mit den alten Damen zu seinen beiden Seiten wo nicht zu vernichten, doch folgelos zu machen.

Ihr Sprengel muß indessen doch etwas verwildert seyn, Herr von Rulhagen, fuhr er ganz trocken fort; wenn ich mich recht entsinne, so ist Ihr ehrwürdiger Bischof schon länger in dem Herrn entschlafen — ich glaube, im Jahr — — ?

Wir haben gesucht, versetzte Rulhagen bescheiden, den Garten möglichst gut fortzubauen. An dem guten Willen hat es uns nicht gefehlt.

Und wirklich an bedeutendem Unkraut bis jetzt, setzte Arthur hinzu. Allem Unkraut ist, wie Sie einsichtsvoll wissen, gnädiger Oheim, weder der beste Gärtner, noch der fleißigste Taglöhner gewachsen.

Die Kirchenmusik und lateinischen Gesänge floriren doch noch? fragte der Prälat mit Augen, in welchen eben kein Segen glänzte. Ehemals waren sie in dero Dioces in höchster Vollkommenheit und Erbaulichkeit vorhanden. Gottes Hand will auch die Sinnenwelt gedeihlich in seinen Tempelbau verweben.

Wo ein guter Grund besteht, antwortete Rulhagen, ist allerdings wenig Verdienst bei der Erhaltung. Unsere Gemeinden, die einmal musikalisch gebildet sind, singen ihre deutschen Lieder mit der innigsten Rührung, und in der That gibt es, von der feierlichen Orgel unterstützt, kein — — —

Ja! ich weiß, Sie haben viel Lutheraner im Lande, lispelte der alte Prälat. Auch Kalvinisten, oder noch andere Acatholici?

Herr von Rulhagen meint den katholischen teutschen Kirchengesang, gnädiger Oheim, kommentirte Arthur mit lächelnden Augen.

Den katholischen? rief der Bischof, als erstaune er. Dann legte er Messer und Gabel nieder, faltete die Hände und sprach: Herr! verzeihe ihnen, w e n n sie nicht wissen, was sie thun! — Er nahm mit zitternder Hand das

Glas,

Glas, und that, als verberge er im Wein das köstliche Weinen des bekümmerten Pastor bonus um seine spanischen Himmelsschafe.

Er schien sich dann wieder zu den alten Damen zu wenden, ließ aber plötzlich aus einer Art von Hinterhalt die schnelle Frage auf den geistlichen Rath Borner los: Was hören Sie von dem geistlichen geheimen Rath Bleimann zu **, Herr — — geistlicher Rath sind Sie?

Gar nichts, gnädiger Herr! Wir stehen in keiner Verbindung, erwiederte Borner trocken. Ich aber habe die Ehre, geistlicher Regierungsrath Sr. Durchlaucht zu seyn.

Wie! das ist Schade: ich meine wegen Bleimann. Das ist ein vortrefflicher Kopf voll Geist, von dem guten Geist! und eine reine Seele voll wahrer Frömmigkeit, voll Eifer und Gottseligkeit, ein Musterbild der Geistlichkeit, und die rechte Hand des Bischofs von **, wie er es verdient. Ein höchst meritirtes, distinguirtes Subjekt!

Man spricht sogar davon, daß er bald Kardinal werden soll, fiel Arthur ein — vielleicht schon bei der nächsten Promotion, und nach dem nächsten — Konkordat.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Erblassend sagte der Prälat: O dazu kann ja auch Rath werden; seine Reihe kommt gewiß, wenn die Vorsehung für gut befindet, sie ihn erleben zu lassen. Jetzt sind wol noch seiner Jahre zu wenig, um die höchste Staffel der Kirchenehren zu ersteigen, und der ältern Meriten gar zu viel noch zu belohnen! Der heilige Vater weiß nicht, wo er anfangen soll, tiefe Wunden zu heilen und schwere Leiden zu vergüten.

Auf diesen Silberhaaren möchte ich noch den heiligen rothen Hut erblicken! flüsterte meine Mutter hörbar genug ihm zu.

Ach, Frau Schwester! seufzte der über den Wunsch behagliche Prälat mit Sixtusmienen, ich habe das Meinige erlebt und erlitten, gethan und geduldet. Der Herr hat mich gnädig erhalten; aber ich beschäftige mich nur mit meinem seligen Ende. Der Wille des Herrn geschehe immerdar!

Wo ist denn Pater Escara? fuhr er etwas zornbräunlich zu dem Herzog fort. Haben Sie ihn nicht behalten? Es würde mich sehr erfreut haben, ihn noch hier zu finden; in der That, sehr erfreuet!

Er wollte sich nicht halten lassen, erwiederte Arthur.

Ja, ja, daran erkenne ich ihn. Ein evangelischer Säemann sonder Gleichen; ein christlicher Redner, wie Massillon oder Bourdaloue; ein rastloser Missionar, welcher Petri Fischzüge stets vor Augen hat; ein exemplarischer Arbeiter im Weinberge des Herrn. Wohin wandte er sich?

Die Bescheidenheit untersagte mir die Frage, gnädiger Oheim.

Ich zweifle nicht, daß er gute Geschäfte bei Euer Durchlaucht machte — ich interessire mich dafür, wie für ihn; ich bitte, es zu glauben.

Arthur antwortete nicht, aber sein Schweigen konnte für Antwort gelten.

Auch für Eure Durchlaucht selbst müssen die Gegenstände, welche er behandelt, von hohem Interesse seyn, denn wahrlich das Heil zweier Welten —

Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest — erwiederte der Herzog — Ich habe die Sache den beiden Herren dort übertragen. Er zeigte auf Rulhagen und Borner. Sie schlägt erst in ihr Fach, dann in meines.

Gewiß! man macht sich die beste Hoffnung von der Weinlese, antwortete der Bischof mit Gewitterglut unter seinem Hauptschnee auf eine ihm eben sehr willkommene, und wie man sieht, wichtige Frage meiner Mutter, die sie aber — nicht gethan hatte.

II.

Die Abtissin.

Als wir auf Arbeit und Leiden des Mittagessens (und wahrlich heute war die erste groß und das andere sauer!) den Heilbalsam von Mokka folgen ließen, wurde meiner Kosma die Frau Abtissin von Ganswinkel gemeldet. Kosma, die sie nicht kannte, und sich während der Anwesenheit unserer Mütter nur als ihre Oberhofmeisterin benahm, brachte die Meldung von der neu erscheinenden Juno Kapitolina weiter.

Aber sie erstaunte nicht wenig, als die gute Mutter voll Freuden ausrief: O meine alte Freundin! und der Fürstbischof so behende aufstand, als sey er nie vom Podagra geplagt, oder ein

ein Concilium zu beschließen, oder er gar zum Pabste erwählt, und den weitern Ausruf beigesellte: Die würdige Dame! die Mutter der Jugend! die Wohlthäterin der Armen! die heiligmäßige Frau, die so viele Männer im Weinberg des Herrn beschämt! Vas electionis! O Sie können mir kein größeres Vergnügen machen, als wenn Sie diesen elfenbeinenern Thurm vorlassen, Frau Schwester.

So günstig eingeführt, und so willkommen empfangen, erschien das Prälatenweibchen bald in dem vollen Ornat ihrer alten Würde, unter dem sie das Körbchen mit neuen Planen versteckte.

So zierlich, als es die etwas steifen Falten der heiligen Bernhardsregel und die sehr rebellischen Runzeln ihrer sechzig Jahre zuließen, führte sie uns eine Kopie des Originals, das wir seit zwölf Jahren beinahe vergessen lernten, aber leider keine der erlauchten Abtissin von Paraclet vor, welche mit und durch ihren, von demselben St. Bernhard christlich verfolgten Geliebten eben so berühmt wurde, als sie ihn machte. Da Abtissinnen und Kinder nie allein gehen, so trippelte ein Jüngerin des frommen Abts von

Citeaux (welcher für die Ehre des Erlösers die Kreuzzüge predigte, die neue Missionare jetzt gegen die Freiheit ausrufen) mit kleinen Schritten und großen rothen Backen hinter ihr drein. Die jungen Leute lächelten, die Fräulein dankten wol Gott, daß diese Art von Versorgung im Rachen der Zeit untergegangen war, Stasol gab große amerikanische Augen, Starkhand spöttische franzmännische, Löwenherz mitleidige militärische, und ich ärgerliche profane zum Besten. Meine Mutter aber und Kosma's Mutter umhalsten die Nachtwächterin des Herrn, und der alte Fürstbischof ließ sich, ihr beschützerisch zunickend, von ihren breiten Lippen die nicht schmale Hand küssen.

Während sie unter dem Schutz ihres Klapper-Rosenkranzes, und vom Blüthenkreise der palmenitzer Familienrosen umgeben, (der Leser wird es hoffentlich schon bemerkt haben, daß wir vier Brüder von Montenot unserer geliebten schwesterlichen Almarosa zu Ehren auch unsern Töchtern liebliche Namen aus dem Rosengarten gewählt hatten), vor der heiligen Stiftshütte des mütterlich-bischöflichen Sophas ihr Herz und ihre Zunge ergoß, suchten Balmen

und

und ich in die dumpfe Verstocktheit des verwandelten Floris Breche zu schießen. Wir führten ihm die Erinnerungen der Vergangenheit wie die Hoffnungen der Zukunft, die Erwägungen des Geistes wie das bunte Feuerfarbenspiel der Phantasie, die süßesten Regungen des Herzens wie die freundlichsten Genüsse der Erdenwelt vor; aber die Woge wie die kräuselnde Welle, der Sturm wie der säuselnde West, der Dorn wie die Rose brachen und zerstiebten an dem undurchdringlichen Klosterwalle.

Und wie! (— ich nahm seine Hand) wie kamen Sie dahin, Floris? so weit?

Er jagte die Blicke gegen Himmel. Dort oben, sprach er dumpf und kalt, löste sich mein Heil aus dem unendlichen Gnadenschatz ab.

Balmen legte den Arm um die schwarze Schale des verkohlten Zöglings. Floris! rief er, was haben Sie gethan, um solcher Buße in die Hände zu fallen, und ihr allein zu vertrauen? Schließen Sie Ihrem alten Freunde Ihr Herz und Leben auf. Ich will mit Ihnen auch das furchtbarste Labyrinth durchwandern, bleibt mir nur ein Hoffnungsstrahl, Sie aus Ihrem furchtbaren Kerker zu erlösen.

Der Allmächtige, flüsterte Floris scheu und mit bezwungener Heftigkeit, hat mir schwere Missethat um diesen Preis vergeben.

Hier ist meine redliche Brust, Floris! legen Sie Ihre Lasten auf die treue, damit Sie aus der reinen die Freiheit wieder nehmen.

Mir ist vergeben, sprach er mit fanatischem Lächeln; ich bin rein gewaschen. Aber ich muß dem Himmel dienen, nur ihm und ihm ewig; in seinen Lieblingspriestern soll ich ihm dienen, und will ich. Hinweg, ihr Verführer!

Seine Züge verzerrten sich; wir schieden von ihm.

Er ist dahin, sagte ich traurig zu Bohemund; seine Kraft vernichtet, er eine wandelnde Leiche.

Das könnte seyn, antwortete der Ex-Kapuziner und Ex-Graf; ungestraft ringt niemand, am wenigsten der Wüstling mit dem bösen Engel in der Kutte. Aber es kann auch nicht seyn, und ich bin geneigt zu glauben, daß es nicht ist. Bei Gott! nicht vergeblich brannte mich das Centaurengewand!

Und was wäre dann? fragte ich hastig.

Einen

Einen Augenblick noch! Ich will nicht zu schnell entscheiden.

Bohemund begab sich in die Nähe der Unterredung, die eben zwischen Floris und Waldhaupten im Gange war. Auch der Greis suchte den Sohn des Freundes zu halten. Bohemund heftete seine Falkenaugen (im Anschauen der Sonne zu Adleraugen erstarkt) auf diesen trüben Mond einer einsinkenden innern Welt; seine Adlerblicke stiegen in das Dunkel hinab; vergeblich! denn der verschlossene Novize der Lainez und Aquaviva blieb, Worte und Blicke beherrschend, ein todtes Geisterbild dem ehrwürdigen Waldhaupten gegenüber: aber der Genius ruft Bundesgenossen aus der Wüste, und jetzt wurden es ihm Starrheit der Züge, und Versteinerung eines durchgearbeiteten Gesichtes. Floris war, stumm, beredter als je.

Bohemund kam bald zurück. Ich hatte von weitem den Beobachter beobachtet. Ich habe mich nicht getäuscht, sprach er; ich wünschte mich getäuscht zu haben.

Und Ihr Resultat, Freund? Ich vertraue ihm soviel! Es ist mir so wichtig!

Sie sind ein Mann, Donat! den Wahrheit nicht schreckt?

Ich bin fähig, Alles zu hören. Ihr Resultat?

Verderben! sagte er mit innigem Nachdruck. Verderben! wiederholte er sehr ernst, ihm und Allen um ihn her!

Ihm! ich war darauf gefaßt. Aber auch die Verwüstung um ihn? Verderben Allen, die ihm nahen?

Die Erfahrung entwickelt den Hölleninhalt des Wortes. Lassen Sie es darauf nicht ankommen — Hüten Sie Ihr Haus und Ihre Lieben, Donat.

Was kann er wollen? Er begleitet meinen Oheim, und dann sehen wir ihn nicht wieder!

Ich wünsche es. — Alles kann er wollen, und wagen Alles um Alles — muß er's nicht wollen, auch wenn er nicht wollte? Er hat dem Alten vom Berge geschworen, und ihm die Seele verschrieben, um diese Seele zu retten. Ihm ist verziehen, um unbedingten Gehorsam, um grenzenlose Hingebung verziehen. Was ist nun dem ausgebrannt glühenden Ex-Menschen die Welt? — Was ein, was Ihr Haus?

Was sind ihm ihre Lieben; was Sie selbst? Was dürfen sie ihm seyn? Sein Herz ist erstorben, sein Geist gebunden, sein Wille ein Leibeigner; und wollte jenes aufleben, dieser sich lösen, der letzte das Joch brechen: so steht die Hölle mit ihren Schrecken, und wären diese vergeblich, der Erdenkerker mit einer Vorhölle in Bereitschaft, den Knecht tiefer als vorher zu beugen, oder ihn züchtigend zu vernichten.

Donat (er faßte mich warm bei der fest ergriffenen Hand) bleiben Sie wachsam! Jetzt werden wir beobachtet, wie ich eben wahrnehme; ein andermal mehr, wenn es — nun des Mehrs noch bedürfen kann.

Er ging. Ich sah des Bischofs Inquisitionsblicke auf uns hängen. Indem ich gedankenvoll und unwillkührlich dem Sopha nahte, hörte ich meine Mutter mit angelegentlicher Bewegung sagen: Ach die armen Nonnen! die bedauernswürdigen Schlachtopfer einer neu barbarischen Zeit!

Frau Abtissin von Ganswinkel trocknete sich die Augen. Arthur hielt meine Mutter zärtlich bei der Hand, sah die Abtissin freundlich an, und sprach: Alles werde ich gerne zu Ihrer

persönlichen Zufriedenheit beitragen; aber die Herstellung Ihres Klosters kann ich Ihnen nicht zugeben.

Eine so schöne Versorgung für adeliche Töchter! seufzte sie.

Eine schöne? fragte er gutmüthig lächelnd, und sah mild spöttisch im Kreise der Mädchen umher. Die Fräulein senkten die verstehenden Augen, und errötheten mehr für die gute Abtissin, als aus Angst vor dem Kloster. Sie kannten Vater Arthur.

Ich hoffe, sagte der Herzog, daß unsere neuen Einrichtungen, wie wir sie nun vorhaben, jeder edlen Tochter des Landes, sie wisse um einen Stammbaum oder um keinen, den Brautkranz statt des Rosenkranzes reichen —

Weltliche Gesinnungen! flüsterte meine Mutter.

Aber wollen denn Eure Durchlaucht gar keine Anstalt zum Troste frommer Seelen belassen? fragte der Bischof; ich meine, solcher Seelen, welche sich berufen fühlen, ihrem Gott in der Einsamkeit durch Gebet, Abtödtung und gute Werke zu dienen?

Anstalten für gute Werke habe ich viele, gnädiger Oheim. Unsere Spitäler, unsere weiblichen Schulen, unsere Armen- und Findelhäuser werden solchen frommen Seelen immer die Lieblingsbeschäftigung gewähren. Beten und sich abtödten dürfen sie zugleich nach eignem Wunsche. Aber Ganswinkel ist einmal ein höchst gemeinnütziges Arbeitshaus, und neue Ganswinkel anzulegen, möchte mir das neunzehnte Jahrhundert verbieten, wollte ich auch vergessen, daß ich in seinem Schooße lebe.

Der Fürstbischof sagte halblaut zu meiner Mutter: Josephinisch-napoleonische Ideen — wir werden ja sehen, wozu das führt. Ich habe das Meinige gethan, werde es ferner thun, und wenn die Bannstrahlen des heiligen Vaters hier einschlagen, will ich dennoch für die versinkende Rotte Korah, Datan und Abiron — beten! Er faltete die Hände, während seine Augen bereits unter den grauen Wimpern bannblitzten.

Meine Mutter schauderte; Arthur winkte den Kuratoren seines römischen Wetterableiters, Balmen und Rulhagen, und die Abtissin von Ganswinkel sagte beweglich zu dem Bischof:

Ich empfehle mich und mein armes irrendes Häuflein in Euer hochfürstlichen Gnaden höchste Protektion. War auch der heutige, von höchstdenselben beschützte Versuch vergeblich, so hoffe ich dennoch. Gott verläßt die Seinen nicht! Auch meiner Mutter Schutz sich erbittend, überreichte sie ihr Reliquienkißchen zum Andenken, und knixte wieder nach ihrer frommen hundertjährigen Kutsche hinunter.

Sogar eine Nonnen-Reaktion, sagte Perlbach. Ehestens werden sich die Flöhe in — Panduren verkleiden!

12.

Der Apostat.

Ehe sich noch unser alter Geli beurlaubte, winkte er, der nicht leicht etwas vergaß, was den violetten Pantoffel interessiren konnte, mich, den ihm zunächst für die Lokalseelen verantwortlichen Chan oder Kaziken von Palmenitz, mit hierarchischem Pathos zu sich hin. Ich folgte dem Episkopalruf, als käme er von Bonifaz, dem Apostel der Teutschen (aber mit guten teutschem Phlegma gewaffnet).

Wer ist, wenn ich fragen darf, Herr Neffe, der Mann dort? Er richtete sein Auge und streckte seinen Finger nach dem armen Bohemund, als sey das erste ein Brennglas, der andere eine Dominikusfackel, der letzte bereits auf dem Holzstoße. Die Falkenaugen lachten von weitem, und die spöttische Adlernase erhielt eine tüchtige Prise Spaniol als Schirm für ihr satyrisches Rümpfen im Angesicht des Pseudo-Winfrid.

Das ist Graf Sallanchiere, gnädiger Oheim, erwiederte ich die rasche Frage so langsam, als

hätte

hätte ich eine Vor=, eine Mittel= und eine Definitiv=Instruktion einholen müssen.

Ein Franzose? fuhr er zu fragen fort, indem er mit geheimen Ingrimm eine Prise Unspaniol zwischen den geweihten Fingern zermalmte. Was ist er sonst noch?

Staatsrath, fuhr ich fort, und zwar einer von den guten, die auch eine Meinung für sich haben, und zu mehr als dem treugehorsamsten Ja und der Unterschrift ihrer Besoldungsquittungen verpflichtet zu seyn glauben.

Und — — wie nennt man's jetzt? Sonst hieß die Sache — Emigration, und war löblich. Man ging damals für die Legitimität und vor den blauen Revolutionsjacken in's Blaue hinein. Jetzt aber — wie kommt er hieher? wie nennt man's jetzt?

Proskription, und unlöblich; denn die Illegitimität der Willkühr und die schwarzen Menschen mit weißen Kokarden treiben die Köpfe von dannen, welche die Ruthe der Privilegien nicht küssen wollen.

Er warf mir einen Blick zu aus seinen achtzigjährigen Augen, der von zwanzigjährigem Zorne Zeugniß gab. Was will er hier? was bei Ihnen?

nen? was in Teutschland? Ich glaube schon einmal gefragt zu haben, wie er hieher kam.

Herzog Arthur hat mich bisher kaum noch gefragt, und doch ist er von dieser Welt. Er will Ruhe, die er bei mir, seinem Freunde, sucht, und von Teutschlands Edelmuth hofft, gnädiger Oheim. Ich freue mich, seine gerechte Erwartung zu meines Vaterlands Ehre unter des edlen Herzogs Schutz erfüllen zu können.

So? Ja, die Franzosen haben sich große Rechte darauf erworben; das kann man nicht läugnen; sehr große. Sie hielten es gut mit Teutschland, und nachdem sie die Altäre zerstört, die Throne erschüttert haben, ist es höchst billig, ihnen das Plätzchen bei uns zum Ausruhen zu gönnen.

Die Mehrheit der Teutschen ist über den Gedanken weg, daß ein Land, zumal ein großes und ein kräftiges, nicht mehr sey, als eine Straße in einer Stadt voll — Frau Basen, gnädiger Oheim.

Der gute Bischof schnupfte wieder eine Prise Bolongaro, den er um deßwillen besonders liebte, weil sein Erfinder, dem das Kind seines Geistes Millionen gebahr, seiner katho-

lischen Religion wegen in dem ketzerischen Frankfurt nicht hatte Bürger werden können. Hm! im Vertrauen, lieber Herr Neffe, sprach er urplötzlich mit großer Freundlichkeit, gehen Sie gegen ihren alten Oheim offen mit der Sprache heraus. Ich verdiene es. Ich habe meine Absichten und (so schwer es auch mit meinem Standpunkte vereinbar scheint) auch helle Ansichten.

Stellen Sie uns auf die Probe, gnädiger Oheim.

Ich kenne den Mann, ohne ihn zu erkennen. Und doch ist mir am letzten gelegen. Es war einst in ** ein berühmter Hofprediger, ein gelehrter Professor, ein respektabler Kapuziner, kurz ein sehr verdienstvoller und geschätzter Mann, welcher diesem Grafen und Staatsrath Sallanchiere auf's Haar gleichen müßte, wenn er noch lebte, oder (was ja nichts Wunderbares wäre) neben ihm stände.

Wol möglich. Die Staatsräthe predigen wol auch mitunter, und sollten, wo nicht berühmt, doch gelehrt und respektabel seyn.

Wenn man den Unterschied, den Jahre, Zeit und Schicksale aus der Hand des Herrn den Zügen seit jener ziemlich entfernten Epoche

(es

(es war kurz vor dem Ausbruch der heillosen Revolution) aufgedrückt und eingeprägt haben, dazu rechnet, so müßten sie wie Zwillingsbrüder aussehen, wenn man den Braunrock neben den Blaurock placiren könnte —

Sie stehen nicht neben einander, aber beisammen.

Wie! dieser Graf Sallanchiere ist der ehemalige Pater Bohemund! rief der Prälat, hastig die Gelegenheit bei'm Schopf ergreifend, um ihr für eine gedeihliche Zukunft die nöthige Tonsur aus dem Stegreif zu geben.

Allerdings, gnädiger Oheim; er und ich verläugnen ihn nicht. Wozu auch? Er genießt bei uns des Schutzes der Gesetze, der ihm zu Hause ermangelt, ich weiß mein Hausrecht, und der Herzog weiß sein Landrecht zu behaupten. Wir hätten weder einen * erschießen, noch einen * * * ausliefern, noch endlich einen * * von frommen Todtengräbern einmauern lassen.

Wie die Ueberraschung, sagte der Bischof lächelnd, meinem grauen Kopfe das Gedächtniß ersetzt hat. Als durch Eingebung fand sich auf einmal der lange vergeblich gesuchte Name zu

dem deutlich vor mir stehenden Kapuziner bei mir ein. — Ei! ei! bis zum Grafen und Staatsrath hat der Mann es gebracht! Nu, das macht dem teutschen Klerus, zumal dem so bitter verlästerten Klosterstand wahrlich Ehre. Hm! hm! in der That Ehre. — — Sie wissen nicht, ob er verheirathet — ob der Graf vermählt ist, wollte ich sagen, bester Herr Neffe?

Er ist es nicht, obwol er es seyn könnte, und — dürfte.

So, so. Das macht nun wieder seinem Gewissen Ehre. Der wackere Mann gedenkt seiner Gelübde, der heiligen Vorschriften seines Ordens. —

Diese hob der heilige Vater nach der Revolution in Masse auf, sogar für die verheiratheten Priester. Denken Sie doch nur an die *** und **, welche den Altar wieder aufbauen halfen, und die Dispensation als Trinkgeld bekamen, wobei glücklicherweise viel braven Leuten nebenher geholfen wurde.

Ja wol — für die französischen — Expriester galt das wol. Mein frommer Oheim verschluckte in zu später Reue die letzten Worte halb. Betet er auch noch das Brevier, und liest er Messe? fragte

fragte er weiter, den heil. Paphenutius auf dem Deckel seiner Dose betrachtend.

Gnädiger Oheim! ein Staatsrath hat kaum Zeit, in die Messe zu gehen, wie könnte er sie erst lesen, und vollens das Brevier, so kurz es die zeitsparende Andacht auch zu machen wußte, noch beten? Das Brevier dieser Herren liegt im Staatsarchiv und, noch besser, im Staatswohl.

Bohemund errieth längst von weitem, daß von ihm die Rede sey. Seit langer Zeit gewohnt, mit seiner Person zu zahlen, trat er zu uns. Ich stellte ihn dem Oheim unter seinem doppelten Namen vor; der gute Bischof arbeitete, wie eine nasse Fliege, unter der Verlegenheit, welche er Bohemunden zugedacht hatte. Glücklicherweise kam sein guter Geist, meine Mutter, hinzu, und eröffnete dem Bruder die Hinterthüre eines Rettungsgespräches mit ihr. Wie schnell ergriff er sie, der ohnehin die Flügelthüren nur für die Repräsentation gemacht glaubte.

In solche Verlegenheit hat er mich gesetzt, Frau Schwester — mich, den Bischof! Mir einen Apostaten zu präsentiren! Er wandelt auf bösen Wegen, Ihr Donat, in gefährlicher Gesellschaft. Ich glaube, wer es gut mit ihm

meint,

muß ihn belehren und — sogar züchtigen. Die Kirche ist eine gute Mutter, aber sie führt wohlmeinend die scharfe Ruthe. Und daher der Haß der Freigeister, die ihr entwachsen seyn wollen. Aber die Zeit, ja! Gottlob, die Zeit ist der geistlichen Birkenkultur günstig, und es soll an Ruthen so wenig fehlen, als an Menschen, die sie verdienen!

Dieß waren die Worte, die ich noch hörte. Ich drückte dem lächelnden Bohemund die Hand, und flüsterte ihm zu: Lieber Apostat! edler, als Julian, war er gleich Imperator; denn Sie wurden es für das Bessere, für das Beste; er für altes Vorurtheil und Dunkel!

Lassen wir den alten Kirchenhäscher schnauben! sagte Bohemund lachend. So lange die fromme Kohlenbrennerei nicht wieder in Teutschland und Frankreich gedeiht, binden die guten Leute die Ruthen nur für sich selbst. Aber, mein Freund, auf die Escaras und ihr Gezüchte, die Floris, habet Acht; denn sie sind gekommen, die Scheiterhaufen zu bauen! Ich sage es Ihnen nochmals, hüten Sie Ihr Dach, daß sie Ihnen die Sparren nicht ausbrechen, um zu dem Roste den Grund zu legen, auf wel-

chem

chem sie, wo nicht meinen Donat selbst, doch sein Lebensglück braten werden, wenigstens braten wollen!

13.

Mächtige Ohnmacht.

Endlich war die fromme Karavane zum Aufbruch fertig, und unsere Brust dem freien Aufathmen nahe. Die andächtigen Mütter schmiegten sich, die Bankzettel der Andacht, den Segen zu empfangen; unsere Frauen und wir sahen durch die Finger — — — — —; Fürst Günther umarmte den Bischof lächelnd, und Herzog Arthur gab ihm, wie einst Kaunitz dem apostolischen Pilger, würdevoll die Hand, als er sein Knie mit himmelskriegerischer Demonstration zur Erde beugen wollte. Unsere wackern Jünglinge standen ernst, als ruhten sie auf ihren Waffen, und mild, als wüßten sie, daß dieser Stiefpatriarch nur hospitire, und unsere Töchter sahen jungfräulich stets vor sich hin, als wollten sie dem Obergeistlichen ihren Geist weder verrathen noch verste-

cken. Floris aber schied stumm und demüthig, wie er gekommen, und wurde kalt und stumm entlassen; die Mumie, welche Gift zu verschließen schien, ließen wir ruhig nach der bischöflichen Pyramide tragen. Nur unsere Mütter streichelten freundlich die balsamirte Leiche, welche ihren andächtigen Seelen Achtung aufzwang, und ihren weichen Herzen Mitleid entlockte.

Aber in demselben Augenblicke, da er dem Bischof in den Wagen folgen sollte, sank er den ihm nachhelfenden Dienern ohnmächtig in die Arme: ein leiser Seufzer schien seine Seele auf die unversehene größere Reise zu geleiten.

Alles gerieth in Bewegung. Er kam nicht wieder zu sich. Man konnte nicht umhin, ihn so schnell als möglich die Treppe hinauf und in ein ruhiges Zimmer zu tragen. Bothen ritten und liefen nach Aerzten und Wundärzten; der angehende Heilige sollte dem Grabe und dem Himmel streitig gemacht werden.

Der Fürstbischof schien in großer Verlegenheit. Der arme Pater Floris! seufzte er aus der Kutsche zu den alten Damen hernieder — seine Prüfungen auf Erden sind noch nicht vollendet. Ach! des armen Dulders innerster

Mensch

Mensch ist heute gekreuzigt worden, und die Hand des Herrn schwer auf ihn gefallen. Er hatte schon so streng gebüßt, und diesen Wermuthbecher nicht mehr verdient. Er war ein Gerechter geworden, und wer mag den ersten Stein gegen ihn aufheben? O Herr! gehe nicht mit uns in's Gericht! Wer könnte vor dir bestehen?

Meine Mutter und Schwiegermutter weinten bitterlich während und zu der Jeremiade im Mollton.

Aber der Herr sey dennoch gelobt! rief der Bischof mit der vollen Salbung des Vormittags aus — denn er hat seine Barmherzigkeit an dem wiedergefundenen verlornen Sohne verherrlicht. Nicht in die Hände des wohlthätigen Samariters, nein, in die Arme seiner nächsten Freunde und Verwandten hat er ihn gegeben, und ihm wird wohl seyn in dem Hause seiner Väter, und in diesem Zeichen der himmlischen Versöhnung gegen ihn.

O wir wollen seiner pflegen, wie eines Sohnes! rief meine Mutter. Wenn nur der gütige Himmel ihn uns und der sündigen Welt erhält! Unserm Hause widerfährt heute ein wahres Heil!

Und

Und meines armen, verlornen Stammhalters will ich bei ihm gedenken! setzte schluchzend meine Schwiegermutter hinzu. Wer weiß, wo es die Vorsehung mir wieder segnet! Ihr stehen so viele Wege zu Gebot; das arme Geschöpf hat immer so viel zu wünschen.

Ja! der Herr wird vergelten! ja, der Herr wird euch segnen, euch und eure Kinder bis in's tausendste Glied, daß ihr das dem bekehrten Sünder thut, der aus den Stricken der schnöden Zeitlichkeit in die Arme des himmlischen Vaters zurückkehrte, und daß ihr es thut dem Priester des Herrn! Wenn er besser ist, lasse ich ihn wieder abholen, den lieben Sohn meiner geistlichen Wahl; aber sogleich werde ich meinen Leibarzt senden. Es ist ein geschickter Mann, dem ich Leben und Appetit danke, und daß ich das letztemal selbst firmeln konnte.

Die frommen Lämmer küßten die Hand des Hirten, und er rollte mit Sechsen davon, daß der Staub aufflog, als laufe die Heerde selbst vor ihm her. Vor der Hand vertrat ihre Stelle als Plenipotentiar ein gottseliger Vorreiter.

Alles zog aufwärts. Die Mütter eilten auf den Zehen in das Krankenzimmer; Fürst Günther

ther folgte ihnen ernsten Schrittes, ruhig faßte ihn der Herzog unter den Arm. Sie blieben unter der Thüre stehen, wir um sie. Die alten Damen schoben Kissen hin und Kissen her, flüsterten kläglich zusammen, und baten uns dazwischen, um Gotteswillen stille zu seyn. Dann öffneten sie Gläser und Büchsen, um sie wieder zu schließen, oder auch vor Schrecken und Schmerz fallen zu lassen, und wurden uns um des Lärms willen böse.

Floris war zu Bette gebracht, und schwebte sprachlos zwischen Ohnmacht und Schlummer; Der Brambilla unserer Residenz hatte ihm auf eigne Gefahr die Ader geöffnet; der Leibarzt und seine Fakultät wurden erwartet; über die Gefahr wagte niemand zu entscheiden. Wenn erst einmal alle berufenen Aerzte beisammen seyn würden, meinte Bohemund, so dürfe niemand mehr über die Rettung entscheiden.

Vater Günther verließ das Zimmer ohne Worte, aber mit einem bedeutenden Blicke auf Arthur, der sich ruhig verhielt, wie der Steuermann im Sturm, oder der Feldherr im Treffen.

Arthur folgte ihm, sich freundlich zu uns wendend: Es bleibt dennoch bei'm Alten, sprach er. Wir verstanden die gediegne Parole.

Stafol und Starkhand gaben sich die Hände. Heute ist mir mein Amerika um Hundert von Hundert mehr werth geworden, sagte der erste. — Und mir mein Frankreich, fiel Starkhand ein, doch müssen wir dort erst noch die Missionen und Ignorantiner von der Summe des Guten abziehen, und sie selbst vom Boden der Freiheit abziehen lassen. Vielleicht kommen sie bald an die Luft, diese — Geistesschaben!

Bohemund heftete die Falkenaugen auf mich, und legte den Finger an die Adlernase. Ich stand ihm gegenüber, den unruhigen Sokratiskus in der Brust. Floris lag noch immer im Scheintod oder — Scheinschlummer.

Nun, Baron? fragte er gewichtig, mit einem Blick auf das Unkenbett.

Nun, Bohemund? erwiederte ich lebhaft, und folgte dem Blick.

Er trat mir näher und sprach mit erschütternder Fassung: Hüten Sie Ihr Haus, Freund, oder bestellen Sie's. Keine Wahl bleibt Ihnen zwischen beidem. Der Dämon ist eingezogen;

denken Sie in demselben Augenblick an die Beschwörungsformel; denn eröffnete auch eine Komödie die Bühne, so kann dennoch eine furchtbare Tragödie sie schließen, und — (hier faßte er mich fest bei der Hand, als trüge er Götzens eiserne —) bei Gott! sie wird es, thun Sie nicht zur Sache; denn es ist darauf abgesehen, daß sie es soll!

Ich fühlte meine Seele, wie meine Hand ergriffen. Daß Bohemund mir mit der seinigen innigst ergeben sey, empfand ich, wie ich es wußte; sein scharfer Blick und seine gebildete Erfahrung flößten mir großes Vertrauen ein; ich kannte den schwarzen Dämon der Jesuiterei; die Weise, wie er sich heute ächzend bei meinen Hausgöttern niedergelassen, erschien doppelter Deutung fähig: hatte er nur die Hand des Zufalls gefaßt, oder war an jener der Verstellung zurückgeblieben?

Arthurs Bruder! rief ich. Laß ihn noch so tief gesunken seyn, weissagende Seele! zum Seligkeitsbanditen für den Freund konnte er nicht werden.

Haben diese Menschen, fragte Bohemund feierlich, nicht eine Seligkeit, die über jeder

andern

andern steht, jede andere einlöst, und gezwungenen Kurs anspricht, wie die Assignatenmünze zu Robespierre's blutiger Zeit?

Ich trennte mich unruhig von dem alten Freund: nur der Gedanke an Vater Günthers und Bruder Arthurs hohe Ruhe gab mir die meinige zurück.

14.

Die Hausrepublik.

Die nächsten Tage befestigten meine tröstende Zuversicht. Die ersten Eindrücke verloren sich gleich zusammensinkenden hohen Wellen in die Fläche der Vergangenheit; sich ausglättend umgab bereits ein heiterer Wasserspiegel unsere Gegenwart.

Während Floris sein jetziges Schattenleben (diesen Vicekönig oder Prokonsul seines amtlichen Nachtlebens) zwischen dem Aechzen über Körperleiden und den Seufzern nach seiner frommen Geistesthätigkeit hingleiten ließ; die Aerzte ihm Gegengifte des Todes, die Geistlichen Mithridat gegen Versuchung und Sünde

gaben,

gaben, und wir (ohne große Sorgen um eine, wie es schien, mehr beschwerliche als gefährliche Lage) ihm jeden Ausdruck unserer Theilnahme zeigten, wurde uns wenig Erwiederung von ihm, aber bald die Herstellung unseres freundlichen Daseyns zu Theil.

Wir suchten um so wärmer die Augenblicke der schönen und bis dahin so frohen Vereinigung mit der süßen Habsucht des Wohlwollens und der Heiterkeit zu nützen, weil nur zu bald für so manche aus unsrer Mitte die Stunde der Trennung schlagen sollte.

So kam es denn, daß bald wieder der Mißklang verhallt schien, welchen Floris erzwungener Aufenthalt in die Harmonie verschwisterter Saiten geworfen, und hätten uns nicht zuweilen die roth geweinten Augen und einzelne, aber meistens schnell wieder abgebrochene Worte der Mütter an die Katastrophe erinnert, so würden wir, wo nicht nach löblicher, doch nach gewöhnlicher Menschensitte rein vergessen haben, welch' unreine und stets brandbereite Fackel in unserer Nähe weile.

Ja! der gesunden Seele sind Ausfeilungsbedürfniß und Herstellungskraft so eigen, als

dem gesunden Körper. Arthur bereiste in der noch günstigen Jahrszeit die neuen Theile seines altglücklichen Staates, mit der Sorgfalt und der Einzelprüfung des Hausvaters. Vater Günther (der Greis mit Jünglingskraft) arbeitete mit dem erlauchten Sohne und ihren beiderseitigen edlen Freunden Waldhaupten, Perlbach und Balmen, an den Grundlinien der künftigen, umfassenden (nicht bloß verfassenden) Grundgesetze des Herzogthums. Stasol folgte in kleinern und größern Ausflügen seinen europäischen Handelsverbindungen, und Starkhand besuchte in Zwischenräumen die nächsten Länder des ihm allmählig fremd, aber nie fern, und nun doppelt interessant gewordenen Vaterlandes. Die Jünglinge theilten ihre Zeit zwischen Vorbereitungen für den wieder nahenden Dienst der Universitäts-Musen und wirklichen süßen Dienstpflichten gegen die Hausgrazien, zwischen Jagdlust, Leibesübung, geselliger Freude und stillem Unschuldsgenuß keimender Neigung. Unsere Frauen (von Almarosa und meiner Kosma angeführt) lebten dem süßen Vertrauen der Gatten und Töchter, und der zarten Pflege der noch kindlichern Knospen. Milde Freiheit und

die Wonne geistvoller wie kunstliebender Beschäftigung, reiner Sitte, freundlicher Mittheilung leiteten unsere Mädchenrosen auf ihren Wegen. Die Kinder spielten, tobten und blühten. Aichspalter sonnte sich in dem Ehrenglanze des Sohnes und der alten, nun wieder in's Leben tretenden Andenken, so wie in der Freude an lieben Nachkommen; Grünefreund in den Anwesenheitsstrahlen seines Stasols und der Seinigen, wie in dem Hausglück aller Kinder und Enkel seines geliebten alten Herrn. Ich nahm an allem Theil, was andern und mir Geist und Herz erfreute, sorgte mit Kosma für mein Haus, mit Vater Günther und Arthur für unsere politische Zukunft, mit den Brüdern für die Zukunft der geliebten Kinder.

Bohemund stand zwischen uns, wie der Morgenstern am hohen Himmel, der zugleich der Abendstern ist. Immer hell und immer voraus, immer thätig und selten von Thaten sprechend, immer seiner selbst mächtig und die Freunde warnend, pflegte er lächelnd zu sagen: Ich lerne von Günther und Arthur, den Felsen im Meere; ich lehre die junge Piloten, die ihre Kräfte versuchen; ich bewahre den ältern die

Magnetnadel. Ja! nehmt mich zum Haus-Supercargo an! Unser Donat hat mich frühe für dieses Geschäft und dieses liebe Schiff gewonnen.

Er hatte einige Reisen unternehmen wollen. Aber von dem Augenblicke an, da Floris durch das Krankenbette in unser Haus einging, entsagte er dem ihm lieb gewordenen Plane mit jener Ergebung in die Nothwendigkeit, die ihn von jeher durch's Leben geleitete: er nannte sie seine Sybille, der er jedoch alsbald zu glauben pflege, wie sie den Prophetenmund öffne. Er meinte, die meisten Menschen seyen (wie sie es überhaupt so gerne wären als oft) Tarquine, welche dieser Sybille durch Abbitten den Preis machen wollten, ohne daß sie sich jedoch einen machen ließe, und so müßten sie zuletzt, wie ihr altes gekröntes Vorbild das dreifache Opfer bringen, weil sie über das einfache gemarktet.

Der Ligorianer, sprach er dießmal, hat hier nur mit Herzen, oder mit Geistern zu thun, welche ein Herz für ihn haben. Ich bin unter euch allen sein geborner Wächter, und ich will es bleiben. Arthur vergißt die kleine Schlange über Großem; Günther verschmäht die Besorg-

niß

niß vor ihr; Donat deckt sie sich selbst mit Blumen; ich will sie hüten.

Einige Tage später flüsterte er mir zu: Baron! Ihre Kosma ist ein Auge Gottes; klar, mild und gerecht. Ich hätte reisen können, denn sie blieb euch; aber ich bleibe, denn ein Bundesgenosse thut ihr Noth. Ihr seyd alle wahre Adamskinder, und wahrlich nicht weit vom Stamme gefallen, wie natürlich, weil die Erbsünde einen Apfel zur Blumenzwiebel hat. Ich freue mich aber ihrer vortrefflichen Eva: folgen Sie ihr nur hübsch ordentlich; denn hier bringt es keine Gefahr, nur Segen.

Wieder einige Tage nachher sprach er mit herzlicher Bewegung: Baron, Ihre Schwester Almarosa ist für den Thron geboren, wenn gleich nicht auf ihm. Gäbe es nur solche Frauen, wie sie und Kosma, gleich würde ich zur umgekehrten Bibel, und predigte das: S i e soll dein Herr seyn! Doch ernsthaft vom Edlen; der Scherz darf Perlen fassen; aber nur die Schönheit sollte sie tragen. Ja! (fuhr er in der Begeisterung fort, die ihm so wohl ließ, und mir immer so wohl that), die hehre Almarosa könnte Arthurn ersetzen! Was ist sie ihm nicht erst, als anderes Ich,

nach Gemüth und Geist, nach Wirken und Wissen und Wollen! Ja, ich hätte ruhig reisen können; Ihr habt hier zwei Schutzgeister in Frauengestalt, die jeden Menschen beglücken und jeden Teufel zur Verzweiflung bringen müssen und werden. Doch bleibe ich; sie brauchen vielleicht auch ein Feuerschwerdt, die guten Engel, und das will ich seyn, und stolz darauf! Von der Vorsehung beordert, von schönen Himmelshänden geführt zu werden, gibt es ein schöneres Loos für den, welchem nun einmal das schönste, sich selbst von einem Engel die Lebensbahn hinleiten zu lassen, versagt ist?

Recht, lieber Bohemund, bat ich, lassen Sie sich von so freundlichen Bildern führen, und nicht länger von düstern Gespenstern quälen: Sie sehen, wie sich der Himmel um uns her aufklärt.

Wer sagt Ihnen, Baron, fuhr er mich freundlich an, daß ich gequält bin? Wer vollens, daß ich mich quälen lasse? Nein! mein Freund, unter allen Rollen, welche mir das Schicksal anweisen kann, wird sich nie jene des Sisyphus finden. Aber warum nicht? Weil ich meine Augen nie freiwillig verbinde, und sie dann

schon für klar genug halte, wenn sie vor der Umarmung der Binde den Himmel klar sahen!

Floris schweigt, Floris seufzt höchstens, Floris sieht nur unsern Pfarrer und die nächsten Landgeistlichen, Floris steht in keiner geheimen Mittheilung von hier aus, und kann in keiner stehen, so lange er hier ist. Wie kann ich Günthers Sohn, Arthurs Bruder, Balmens Zögling, meinen Jugendfreund unter meinem Dache weg — und dem sichern Reisetod zuweisen? Wie? Sprechen Sie, Mann, den Manneswille, aber auch Menschenseele belebt und schmückt!

In die Falkenaugen traten ein Paar Blitze, der Adlernase wurde eine kolossale Prise sevillischen Tokaierstaubs gereicht. Ha! rief er, vortrefflich! Wie richtig haben die alten Steinsetzer gerechnet, als sie Günthers Sohn, Arthurs Bruder, Balmens Zögling und Donats Jugendfreund, die Schlange mit vierfacher Glanz- und Schalkshaut unter Donats Dach sandten!

Floris schweigt! fuhr er fort — auch gegen die alten, vor Gott und dem Satan, vor dem Bischof und dem Grabe zugleich zitternden Großmütter, welche Stunden allein am Kopfkissen

des Martirers zubringen, und seinen stillen Predigten gegen die Heiden und Heidinnen des entweihten Vaterhauses lauschen? Er seufzt! Ja, Ränke in Segensgestalt und Flüche zu frommen Wünschen aufgeputzt! Unsern Pfarrer nur sieht er! Lieber Baron, bald, bald wird der zweite Akt angehen, auf den langen, stillen Zwischenakt: Sie werden staunen, wenn der Verschanzte (hat man ihm dazu nicht die Zeit gelassen?) zu fordern beginnt! Und wenn die Unkrautwurzeln, die er bis jetzt mit Inkognito-hand in Arthurs Pfarrgefilde gesäet, wenn sie erst wuchern, und üppige Triebe über die Fluren fortranken, so denken Sie an die Kassandrastimme des Ex-Staatsrathes Bohemund.

Was aber, beschloß er mit sinkender Stimme, Ihre Sicherheit vor Floris geheimen Mittheilungen betrifft, so lassen Sie sich von Ihrem Freunde sagen, daß der Nachtgeist durch Schlüssellöcher, ein Mönch durch Fenster-, Mauer- und sonstige Ritzen, ein Jesuit aber, troz seiner Kameellasten von Macht und Reichthum, oder der heißen Begier nach beiden, durch ein Nadelöhr — kriecht!

15.

15.

Besuche bei alten Freunden.

Ein schöner Nachmittag führte uns unerwartet dunkle Wolken in der Valombroser Fürstenfamilie zu. Sie war, von einer ihrer zwölf jährlichen Wallfahrten zurückkehrend, an den neuen Grenzen des Arthureums (so nannten wir das Herzogthum des Herzogs par Excellence, ein Titel, den er nicht führte, wie ein französischer Herzog, aber verdiente, wie keiner auf der Welt,) vorübergekommen. Wie war es möglich, lispelte die Fürstin meiner Schwester Almarosa in reifer vierzigjährigen Sentimentalität zu, der Freude zu entsagen, Freundinnen, die sich wechselseitig hier nicht vermuthet hatten, in Ueberraschung zu vereinigen, und dem Genusse des ältern Reichthums die Erwerbung des neuen in der längst ersehnten Bekanntschaft der herrlichen Kosma und ihres ganzen Hauses beizufügen? — Almarosa holte für sich und die Sprecherin Odem, als die Rosenrede zwischen den Ex-Rosenlippen durchgewalzt war.

Vater

Vater Günther und Arthur waren abwesend. Die Frauen des Hauses übernahmen die süße Fürstin; meinen Brüdern und mir fiel der trübe Fürst zu, welcher, trotz seiner Wallfahrtströstung, immer noch aussah, als fürchte er den von einer kurländischen Freifrau den teutschen Freigeistern prophezeiten Himmels-Einsturz und Erden-Saltomortale in jedem Augenblick.

Sie sollen eine gar liebliche Einsiedelei hier besitzen, sagte er mir, der ich eben darüber sann, wie ich den Nichtsinn beschäftigen möge.

Eine Spielerei, mein Fürst, erwiederte ich entdeckungsfroh.

O nicht diesen Weltnamen der heiligen Form! bat er. Dürfte ich sie wol sehen? fuhr er zu bitten fort. Es würde mir sehr angenehm seyn; ich versäume dergleichen Andachts- und Himmelspunkte im Erdenstaub nie.

Mein Vergnügen, Ihnen welches in meinem kleinen Gebiete zu verschaffen! Ich führte ihn durch den Garten nach der Orakelhöhle. (War sie es mir nicht mehr als einmal gewesen?)

Unterweges verlor sich Starkhand, als er den in den Park einfallenden Lichtweg des nahen Waldes sah. Der liebe Ausreißer gestand mir am Abend, daß er der Versuchung nicht widerstehen können, dem düstern Gaste nach dem freundlichen Spielplatz seiner Jugendideale zu entschlüpfen, und zum funfzigstenmal seit seinem Hierseyn den lieben Epsaal mit den Kongreßsteinen wieder zu besuchen. Welche Wonne! rief er, der Matrone Erfahrung gegenüber die Stelle zu begrüßen, wo uns die blühende Jungfrau Hoffnung erschien!

Etwas später war uns auch Stasol entkommen. Auch er bekannte mir, mit der Theetasse in der einen Hand, die andere auf dem Herzen, daß ihn seine theure Grotte, das geheime Magazin seiner Handelsträume und Handelsversuche, so oft er ihr nahe komme, mit einer Gewalt an sich ziehe, als sey sie die Grotte Armidens. Heute war ich wieder dort, sagte er lächelnd. Die Waare, welche du geladen hattest, gefiel mir überdieß wenig. O Donat! sagte er innig, wenn, und so oft ich auch da eintrete, immer lacht noch jetzt den Millionär der selige Jüngling an, welcher ein Paar Hundert

dert Gulden und das Heiligthum seiner Idee dort verwahrte!

So gelangte denn der Fürst von Valombrosa mit mir allein nach der Einsiedelei, welche auch mir als der Zeuge jugendlicher Spiele und wichtiger Momente, (der Leser entsinnt sich ihrer hoffentlich noch mit mir!) sehr lieb, von Kosma und Almarosa bekanntlich zur Kapelle der Liebe geweiht, und um deßwillen sorgfältig von mir erhalten war. Meine gute Mutter, die sie jetzt wieder täglich besuchte, hatte sich des vortrefflichen Zustandes sehr erfreut, und ohne die Heilige zu ahnen, welche mir die Stätte verklärte, sich selig gepriesen, daß ihr Weizensame in Donats Gemüth trotz Weltdornen und Freigeistergestrüppe, noch immer manche gute Frucht trage. Sie hatte mich deßfalls sogar gegen den Oheim Bischof gerühmt; dieser aber meinte, vom Infelinstinkt geleitet, es müsse etwas anderes hinter diesem Scheinbild der Frömmigkeit herrschen, und fragte, ob nicht in der Nähe ein Bräuhaus, oder wenigstens ein Wirthshaus für herrschaftliche Rechnung (ein römischer Bettler auf den Vatikansstufen) liege.

In den Dunkelzügen meines Begleiters strahlte eine Art von Freude auf, als er das stille Innere betrat, dessen bunte Fenster, von der Sonne beglänzt, das verwirrte Innere seiner Seelenkapelle so ziemlich treu darstellen mochten. Vor Allem kniete er nieder zu beten.

Auch in der seltsamsten Verkleidung war mir der Aufschwung des Geistes im Menschen zum hohen Urgeist über den Wolken immer ehrwürdig: immer widerstrebte ich dem Aberglauben und seiner Mutter, der Albernheit, aber nie störte ich eines ihrer Opfer im Augenblick seines eignen Opfers. Ich wartete still, bis er seine Andacht geendet hatte.

Nun ging er rasch, aber mit freundlicher Ergebenheit nach dem vor dem Altar knienden Eremiten, der, bei der festen Gesundheit, die er besaß, wie ein neuer Simon Stilita seit dreißig Jahren auf derselben Stelle, obwol auf keiner Säule (was ihm übrigens eben so leicht, aber für seine Nutritoren und Garderobe-Kuratoren nicht so ökonomisch gewesen wäre) verharrte. Wenn keine Feuersbrunst dazwischen kam, so konnte der brave Mann so gut, aber viel ruhiger, als der ewige Jude, den jüng-

sten

sten Tag unversehrt erreichen, und im Thale Josaphat sogar den Patriarchen Methusalem beschämen.

Ich kam der Beschämung des guten Fürsten zuvor. Schon öffneten sich seine Lippen zu einem frommen Gruße, welcher die andächtige Unterredung mit dem Mann Gottes einleiten sollte, und die Bewegung der durchlauchtigen Hand schien zu verrathen, daß es hier auf einen, erst im Himmel süß werdenden Demuthskuß auf die cönobitische abgesehen sey.

Es ist nur ein Bild, sagte ich, wenn gleich eben kein Werk der bildenden Kunst, mein Fürst, was Sie hier sehen.

Nur ein Bild! rief er, in schmerzlichem Erstaunen die Hände zusammenschlagend, wie ein liebender Orpheus, dem plötzlich seine Eurydice in stygische Gründe entrissen würde.

Und warum diese entsetzliche Täuschung? fuhr er mit dem Ton eines Helden aus einer der neuesten Schicksals-Tragödien fort.

Uns war sie immer eine freundliche, und diese Kapelle nur zum Hausgebrauche bestimmt; der noch und stets blühende alte Mann ein unverdächtiger und unschädlicher Vertrauter jedes

Alters

Alters wie jedes Geschlechtes, ein höchst stiller Zeuge am stillen Betrachtungsort für jeden Sinn und jedes Betrachtungsbedürfniß. Meine Eltern hatten der Kinder (ich rechne alle Arme ihrer Güter dazu) zuviel, um einem lebendig Todten Brod zu geben.

Das that meinem Gaste weh. O! rief er, Sie scherzen! Ihr Vermögen ist so groß und Ihre Gesinnung so edel! Ein frommer Mittler zwischen Himmel und Erde, Ewigkeit und Zeit, Leben und Tod, so — heilsam!

Eben um deßwillen, mein Fürst. Sind wir auch reicher geworden, so wurden Zeit und Mehrheit um so härter und ärmer, und wir hatten jährlich des Guten mehr zu thun, als wir zu thun vermochten: so machten wir denn die Erreichung des Möglichen zur Mittlerin zwischen Erd und Himmel, Zeit und Ewigkeit, Tod und Leben.

Doch muß man darum Besseres nicht lassen. Das Bessere aber führt uns gerade zum Besten! (Er zeigte gegen den Himmel.) Und wenn gute Werke das Gute sind, so wird der Glaube an die Kirche und ihre lebendigen Diener das Bessere.

Wie:

Viele Wege führen in das Vaterhaus, erwiederte ich sanft. Die eigne Ueberzeugung wird die Wegweiserin seiner Kinder; alle empfängt der Vater gerne von dieser leitenden Hand.

Recht! recht so! O wie freue ich mich Ihrer Bekanntschaft, die ich mir längst schon sehnlich wünschte, Herr Ritterhauptmann! rief der Fürst, am kützlichsten Punkte unserer Unterredung abbrechend, als fürchte er das Kützeln.

Den Ritter nehme ich an, mein Fürst; mein Haupt behaupte ich auch; aber den Hauptmann müssen Sie mir erlassen. Seine Kompagnie ist aufgelöst, wie sein Regiment, und später das ganze Heer!

Thut nichts! Sie kann, und alle können wieder zusammenkommen. Dem frommen Gebete, der andächtigen Selbstverläugnung, der innigen Verschwisterung und Verschmelzung mit dem Himmel ist nichts unmöglich; nein! gar nichts! Aber man muß flehen, büßen, vergehen und sich ergeben!

Ich sah meinen feurigen Schneemann mit großen Augen an.

Sie staunen! rief er. O das ist mir lieb! Sie sollen noch mehr, noch freudiger erstaunen. Erlauben Sie mir eine Anfrage. Er gab mir Maurerzeichen, Maurergruß und Maurerwort; Sitte und Maurerstatut ließen sie mich erwiedern, obwol ich jetzt beinahe noch mehr erstaunte, als damals, wie ich die Zeichen des Edelmuths bei Pantaleon Drechsler, und jene des Freisinnes bei Abt Konstantin fand.

Großer Gott! rief er wieder. Ich habe nicht geirrt; ja! wir gehören derselben Vorschule an — ja! wir sollen auch weiter zusammen wandern —

Vorschule? fragte ich befremdet: mein krächzender Hausschulmeister Floris in seinem Bette fiel mir troß dieses Bettes ein, und ich sah im Geiste Bohemunds satyrisch-schmerzliches Lächeln.

Ja! ja! wir sollen denselben Weg zu demselben Zwecke gehen. Kommen Sie, Baron, lassen wir uns hier nieder: hier, wo gewiß schon viele fromme Beter knieten, hier will ich Ihnen mein Herz und die segenschwangere Zukunft zugleich aufschließen. Jenes fühlt sich unwiderstehlich zu Ihnen hingezogen, und dieser

sind

sind Sie, selbst da Sie solche noch nicht kennen, so würdig —

Er eilte nach den Bänken. Ich setzte mich nieder; mein Sokratiskus flüsterte mir in Abwesenheit meiner Sokratiska eine nicht uninteressante Auflösung des sonderbaren Räthsels zu, welches mir, wenn auch keine freien Maurer, doch schlaue Zunftbaumeister (die gerne Weltbaumeister werden wollen, und es schon einmal beinahe waren) zu zeigen verhieß.

16.

Der Selbstzwilling.

Mein Ludwig der Fromme von Valombrosa hütete sich wohl, die Verletzung des Heiligthums selbst zu begehen, die er mir, dem Laien, nachsichtig gestattet hatte, wie die menschenkennenden Missionare den Heiden um ihres Seelenheils willen einen Theil der Götzenbagage über den Taufstein hinüber mitzunehmen erlauben. Er kniete sich unter einigen inbrünstigen Seufzern demüthig neben mich, den sitzenden (aber schon in der Hoffnung bekehrten) Philosophen.

So wenig schwer dem gehorsamen Sohn seiner Beichtväter und seinen in Andacht abgehärteten Knien diese Operation fallen mochte, so unbequem wurde mir doch ihre Folge durch die meiner Höflichkeit (die zuhören sollte) abgenöthigte Verwandlung meines Halses in einen Taubenhals. Doch glückte die lojolitische Reservlist, den stolzen Sitzer allmählig zum demüthigen Mitknier umzuschaffen, nicht. Mein erzheidnischer Sokratiskus verschrieb mir das Gegenrecept.

Mein Fürst, rief ich, erlauben Sie dem aufmerksamen Wirth, der über Ihren Besuch so unendlich erfreut ist, auch die Hausehre seiner Kapelle am Platz des hölzernen Verwesers zu machen, und also des Statthalters Statthalter zu seyn. Warum sollte der nicht so gut möglich und auch wirksam werden, als ein Knecht der Knechte?

Mein Gast erwiederte mit einer sauern Miene. Als sie etwas langsam über sein bleiches Antlitz gewandert war, saß ich schon eine Bank vor ihm, und der Kopf des knienden Erzählers kam neben dem Ohre des sitzenden Hörers zum Vorschein. Wahrlich! der heilige Fürst schien dem ketzerischen Ritter zu — beichten!

So haben Sie es viel bequemer, mein Fürst, rief ich wieder, und ich verliere nichts von Ihrer köstlichen Rede.

Seine Augen schienen meinen ehrenfesten Ernst um seinen Paß zu fragen. Die meinigen fertigten aber einer kleinen Ungeduld den ihrigen aus. Der für seine Eröffnungen Bange ergab sich.

Lieber Baron! begann er, immer fühlte ich diese Erde als ein Jammerthal; selbst als noch die goldne Sonne der schönsten Wirklichkeit und nicht minder schöner Hoffnungen den Winkel beglänzte, welcher mein Staat hieß. Ich warf mich daher früh in die Arme der einzigen erlaubten Wollust, in die holden Arme der süßen, unaussprechlich seligen Verschmelzung mit dem Himmel. Rohe Barbaren oder fühllose Lichttyrannen der Welt schmähen die herrliche mystisches Unwesen, da sie doch die herrlichste Wesenheit diesseits des Grabes und, auf heilige Urkunden gestützt, die beruhigendste Bürgschaft für die Welt jenseits der Gruft ist, aus der mir keine Schrecken mehr, nur Rosen entgegen wachsen. — Er ruhte seufzelnd von der Salbungskanonade aus. Ich aber fand die Einleitung so wenig versprechend, als hätte sie * * verfaßt.

Schrecken wachsen mir keine in der Welt, aber Duftrosen genug; nur von Nebelrosen habe ich noch nichts bemerkt, sagte ich ziemlich trocken.

Sie sollen ihrer theilhaft werden, rief er lebhaft, Sie sollen der Aetherblumen theilhaft werden! Nur Geduld. — Urtheilen Sie nun,

wie mir zu Muthe war, als der einzige Werth, den ich auf die schwache, erbärmliche Außenwelt des Fleisches legte, als mein fürstliches Daseyn und meine reichsständische Unmittelbarkeit, kaum noch durch Entschädigungen, die ich für gerecht, und durch Gesetze, die ich für dauerhaft halten mußte, neugestärkt, unter mir einbrachen, und ich, gleich Ihnen, Herr Baron, in die vom Ausland gewaltsam herbeigeführte Sklaverei meines ehemaligen Mitstandes gerieth. O Gott! wie hart büßte ich für die mir angeborne sündige Anhänglichkeit an Stolz und Herrlichkeit der argen Babylon!

Aber wie konnten Sie, frommer Fürst, bei Ihrer Himmelsverschmelzung und trotz Ihres mystischen Bürgerrechtes in höhern Welten, die Fetzen des Heiligthums mit den Weltkindern theilen?

O Himmel! mit welcher Gewissensangst ich das auch that! Aber mein Beichtvater (ein Mann nach dem Herzen Gottes) suchte mich durch die Betrachtung zu beruhigen, daß ich, da einmal doch der Schiffbruch des Kirchenguts unvermeidlich und der Gottesraub im Rath der Gottlosen beschlossen sey, wenigstens Alles, was

mir

mir zufiele, den Ketzer und Atheistenklauen entziehen, in fromme Hände nehmen und bringen, mein altes, stets rechtgläubiges Haus für das künftige Wohl der Kirche erkräftigen und erhalten würde, und ja des Guten viel thun könne, wenn ich ihm einen heiligen Eid ablege, alle Klöster in meinen Entschädigungslanden zu bewahren, wie kostbare Kleinode (was sie auch sind), und eine erkleckliche Pension für gute Werke zu bestimmen. Ich schwur und erfüllte; aber beruhigt wurde ich erst später, erst lange nachher, erst, als man mir — — doch! ich greife meiner Geschichte vor.

Und mußten Sie die jetzt herangerollte Sklaverei nicht damals schon fürchten, als Sie, entschädigungslustig, das Haupt unter den gewaltsamen Austheiler desselben Auslandes beugten, das Ihnen nun um so leichter, vielleicht nur um deßwillen, das Joch Ihres Mitstandes auflegt? (Zum hundertstenmale sagte ich dem Hospodar von Valombrosa Wahrheiten, die, wären sie einmal beherzigt worden, den Pinsel der Geschichte in ganz andere Farben getaucht hätten.)

Es ahnete mir wol Schlimmes. Aber tröstende Gesichte erschienen mir, und mein Beichtvater

vater rieth mir, diese Sache dem Himmel anheim zu stellen; und fleißig Messen lesen zu lassen. Ich stellte anheim, und ließ lesen; aber dennoch wurde ich mediatisirt, und dennoch war ich nicht in meinem Innersten beruhigt; zu der alten Pein gesellte sich sogar die neue: das schmerzliche Gefühl meines unwillkührlichen Ungehorsams gegen meinen Gewissensherrn, und die neueste, der Gram meines unwillkührlichen Gehorsams gegen meinen Landesherrn.

Sie ließen Messe lesen und übrigens — Alles geschehen! Einfache Methode, aber keine heilsame! Ihr Beichtvater ist wol — —

Ein großer und heiligmäßiger Mann; ein Zögling und Schüler, ja, der Lieblingsschüler des frommen Abts Konstantin von Engelberg —

Es war mir, als sähe ich aus Bohemunds Falkenaugen.

Der jetzt noch, fuhr mein Fürst mit der Stumpfnase fort, im Geruch eines Heiligen in Böhmen lebt. Er ließ mir seinen Johannes bei der Umsiedelung, auf mein inständiges Bitten, zu meinem Stabe und Stecken.

Ohne allen Entgelt in diesem Entschädigungszeitalter?

O ja! denn die Kleinigkeit, welche er meiner flehentlichen Zudringlichkeit endlich abnahm, war nicht der Rede werth.

Sie taxiren Sie doch mit einem Worte, Fürst?

Warum nicht, da sie seinem Eifer und meinem Ehre macht? Sie bestand in der stillen Weisung an alle Pfarrer meines Gebietes, keine Ehen von Katholiken mit Ketzern mehr zu trauen, wenn nicht die Erziehung aller Kinder in der allein seligmachenden Religion urkundlich festgesetzt sey, und in einem eben so stillen Befehl an meine Beamten, keine Ketzer mehr als Unterthanen aufzunehmen. Sehen Sie, das war's Alles.

Abt Konstantin ist wahrlich auch ein — großer Mann, und seines — Geruches würdig: wie schön wußte der Ferne ihn auch bei uns zu unterhalten! So wird er denn in Böhmen und Teutschland — zugleich gesegnet.

Nicht wahr? Lassen Sie uns jetzt zu meiner dermaligen Hauptsache zurückkommen. Mein lieber Beichtvater und Gewissensrath — —

Wie heißt der Ehrenmann, wenn mir zu fragen erlaubt ist?

Pater

Pater Prudens Wollenwolf! erwiederte der Merovåer von Valombrosa mit frohem Stolz auf seinen Majordomus in der Kutte.

Wie! Jonas — wollen Sie doch nicht sagen? — Mein Erstaunen glich nur seinem Entzücken. Beide waren unendlich.

Behüte! Jonas hieß er und heißt er noch für die Welt; aber in der heiligen Einsamkeit führt er den ihm zehnfach gebührenden Namen Prudens. O dieser Mann! dieser Mann, fuhr der arme blasse Fürst mit den kurzsichtigen Augen und der kurzathmenden Brust fort, könnte die Zeit möglich machen, die goldne Zeit, da (saß er auf dem göttlichen Vicethron) Tiara und Reichskrone auf ewig in Eins verschmolzen, wie es seyn soll — auch noch seyn wird!

Aber er ist ja Hofrath, Oberbibliothekar, Studiendirektor und wahrscheinlich jetzt auch Rosinenordens-Ritter in der Grafschaft Engelberg, widerlegte ich meinen durchlauchtigen Lojola's-Papagei.

Ganz recht. Alles das ist er, und mein Beichtvater dazu; und überdieß ein neuer Paulus, der vom ketzerischen Saulus zum glor-

reichen Glaubensprediger wurde. Ja! rief der Zepter-Pygmäe, indem er vor Freude vergaß, wo er war, und in die Hände klatschte.

Fürst! Sie geben mir Räthsel auf.

An der Hand der Vorsehung, die meinen zweiten Vater Prudens —

Ich dankte im Stillen Gott, daß mein zweiter Vater Fürst Günther sey.

Gar seltsamliche und wunderbarliche Wege führte. Der Welt und ihrer Zerstreuungen müde, aller Bande, welche ihn an Irrthümer und Lüste knüpften, durch die Begeisterung des himmlischen Nektars glücklich entledigt, und vom wahren Licht erleuchtet, hat er sich in aller Stille nach dem damaligen Gotteshaus Engelberg begeben, dort Buße und Profeß gethan, sich dann mit Büchern und guten Werken umringt. Der fromme Konstantin nahm bald in ihm das auserkohrne Werkzeug wahr, und wußte ihm jeden Weg zu der heilsamen Erreichung seines heiligen Berufes zu öffnen; seine Schätze von Welterfahrung und Menschenkenntniß dienen nun dem Altar und dem wahren Wohl der Menschheit, religiöser Wiedergebährung. Oft macht er große Reisen

zum

zum Besten der Kirche, in weltlicher Gestalt. Der heilige Vater selbst ertheilte ihm die nöthigen Dispensationen, damit er nach Bedürfniß der Umstände als sein eigner Zwilling für's Gute auch außer dem Weinberg, und in der Wüste arbeiten könne. Daher rührt denn seine Doppelgestalt und aller Segen, welchen er aus zwei Quellen zugleich über die sündentrockne und heildurstende Welt ergießt.

Ich lächelte etwas bitter, wie ich selbst, und gern fühlte.

Sie finden das Unrecht, Baron? Ich habe Ihnen ja gesagt, daß er ausdrückliche päbstliche Dispensation hat, und sogar Absolution! Was kann ihm da noch fehlen? Ei! rief er plötzlich Wollenwolf-Bleimännisch, welcher Kirche gehören Sie an?

Ich, mein Fürst? Der christlichen, die ihren Dom im Evangelium, und ihren Pabst da oben hat!

Er lenkte auf gut, oder nicht gut Escarisch und Oheimisch ein. Lieber Freund, flüsterte er mit Honigseim-Lippen, was vermissen Sie dann noch an der Stellung des würdigen Pater Prudens?

Ich faßte ihn scharf in's Auge, und rief: Eben das Würdige! und zugleich das Einfache: Wahrheit! und endlich das Heilige: Rechtlichkeit!

Mein Titularmensch und Pseudofürst sah mich, wahrlich! er sah mich mitleidig an. So geht es den Weltkindern, sprach die Gliederpuppe des Benediktiner-Jesuiten-Hofraths. Das Allersimpelste können sie nicht begreifen, während sie geborne Genies für die verwickeltsten Intriken sind. Wahrlich, ihnen thun fromme und politische Charfreitagspredigten Noth, und wenn die geschriebenen Gottes-Weltgerichte nicht helfen, so müssen die wirklichen heran-donnern.

Jetzt lachte ich herzlich, als hörte ich ** den frommen Rheingold verwalten, oder als läse ich ***, den Eitelkeitsballon der Schwärmerei.

St! bedenken Sie, wo wir sind — doch immer in einer Art von Kirche!

O unser Eremit nimmt's nicht so übel, als es der Pater-Rosinenritter nehmen würde — — Hat er denn den päbstlichen Goldsporn noch nicht erhalten? Heut zu Tage kann doch kein ordentlicher Mensch sich für gekleidet ansehen,

wenn

wenn ihm nicht wenigstens drei Bänder im Knopfloch zappeln!

Ach Gott! wie Sie ihn verkennen! Gar nichts nimmt der himmlische Mann übel. Um seiner heiligen Zwecke willen verspottet zu werden, ist ihm Genuß; Verfolgung macht ihn selig auf Erden, und wenn er vollens — —

Ketzer braten könnte, dachte ich, so würde seinem Himmel nichts mehr fehlen, als daß er die ganze Erde nicht in eine große Hölle zu verwandeln vermöchte, deren Teufel er und seine Gesellen allein wären.

Ja! fiel der Fürst nach einer Pause des innern Streites wieder ein, wenn er vollens den Märtirertod zu erleiden wüßte, er flöge ihm mit Entzücken entgegen.

O dazu wäre ohne Flügel Gelegenheit genug, mein Fürst. Haben Sie nicht die vortrefflichen Schriften des — — (ach! da habe ich nun über den trefflichen Kindern den Namen des erlauchten Vaters vergessen! — Helfen Sie mir doch auf Abschlag der Nachwelt! Er ist wieder als Vicomte restaurirt und renovirt worden! — — Hm! hm! Nu — immerhin! in seinen Kindern und Renovations-

tha-

thaten wird er doch (wenn auch nicht im Konversations — doch im Konservations-Lexikon) fortleben! Haben Sie nicht die vortrefflichen Schriften des unübertrefflichen Anonymus und Ultra-Heiligen gelesen? Da können Sie sich überzeugen, wie man nicht bloß theoretisch Märtirer lobt, sondern sie auch praktisch hervorbringt!

Ein Paar geistlose Augenkapseln starrten mich an.

Da Ihr Pater Prudens, dieser heilige Dioskurenzwitter, auch Oberbibliothekar zu Engelberg ist, so könnte er Ihnen ja die letzte Ausgabe der Werke des Vicomte (sie erschien vor Kurzem zu Nimes in Südfrankreich — Sie werden von dem Ort gehört haben?) zu Ihrer Erbauung verschreiben, und einstweilen, bis Buchhändler und Buchbinder ihre Schuldigkeit gethan haben, aus dem erlauchten hinzpaterischen Büchersaal mittheilen.

17.

Historische Weihe.

So gern ich von meinem würdigen und ehrwürdigen Beichtvater spreche, (fuhr der erlauchte Träumer von Valombrosa fort, ohne sich auf meine Märtirers-Literatur einzulassen,) und so unsägliche Ueberwindung es mich jedesmal kostet, von ihm abzubrechen, so muß ich es dennoch jetzt thun, denn ich habe Ihnen viel Wichtiges zu sagen. Spreche ich doch zugleich von ihm, wenn ich eine der größesten Wohlthaten erwähne, die ich ihm zu verdanken habe: meine vollkommene Wiedergeburt zum Heil und zur Ruhe.

Der heilige Mentor meines Innern bemerkte meine tiefe Trauer mit Leidwesen, und sann auf Hülfe, oder vielmehr, er hielt diese Hülfe schon bereit, und wollte mich nur durch das Feuer der Trübsal zur Empfänglichkeit für sie läutern. Zuvor schon wußte er aus meinen Sündenbekenntnissen, daß ich in die Maurerei einge — — aufgenommen war. (Das hehre Wort der Einweihung soll man für so profane Gegen-

Gegenstände nicht mißbrauchen.) Ich hatte über diese Verirrung meiner frühern Jugend — —

Der vierzigjährige Greis spricht von Jugend! dachte ich, und hat Recht, daß er sie selbst bedauert. Ich bedauere, daß er, mit seinem ganzen Leben verschwenderisch, auch mich heute um einen Tag bestiehlt. (Aber schon war ich dem Entschädigungs-Regensburg nahe.)

In der Folge, da mir der blumige Himmelsweg der süßen Andachtsentzückung aufging, hatte ich bittere und, wie mir schien, gerechte Reue empfunden, und dem Herrn der Herren in der Person des geweihten Oberamtmanns meines Gewissens Bekenntniß und Abbitte gethan. Mein ehr- und glorwürdiger Prudens verbarg mir mit der ihm eignen Konsequenz nicht die Gefahr, sich an die Kreaturen zum Nachtheil des Schöpfers zu hängen; er zermalmte meinen Stolz, in menschlichen Verbindungen gesucht zu haben, was der Allmächtige nur der süßen Ehe der Seele mit dem Glauben vorbehalte. Aber dann zeigte er dem Zerknirschten die Möglichkeit, einmal begangene Fehler der Tugend, weltliches, selbst gefährliches

ches Spielwerk der Sache des Himmels und der Kirche zinsbar zu machen, und versprach mir zur rechten Zeit die Aufforderung zu solcher Vergütung.

Dieser Wollenwolf führt wahrhaft blocksbergische Bockshare! sagte ich zu mir selbst. Warum sollte er nicht, wenn es solche Sabbathsgäste gibt? — Der Satan kommt, sehr bescheiden, immer nur auf Einladung, oder ohne sie wenigstens nur da, wo er weiß, daß er gerne gesehen und wohl gelitten ist.

Als ich nun beinahe im Begriff war, am Mediatisationstyphus zu sterben, erzählte der Fürst in herzbrechender Bewegung weiter, erbarmte sich der Prophet des Herrn meines Verschmachtens in der Wüste, und enträthselte mir die heilige Kunst, mit welcher die Gottseligkeit ihren Tempel auf das Götzenhaus der Maurerei gegründet habe. Hehre, bisher verborgene Grade gingen mir auf, und ich vergaß bei'm Ersteigen der neuen Jakobsleiter des alten Kummers zuletzt ganz, den schon die erste Staffel derselben erleichtert hatte; ein wahres Aetherbad, lieber Baron!

Und diese himmlische —? (Ich unterdrückte das Hauptwort der Hühnersteige, als wäre ich der philologische Prosektor eines Klassikers, oder der politische eines Organisationsdepots.)

Diese himmlische Gradation sollen Sie kennen lernen, Baron, und ihren Segen theilen; beides durch mich! Der ehemals Trostlose soll dem jetzt Trostlosen die Bruderhand reichen. Sie sind noch zur Zeit ein profaner Maurer; ich will sie zum geweihten Tempelritter machen. — Er reichte mir mit sanften Abelsmienen die Kainshand, noch zur Zeit ohne Keule.

Mir graute vor der Wohlthat. Wer sagt Ihnen, Fürst, fiel ich ein, daß ich würdig bin, daß ich wünsche? Ich bin sehr genügsam, und was mir der edle Orden bisher bot, gab mir Vorrath und Kraft für ein Leben.

Pater Prudens Wollenwolf, mein Orakel, sagt mir das, wie Alles.

Hm? Wer aber hat's ihm gesagt? — Ich verstehe! Haben diese frommen Vormünder der Menschheit nicht tachygraphische Notarien allenthalben?

Sind Sie jetzt überzeugt, fragte der Fürst triumphirend. Der würdigste Mann der wei-

ten Gegend sehnt sich unserer Verbindung zu, (sagte mir Pater Prudens, eh' ich die Wallfahrt nach dem, dieses Jahr glänzend besuchten St. Martins-Mantel begann, von der ich jetzt zurückkomme.) Benutzen Sie ihre Rückreise, dem wahrhaft Edlen die vier ersten der heiligen Grade auf einmal (wir nennen das, wie die Maurer: historisch) zu ertheilen. Dann geht ihm bald das innere Heiligthum auf. Und deßwegen, rief der Be'be' der Mystagogen, bin ich hier. —

Ich beschloß, mich dem geistigen Gegenstück zu dem eben genannten berühmten Pastetenzwerg des Königs Stanislaus Leszinsky und seiner historischen Fabel und Fabelei hinzugeben, die mich zu nichts verband, und mit dem Schlüssel zu irgend einem nicht unwichtigen Geheimnisse zu spielen schien.

Unser erster Grad, begann der Fürst feierlich, führt den Namen Abjuramus. Hören Sie wohl, Baron, fassen Sie wohl den so feierlichen Schall als Sinn!

Ich höre seinen Glockenklang und sein Echo. Ist es uns nicht seit einiger Zeit oft genug erschollen? Sie müssen bedeutende Aufnahmen erlebt

lebt haben, lieber Fürst. Was thut denn der glückselige Abjuramus alles von sich?

Alles, was Eitles und Schwaches, Ungesalzenes und Erbärmliches, Anmaßendes und Hoffärtiges, Klugheitstolles und Weisheitnärrisches in der Welt ist, also nicht weniger als Alles, was sie enthält. Ein tüchtiger Abjuramus verläßt für die gute Sache nicht nur Haus und Hof, Ehre und Ehrenstelle, Weib und Kind, sondern auch den Abgott der Ueberzeugung, den Bal der Liberalität, den Adramelech der Freiheit, und sein eignes Ich. Unsere Abrahams müssen nicht nur ihre Isaks, sondern sich selbst schlachten können, dem Himmel und seinen Auserwählten zu Liebe.

In der That, Fürst! Sie geben mir da einen Schlüssel zu manchen Erscheinungen der neuesten Literatur und Geschichte; sehr schätzbare Aufschlüsse über Kleinode der Biographie.

Für den höhern Sinn und Aufschwung gewiß. Aber die gütigen Obern tragen dabei ein Herz in der Brust, welches die Schwäche des Menschen weiht, seine Unkraft an die Stelle der von seiner Eigenliebe geweihten Kraft hebt, und die Hand wie den Geist, die in Demuth

 sich

sich für gebrechliche Werkzeuge erkennen, zu Ehren und Würden befördert. Ein Abjuramus darf, seiner hehren Pflicht unbeschadet, Alles besitzen, genießen, sogar erwerben, nur muß er bereit seyn, es zu brauchen und zu genießen, zu meiden und zu überliefern, wie es die —

Gütigen Obern sanftmüthig erheischen? Und das ist Ihr erster und leichtester Grad; nur die Vorhalle des Tempels?

Allerdings. Wir kommen zum zweiten: Ignoramus genannt.

Sollte der nicht noch leichter seyn? Nichtswissen ist so bequem — wir fangen alle damit an, und nicht wenige hören selbst auch damit auf. Der niedrige Körper allein ist dem Hunger verfallen; der Geist gehört der Ruhe und der Betrachtung. Wenn wir erst dem indischen Fakirgeschmacke, in heiliger Beschauung der Nasenspitze unterzugehen, recht nahe gekommen sind, dann wird uns die Heilsonne auf- und die europäische Blüthenzeit angehen.

Ich erkläre uns, fuhr mein Einweiher fort. Ein ausgebildeter Ignoramus, der seinem Grade und seinem Orden Ehre machen will, muß abermals Gott zu Liebe alles vergessen,

was

was er an nichtiger Erdenweisheit gelernt hat, vor allem aber das empörerische Denken, und nichts aufbewahren, als was ihm die himmlische Entzückungs- und kirchliche Glaubenslehre zu lassen oder wieder einzuräumen für gut findet. Er muß sich selbst patriarchalisch wieder gestalten und zur harmlosen Unschuld der Unwissenheit restauriren.

Ihre Ordensuniversitäten werden kompendiös genug seyn! Um so besser können die Professoren bezahlt werden, und um so leichter werden die Verwaltungskapuziner die patriotische Stipendien- und Stiftungsbettelei vollenden.

Glauben Sie das nicht, Baron, liebes Weltkind! Denn auch hier berühren sich die Gnade der Nachsicht und die Alles leitende Weisheit. Nicht die Erinnerung an den erlernten Welttand ist verboten, sobald sie der heiligen Sache nützen kann, und ein devoter Leibniz oder Kant wären unsere vortrefflichsten Ignoramus. Unterdessen, und bis diese neuen Weltlichter in verbesserten Auflagen und in Gesangbuchformat erscheinen, dürfen wir uns dennoch schon wahrer Matadore in der heilig-dienstbaren Mnemonik rühmen. Auch macht die Schule

ra-

rasche Fortschritte, und wenn der Himmel in seiner unerforschlichen Weltregierungskunst uns noch einige Unglücksfälle oder (noch besser) Missethaten bescheert, die sich feuerbeständig aus dem Kebslicht der Aufklärung und Liberalität herleiten lassen, so sind die Ignoramus geborgne Leute und Meister!

Und die Ignoranz mit ihnen. Ich verstehe. Die Musen werden von den frommen Herren behandelt, wie die Wildfänge von Pferden, die man einhascht, wenn man sie braucht, und dann wieder in die Wälder laufen läßt. Manchmal möchte man's auch mit dem edlen Rosse Patriotism, und sogar dem feuersprühenden Enthusiasm so machen!

Zwar ein profanes Bild, aber der Wahrheit wegen mag es gelten.

Und Ihr dritter Grad? fragte ich den gleichsam erwarmenden Mumiensohn.

Ich komme zu dem edlen, zärtlichen, reinen Elegius. Wenn der wieder zu gebährende Mensch abgeschworen und vergessen hat, was er war, dann fühlt er sein Nichts der entblößten Weltlichkeit: in Klagen zerfließend, in Thränen aufgelößt, reicht er die Hände bit-

bittend nach den Höhen, um in neuem bessern Daseyn, in unmittelbarer Anschauung des Herrlichen und unaufhörlicher Offenbarung der Liebe nicht nur Trost, sondern Glück und Würde und in beiden ein Engelsdaseyn zu empfangen. Dann erscheinen ihm bei Tage, wie einst in den heiligsten Tagen, fromme, begeisterte, wahrsagende Frauen, Prophetinnen des Herrn und Priesterinnen des Allerheiligsten; so wie bei Nacht selige, begeisternde, ihn kränzende Engel, Bothen des Herrn und Zeugen des jenseitigen Heiligthums.

Wollenwolf! Wollenwolf! Wenn du auch Valambrosas weidest, dachte ich, kannst du mich für die Vorrede zum Schaf, für ein Lamm halten? Wärest denn du noch weit mehr Wolf, als ich dachte? Alles was du und deine Assekuranzgesellschaft des Köhlerglaubens und der Rockenphilosophie betreiben, höre ich hier, wie ich es längst weiß. Aber wozu diese Einkleidung, und wäre auch sie Wahrheit, wozu ihre Mittheilung an — mich? Die Falle ist so derb, daß dir mein Fall sicher scheinen muß. Was berechtigt dich denn, Währwolf im Vespermantel, zu solchem Wahn?

Mein

Mein Fürstlein hatte sich die Schmerz= und Entzückensthränen das Elegius abgetrocknet, und sprach nun mit glorreichen Mienen das große Wort des vierten Grades im Exlex aus.

O das begreift sich bald — sagte ich.

Nicht so bald! Exlex, der Gesetzlose, heißt der Vertraute himmlischer Begeisterung, er, den kein Gesetz der unreinen sublunarischen Welt mehr binden kann, weil er gereinigt und nur dem höhern Gebote jenseits der Wolken und in seinem himmelbestrahlten Innern unterthan ist. Er wurde von den heillosen Illuminaten nachgepfuscht; aber dieser Koloß gehört nur uns mit Recht.

Und das sind erst Ihre untern Grade? Welche Herrlichkeit muß unserer noch oben warten!

Es gäbe nichts Höheres mehr? Sie irren Freund, denn Sie stehen nur noch in der Vorhalle des Tempel=Ritters, der, wieder in dreifacher heiliger Grad=Hierarchie vorwärts schreitend, das Allerheiligste und das Alleredelste schirmt. Die Maurer maßen sich des Ursprungs aus dem heiligen Tempel an; aber sie sind nur aus dem Basiliskenblut der

Molay's erzeugt. Die Restauration des Tempels forderte die Vernichtung der Ungeheuer, die ihm zu dienen vorgaben; sie wurden vernichtet, und — ganz andere Priester warten seitdem der verborgenen Flamme.

18.

Explosion.

Mein Tell sprang ohne Hut und außer Odem in Mitte unserer schönen und philanthropischen Geheimnisse. Ja! die Fürstin von Valombrosa hatte Recht; ich finde dich, lieber Vater. Sie wies mich hieher. (Das Fürstlein wurde im eigentlichsten Verstande ultrablaß.)

Die Fürstin von Valombrosa hatte Recht! Ein Blitz der Erklärung für mich, so befremdet über seine Eile ich auch meinem Sohne entgegenblickte und rief.

Sey ruhig, Vater! Kein Unglück bei unsern Lieben beflügelt mich hieher, nur der Auftrag meiner guten Mutter.

Gott sey Dank! entfloh meiner gepreßten Brust. Mein fürstlicher Abjuramus stand kalt

neben

neben uns; er schien sich von dem Schrecken über die Plauderei seiner Vergißmeinnichts-hälfte erholt zu haben.

Nur Prinz Floris ist sterbend, fuhr Tell fort. Das sollte ich dir melden.

Verzeihen Sie, Fürst; wir müssen zurück-eilen; er ist mein leidender Gast.

Nächstens mehr, sicherte mir mit theilneh-mendem Zirpen der seufzende Elegius zu, des-sen leidender Wirth ich war. Dabei suchte er die Miene eines Exler anzunehmen, aber (nicht Engels, sondern) Wollenwolfs Mimik hatte ihn nur aufwarten gelehrt.

Wir eilten, so viel sein Trippeln erlaubte. Auf halbem Wege erschien mein Starkmuth. Es geht besser! rief er mir zu. Aber der Prinz verlangt nach dir, lieber Vater; sehr inständig erfleht er (das war sein fataler Ausdruck) dei-ne Gegenwart.

Die wandernde Fürsten-Silhouette ließ sich nicht stören, und behauptete ihren Ignoramus-grad gegen jede Regung der Neugier. Ich bat, mit Tell zu folgen, und vereinigte meine Ge-schwindschritte mit dem Jünglingsfluge meines Starkmuths.

Am Schloßthore stand Bohemund leise winkend. Ich sandte meinen Sohn voraus, die nahe Ankunft zu melden. Ich will dem Tropf die Trosttropfen bringen, flüsterte Starkmuth vor sich hin. Alle unsere Jünglinge verachteten den ächzenden Floris, wie junge Löwen den ältern, der freiwillig im Kerker bleibt. Aus ironischem Unmuth nannten sie den, der durchaus nur Pater heißen wollte, nie anders als Prinz.

Die Komödie geht vorwärts, flüsterte mir Bohemund zu.

Aber der Schauspieler stirbt! fiel ich ein.

Bewahre der Himmel, er schürzt nur den Knoten, denn er ist auch zugleich Schauspieldichter, wie mir dünkt.

Alles Verstellung? der Kampf mit dem Tode Spiel?

So scheint es. Womit spielen diese Menschen n i c h t? Er hat im heftigsten Anfall mit Thränen der Verzweiflung nach (merken Sie wohl auf, Baron!) nach Escara verlangt!

Nach dem spanischen Jesuiten? nach dem Liebling des Bischofs?

Nach

Nach ihm! wiederholte Bohemund mit schmerzlichem Blick über die Wahrheit seiner Weissagung, aber ohne Vorwurfsblick. Er hat ihn verlangt, und Ihre Mutter, in Wehmuth zerfließend —

Was werd' ich hören! Freund! sie hat ihn berufen?

Sie hat ihn berufen, sagte Bohemund mit festem Ton der Fassung.

Und meine Kosma wurde nicht zu Rathe gezogen?

Wurde zu spät davon unterrichtet. Aber konnte sie der Mutter Einhalt thun, auch wenn sie es wußte? Sie, der es konnten, Baron, hätten Sie ihr Einhalt gethan?

Zeitgewinn wäre möglich gewesen.

Vergeblich! Mit heißen Thränen rief der durchlauchtig-hochwürdige Heuchler nach dem einzigen Trost in der Todesnoth —

Arthurs Paradies und meines sollen einen Escara empfangen!

Mit beinah' eben so heißen Zähren sandte die Mutter, in Mitleid und frommer Theilnahme zerschmelzend, der reitenden Bothen nach * *.

Zu meinem Oheim! — Sie hätte mich benachrichtigen sollen!

Zu dem Fürstbischof, wo Escara hauset. Sie sind jetzt benachrichtigt, Baron. Senden Sie einen Schnellreiter nach (Tell übernimmt den Auftrag sogleich, und jeder unserer Jünglinge) und lassen Sie den Hiobsbothen zurückkommen. Im Nothfalle spreng' ich ihm selbst nach — in Napoleons Hauptquartier lernte ich reiten, und besser als Richelieu's brauner Adjutant und Erzschelm, mein Exkonfrater Pater Joseph.

In diesem Augenblick sah ich von weitem meinen durchlauchtigen Einweiher erscheinen, der meinem kräftigen Tell Zeit und Weg lang zu machen schien. Ich war nicht unerfreut, Bohemunds Andrängen auf eine ganze Maßregel in die Vertagung zu einer halben zu verwandeln.

Hastig fragte ich ihn: Aber Starkmuth brachte mir Besserungsbothschaft? Bohemund blickte lächelnd vor sich hin.

Als der Schlangensohn, sprach er, seinen Plan erreicht sah, schien er an der nahenden Erfüllung heißer Sehnsucht aufzuleben. O diese

Herren wissen sich's bequem zu machen, und sparen ihre Kräfte für die Hauptgelegenheiten, und selbst in ihnen. — Halb laut sprach er vor sich hin: Solchen Spielern muß man das kühne Vabanque entgegen setzen, oder sich im Voraus dem Bankerot ergeben.

Jetzt weiß ich, warum der Wolf hier das Schaf sandte! rief ich, mich vertraulich und gleichsam begütigend zu Bohemund neigend, und auf den Valombroser Mystiker deutend. Man erzählte mir Wahrheit, daß ich sie für Mährchen nehmen sollte, und schlug die Saiten an, welche allein mich bei dem elenden Harfenspieler festhalten konnten! Ich sollte entfernt seyn, weil nur ich in Günthers und Arthurs Abwesenheit durchgreifen konnte.

Sie können wenigstens nachgreifen! sagte Bohemund trocken; denn das Begreifen, was Ihrer Mutter so gänzlich fehlte, hilft hier nicht allein, mein Freund! und doch scheinen Sie nicht Lust zu haben, mehr als diesen unhaltbaren Anker im Sturm zu ergreifen. — O Menschen! flüsterte er, ihr werdet immer Götzen unterthan seyn, weil ihr nicht Halbgötter zu seyn wißt, wie ihr es seyn könntet.

Elftes Buch.

I.

Recepte.

Es gehört unter die tragikomischen Symptome des menschlichen Ranges und Vorranges, die Haller der große und Großvater (welcher sich auf die schrecklichste der physischen Wahrheiten, die Krankheit, so gut als auf den süßesten geistigen Trost, die Dichtkunst, verstand,) der Muse etwas kurz und derb auszusprechen gebot, kurz es gehört unter diese tragikomischen Symptome an die erste Stelle, daß die Beherrscher der Schöpfung (dieser allgemeine Name umfaßt hier provisorisch beide Geschlechter in seinem Schutz- und Stolzreife) mit den armen Schafen, die ihnen die Wolle für ihre Gala- und Schlafröcke lassen müssen, die Angst und den Nachtrabetrieb gemein, aber den Hirtenstab und die Scheere vor ihnen voraus haben.

Dieß von der Matrone Weltgeschichte beurkundete, und von der Professorin Philosophie docirte Symptom entwickelte sich nun auch in unserer Hauswelt, und mir bleibt, nachdem ich mich der Glorie, selbstständig in dieser wichtigen Krise zu glänzen, leider verlustig gemacht, nichts als die Viceglorie übrig, es ehrlich einzugestehen. Ich will es thun. Einmal der Wahrheit, dann mir selbst, und endlich der edlen Gesellschaft zu Ehren, welche vielleicht in einigen Jahrhunderten die Geschichtsquellenschriften des zweiten Mittelalters zu einer Zeit herausgibt, wo Teutschland sonst kein dringendes Bedürfniß hat, daß etwas wirklich geschehe, wenigstens das Rechte, und alles Zeitgemäße schon vollbracht ist.

Wir hatten alle (nämlich die, welche eine entscheidende Stimme im Kapitol besaßen, wenn Vater Günther, Arthur, Stasol und Starkhand, wie jetzt oft, abwesend waren) den Kopf verloren, nur Almarosa, Kosma und Bohemund nicht. Ich aber gehörte zu den Theilhabern der Kapitisdiminution, welche übrigens die Restitution (meine weitere Geschichte zeigt es) nicht ausschließt.

Escara war wirklich und schnell genug angekommen, hatte Floris gesprochen (das Haus nannte es Beichte gehört und getröstet), bewohnte eine stille, einfache Kammer in der Nähe seines geistlichen Bruders und dermal Sohnes, eben so still (er hatte kein ausgezeichneteres Zimmer angenommen), kam nie zum Vorschein, speiste höchst ruhig bei seinem Kranken, und meldete sich nicht einmal zur gesellschaftlichen oder zur vertraulichen Unterhaltung, seitdem er dem Wohlstande durch die Ankunftsbegrüßungen das erste und nothdürftigste Opfer gebracht hatte. Man konnte nicht leiser und fester zugleich auftreten.

Ich, der Herr vom Hause und, obwol mediatisirter Besitzer von Palmenitz und Zugehör, doch immediater Inhaber von Vater Günthers und Bruder Arthurs Vertrauen und ihren Gesinnungen wie Planen, schrieb täglich an Arthur, schickte Bothen um Bothen aus, und verzweifelte über das Ausbleiben der Antwort. Während ich verzweifelte, vergaß ich, daß Arthurs Aufenthalt höchst wandelbar war, weil er, wo möglich, jedes Dorf bereiste, und daß mein Handeln nicht von seinen Buchstaben abhing, deren

Geist ich kannte, deren Deutung mir sein festes: Es bleibt bei'm Alten, im Voraus gegeben hatte, als er wie ein Held von dem Krankenbette des brüderlichen Schauspielers zu neuer Thätigkeit ging.

Während ich schrieb, verflog eine kostbare Zeit, welche die guten alten Mütter an dem „Schmerzenslager des armen Märtirers" (so hieß in unserer häuslichen Legendensprache der Prinz-Pater) verweinten, und der sittsam harmlose Escara nicht verlor, wie ich. Er legte ihnen seine herzliche Güte neben seiner geistlichen Weisheit aus, ohne jemand anders anzupredigen, als seinen erlauchten Ordensbruder, der in geschickten Fragen, die, wie mit Schwalbenschwänzen eingefugt, in die voraus bereiten Antworten paßten, ihm alle Gelegenheit gab, den Balsam für den gelehrigen Zuhörer um das Gift für die aufmerksamen Gastfreundinnen seiner Rede zu wickeln.

Wenn daher der gottselige Spanier den ächzenden Exprinzen ermahnte, sein Kreuz in Geduld zu tragen, so gab ihm das reichen und reichlich benutzten Anlaß, Vater Günthers und Bruder Arthurs Härte auf die christlichste Weise

zu zerfleischen. Wenn er die Wunden des frommen Gemüthes, dessen körperliche Hülle zwischen weichen und warmen Flaumen vor ihm ruhte, zu lindern und zu verbinden suchte, so kam er dabei ganz natürlich auf die Gebrechen des Zeitalters, das, satanischen Freiheitstrieben hingegeben, die heilige und heilsame Ruthe Aarons nicht mehr dulden wolle, und von dem Zeitalter ging er auf die Söhne und Töchter der Zeit, von dieser auf die Besitzer von Palmenitz und ihre nächsten Angehörigen über. Wenn er dann mit unterirdisch freigebigen Händen den Tadel über uns ausstreute, wie der Koch im unterirdischen Geschosse des Hauses Salz und Gewürze über die Speisen, so verfehlte der christlich nachsichtige Gerechte nie, nur die Zeit und nicht uns selbst unserer Mängel anzuklagen, und das Verdienst der Seelen zu preisen, welche, häuslicher Verzärtelung fremd, mit fester gottgefälliger Hand den Dorn aus der blutenden Seite einer edlen Familie und eines schönen, zu bessern Loosen bestimmten Landes zu ziehen, den Muth und die Geschicklichkeit haben würden.

Niemand vernahm solche Worte; denn die sie hörten, unsere Mütter und zuweilen mein

guter

guter Vater, erwähnten ihrer nie. Aber es wurden die vorhin genannten zwei Seherinnen und der eine Seher im Hause ihrer an der guten Eltern verweinten Augen, trüben Mienen und leisen Winken, so wie an dem störrischen Trotz des angeblich kranken, und an dem demüthigen Hochmuth des angeblich tröstenden Mönchs gewahr. Der Himmel hat nicht vergeblich jedem Vogel seinen Gesang, selbst dem Johanniswürmchen sein Leuchten, und dem Menschen Weltauge, Weltohr und Weltzunge zur Welt gegeben. Ein gütiger Vater und freigebiger Pathe, wären nur die Kinder nicht oft so träge, und die Pathchen so ungeschickt.

Bohemund sagte mir unermüdet: Wenn Ihre Eltern nicht bald nach Mahorczan zurückgehen, so wird Ihr Palmenitz ein Trauerhaus. Almarosa legte ihren weißen Arm um meinen Hals, senkte ihr klares Aug' in mein düsteres, und sprach: Laß die Pfaffen in Ruhe, aber setze sie in Belagerungsstand. Kosma küßte mich, flüsterte: sey ruhig, und gab bald den guten Eltern durch unabweisliche, von Freuden und Kindern unterstützte Spazierfahrten und andere, selbst fromme Zerstreuungen, soviel freundliche

Geschäfte und angelegentliche Erholungen, daß die beiden schwarzen Geister (deren einer nur dem Nachtzeug die weiße Gestalt dankte) oft isolirt saßen, als wäre das Pech, das sie über Ketzer flammend ausgießen wollten, unter ihre Stühle gebracht. Aber sie sammelten nur um so mehr elektrischen Stoff.

Endlich kam Vater Günther zurück, und sagte: Damon und Pythias in der Kutte spielen die lebendigen Poltergeister bei dir. Du, lieber Donat, hast ihrer, aus Schonung für deine alten und ältesten Freunde geschont. Ich fühle das; ich fühle aber auch, daß die Milde sich nicht von den Rosen soll zum Gifte locken lassen. Zum Glück gibt es noch Zauberformeln für Zauberkobolde.

Ich war beschämt und erfreut zugleich; Leidensende und Leidensehre zeigten sich mir freundlich. Auch Arthur schrieb endlich kurze gediegne Worte:

„Lasse dir, lieber Bruder, nicht den Frie-
„den deines Hauses, nicht jenen deiner Seele
„stören: ich bürge dir für den Frieden des Lan-
„des. Die Gefahr, welche langsam keimte,
„wächst, wie es scheint, mit wuchernder Eile.

„Was du dem alten Freunde, ich dem Bruder, „wir beide den Eltern und dem Oheim schonend „nachsahen (von der Stellung der Pflicht darf „ich diesen Ausdruck brauchen, Donat!), das „hat die Schuld der Natur und des Herzens „ausgelöst. Fortan ruft dich der Hausvater, „der Herzog mich zum Ernst auf. Verachtung „ist oft tödtliche Decemberluft für moralische „Insekten, aber zuweilen bedarf es auch des „Schwefels.“

Diese Ansicht tröstete mich über die Wirkung, doch nicht über die Quelle meiner Schwachheit. Bohemund aber sagte: Wird Hausvater Donat nicht dem brüderlichen Herzog die Last dieser schweren Stunden abnehmen?

2.

Einladung.

Der Herbst war bereits weit vorgerückt, und unsere häusliche Gesellschaft beinahe ganz wieder vereinigt. Man hatte den einzelnen Reiseanstalten schon früher im frohen Vorgefühl recht inniger Wintervereinigung entsagt, und alle Plane auf das Frühjahr zurückgelegt. Wenn der Saft wieder in die Adern der Natur trete, wolle man den Abschiedsthränen ihr Recht einräumen, und dem Blüthenmeer um uns her den Trost für die Trennung durch die Lebenswogen übertragen. Wir hatten uns sehr auf die Gemüths- und Herzensblüthen unter dem Schnee rauher Monate, auf diese unvergänglichen Veilchen unter dem Eise des Winters und des Schicksals gefreut.

Meine Eltern gefielen sich neuerdings in dem alten Palmenitz, und ich glaube, wenn wir nur die leiseste Bereitwilligkeit gezeigt hätten, es gegen ihre böhmische Herrlichkeit zu vertauschen, so wäre der Abschluß beinahe eben so schnell erfolgt, als eine amtliche Antwort aus

* *, oder eine abschlägliche auf klare Zinsquittungen zu * * *.

Löwenherz wollte seine Söhne eine teutsche Universität besuchen lassen, um alles zu hören und zu bedenken, was die erbländische Minerva nur ihrem Käuzchen erzählen durfte; denn er wünschte, auf den festen Grund ihres slavischen Vermögens teutschen Geist zu impfen. Stasol aber hatte seinen europäischen Brüdern und Freunden ein ganzes Jahr gewidmet; mit um so mehr republikanisch-kaufmännischer Rechtlichkeit erfüllte er sein Versprechen, je reichhaltigeren Stoff für seinen beobachtungslustigen Geist er in dem Neubruch des Vaterlandes vorfand, und je fester er entschlossen war, den Ocean um keinen Preis mehr zu überschreiten, wenn er zum zweitenmal der alten Europa um der jugendlichen Amerika willen Lebewohl gesagt habe. Hier lebt man, sagte er, aber dort ist man.

Starkhand endlich befand sich wohl in einem Lande, wo die Parthien nicht so glühend einander gegenüber standen, als in seiner Adoptiv-Heimath. Der Kampf wäre mir willkommen, sagte er; habe ich ihn je nicht geliebt? Auch bald entschieden würde er seyn. Aber Löwen und

Katzen einander als gleich entgegenstellen und jenen die Klauen beschneiden wollen, während diese sich Panzer und Schilde aus altem Pergament machen! heißt die Würde dem Spott, das Hohe der Schmach, das Ganze der Theilung preis geben. Schlägt die rechte Stunde, so werde ich nicht fehlen, bis dahin will ich hier den jungen Löwen wachsen sehen.

Arthur wurde ehestens erwartet. Wenig Tage nach seiner Zurückkunft von dieser hausväterlich-fürstlichen Reise wollte er den Mittelpunkt seiner Thätigkeit wieder aufsuchen, und dort und von da aus das Werk seiner fürstlich-hausväterlichen Sorgfalt unter der Theilnahme aller Interessenten offen und vollständig vollenden.

Binnen der kurzen Zwischenzeit schrieb der Hofrath Jonas Wollenwolf eine freundliche Einladung an den Grafen Bohemund Sallanchiere von Engelberg aus? Die süßen Worte lauteten so:

„Wenn dem ehemaligen und gewiß unver-
„geßlichen Wohlthäter großer Provinzen, wenn
„dem Staatsrathe eines mächtigen Kaiserreichs,
„der für Aufklärung, Volksbildung und Wissen-
„schaft

„schaft edelmüthig thätig war, auch an dem
„besten Wohle des alten Vaterlandes gelegen
„ist, so schmeichle ich mir, nicht vergeblich zu
„bitten, indem ich ihn für so wichtige Zwecke
„auf einige Stunden nach einem Orte einlade,
„welcher des Merkwürdigen manches, und un-
„ter vielen Bescheidnen auch den enthält, der
„ohne allen persönlichen Anspruch den Genuß
„seiner Bekanntschaft und das Wohl der Zu-
„kunft ersehnt."

Das hat ein Abjuramus geschrieben, rief ich, dem zur rechten Stunde Luft gegeben wird, weil — vermuthlich der Exlex — einen Fang vorhat, der so bedeutend seyn soll, als die einladende Periode lang war.

Ich werde gehen, sprach Bohemund. Man muß den Gespenstern in den Rachen sehen, um ihnen zu beweisen, daß sie keine Zähne haben. Manchmal ist's sogar rathsam, sich von ihnen kratzen zu lassen; die Hasenfüße sehen dann, daß eine Lanze für solche Gegner zu viel, ein Handschuh zu wenig, und eine tüchtige Ruthe gerade recht ist.

Wenn die Ex-Dynastie des Neo-Dynasten Hinzpater nicht unter Arthurs Oberhoheit ge-

hörte,

hörte, so würde ich Ihnen abrathen, mein Freund, erwiederte ich. Vergessen Sie nicht, daß der Elegius zuweilen ganz demüthig singt, und der Ignoramus sich so bescheiden anstellt, als wisse er nichts, damit die Tempelbeschützer des Heiligsten und Edelsten ihr heilsames Wesen heillos treiben mögen.

Es gibt noch einen Hauptgrad über diesen Schemeln der Willkühr. Er heißt: Autokrator! und wird von der Natur und Geisteskraft selbst ertheilt. Auch wenn die Herren dort nicht Arthurs Zepter huldigen, folglich fürchten müßten (denn lieben werden sie ihn nie, so wenig wie die Eulen das Licht!), so würde ich ihnen dennoch im Schrecken des Selbstherrschers entgegen — und wieder entgehen. Sehen Sie denn nicht, lieber Baron, daß dieser Brief, in Verbindung mit Escara's hiesiger Duldung eine wahre Ausforderung ist? Also muß der Satanshandschuh aufgehoben werden.

Trauen Sie weder den Tollen (das sind jene Nachtjäger), noch dem Weisen (das sind Sie selbst) zu viel. Die Jünger des Erebus dürsten nach Opfern, und wenn man sie auch nachher

mit

mit dem eignen Messer skalpirte, dennoch würden sie immer zehn Abjuramus für die Befriedigung eines lüsternen Exlex hingeben. Diese Sklavenhändler taxiren sich selbst nur sklavisch, und in ihrem mystischen Opiumsrausch sehen die krüdnerischen Moslems den Himmel, in den sie kommen werden, so gut neben dem Abgrund, in den sie treugehorsamst stürzen müssen, weit offen, als die mahomedanischen.

Lassen wir sie sehen und stürzen: wir stehen. Machten Sie nur unterdessen reines Haus hier, lieber Baron! Sein Auge blitzte, und meine Brust seufzte dem bedrängten Herzen nach.

Bohemund ging nach Engelberg. Ich gab ihm Wagen, Pferde und Diener; er nahm Terzerole und seinen Muth mit sich. Dann flüsterte ich meinem Tell etwas in's Ohr.

Gut, lieber Vater, sagte der entschiedene Namenserbe des gut treffenden küsnachter Schützen; recht gut.

Nach einer Viertelstunde ritt er mit Rudolph, Lancelot und Robert zum Schlosse hinaus; ihnen folgten einige entschiedne Jünglinge aus der neuen Generation derselben Palmenitzer, die in Adhelm, Egon, Gedeon und Arnold ver-

diente

diente Generale hervorgebracht hatten. Ich sah ihnen gerührt nach.

Zeiten der Fehde! rief ich, ihr seyd wieder gekommen! — Was unsere Alten dunkel fühlten, als sie sich klar schlugen, das sehen wir klar, während wir uns im Dunkel schlagen.

Rom und Völkerwanderung (fuhr ich nach einer kleinen Pause fort, während welcher ich meinen lieben Jünglingen ein heißes Lebewohl nachsandte), ihr Pole einer zugleich vergehenden und werdenden Welt, ihr, die ihr euch zum Verderben der einen kreuztet, warum müßt ihr zum Verderben der andern einstimmen! Die Imperatoren vergingen unter den Keulen der wilden Wanderer. Aber Päbste und Feudalbarbaren machen jetzt gemeinschaftliche Sache gegen die Menschheit! Doch! die Menschheit ist älter wie beide, und dem Himmel sey Dank! auch mächtiger, und wird — triumphiren, wie ein Imperator!

3.

Der politische Missionar.

„Möge es einem alten ergebenen Freunde er„laubt seyn, sich unschätzbarem Andenken zu „erneuern, und dahin, wo er sein Herz und „seine ausgezeichnetste Ergebenheit gelassen hat, „auch seine Person zurückzuführen! Unterzeich„neter harrt auf den frohen Wink, der gesamm„ten verehrlichen Familie auf Palmenitz seine „innigste Anhänglichkeit darzubringen. O wie „sehnt er sich nach dem bezaubernden Augenblick „der Bewilligung und nach dem kostbaren der „Erfüllung für lang' und warm genährte „Wünsche!"

Diese Zeilen, in französischer Sprache geschrieben, mit Marquis de la Fourmilliere unterzeichnet, und aus dem Posthause der nächsten Station datirt, waren kaum in meinen Händen und von meinen unwilligen Blicken überflogen, als durch die schnell geöffnete Thüre der Schreiber selbst herein — und mir um den Hals flog.

Er fühlte wol, daß ich mich unsanft aus seiner Verstrickung zu erlösen suchte, und ließ mich sanft und schnell los. Der Triumph der Unverschämtheit leuchtete auf seiner, in und vor meinen Augen gebrandmarkten Stirne, und in den seinigen loderte das Freudenfeuer ihrer Unverbesserlichkeit.

O mein Freund! rief er, wie glücklich bin ich! Kann ich, soll ich's Ihnen erst schildern?

Mein Ernst strafte seine Erscheinung, und verbat sein Gemälde.

— Nicht diese zornigen Augen — o lassen Sie das milde Feuer der Freundschaft wieder in den freundlichen, geistvollen Dolmetschern Ihres edlen Innern erglänzen, Sie, mein Retter! mein Wohlthäter! mein Alles! Ja! vor dem Universum bekenn' ich's, mein Alles!

Er mochte sehen, daß — nicht die Rührung — aber ein unwillkührliches Lächeln in meinen Zügen aufging. Thränen oder Lachen, das war ihm gleichviel, wurde nur mein kalter Ernst unterbrochen. Er arbeitete wacker auf die scheinbare Lücke in meiner Haltung los.

Mein Gott! rief er, wo wäre ich ohne Sie! In den Händen roher Bauern unterge-

gangen, oder vielmehr von ihren Fäusten, also lange nicht so hübsch wie der selige Orpheus zerrissen! Und was hatte ich den furchtbaren Thieren zu Leide gethan? Menschenfreundlichkeit war mein Verbrechen; ich war geschmolzen in den süßen Gefühlen des Vaterlandes, der Heimkehr, der Freude, der Liebe, der Theilnahme. Sagen Sie selbst, Baron, wenn hat der Mensch mehr Empfänglichkeit für das Leiden anderer, als wenn er sich glücklich fühlt? Ich spreche von dem edlen Menschen, von dem Feinde des erniedrigenden, austrocknenden Egoism — — kurz, von dem Weisen!

Ich öffnete langsam ein Fach meines Schreibtisches.

In solcher Stimmung gerathe ich an jene Bären, die mich bis zum Todtschlagen mißverstehen. Und in dieser Verlegenheit errettet mich mein alter edler Freund für die glänzendste Zukunft. Denn wahrlich! Baron, ich habe einen schönen Weg gemacht, und noch einen schönern vor mir! Er klatschte sich selbst und dem Weg, seiner Fortuna und — seinem Verdienste Beifall.

Durch

Durch dieses hier? fragte ich, ihm plötzlich eine der Karten vorhaltend, welche er in dem Kampf mit Arthurs biedern Bauern verloren hatte. Ich glaubte, das Medusenhaupt werde den bösen Orang-Outang versteinern.

Er schlug lautes Lachen auf. Ha! vollständig getäuscht! Auch mein Freund Montenot, mein alter Landsmann (war ich nicht eine Zeitlang Teutscher? stammt Ihr Haus nicht aus meinem schönen Frankreich?) ist die — verzeihen Sie — die edle Düpe des Zufalls. Er wälzte sich immer noch lachend auf dem Sopha.

Ich faßte ihn fest in's Auge: er ließ sich auf diesen Zweikampf nicht ein.

Unglückliches Blatt! rief er, die fatale Karte beschauend, doch nein! — laßt uns gerecht seyn! Glückliche Karte, die mir ehemals meine Heimath wieder gab, und jetzt meine Rechtfertigung gibt. Ja, Baron! ich war ausgestrichen! ich war berechtigt, den väterlichen Heerd wiederzusehen — und doch konnte ich ohne einen Vorrath solcher Duodezpässe nicht wagen, die Polizeilinien des Tyrannen der damaligen Zeit zu überschreiten. Ha! der Abscheuliche,

der alle Freiheit unter die Füße trat, und alle Rechte!

So nennen Sie jetzt den, welchen Sie damals als Restaurator priesen?

O die ächte Restauration hat diesen Irrglauben nun schon zweimal vernichtet. Wenn man ein Diner bei Verri bezahlen kann, wird man nicht auf den Boulevards speisen, sagte er, die Hände reibend. Jetzt blüht die ächte Freiheit bei uns; alle Tage wird die Licenz mehr beschränkt.

Ich lachte verächtlich. Er aber hielt sich nur an das Lachen, welches er für den Sonnenblick meiner Versöhnung erklärte.

Vive Henri IV! rief er, indem er mich umarmte; vivent les Bourbons! Ich bin wohl angesehen bei Hofe und in — den Pavillons. (Er machte eine bedeutende Miene.) Sehen Sie, Baron, (er knöpfte den Ueberrock auf) man hat mir nicht nur das nothdürftig erhaltene Zwitterkind der Revolution, das Ehrenlegionsband, nein! man hat mir auch den St. Ludwigsorden gegeben; ich hoffe nächstens nach meinem Dienstalter Generallieutenant zu werden, und jetzt gehe ich mit wichtigen außer-

ordentlichen Aufträgen an mehrere Höfe, auch an den Ihrigen. — O man setzt Vertrauen in mich!

Es war ja schon in alten Zeiten Ihr Lieblingsgeschäft, die Hühner meiner Mutter zu füttern, sagte ich leichthin, ihn von oben bis unten, und wieder von unten bis oben messend.

Er biß sich die Lippen. O die liebe, liebe Mutter, sie ist auch hier, wie ich höre; die Tante ist's und Ihr Vater — ich habe mich schon bei ihnen melden lassen. — Mein erster Gang aber gehörte billig Ihnen, Baron! Erstlich aus besonderer freundschaftlicher Devotion, und dann — Sie müssen mir helfen — wir haben einerlei Interesse — Ich rechne sehr auf Sie, mein Hof auch — ich habe Sie dort nach Verdienst geschildert, und das kleine Komite' — — mit einem Worte, es gehen wichtige Dinge vor, und wir und Sie haben schönes Spiel zusammen.

Zusammen? Daß ich nicht wüßte! erwiederte ich stolz bitter.

Wie! das sagt mir ein teutscher Edelmann, den man um seine schönsten Rechte gebracht hat, und noch um alle bringen will! Auch Ihnen

droht

droht in Teutschland das Ungeheuer der perniciosen Liberalität; ich höre sogar, Ihr Herzog und Schwager arbeitet an einer — Charte! O mein Gott! sollte es wirklich an dem seyn?

Sie hörten ganz recht. Es ist wirklich an dem!

An einer — Charte! rief er mit der Fratze eines häßlichen Kindes, das Arznei nehmen soll. Mir schaudert — die Glieder beben mir! Es ist entsetzlich, unglaublich, exorbitant — nein! es übersteigt jeden Kalkul der Wahrscheinlichkeit! — Wir werden, wir müssen, wir wollen entgegenarbeiten. Das Skandal des Freiheitswesens und der Konstitutionsmacherei muß einmal ein Ende nehmen, und wär' es mit Schrecken! Braver teutscher Edelmann! schlagen Sie ein, Sie edler Ring in der großen Kette! Es vergehe der revolutionäre, der pöbelhafte, der Chartengeist!

Riefen Sie nie mit Ihrem Vive Henri IV! auch wie besessen: Et cette charte! Ich wette mein Palmenitz gegen — (ich sah ihn an) gegen Güter im Monde! Sie haben so und zwar recht arg geschrieen!

Ja wohl! warum nicht? Alles zu seiner Zeit. Koncessionen sind Arznei, aber keine Nahrung. Wenn man das wilde Pferd besteigen will, streichelt man ihm die Mähne, und reicht ihm Zucker. Wenn man aber einmal im Sattel sitzt, und fest —

Fest! Eben das ist die Sache: Sattelknechte und edle Reiter sind sehr verschiedne Dinge.

Wir sitzen wie angenagelt, und darum Kappzaum her und Sporn und Reitpeitsche! Die alten Jakobiner sollen uns wieder in Demuth Hasen treiben, und die jungen unsere Kinder leibeigen anbeten lernen — Fi! les vilains gaulois! — So eine provisorische Charte — so eine Maßregel der Umstände und Schicklichkeit des Augenblicks wird uns keine Fesseln anlegen.

Sie haben große Sachen vor, Marquis. Nicht etwa auch eine neue Bartholomäusnacht? Es gibt noch manchen unbequemen Coligny in Frankreich.

Und wir werden sie ausführen, Baron! die Saint-Barthelemy mit eingeschlossen. Ich versichere Sie, es war mit diesem viel ausgeschrieenen Ding gar nicht so arg: diese Protestanten sind jetzt alle Napoleonisten, wie

sie ehemals Anti-Royalisten waren. Eine neue Ligue herbei! ächt monarchische Menschen! zum Besten des Thrones, et quand même — — O wir werden diese berühmte Charte tanzen sehen, troß dem Edit de Nantes. Die Zeit der Vergeltung ist nahe, und wir werden Genugthuung in vollen Zügen trinken. Mehr als ein neuer Coligny soll es büßen, daß mit dem alten nicht aller Sauerteig unterging.

Meine Eltern und meine Schwiegermutter eilten in mein Zimmer, den alten Freund in der alten Wetterfahne zu bewillkommnen. Er ließ sich vor der Hand in Palmenitz nieder, und so war denn seit kurzer Zeit schon der dritte unreine Geist bei uns eingezogen, ohne daß ich es gehindert hatte. Ich lehnte mich an das Troströhr, daß ich es nicht verhindern könne: aber wir schwankten beide, der Nichtherkules und seine — Säule!

Ich fühlte es tief, es sey hohe Zeit, nach der lange vernachlässigten Keule zu greifen. Aber die trüben Gesichter meiner Eltern stellten sich, jetzt wie immer, zwischen die Alcidenwaffe und mich; die Hand sank, der Muth verstummte,

doch

doch der Sokratiskus regte sich mächtig, wie ein großes edel= und freigesinntes Volk gegen eine Handvoll schnöder Ultra's aller Farben.

Donat! rief ich mir selbst zu, die Liebe muß der Pflicht auch Nein! nachsprechen können, sonst wird das Heldengedicht zum faden Schäferspiel, und — zum gefährlichen überdieß!

4.

Jesuitische Kriegskunst.

Als ich, noch immer im unentschiednen Selbstkampfe später nach den Zimmern meiner Eltern ging, begegnete ich Vater Günther, der mir schon von weitem mit sanfter Stimme zurief. Er bat den Sohn seines Vertrauens, ihn zu dem Sohne seiner Qual zu begleiten. Heute, sagte er, soll sich die Hauptsache entscheiden.

Wozu führt sein Besserseyn, theurer Vater? erwiederte ich; wenn sein Inneres todt bleibt, während sein Körper neue Kräfte gewinnt.

Diese Entscheidung meinte ich jetzt nicht, sprach der Fürstenveteran; denn längst ist sie

mir

mir klar. Mein Wunsch geht nur dahin, den ohne Rettung Verlornen mit seinem Pestgefolge über die Grenze zu schaffen, eh' Arthur zurückkommt. Sein Geist kennt zwischen Herz und Pflicht so wenig eine Wahl, als der meinige. Aber ich möchte den Bruder überheben, als Regent handeln zu müssen, wo ich — vielleicht zum leztenmale Vater — noch vermitteln kann.

Es schlug an mein Gewissen, daß der ehrwürdige Vater so sanft an meiner Schuld vorüberging, als fürchte er ein schlummerndes Kind zu wecken. Aber mein sokratischer Inquilin jagte es mit Nesseln aus dem ohnehin schon so unruhigen Schlafe. Ich beschloß, da es zum Selbstanfangen zu spät sey, feste Hand an die Unterstützung zu legen! Machen es die Menschen nicht beinahe mit allem Guten, wie mit ihren großen Männern, die sie verhungern lassen oder verfolgen, so lange sie leben und wirken, und sind sie verhungert oder entseelt, durch Spätthränen und Steindenkmale feiern?

Wir traten auf das Krankenzimmer genannte Gesellschaftstheater.

Haben Sie Ihr Wort zu lösen? fragte Fürst Günther den Arzt, der behutsam und lauschend

neben

neben dem Bette saß, den Puls fest hielt, wie einen Anker, und im Stillen zum h. Aeskulap, wo nicht gar Ignaz betete.

Floris beugte leise sein Haupt, als grüße er; Pater Escara sah seufzend zum Himmel auf, und der Arzt schwieg mit bedenklichen Mienen, tiefen Betrachtungsfalten, und wie es schien, beklemmter Brust.

Der Fürstbischof sehnt sich ungemein nach Floris, fuhr Vater Günther fort. Läßt sich sein Wunsch erfüllen, den Alles in Schutz nimmt, vor allem des Herzogs und mein eigner Wunsch, Herr Oberhofrath?

(Man hegte in dem Ländchen, wo der Arzt seinen Titel mit Aeskulaps Silberlingen angekauft hatte, den Grundsatz, nur die Juristen zu geheimen Hofräthen, die Stiefbrüder der erlauchten Medizäer aber zu Oberhofräthen zu stempeln: warum? war eigentlich niemand bekannt. Vermuthlich weil Themis die Augenbinde, Hygyea aber den Lebensstrang trägt, und dieser über jener steht. Die Juristen aber behaupteten in edler Philisterglorie, ihr erlauchtes Geheim stehe über dem medizäischen Ober.)

Der

Der Oberhofrath stand ehrerbietig auf, hütete seitwärts Escara's Pharusauge, und sagte dann seufzend: Ohne die allerbedeutendste Gefahr ist auch nicht der kleinste Transport möglich. Sie lauscht wie ein Feind im Hinterhalt, und benutzt unsere erste Bewegung zum Verderben.

So müssen wir, fiel Vater Günther lächelnd ein, nach Pflicht und Gewissen ein Koncilium versammeln, und zwar ein ökumenisches, zu welchem des Herzogs und mein Leibarzt nebst dem berühmten *** aus ** bereits berufen sind. Hier sollen dann Haupt und Glieder reformirt werden.

O mein Vater! jammerte Floris, wollten Sie mich in das Grab verstoßen? Und in den würdigen Mann hier (er nahm den glühenden Oberhofrath bei der fetten Hand mit seiner magern) setze ich mein Vertrauen! Nur er kann mich retten, nur seine Arzneien empfange ich.

Eure Durchlaucht nehmen Höchstselbst wahr (stammelte der mit Doktorzorn und Menschenfurcht zugleich kämpfende Priester der Gesundheit und Krankheit), wie unendlich das schmeichelhafte Vertrauen mich beehrt. Ich hege meiner=

nerseits so große als tiefe Verehrung gegen die Hohenpriester meiner Kunst, die Eure Durchlaucht so eben zu nennen geruhten. Aber — ich unterstehe mich zu bemerken (er lächelte mit Arsenikblicken), daß alle Leibärzte hier nicht hinreichen, und wären es Heroen, wie sie es denn, mit Ausnahme meiner Wenigkeit, sind — wir müssen psychisch, ja! psychisch müssen wir kuriren.

Vor allem die arme, gequälte Seele beruhigen, allerdings! sagte Pater Escara, sich einem lebendigen Busenbaum gleich erschließend. Mein lieber Bruder sehnt sich, so glücklich er sich auch hier im Schooße der Liebe und Freundschaft fühlen muß (der Pater beugte sich demüthig), innigst nach dem Schooße seines frommen Oberhirten. Wäre es nicht möglich, alle Wünsche zugleich zu erfüllen, lieber Herr Oberhofrath?

Nein! hochwürdiger Herr! erwiederte mit fester Stimme und jeder Miene gewissenhafter Strenge die von dem frommen Kortesjäger geleitete Drathpuppe mit dem Doktorhut. Ich muß vor allem der Wahrheit ihr Recht erweisen. Wer das Gegentheil behauptet, ist — kein Arzt, ein Mörder!

Der

Der Vater im Himmel wird sich des leidenden Sohnes erbarmen! sprach im Prophetentone Pater Escara, seinen innern Triumph über das, wie er glaubte, behauptete Schlachtfeld sorgsam verbergend, wie er auch glaubte.

Fürst Günther heftete auf den Jesuiten einen Blick hoher menschlicher Würde; der bleiche Sohn der Heuchelei senkte seine Augen vor dieser strahlenden Antwort; aber die Zunge schien hinter dem Verhack der festgeschlossenen Zähne zu plänkeln, bis die — Zeit zum Stiche da sey.

Schonen Sie meiner mit andern Aerzten, seufzte Floris. Einst war ich Ihnen lieb!

Werde mir es wieder! rief der Vater mit erschütternder Stimme. — Meine Arme sind der Reue geöffnet. Er breitete sie nach ihm aus.

Und was sollte dieser Heilige jetzt noch bereuen? fragte Pater Escara schneidend und stolz, als etwa die unwillkührliche Sünde, hier bleiben zu müssen. (Der Stichmoment schien ihm gekommen.)

Wähle, fuhr Fürst Günther fort, ohne auf die schwarze Schlange zu achten, wähle zwischen

mir,

mir, dem grauen Vater deines ersten wie deines bessern Seyns, und diesem hier, der auf ein Heiligthum gestützt, welches die Natur nicht kennt, die Hand des Nebenbuhlers an unser Verhältniß legt, welches diese Natur heiligt.

Floris hob die Hände empor. Heilige Gelübde . . .! ächzte er, und unauflösliche binden mich, den gerne Gebundenen, an höhere Glorie und Pflicht.

Sind sie mächtiger als die ewige Stimme der Wahrheit und des Rechts? Und wenn sie es seyn wollten, könnten sie dann noch heilig seyn? Ich möchte die Glorie sehen, welche, der Natur spottend, Gott gefällig wäre!

Escara's Blicke funkelten, während seine Lippen zu beten schienen.

Vater Günther faßte die Rechte seines wieder verstummten Sohnes. Du hast mit dem Leben gespielt, rief er bewegt, und der hohe Ernst unserer Bestimmung legt rächend die Verzweiflung an deine gepeinigte Brust. Wende deine Blicke zu dem Himmel über den Wolken, nicht zu dem Olymp, den Schwärmer und Betrüger, Betrogne und Thoren in den Wolken erbauten und schauen — der Gott des Da-

seyns

seyns entruft dich den Götzen der Täuschung. Und wenn du den Priester der letzten neben dir lauschen siehst (er zeigte auf Escara), o so erkenne in mir den Diener des ersten, und deinen Retter! Wirf den giftigen Tand weg, komm' an die Brust der Empfindung und der Ehre!

Dieser Frevel geht zu weit! rief grimmig Pater Escara. Unglücklicher! dein eigner gottvergessener Vater will dich zum höllischen Abfall verleiten. Aber vergeblich! in deiner neu gebornen Seele wohnt der Himmel, und du weißt es und fühlst, daß wir, wir, die wir dich der Buße, und durch sie dem Heil zurückgaben, daß w i r deine Väter sind! Du vergissest es nicht, daß dich heilige Gelübde auf ewig zum Knechte Gottes und der Kirche machten, und deine seligmachenden Ketten selbst nicht von dem satanischen Schwefelpfuhl gelöst werden können!

Floris kreuzte mit der orientalischen Demuth, welche die Mönche dem Occident zum Geschenke gemacht haben, die Hände über der Brust, und sprach vernehmlich und fest: dem Orden gehöre ich todt und lebendig! den heiligen Gelübden ist meine Seele auf ewig unterthan.

Hörst du, rief Esrära wieder in heiliger Wuth, hörst du es, Mensch, der Menschen Fürst; Unmensch, den dieser Heilige nicht mehr Vater, Verworfener, welchen die Kirche verdammt nennt! — Hörst du, wie er den schnöden Fleischesbanden um des ewigen Heiles willen entsagt! Vernimm es, thu' Buße, wie er, und beginne sie in diesem Augenblick zu meinen Füßen, denn ich stehe in heiligem und heiligstem Namen hier. Oder verharrest du in der Sünde, so verstoße ich dich in solchem Namen nach den ewigen Flammen Gehenna's! dahin, wo nichts ist, denn Heulen und Zähnklappen!

Pater! sprach der Fürst mit kalter Entschlossenheit, sind Sie mit Ihrem Schaum zu Ende? Sie reisen noch in dieser Stunde. Floris! fuhr er milder gegen diesen fort, wähle jeden Geistlichen, dessen deine Tröstung bedarf, nur diesen nicht länger. Doktor! thun Sie Ihre Pflicht, das Opfer von seinem Peiniger zu trennen. Und Du, mein Sohn Donat, erfülle als Herr dieses Hauses die Bitte des zweifachen Vaters. Ich lege, wenn auch kein anderes Herz hier spricht, die Vollziehung an das Deinige.

Ich appellire an den hochwürdigsten Bischof! rief Escara, an ihn, der allein hier in Kirchensachen zu gebieten und zu entscheiden hat.

Mein Befehl erging alsbald, für Pater Escara anzuspannen. Wir schieden aus dem Zimmer, in welchem ich einen treuen Diener als häuslichen Kontumazdiener bestellte. Der Arzt watschelte uns ängstlich thuend nach.

Welch' ein Auftritt! gnädigster Herr — sprach er zerknirscht — und welch' ein Entschluß! Soll es dabei bleiben? Unmöglich!

Gewiß, erwiederte fürstlich streng Günther. Den Auftritt lassen Sie von Ihrem Schauspieldirektor Escara verantworten, und den Entschluß wage er nicht zu verletzen. Er wird es übrigens auch nicht wagen, mein lieber Oberhofrath, setzte er spöttisch hinzu; denn ich gab ihm, was er wünschte: ein Skandal und die Freiheit, es zu verarbeiten! Sie werden sehen, er schnitzt etwas Ordentliches daraus — es war eben Zeit für ihn; für mich aber auch, und so stießen wir fruchtbar zusammen. — Adieu, Doktor! sagte er noch sehr ernst. Morgen ist Koncilium, und dabei haben Sie nur e i n e Stimme!

O Gott! Verdacht, höchster Verdacht auf mir Armen! schluchzte der Hippokrateslevit, indem er sich die Thränen zu trocknen bemühte, welche nicht flossen.

Verächtlich sprach der ehrwürdige Fürst im Gehen: Ich wußte wohl, daß Krokodilthränen offiziell seyn können, aber bis zur Stunde noch nicht, daß sie auch offizinell sind. Werde man noch so alt, doch lernt man täglich Neues. Möchten auch Sie, Herr, heute Ehrlichkeit gelernt haben! Ich weise Sie deßfalls, nicht an den Schmerz hier in meiner Brust, aber an die Liebe für Ihre Kinder in der Ihrigen.

Ich habe das Gott gefällige Cölibat freiwillig bewahrt! entgegnete stolz der Arzt.

So sey Escara's Segen Ihr Lohn und meine Rache!

5.

Der Exorzist.

Aber schon war Escara von la Fourmilliere's Anwesenheit, dieser von Escara's Wirken und Floris räthselhafter Krankheit durch die Telegraphie der Ränkekunst benachrichtigt, und während wir den Sturm beschworen, erregte der natürliche Bundesgenosse des Obskuranten, der kaum angekommene Ultra, die Thränenfluth der Mütter und alle alten Beängstigungen meines Vaters mit geläufiger Zunge und giftiger Verschlagenheit.

Wir glaubten gesiegt zu haben, und fanden neuen Kampf. Meine Mutter war trostlos, meine Schwiegermutter klagte uns der Grausamkeit an, und mein Vater fand es hart, dem bußfertigen Leiden seine letzte Stütze zu entziehen. Die übrigen Frauen baten, theilnehmend am Elternschmerz und selbst gerührt, den Fürsten, den Bruder, es noch wenige Tage hindurch zu versuchen; Löwenherz, Stasol und Starkhand selbst meinten, man hätte die Pest nicht einlassen sollen, aber sie jetzt im Nu mit

der

der Wurzel auszureißen, scheine beinah' unmöglich, wenigstens nicht rathsam.

Ja, es gibt Augenblicke, wo auch der Stärkste an der Halbheit kränkelt, deren Keim in der Menschenbrust liegt, sprach Vater Günther ernst und wehmüthig zugleich zu mir, der ich in tiefen Gedanken und lebhafter Bewegung neben ihm stand, meinen Sokratiskus anhörte, und meine Kosma mit den Augen suchte. Sie und Almarosa leisteten der edlen Swanhilde Gesellschaft und Beistand.

Sollen wir nachgeben? fragte ich den Helden mit Schneelocken.

Du hast nachgegeben, mein Sohn, indem Du so fragst, rief Günther. Läßt der geharnischte Entschluß die rasch ergriffenen Waffen auch nur einen Augenblick ruhen, statt sie rasch zu gebrauchen, so legt er im nächsten sie nieder.

Was soll ich thun, mein Vater? O mein Vater! rathen Sie mir!

Ich habe gebeten; du hast zu gebieten hier. Dort wird geweint, gefleht; du hast nichts mehr zu ordnen, du bist besiegt.

Ich lief in unruhiger Unentschlossenheit auf und nieder.

Sieh, (fuhr Günther fort, nach dem andern Zimmer zeigend, wohin sich die wehklagenden Mütter, die mittrauernden Töchter, die trösten- den Söhne von uns hinweg begeben hatten) — sieh dort den Jammer der gutmüthigen Schwä- che, von der berechnenden List erregt; die Theil- nahme der Liebe, vom Jammer bestochen; die wankende Billigung der Kraft, von der Liebe gebunden. Die Greise liegen darnieder, das frische Leben sinkt ihnen nach, und Helden, wel- che dem Tod und dem Schicksal hundertmal trotz- ten, schwanken. So muß es kommen, wenn die stattliche Kraft der Erde vor der bübischen List fallen soll, und so ist es oft für Welttheile, wie Staaten, für Geschlechter, wie heute für dieses Haus gekommen!

Ich hüllte mein Gesicht in die zitternden Hände.

O mein Sohn! so fügt es sich, wenn das Glück von der schuldlosen Wohnstätte der Natur und Wahrheit verjagt, und jeder Fluch der Verkehrtheit, Leidenschaft und Unterdrückung in dem zerstörten Tempel einheimisch werden soll. Dann erbleicht die Tugend, die Festig- keit erschlafft, ein unseliger Augenblick zertrüm-

mert

mert das Werk seliger Jahre, fruchtlose Reue weint zu spät an entheiligten Trümmern.

Ich fühlte die Wahrheit der Rede wie ein Schwerdt im Busen, aber der Muth gebrach mir, in ein Antlitz zu schauen, von dessen Lippen die Worte des Richters gingen, und das ich vom Adel der Kraft und der Menschheit verklärt wußte.

Wie wahrsagte mir doch die richtige innere Stimme, rief Vater Günther zuletzt, diese einzige Prophetin, welche dem Sterblichen an der Hand der Klarheit und Erfahrung vergönnt ist! Wie heilsam war der bittere Schmerz, mit welchem ich die mir längst gewordene Kunde von Schicksal und Verirrung meines verlornen Floris in diese und Arthurs felsenfeste Brust verschloß, jeder Frage eurer Theilnahme, jedem Versuch eurer liebevollen Neugier unter eigner namenlosen Marter widerstand, und zuletzt noch die qualenreichen Entdeckungen des edlen Leold in die Nacht eines unverbrüchlichen Schweigens senkte! Aber dennoch schlug der Verrath an das Gefängniß des Geheimnisses, und ich sehe ein Paradies in der zischenden Lava untergehen, ohne es retten zu

kön=

können! Donat! ich lege dieß Paradies an dein Herz!

Escara's Wagen wurde mir gemeldet. Die Nachricht mußte auch in das andere Zimmer gedrungen seyn, denn die Mütter stürmten von neuem uns bestürmend herein; Alles folgte ihnen.

Er will nicht von der Stelle, flüsterte mir Löwenherz zu, der aus Floris Zimmer kam. Wir werden hier schlimme Händel mit den Schwarzröcken und unsern Frauen bekommen. Lieber stände ich einem Türkenheer gegenüber, als diesen Jesuiten. Wenn jene Allah! rufen, meinen sie wirklich Gott, und ihr Angriff geschieht mit blankem Säbel in tapferer Faust und offenem Felde.

Floris weint wie ein Kind nach der Amme, berichtete Stasol, bei'm heiligen Washington! kann der Mensch so in Knechtschaft versinken?

Und die Amme tobt wie — Robespierre, als man ihn fing, setzte Starkhand hinzu. Wir werden, denke ich, doch am besten — zufahren, wie bei diesem geschah. Dann geht der Terrorism zu Grabe.

Sie

Sie blickten zugleich auf die weinenden Mütter, auf den stumm bekümmerten Vater, und die schon aufgehobenen Hände sanken, die schon bereiten Schritte stockten wieder.

Vater Günther war von den Frauen umringt, ich von den Männern; er verstummte fest, ich wankte schweigend. Noch jetzt fühle ich diesen Moment als den schwärzesten meines Lebens, und — als den beschämendsten.

Plötzlich rollte ein lautes Getöse die Treppe herauf, über das Vorhaus in die Gänge; wir starrten und horchten, niemand bewegte sich aus der Stelle, niemand weinte, schluchzte, bat oder fragte mehr, bis wenig Augenblicke nachher dasselbe Getöse, mit dem Schreien eines Bedrängten, dem Gemurmel Drängender und dem Klirren von Waffen und Sporn sich mischend, von neuem zu uns, und wie ein Gewitter die Treppe hinab drang.

Noch ein Moment des starren Erstaunens! Dann flog Alles auseinander, die Frauen nach Floris Zimmer, wir nach der Treppe; Fürst Günther ging festen Schrittes an das Fenster, welches ihm den Weg über die Schloßbrücke zeigte. Er sah einen Wagen im Rennen, unsere

sere berittenen Söhne mit ihren palmenitzer Eliten und Bedienten neben und hinter ihm fortsprengen, und fühlte: Es ist geschehen. Nicht auf's Beste, setzte die Ahnung hinzu, aber doch besser, als wär' es unterblieben. Die Jugendkraft brach den Bann, dem sie hoffentlich in meinem Alter nicht mehr begegnen wird.

Wir andern hatten kaum die Treppe zurückgelegt, als uns Bohemund in gänzlicher Zerrüttung seiner Kleider, aber mit der frohesten Miene entgegenkam; seine Falkenaugen strahlten, indeß seine Adlernase blutete. Er sprang die Staffeln mit Jünglingsbehendigkeit hinauf.

Ich habe, rief er, einmal die Kraft des alten Exorzism wieder versucht. Der Satan ist fort, der weiland Besessene noch da. Unsere braven jungen Leute geleiteten den Wagen, in welchen ich den unreinen Geist trug. Die herrlichen Kämpfer haben kaum meine Rettung vollendet, als sie schon die zweite Herkulesthat thun. Sie sollen leben, wie die gute Sache!

Ihre Rettung! riefen wir mit einer Stimme.

Davon nachher. Jetzt ist es billig, sagte er lachend, daß ich mich vor allen Dingen der

Ent-

Entschädigung freue, die ich dem lieben und guten Fürstbischof für mich geschickt habe. Und wie reichlich fiel sie aus! Statt meiner, statt des schlechten Mönchs und ehrlichen Mannes, bekommt er einen Erzschelm und Erzmönch. Mit mir konnte er nichts beginnen, als mich einmauern; wie herrlich kann er dagegen jenen Matador verarbeiten. Sein sanftmüthiges In Pace auf meine bald erkaltenden Lippen hätte ihm nur die Freude eines Augenblicks gewährt; jetzt hat er in dem rache- und inquisitionswarmen Heroen Lust und Ruhm für sein ganzes Lebensrestchen. Zwar verlieren Haupt und Glieder der Kurie den frommen Kriminalschmauß an meinem, des Kutten-Koriolans, zu marterndem Leichnam. Aber dafür haben sie einen Kamillus, Fabius, Scipio und Cäsar zugleich behalten, oder vielmehr mit einem Füllhorn voll Triumphkeimen zurückbekommen.

Denn (fuhr er nach einer kleinen Pause fort) wäre ich wirklich in's bischöfliche Burgverlies geschleppt worden, so war doch dem erhabenen Escara dahier das ritterliche gewiß? Nicht wahr, lieber Donat? —

Sein

Sein ironisches Lächeln begegnete meinem glühenden Erröthen; wie meine Hand der seinigen. Wohl uns, daß er frei ist wie ich, aber nicht, wie ich, hier! Gott sey gelobt für die Doppelerlösung, und für künftige Versuchung gebeten um — Doppelkraft!

6.

Fromme Schnapphähne.

Vater Günther ging dem freundschaftlichen Exorzisten mit offenen Armen entgegen. Willkommen, lieber Bohemund, sprach er, Sie waren diesesmal wahrlich ein wohlthätiger Orkan und tertullianisches Mitglied der allgemeinen Landwehr gegen das Schlimme.

Beinahe hätte mich der Morillo des Satans mitten aus meinen guten Werken weggefangen, erwiederte der fröhliche Expater. Nur ein Augur kann den andern von Herzen auslachen oder zwingen. Jetzt hätten wir Ruhe, aber nicht auf lange — Wenn wir nicht Insurgenten gegen den Drachen werden, so versengt er uns

dennoch, wenn er uns nicht gar frißt. Glauben Sie mir, dem alten Drachenwärter.

Edler Drachenbändiger! rief Löwenherz. Vermochten Sie doch mehr, lieber Bohemund, als zwei Marschälle!

Und alle vereinigten Staaten von Palmeniß! sagte Stasol.

Glänzte das Ehrenkreuz nicht schon auf der Brust, des Bürgerverdienstes Zeuge, so müßten Sie meines haben, fuhr Starkhand fort; hat gleich die Verdienstlegion sogar dem (von unserer lieben Frau zum Berg Karmel will ich aus Galanterie nichts sagen) sogar dem Spitalheiligen Lazarus in diesen Tagen den Rang lassen müssen.

Ist's ein Wunder, daß Unheilbare soviel Ehrfurcht vor Spitälern und ihren Patronen haben? fragte Bohemund lächelnd.

Ich erinnerte meinen Freund an sein Versprechen der Entführungsgeschichte; Alles stimmte ein. Wir kehrten nach den Zimmern zurück; Einsamkeit empfing uns. Die alten Damen trösteten noch an dem verwaisten Floris, und die jungen hatten sich berichtend und mitunter bange bei Swanhilden gesammelt.

Daß

Daß eine Helena aus Liebe entführt wird, begann Bohemund fröhlich, begreift sich leicht. Wenn aber ein Exkapuziner dieß ehrenvolle Loos theilt, so ist eben so begreiflich die Liebe von ihrem bösen Bruder, dem Haß, abgelöst worden.

Er bat mich, unsern Zuhörern Wollenwolfs Einladung und meine Sicherheitsmaßregeln zu berichten, und nahm dann wieder das Wort.

Der Plan der Büberei würde schlecht scheinen, wenn er nicht ein Meisterstück eben wegen seiner kunstlosen Durchsichtigkeit wäre. Diese Menschen sind nie schlauer, als wenn sie recht derb hineinfahren; denn sie thun dieses nicht, bis sie ihrer Macht sicher sind, und dann stürmen sie, um der ganzen Welt ihre Kraft und das Bewußtseyn derselben zu zeigen. Dieser Saltomortale über das sonst so wichtige: Was wird man davon sagen? ist für sie kein Todes-, sondern ein Lebenssprung. So machen sie oft die Heerde, die sich außerdem wol zur Wehre stellen möchte, zittern, und jagen die halb flotten Wollenträger behend wieder in ihren Stall.

Wol-

Wollenwolf (wem muß Er nicht gleich und zuerst einfallen, wenn von verkappten Hirten die Rede ist?) kam indessen gar nicht zum Vorschein. Ich gestehe Ihnen, lieber Baron, ich war in der Ueberzeugung abgereist, daß mir etwas gelte, und meine Gegengründe, die Ihre Besorgniß bekämpfen sollten, waren nur Plänkler meiner geheimen Plane. Ich wollte mich den feindseligen Göttern gewaffnet mit Muth und Rede darstellen, im Nothfalle, auch zum Opfer bringen. Denn die gute Sache bedarf der Gewaltthaten ihrer lüsternen Unterdrücker jetzt, da sie reif zum Durchbrechen der Knospe ist. Die nicht mehr gleichgültige, aber noch nicht entschlossene Mehrheit muß an einzelnen Ereignissen schauen, was ihrer wartet, und dann wird sie hoffentlich rechtlich zu den rechtlichen Waffen greifen, auf welchen sie bis dahin sinnend und vielleicht noch zweifelnd ruhte. Wenn die Brandopfer flammen, welche harmloser Zuversicht erlagen, so erwacht der Muth der Besonnenheit in den noch Ungeopferten an der Klarheit der Anschauung und der Unmöglichkeit des Zweifels.

Fürst Günther reichte dem hellen, edlen Manne die Hand des längst überzeugten Einverständnisses.

Kaum hatten wir die Gutsgränzen von Palmenitz überschritten, und uns in das kleine Wäldchen jenseits eingelassen — —

Ha! in das Hexenwäldchen! rief ich.

Ein prophetischer und historischer Name zugleich, und wahrlich! auch ein edler; (denn sind nicht die Hexen wahre la Fourmillieres, die sich dem Teufel der Willkühr mit Leib und Seele ergeben, daß er ihnen zum Schabernack der Nicht-Hexen beistehe?) — Wir hatten also kaum das ominose Ultra-Wäldchen (aber bei seinem schlechten Holzstande wahrlich kein Extra-Wäldchen!) berührt, als mehrere Buschklepper und Hexen-Schildknappen zum Vorschein kamen, einige die Pferde an- und den Kutscher festhielten, andere mich sehr höflich, doch nicht weniger geschwind aus der Kalesche hoben. Sie verschwanden mit mir in ein weder romantisch gelegenes, noch so eingerichtetes Hirtenhäuschen, das Salomo Geßner der unvergeßliche so wenig mit Worten, als sein talentreicher Sohn Konrad mit Farben hätte malen mögen.

Aber

Aber wie male ich meinen lieben Zuhörern mein Entzücken, als ich in dieser holden Einsamkeit den ganzen Kapuzinerschmuck aus meiner frühern goldnen, oder vielmehr bronzirten Zeit, und sogar einen falschen Bart bereit liegen sah, mittels dessen die falschen Brüder im Nu den Simson Ex-Präfekten in einen Philister-Bettelmönch zu verwandeln dachten. Ihr noch immer festgehaltener Wagen, Baron, sollte mich und meine Transfiguratoren erwarten, und dann das Opfer der Kapuze in gehörigem Kostum dem Fürstbischof überliefern.

Ich zog gelassen meine Terzerole, und hielt in jeder Hand einen solchen redebereiten Dolmetscher meiner Entschlossenheit. Die Gladiatoren der Mönchsmonarchie fuhren bestürzt genug vor dieser stummen Suada zurück. Wie einst Abbe' Maury, der später im Kardinalsrock verloren ging, die wüthenden Sanskulottes, die ihn der damals allein seligmachenden Laterne zuführen wollten, so hielt ich die Anti-Laternenträger in Ehrfurcht, die mich zum hochwürdigen Sanskulotte ein- oder vielmehr auszukleiden dachten.

Obschon von römischen Fäden geleitet, waren sie doch keine italiänischen Bravi. Sie

fingen an, sich auf's Zureden zu legen, während einer aus der wackern Gesellschaft hinter meinem Rücken zum Fenster hinausstieg.

Im Nu sprengten ein Paar Wagenwächter mit gezogenen Pistolen heran, und die plötzlich entlarvte Batterie drohte mir nun mit dem Blitz, den ich selbst trug. Die Sbirren der Kapuzinerei schienen bereit, schnell von ihrem neuen Vortheil Gebrauch zu machen; ich befahl meine Seele Gott und zwei Schurken meinen Terzerolen.

Aber Ihre berittene Heldenjugend war dicht hinter meinen Verfolgern. Wie Spreu stäubten die Kuttenknechte auseinander vor den wie ein Gewitter einbrechenden wackern Degen, die sich für dießmal, so gerecht als vorsichtig, nur der flachen Seite des edlen Stahls gegen unedle Rücken bedienten. Mit der mir zugedachten braunen Verpuppung wurde ein hohler Weidenbaum dekorirt, Ihr treuer Freund im Triumph zurückgebracht, und die heilige Nemesis führte ihn aus den Klauen der Glaubensunholde gerade im rechten Augenblick hieher, den Hauskobold zu fassen, und an seiner Stelle dem Nestor aller Pharisäer (verzeihen Sie ihm,

daß

daß er Ihr Oheim ist!) zu übersenden, den Tempel seiner Freundschaft aber und des edelsten Glücks von einem Herostrat zu befreien.

Ich umarmte die jungen Leute. Heute hab' ich meinen Namen wieder verdient, Vater! rief mein fröhlicher Tell mit Blitzaugen. Das rege Leben der vom Herzen belohnten Thätigkeit durchschwirrte die Freundesschaar.

Daß der Kirchenstaat doch nie der Banditen los werden kann, sagte Fürst Günther mit halb ernstem, halb schmerzlichem Lächeln.

So laßt uns die Bande abwerfen, rief Bohemund, und aus der Heimath der schlechten Polizei auswandern!

Vater Günther legte ihm die Hand auf die Schulter: Was diese nicht tragen kann, wirft sie allerdings besser ab; noch besser, was sie nicht tragen sollte! Wir schleppten bis jetzt als alt- und neurömische Soldaten zugleich — bald werden wir nur als jene gegen diese fechten.

Ja! es muß so kommen! rief Bohemund wieder. Sie werden dort, wie Thomas, nicht eher glauben, bis sie die Hand in die offne Wunde legen; aber jetzt wie ehemals schwebt dann der Heiland zum Himmel, ohne nach den

Thomaszweifeln und Thomashänden weiter zu fragen.

Ich bitte euch, sagte Stasol, kreirt nur einmal wenigstens für die Religionsfreiheit irgend in einer teutschen Aue ein Klein-Amerika. Ihr werdet dort Wunder, und Wunder von dort ausgehen sehen. Ich höre in meinem alten Vaterland beständig von Konkordat reden. Mir armen Handelsmann (der aber nur mit Erdengütern handelt) scheint es fix und fertig — im Evangelium zu liegen.

Das wollen aber die himmlischen Handelsleute, die doch beständig auf unsern Glauben traciren, nicht glauben, erwiederte Bohemund. Um deßwillen bedarf es noch eines kleinen, oder eigentlich großen Postscripts zu — Luthers Erklärungsbrief; einer geistigen Völkerschlacht nach der eisernen!

7.

Fromme Irokesen.

Während unserer Erzählungen und Gespräche waren im Krankenzimmer Thränen geflossen und wieder versiegt. Floris warf sich dem schelmisch aushelfenden Schlummer, unsre Mütter gern dem herzlich gemeinten Gebete, mein Vater dem stillen Trübsinn in die Arme. Allgemeine Stille folgte dem allgemeinen Sturm, und ließ jedem Einzelnen Zeit, seinen Trotz zu rüsten oder seine Freudenkeime zu pflegen.

Almarosa und Kosma wurden die entschiedenen Bundesgenossen unserer Befriedigung mit dem Resultat der letzten schwülen Zeit und ihrer Ungewitter. Warum rief mich Vater Günther nicht vom Lager der Freundin zum Bette des Bruders? Vielleicht hätte die weibliche Friedensstimme vermittelt; immer würde sie getröstet haben! rief Almarosa.

Kosma umfaßte mich freundlich, während ihr ernster Blick die wortlose Kritik meiner Unentschlossenheit übernahm. Aber ihr Herz theilte meine Schuld, und ihre Lippen sprachen dann

die

die Theilnahme aus. Wir hätten beide die Sache ernster nehmen sollen, flüsterte sie. Es gibt Momente, wo die Tiber durchschwimmenden Klelien den Herren der Schöpfung so nothwendig sind, als in andern die über den Raub trauernden und den Räubern verzeihenden Sabinerinnen heilsam.

Frauen und Töchter hielten gerne die Beruhigung über den Zustand des wieder erheiterten Floris, und die Freude über die anscheinende Fassung der Mütter fest. Wie schön und wie froh weiß der weibliche Sinn auch aus Blüthenkeimen Kränze zu flechten! Rückkehr zur Unbefangenheit und häuslichen Wonne entfaltete sie bald zu duftenden Kelchen; aber still und verschlossen in der mütterlichen Brust entwickelte sich der Unmuth über die Mißhandlung des frommen Beichtvaters und Krankentrösters, und der verlorne Sohn blies die leise Abneigung mit Andachtshauchen zu neuen Ungewittern an.

Der Gewitterregen, welcher eben vorübergegangen, hatte die seit Wochen leise ausgestreute Saat der lojolitischen Thaers und Fellenberge plötzlich zum Grünen gebracht. Zwar hatten noch nicht alle Körner den sorgfältig bearbeite-

ten Boden verlassen; aber was nicht bereits das mißbrauchte Tageslicht grüßte, rang doch sachte im fruchtbaren Schooß den Keim los.

Wir männliche Sünder (ja! alle galten wir jetzt dafür!) nahmen die Fortschritte des früher an einzelnen Zeichen geahneten Neubruchs der Leidenschaft bald an vervielfachten wahr; und bald theilten alle treu verbundnen Elemente unserer Häuslichkeit unsern Schmerz. An die Stelle der gutmüthigen Herzlichkeit meiner Mutter war trockne Kälte und schneidender Geheimzorn getreten; meine Schwiegermntter schien in jedem Augenblicke mit Feuerkugeln zu drohen; mein guter Vater konnte den Druck eines frommen Hauskreuzes so wenig als die stille Besorgniß vor dem nahen Jenseits verbergen. Was er im fröhlichen Gedeihen des kräftigen Lebens dem Aberglauben allmählig abgewonnen hatte (ach! es war nur wenig!), schien er ihm jetzt im Angesicht des Grabes mit Wucher wieder einräumen zu wollen. So eilt der Todesbange, welcher stets in seinem Testament den Aufruf des Holzmeiers sah, in dem unleugbaren Moment der Entscheidung, einen letzten Willen niederzulegen, welcher ihm durch reiche Spenden

den für Gebet nach dem Tode erbetene Rettung gegen ihn sichern soll.

Wir konnten es uns nicht länger verbergen: die finstere Gewißheit stand nicht mehr drohend, sondern siegend vor uns. Die Feinde des Friedens, ach! sie hatten im Namen des Friedensgottes, den sie predigend lästern und segnend verrathen, das stille und schöne Glück unseres Hauses untergraben. Es war ihnen gelungen, einen guten Geist zum bösen Dämon des andern zu machen.

Aber es blieben uns noch trübere Entdeckung und noch schrecklichere Erfahrung vorbehalten. Läßt sich, wo einmal die Hand des Verderbens den Höllensamen des Fanatism ausstreuete, der Schreckensärndte ein Ziel setzen; und war es einem Escara möglich, ohne Rache für den Widerstand gegen seine Verwüstung aus dem von ihm verwüsteten Kreise zu scheiden?

Einige Tage der schwersten Mißstimmung hatten eben über unserm, vordem so frohen Kreise gelastet. Fürst Günther war abgereist, den Herzog aufzusuchen, dessen Rückkehr sich noch immer verzog. Die alten Damen brachten ihr Leben tröstend bei Floris zu, welcher

die schon so willigen Töchter der Ur-Eva täglich fester umstrickte. Mein Vater zog sich gegen alle Gewohnheit fast ganz in seine Bibliothek zurück, vielleicht bei profanen Schriften Trost gegen die Qualen suchend, die ihm aus Gebetbüchern hervorgingen.

Endlich löste sich eine Wolke von dem Wetterbündel.

Zuerst schwiegen noch die Donner, nur leiser Regen verkündigte ihre Nähe; aber es war kein erquickender Thau der Fruchtbarkeit, den er mit sich führte. Schwüle Hitze lagerte mitten unter den Nebeln und Eiszapfen des Winters über dem Palmenitz, wo sonst das ganze Jahr Monatrosen blühten.

Es wäre wohl Zeit, meinte, ihr Auge trocknend, meine Mutter im Kreise der Töchter, eines alten, aber um so heiligern Gegenstandes zu denken. Sie begreife täglich weniger die Vergessenheit der Männer über diesen hochwichtigen Punkt, und ihre eigne sträfliche Nachsicht.

Freundlich schüchterne Augen baten um die nähere Entwicklung eines Räthsels, welches die Züge der Zuhörerinnen mit Interesse, aber ihre

Her-

Herzen mit trüber Ahnung erfüllte. Man kannte schon zu gut die jetzt stete Kritik gegen die Profanen des Hauses und ihre Quelle.

Warum nicht gerade heraus, Frau Schwester? schmetterte meine Schwiegermutter lebhaft. Fürstin Swanhilde ist sanft, aber auch fromm, und liebt ihre Pflichten, wie ihre Kinder. Sie gehört überdieß einem nicht nur alten, sondern auch alt-rechtgläubigen Hause an, und weiß, daß, wer hoch stehet, auch hohes Beispiel schuldet.

Swanhildens zartes Gefühl erbebte bei dem Posaunenschall der Tante. Doch versicherte sie (ihre Lilien errötheten flüchtig) zu jeder Mittheilung bereit zu seyn, wenn die Einleitung der geliebten Mutter schwer falle. Sie sind ja, flüsterte sie innig, selbst Gottes freundliche Gabe an Ihre Kinder: wie könnten diese über Ihre Gaben erzittern?

Wohl denn! meine Tochter, — fiel meine Mutter (nun fesselfreier) lebhaft ein, Sie wissen um das Testament meines alten Oheims, des Landkomthurs von Alspach — ich darf nicht wiederholen, daß der herrliche Mann —

Vä-

Väterlich für meinen Löwenherz sorgte, — sagte Swanhilde.

Und für meinen undankbaren, gottvergessenen Bohemunds-Donat mit! sprach meine Mutter heftig. Sie wissen ohne Zweifel auch, daß — —

Daß der edle Mann, nahm die mildeste der Frauen das Wort der Zürnenden ab, die erste Bedingung seiner Gaben, Freiheit liebend und Herzen schonend, zurücknahm, und meinem Gatten ein Gelübde erließ, das — ihn meiner Beglückung rauben mußte. O könnte, könnte ich das je vergessen!

Ihm erließ! fuhr die Mutter auf; ja! ihm! doch nur ihm! Aber die Bedingung nahm er nicht zurück. Wie ließe sich eine solche Auslegung rechtfertigen!

Liebe Mutter, trat die Swanhilden beschützende Almarosa zärtlich, aber fest in's Mittel, lesen wir das Testament nach; lassen Sie uns nicht strenger seyn, als der gute alte Mann selbst war — Sie werden finden —

Was man Gott und dem sterbenden Wohlthäter versprochen! rief meine Schwiegermutter heftig, läßt nie sich zu streng nehmen.

— Almarosa hob die Augen der Tochter mit den Blicken der Herzogin nach der Tante. Lassen wir, sprach sie, die Beichtväter und Puristen streiten, die Mütter aber mit den Kindern fühlen, und vor allem keine Lebenden den Todten, kein Menschenglück dem Vorurtheil opfern!

Die Freifrau zu Schwarzmünster waffnete den Ernst der Tante mit dem Andenken der alten Dynastenwürde. Ich wünsche, sagte sie bitter, mit Ansprüchen auf meine Ueberzeugung verschont zu bleiben.

Der Großoheim hat ein Legat für den unbestimmten Nachkommen meines Bruders Löwenherz ausgesetzt, (bestand Almarosa mit dem Heldenmuth der Weiblichkeit,) welcher sich dem vom Greis hoch geliebten Orden widmen werde — das heißt wolle.

Die Auslegungskunst der profanen Welt! rief meine Mutter. Aber hier gilt es keinen zeitlichen Rücksichten, sondern den Rechten des Himmels und den Flammen der Hölle! Sie brach in heiße Thränen aus.

O den furchtbaren, ewigen Flammen! schrie die Tante, als spräche sie dem Pater Escara

nach, und hielt die Hände vor das Gesicht, als erblicke sie ihn oder den Satan. Wie kann mit dem Heil der Seele gemarktet werden!

Kosma bot der tapfern Almarosa und der zarten Swanhilde die Schwesterhand. — Mir scheint, sagte sie, die Frage selbst, welche hier so viel Kummer und Sorgen veranlaßt, überflüssig. Ist nicht der Orden erloschen, für welchen der Großoheim, aber gewiß nicht gebietend, nur vorsorgend sprach?

Er ist es! rief unsere Mutter außer sich, aber die Verbindlichkeit nicht. Mein Oheim entzog sein großes Vermögen dem Heiligthum, dessen Verwalter nur der Orden war, um diesem Allerheiligsten einen treuen Diener aus der Nachkommenschaft seiner Verwandten zuzuführen. Daß der Orden fiel, kann dem frommen Zweck nicht schaden. Andere, vielleicht noch heiligere Mittel sind an seine Stelle getreten. Man kann also, ja! man muß Wort halten.

O sagen Sie, liebe Mutter! flüsterte gebeugt die arme Swanhilde — wir wollen das vom Oheim bestimmte Kapital frommen Zwecken widmen.

Gewiß steht es nur bei Ihnen und meinem Sohn! erwiederte meine Mutter mit eiskalter Bestimmtheit. Aber das Geld, das frostige Geld erfüllt die Verordnung der warmen Andacht nicht. Wir müssen einen wackern, edlen Sprossen dem Heiligthum darbringen —

Almarosa sah Swanhilden erblassen. Um Gotteswillen! rief sie, liebe Mutter, schonen Sie meiner armen Schwester!

Kann von Schonung für menschliche Schwachheit die Rede seyn, wenn die Donner des Himmels dieser allzubegünstigten Schwäche grollen?

Das sprach Ihr Herz nicht, bat Kosma. Wie sollte der Himmel das Mutterherz zermalmen, um ein Menschenopfer zu fordern! Welcher Gottheit huldigen wir?

Ja! schrie meine Mutter im heftigsten Escarasfieber — hier erkenne ich die schrecklichen Irrlehren, welche das montenotische Herzblut mit gottesräuberischem Rachen in sich saugen! Selbst meine Töchter huldigen der verruchten Ketzerei!

Almarosa kniete vor der halb Ohnmächtigen nieder. Was, was begehren Sie, geliebte Mutter? Sprechen Sie Ihre Angst aus — dann wird Hülfe möglich.

Es

Es besteht jetzt ein anderer, besserer, vollkommnerer, heiligerer Orden, sprach die Mutter feierlich.

O Gott! rief die bekümmerte Gattin meines Löwenherz — was meinen, was wollen Sie? Kosma winkte Almarosen, beide umfaßten Mutter und Schwester. Meine Schwiegermutter forderte das schreckliche Wort heraus.

Ich meine, sprach meine Mutter mit dem hohlen Ton der Menschenopferung, den Jesuitenorden. — Sie heftete einen unächt römischen Blick auf die zitternde Swanhilde — Eugen! — — Sie hielt mit starren Augen ein.

Swanhilde sank in die Arme Almarosa's und meiner Kosma.

Ich will, daß Eugen in den heiligen Jesuitenorden trete, weil er ihm angehört. Ich will es nicht allein, die Religion will es; es wollen es die Kirche und Gott!

O Mutter! Mutter! schonen Sie der Armen! riefen die Töchter.

Wenn der Herr ruft, fuhr die begeisterte Mutter fort, darf Abraham nicht wanken und Jephta nicht zagen!

Man

Man brachte das zarte wie das harte Mutterherz zur stillen Ruhe der Einsamkeit. Swanhilde lag im Fieber der Liebe, meine Mutter in jenem der Schwärmerei. Floris frohlockte in den weichen Kissen, die ihm Bruderliebe und Freundschaft bereitet hatten, und Escara triumphirte in der Höhle, wo er seine Ränke webte.

Sie sollen, sprach er mit dem Ingrimm der heiligen Tyrannei, ihre Aufklärung mit dem Herzen, oder das Glück ihrer Herzen mit den Ketten ihrer Aufklärung bezahlen.

Dieselben Worte gab er dem Geheimbothen unseres Haussatans Floris als Antwort zurück; unter ihnen stand das ominose O. J. M. D. G., dieser Erz-Rebus der Erzheuchelei.

8.

Löwenrath.

Löwenherz vernahm mit Löwengrimm, was vorgegangen war. Das Herz in seiner edlen Brust schlug hoch um sein Köstlichstes, um die theure Gattin und den edlen Sohn; blutend mußte es sich selbst bekennen, die frevelnde Hand, welche hier nach der zitternden Blume seines Lebens und der stolzen Blüthe seiner Zukunft greife, um sie dem Moloch der Geisterentmannung zu opfern, sie gehöre der einst so guten, noch jetzt gleich geliebten, wenn gleich tief verirrten Mutter.

Gewöhnt an schweren Kampf und herrlichen Sieg, bekämpfte und besiegte er den mächtigen Feind des eignen gereizten Selbsts. Nicht sie, rief er, nicht sie ist es, die in meines Lebens Mark den tödtlichen Streich führen will. Ich erkenne an dem verhüllten Dolch und seiner Altars-Richtung den frevelnden Geist, der jenen listig schliff und diese betend gab. O Gott! daß wir uns von der Liebe einmal zur Schwäche verlocken ließen! Vergaßen wir denn so ganz, daß

der Satan nur eines Apfels und eines Ohrs bedurfte, um ein für Jahrtausende bestimmtes Geschlecht in seinen Ur-Repräsentanten zu verderben! Als wir die schwarze Seuche hier einließen, weil sie uns ein Mann brachte, dem das Heilige Alles und die Natur viel seyn sollte, weil er nach jenem heißt, und vom Himmel zum Pfleger dieser gesetzt wurde, da legten wir den Grund zum Jammer Swanhildens und zu meinem Grimm! Er brennt mich wie Sünde — gilt er nicht der Mutter? Aber nicht mein ist die Sünde, nicht ihr! Sie ruhe mit Millionen ihrer Schwestern auf den Häuptern, welche aus dem Heiland ihr Schild, und aus der Kirche den Gasthof ihrer Herrschsucht machen!

Er trug Swanhilden auf den Händen der Liebe, unter deren Pflege sie sich von der zerrüttenden Erschütterung erholte; mit weisem Ernste sicherte er das strengste Geheimniß der Nachtplane gegen seinen Eugen, warf sich dann an die Brust der Brüder, dankte in den Armen der zärtlichen Schwestern unserer Almarosa und meiner Kosma für den edlen Amazonenbeistand und befahl — die schnellsten Reiseanstalten, wie die geheimsten. Seine Leute flogen wie die Mi-

nuten. Wir trauerten und konnten ihm doch unsern Beifall nicht versagen.

Ich will nach meinem Ungarn, rief er — dort wohnen die Brüder, welche nicht bloß Christen heißen, freundlich beisammen, und keine Ungeheuer spielen mit dem Erdenglück auf Himmelsmarken. Dort begränzt zwar die Regierung manches, was ich frei wünschte, aber sie thut es väterlich, und bewahrt uns dennoch vor Wiederkehr der Priesterherrschaft, während sie den Tempel schützt. Dort betet man, aber man verfolgt nicht; man kennt die Lehre des Gottesbothen, aber nicht mehr die heillosen Heilsjanitscharen, die sich nach ihm zu nennen wagen, um unter den Flügeln der geistlichen Sultansschaft und um den Preis gränzenloser Selbstunterwerfung gränzenlos weiter zu herrschen.

Und doch wäre ich so gerne noch hier geblieben! fuhr er wehmüthig fort. Hier, wo wir als Jünglinge froh, noch vor Kurzem als Männer so glücklich waren; hier, wo Mutterliebe uns erzog, und jetzt Mutterverirrung uns zerrüttet. O dieser Floris! er nimmt seine Rache wegen meiner Swanhilde! Nun löscht er den langen, grimmigen Durst! An dieser Kette ha-

ben ihn die Dämonen gefangen, welche die Menschen kennen, um sie zu verderben, und Ungeheuer aus den einen machen, um ihnen die andern vorzuwerfen.

Am früheſten Morgen des andern Tages beſtieg er den Wagen, in welchen er ſelbſt Swanhilden trug. Seine Söhne waren voraus, die Akademie zu beſehen, wo er ſie laſſen, ſelbſt einrichten und ſeine geliebte Gattin ruhen laſſen wollte.

Wir trennten uns ſchmerzlich. Wir hatten uns noch ſo viele Stunden bis zur herben Abſchiedsſtunde, und dieſe ſo ganz anders gedacht. Freundlich ſollte die Sonne des Wiederſehens hinter den Hügeln ſinken, und jetzt trat ſie blutroth verhüllt wie im Zorne zurück.

An Vater Günther, rief der Scheidende, den innigſten Gruß der Ehrerbietung: er ſey der gute Engel dieſes halb zerſtörten Paradieſes! An meinen Freund Arthur die heiße Umarmung des Bruders: ich bitte den Herzog, der Schutzgeiſt dieſes bedrohten Landes zu bleiben! Meinem Vater den Kuß der Treue, meiner Mutter (wenn ſie ſeiner empfänglich iſt) den Kuß der Verſöhnung. Ich zürne ihr nicht; ich be-

beklage sie. Aber wenn Ihr die Mörder unseres Glücks fassen könnet, o so verbannt jede falsche Großmuth gegen Kirchenräuber! Pombal hat das richtige Recept gegen sie gefunden: wer es nicht wieder braucht, schreibt sich sein Todesurtheil. Seine empörte Seele blitzte bei diesen Worten in seinen Blicken.

Die Lieben waren verschwunden; in unsern Herzen weinte die Liebe — in uns Männern kochte ihr zur Seite der Zorn.

Bohemund nahm mich in tiefer Rührung bei der Hand. Sehen Sie, Baron, sprach er, da ein Freudenbegräbniß; oft geht es vor unserm leiblichen lange vorher, wie dessen Bild zuweilen im Traume an uns vorübergeht. Aber hier ist kein Traum; hier weint furchtbare Wahrheit. Darum berge unser häuslichstes Friedenskleid immer den Panzer, der unser Innerstes schützt. Ein unglücklicher Moment genügt dem Stilet, und aus den Rosen unsers Daseyns wird — Blut.

Er konnte noch sagen: Ich hatte es dir geweissagt. Er sagte es nicht, denn er las in jedem meiner krampfhaft ergriffenen Züge, daß ich es fühlte.

9.

Dankbare Bothschaft.

Es schlug sechs Uhr auf dem alten Kirchthurm von Palmenitz wie auf der Rotonde und allen Zimmeruhren meiner bescheidenen Residenz, als ich die schallende Treppe langsam hinabstieg. Die Abreise meines Bruders hatte mich mit tiefer Traurigkeit erfüllt. Meine Kosma von dem Reisewagen zurückbegleitend (sie suchte jetzt, auf mein Bitten, nach schmerzlichen Tagen, einer unruhigen Nacht und einem peinlichen Abschiedsmorgen, noch einige Stunden Erholung,) war ich mit inniger Wehmuth allein, aus meinem Schreibzimmer in die Bibliothek, aus dieser in die Gallerie, und wieder zurück gewandert.

Aber Vaters Horaz (wo nicht immer berittene doch stets bespornte) Amazonen-Furie, die düstere Sorge, war mir allenthalben gefolgt. Ich faßte nun einen raschen Entschluß, indem ich diese Gemüths-Poissarde mit nerviger Kraft aufpackte, und in die herbstlichen Gänge des Gartens trug. Hier hoffte ich, wo nicht frisches

sches Leben der innern Freiheit, doch von außen zuströmende raschere Lebensluft zu finden. So oft schon hatte ich mich am mütterlichen Busen der stets freigebigen Natur erholt: warum sollte die Vicekönigin der Gottheit eben heute stiefmütterlich gegen den Armen seyn, welchem die Stiefkirche, diese Polizeilieutenantin der im Himmelschein vergoldeten Willkühr eine Mutter geraubt hatte?

Bald ging — o Gott nein! bald flog ein Vierteljahrhundert vorüber (so flüsterte es in Herz und Kopf zugleich), daß ich, den Donnern des Krieges nah und dem Gegenstand meiner Liebe fern, von dunkler Ungewißheit umgeben, und doch von süßer Ahnung besserer Zukunft gehalten, in diesen Gängen das welke Unterpfand des sterbenden Jahres für ein wiederkehrendes unter meinen Tritten rauschen hörte, wie jetzt!

Was ist seitdem nicht Alles aus der Urne des Schicksals für mein Zeitalter, mein Volk, mein Haus und mich hervorgegangen! Wieviel äußere Kämpfe habe ich am Arm der innern Ruhe bestanden; wieviel sogenanntes Unglück an der Hand wirklicher Seligkeit, wie ein Blatt, das uns nicht gefällt, in einem sonst lieben Buche über=

überschlagen! Wie glücklich bin ich geworden und geblieben! Geblieben? Ja, bis jetzt, bis auf diesen Tag, wo zwei mir theure Wesen, unter dem Tosen des einheimischen Krieges scheidend, mein Inneres verwundet lassen! Ist dem Menschen denn die Wonne nur als Folie des Leidens beschieden, und der Schmerz nicht nur als Hintergrund zu der reichen Entwickelung der Freude? Ich habe das Glück gesucht, und das schönste erworben — welcher feindselige Dämon schlägt mir die Volte, und weiß sich der Züchtigung zu entziehen, die dem falschen Spieler gebührt? — Mein Sokratiskus flüsterte mir leise seinen Namen in's Ohr; ich darf ihn dem aufmerksamen Leser nicht wiederholen, und er ist gütig genug, mir den Rückfall in brennende Schamröthe zu ersparen.

Ich stand vor der Einsiedelei. Hier, rief es in meinem Innern, suchte einst der Jüngling Trost und den süßen Keim der Hoffnungen in dem letzten Blumengeschenke der geliebten Braut.

Heiße Thränen rollten über meine Wangen. Schwächling! rief ich mir zu, diese Braut ist heute noch deine liebende, geliebte Gattin, die

gleiche, die holde, die geistreiche, wie immer! Innig ruht sie an deinem Herzen, Alles mit dir theilend, dir Alles erleichternd; ihre symbolische Blumengabe hat sie eingelöst durch drei blühende herrliche Kinder, welche deine und ihre Gegenwart verschönern, und euere Zukunft mit der Weissagung süßer Früchte umkränzen.

Ich hob die Augen zum Himmel, und legte die Hand auf das lebendiger schlagende Herz, in welchem die Gerechtigkeit siegreich pulsirte.

Und du murrst, auf alte Weise den selbstgeführten Schlag nach fremdem Arme ablenkend? Ist dir nicht Alles geblieben, was eigentlich dein war? Sollen die Theilhaber deines Glücks, seine sanfte Geberin Kosma und deine und ihre lieblichen Lebensgefährten, sollen sie die Laune entgelten, welche deine alternde Mutter zum beklagenswerthen Werkzeug in der treulosen Hand eines Schelms und der mordbrennreischen eines Fanatikers macht? Nein! nein!

Hinweg damit, rief ich nach einer Pause blitzschneller und die Tiefen meines Wesens ergreifender Selbstprüfung — hinweg! Verhülle dich nicht vor dir selbst. Das Leiden des Au-

genblicks ertragen können, heißt des Glückes eines ganzen Lebens werth und gewiß seyn. Läugne die eigne Schuld dir nicht. Warum nahmst du Mahomed und seinen Seide in dein Haus auf? Ist die Geschichte dir vergeblich erschienen, und bleibt dein Studiertisch ein Spiegel, statt ein Brennglas zu werden? Kanntest du das Mönchsgift nicht, und nicht seine Aquatophana, den Jesuitism? Reinige dein Haus, erhebe dein Herz, ruhe auf deinem Muth, und tröste dich an der reichen Liebe, welche dir zur Seite ist, und dich nie verlassen wird, wenn du ihr und dir selbst treu bleibst.

Beinah' an derselben Stelle, wo ich als Jüngling dem redlichen Eleazar Aaron begegnete, fand heute der Mann einen glücklich gebildeten Jüngling, der ihn aus tiefer Selbstbetrachtung grüßend erweckte.

Gnädiger Herr, sagte er flüchtig, seit drei Stunden lausche ich hier. Mein Großvater, der dem Ihrigen Leben und Wohlstand, und wie alle meine Glaubensgenossen dem Herzog so viel dankt, der alte Eleazar Aaron — —

Was läßt er mir sagen, — der Ehrenmann, der sich nur meldet, wenn ich seiner bedarf?

Zu fliegen befahl er mir, um Sie (aber im tiefsten Geheimniß) wissen zu lassen, daß der ehrwürdige Baron Waldhaupten, der Sie vor vier Wochen verließ, um die ihm anerfallenen Familiengüter in dem **schen in Besitz zu nehmen, dort — —

O eilen Sie, junger Mann! Ich ahne Unglück.

Vor vier Tagen in Verhaft genommen wurde.

Welche Missethat an dem Makellosen! Wer kann sie begangen haben?

Sie war von Bajonetten beschützt. Die Regierung des Landes, das er eben erst als neuer Besitzer betrat, hat die Silberhaare des Greises nicht geachtet, seine Gemahlin weggewiesen, seine Papiere ergriffen, und ihn in feste Verwahrung gebracht.

Waldhaupten! rief ich, Waldhaupten im Kerker des Verbrechens, durch Verbrecher seiner Freiheit, in seiner Freiheit des Wirkens für die edelsten Zwecke beraubt! Wohin schleppte ihn die Gewalt?

Er sitzt in engster Haft zu Schwarzenthurm, unter den berüchtigten Klauen des verhaßtesten Dieners der Willkühr, der vom Grafen den Namen, von seinem Fürsten das Kleid, von edlen Ahnen das Beispiel der Ehre hat, und dennoch ein ehrloser Wütherich ist. Aber wir alle zählen für unsern Heldengreis auf unsern Heldenherzog.

Sokrates in den Händen der Schierlingsköche! Ich kann es nicht fassen, und o könnte ich's, wie möcht' ich die Schandthat der Elenden, in ihr die Schande des Vaterlandes zertrümmern! Wahrlich! allenthalben regt sich der Drache, welcher die Löwen gegen die Adler hetzte, um sie dann zu verschlingen.

Herr Baron, er zischt auch gegen uns. Man will die alten schönen Zeiten der Judenverfolgung erneuern: was ein aufgeklärtes Zeitalter uns an Gerechtigkeit verlieh, nehmen Bosheit und Dummheit zurück; die reich bebänderten Quasi-Herolde der Freiheit, und ihre dinten- und seelen-schwarzen Pseudo-Trompeter schämen sich nicht, den Inquisitionsdolch auf uns zu wetzen, und Menschen, welche die Liberalität wie einen Stern auf der Brust, aber nicht wie eine Heilige

lige in ihr tragen, zünden Dominikanerfackeln gegen Israel und Jakobinergluthen für ihr Gedeihen zugleich an.

O diese Knechtseelen, welche die Farbe der Freiheit wie jede andere als Livrei tragen, diese giftigen, weltlichen Zwillinge zu den geistlichen Hausschlangen auf Palmenitz! Nur um Vorwand für den eignen Zweck, nie um den großen Zweck der Wahrheit und Menschheit ringend; in seinem Namen sich die Kaperbriefe gegen das Heiligste ausfertigend, und gleich ihren schwarzen Altarbrüdern, welche die Sünde vom Segen weihen lassen, an den höchsten Interessen des Daseyns ihre Missethat waffnend! Verächtliche und dennoch verderbliche Auflagen Robespierre's und Marats auf Löschpapier!

Der Jüngling hatte mir bewegt zugehört. Sein geistreicher, verstehender Blick führte mich wieder zu dem Gegenstande unseres Gesprächs.

Hat Ihr Großvater Verbindungen in **?

Sehr viele und sehr gute, und alle bietet er Ihrem Dienste an.

Ich danke ihm, Ihnen. Künftig kommen Sie gerade zu mir. In Herzog Arthurs Lande kennen wir den Krebs der geheimen Polizei

nicht

nicht, welcher das gesunde Fleisch verpestet, und den Geist rückwärts gehen heißt. Ich erwarte Sie diesen Abend.

Fröhlich beurlaubte sich der Jüngling. Ich hatte es wohl meinem guten alten Großvater gesagt, rief er triumphirend, daß wir hier die Freiheit nach dem Nennwerthe haben! Er verschwand in vollem Laufe.

10.

Der geistliche geheime Moniteur.

Ich kehrte mit meiner Hiobspost nach dem Schlosse zurück.

Waldhaupten in den Klauen der Tyrannei! riefen unaufhörlich tausend Stimmen in meinem Innersten, und warum? Weil er in der alten Verfassung sein Recht, seit ihrem Sturze das Recht der Freiheit vertheidigte! Was konnte er sonst, bis jetzt den Gränzen von ** so fremd als seinem Innern, da verbrechen, wohin ihn erst ein tagealter Besitz rief; wo längst schon der Geist des Bessern die hellen Augen auf-

schlug,

schlug, der Geist der Erfahrung den Ungeist des Herkommens in der Meinung stürzte, und ein braves Volk die Sünden der frühern Regierung mit seinem Blut verlöschte?

Aber die Schergen der Willkühr stehen im fühlbaren Bunde, wie die Verfechter der Freiheit im heiligen. Immerhin zu, ihr Herren! das dunkle Etwas, was eure Zwergenfüße zu Riesenschritten treibt, es ist die Nemesis, welche dem Joche, sey es mit Blut oder Dinte befestigt, zuletzt immer zertrümmernd naht. Die modernen Fasces der Beamtenwelt werden ihren ächten Kolossengang so wenig aufhalten, als die Vatikansblitze der Ganganelliciden und die Theaterdonner der Burghalbgötter.

Ich hatte den tragikomischen Ungethümen gerufen. Durfte ich erstaunen, daß ich bei'm Eintritt in die sonst so friedliche Heimath abermals ihre Spur neu vorfand?

Der geistliche Herr Geheimerath Bleimann erwartete mich mit einer sauersüßen Bleizuckermiene. Man meldete mir seine Ankunft, eh' ich mein Zimmer betrat. Sonderbar genug, daß der Kurator des Dunkels so frühe am Tage eintraf! Meine Abwesenheit hatte ihm übrigens

Zeit zur Vorbereitung gelassen, doch ist es nicht wahrscheinlich, daß er auf dem nicht kurzen Wege von * * bis Palmenitz etwas an diesem Werk seiner Vorsicht versäumt haben sollte.

Ich komme, gnädiger Herr, sprach er mit der Anrede den Anruf vermeidend, im Namen des hochwürdigsten Fürstbischofs von * * und aus seinem hohen Specialauftrage —

Ihr Name, mein Herr? stellte ich die Tor- tur- und Omensfrage. Er trat, die Arme anständig ausstreckend, schmerzhaft einige Schritte zurück; ganz mit aller Grazie eines frommen Balletmeisters.

Wie! hätte ich wirklich nicht mehr das Glück, von dem würdigen Manne gekannt zu seyn, dessen früherer Jugend und hohen Eltern ich zu dienen gewürdigt war? Ja! (er wischelte an seinen Kopffenstern, durch welche Schelmerei aber keine Rührung sah) auf Palmenitz blühte mein Glück.

Wir haben uns schon früher einmal auf einer gewissen Fußreise nicht erkannt, und ich glaube, ganz frühe, eben damals, als Sie, wie Sie sagen, gewürdigt wurden, auch nicht. — A propos! meine Einsiedelei und den alten

Ere-

Eremiten habe ich eben besucht, und ihm unsere Aufklärungspromenade erzählt.

Er erröthete. Aber Herr seiner apostolischen Affekte, verwieß er den Zorn in das Inkognito seines Herzbeutels, und zog sich durch eine milde Verbeugung aus der Sache. Doch glich sein Gesicht der berühmten F*** Literaturzeitung, wenn sie von der Biene Honig für ihre Galle, und von der Eule Minerva's Weisheit für ihren Unsinn verlangt, aber von jener nur den Stachel und von dieser die Federohren bekommt.

Also Herr Bleimann? nahm ich nachdrücklich das Wort auf, als er bei'm Schweigen noch um Fassung für Gehörtes und zu Sagendes sollicitirte.

Zu hohem Befehl, fiel er jetzt ein. Ich habe Auftrag (der Nicht-Jonas holte eine wallfischartige Depesche hervor), dieses Schreiben des Herrn Fürstbischofs zu — — Ich bedaure, einen mir so tröstlichen Besuch aus so unangenehmer Veranlassung zu unternehmen, und dahin, wohin mich mein Herz immer rief, meine Geschäfte nie entließen, von diesen für jenes so schmerzlich geführt zu werden.

Ich theile diese Empfindung mit Ihnen, Herr Geheimerath, nur, wie das zwischen großen Geistern öfter geschieht, aus andern Gründen.

Dürfte ich um nähere Erklärung bitten, Herr Ritterhauptmann?

Meine Apokalypse bedarf nur eines kurzen Kommentars. — Sie wissen doch, daß Herzog Arthur mein Landesfürst ist —?

Seit jener heillosen Epoche, ja — da uralte Rechte — —

Haben Sie vergessen, daß seit jener heillosen Entdeckung Ihrer Heilsumtriebe und Ihrer Versetzung nach Nachtschatten — —

Er glühte wie ein Dornbusch in der Abendsonne.

Sie sich verbindlich machten, (um diese Versetzung mit einer Pension zu vertauschen,) daß nie Ihr Fuß das Herzogthum wieder betreten solle. — Er nahm sich zusammen, wie ein neuer Pater le Tellier.

Wohl, Herr Baron. Aber die Befehle meines Oberhirten —

Ihr Oberhirte ist in seinen hiesigen Verhältnissen Unterthan unserer Staatsgewalt, wie jedes seiner Schafe — —

Das ist viel gesagt. Ein hohes Kirchenhaupt Unterthan!

Bei uns wird nicht bloß gesagt; es ist bei uns gethan. Man wird ihn hier nie anders ansehen, und trüge er die Infeln aller Hohenpriester zugleich, während der Heiland, den er predigen — läßt, nie eine trug.

Ich muß die Verantwortung, wenn eine dabei ist, dem hochwürdigsten Herrn Fürstbischof überlassen. Ich genieße lediglich der gloriae obsequii und des himmlischen Schutzes der Allmacht, welche mich durch den Mund ihres Dieners leitet.

Ich klingelte, und befahl Frühstück. Mein mit mir gewachsener Mentor hielt mir noch immer seinen Brief vor.

Wir sind den Gesetzen treu, aber auch der Gastfreiheit, sagte ich dem staunenden Ex-Heliotrop, jetzigen geheimen Simon-Juda. Nehmen Sie eine Erfrischung und reisen Sie dann mit Ihrem Briefe wieder ab. Ich bitte Sie, meinem Oheim meine Ehrerbietung für ihn,

dem Fürstbischof meine Ehrerbietung für Herzog Arthur darzubringen.

Gnädiger Herr! in dem Briefe steht Wichtiges für Sie —

Wenn ich ihn lesen soll, muß eine andere Hand ihn überbringen. Ihre Auswahl hängt von dem Urheber des Schreibens ab, nur darf sie auf kein ehemaliges Mitglied der Akademie zu Nachtschatten fallen. Sie haben ja Ehrenmitglieder derselben, welche hier die Urphede nicht schwuren?

Ihr Seelenheil — o gnädiger Herr! o erlauchter Zögling! Ich flehe Sie um einer andern Welt willen an, sich zu besinnen.

Ich will mich in einer andern Welt nicht schämen, in dieser gelebt zu haben.

Damit ging ich. Vergeblich rief er mir in heiligthuender Verzweiflung und stolzer Kirchenwuth Bitten und Drohungen nach: mein Gehör war zum förmlichen Ketzer geworden. Nur gab ich ihm ein geheimes Haus-Polizeiauge bei, daß keine überirdisch genannte, unterirdische Mittheilung zwischen ihm und Escara's Lehrling Statt finde. Wie leicht konnte er den Mantel der Bothschaft an mich um diese neue

Pestbeule für mein Hausglück geschlagen haben!

11.

Doppelter Rückzug.

Ich *eilte*, den kurzen Zwischenakt für einige Worte mit meiner Kosma und Bohemund zu nützen. Noch schlief beinahe Alles im Schlosse; selbst meine Mutter, sonst frühzeitig, auch noch in ihrem Alter in Thätigkeit, schien auf die Anstrengung des vorigen Tages und für die in ihrer Voraussetzung folgende des heutigen noch Kräfte zu sammeln. Warum legen die Menschen so gerne den Jammer der nächsten Zukunft an die Brust ihrer Ruhe?

Indem ich den Gang nach Bohemunds Wohnung einschlug, traf mein Blick auf den Wagen, in welchem der allmählig zur Genesung sich entschließende Floris spazieren zu fahren pflegte, wenn ihn, wie heute, helle Sonne (nur dann ihm willkommen) einlud. Er hielt vor einer Seitenthüre, auf seine fromme Besetzung wartend.

Ein

Ein Gedanke blitzte durch meine Sele. Ich faßte und gestaltete den reichen Fündling schnell zum einfachen und sichern Plane. Mit einigen Sprüngen (hatten mich die Zeiten nicht an solche gewöhnt?) war ich unten; der Kutscher, welcher in meinen Diensten grau geworden und nicht dumm geblieben war, erhielt und verstand seine Weisung. In seinen Augen eröffnete sich eine Art von stillem Beifall, und ein frohes Endlich! schien auf seinem Gesichte geschrieben. Gleiche Befehle empfing der wartende Bediente, wie der Kutscher ergrauend, dämmernd im Kopfe und mir treu ergeben. Das Endlich seines Dienst- und Leidensgefährten (beide waren die Ehrenwächter des Prinzen-Paters) ging wie ein mimisches Echo auch in seinen erheiterten Zügen auf.

Ich aber ging, zufrieden mit meiner Geistesgegenwart, obwol zermalmt durch ihre späte Erscheinung, ja, in dem buntesten Tumult von Behaglichkeit und Aerger über mich selbst. Alle Tage, rief ich im Stillen, liegen die Kolumbuseier um uns her, und wir zerarbeiten uns wie— (ach Gott! wer und was ließe sich nicht alles hier nennen! Ein großer Gedankenstrich bezeich-

ne als ein X oder Y Kreuz die bescheidne Grabstätte der unbenannten Größen), wir zerarbeiten uns, sie auf die Spitze zu stellen, weil wir zu stumpf sind, sie einzudrücken. Und doch verstehen wir uns sonst auf die Presse nicht nur, auch auf die Presse der Presse.

Ich war bereits an Bohemunds Fenster, als mein schwarzer Hausdämon einstieg und wegfuhr: ihm ahnete nichts.

Gottlob! rief ich. (Jetzt siegte die Behaglichkeit über den Aerger.)

Bohemund, der ruhig einen Brief endete, welchen er mir in der nächsten Minute vorlesen wollte, fragte mich: Welchen Segen des Himmels feiern Sie, Baron? Wir bedürfen mehr als einen.

Gott sey Dank! rief ich wieder. (Eben rollte auch Bleimann zum Hofe hinaus.)

Segen, Nummer zwei, sprach Bohemund, die Feder niederlegend. Ich schöpfe noch einmal so leicht Odem und rufe, ohne alle Instruktion, Gottlob mit.

Herr Gott! dich loben wir! rief ich jetzt, wie mein getreuester Diener auf dem raschen Pferde zu einem andern Thore als Aufseher der

Expedition hinaussprengte, und ich nun des Schlußsteins meiner Unternehmung gewiß war.

Fröhlich fiel ich meinem alten Freunde um den Hals, ihm Bleimanns Erscheinung berichtend, wie sein Wiederverschwinden.

Wohl gemacht! das ist schon sein Gottlob werth.

Aber ist es nicht der besten Hymne werth, (wenn ich sie nur machen könnte, aber in meinem Herzen wallt sie!) daß unser Hausalp nun von der rechten Hand des alten Bischofs selbst diesem Oberhaupt zurückgebracht wird? Der ascetisch tolle Floris schaukelt sich eben in frommen Betrachtungen und englischen Federn auf der Höhe, von welcher sein Roßbändiger die Straße übersieht, und in dem Augenblick in sie einlenkt, da er gewiß ist, dem Vorder- und Bleimanne nicht allzu nah, doch aber nahe genug zu seyn, damit er etwa eine halbe Viertelstunde nach dessen Ankunft auch seine andächtige Rückfracht am Bischofshofe absetze. Um jede Störung zu vermeiden, und Rath für unverhoffte Fälle zu schaffen, ist auf einem guten Läufer mein berittener Nelson und geheimer Elliot der

trabenden Flotte und dem rollenden Gibraltar in der Nähe.

Bohemund fiel mir um den Hals. Baron! rief er, jetzt haben Sie mir alles, alles vergolten, was ich je für Sie zu thun glücklich genug war!

Ich war Ihr großer Schuldner; ich bleibe es: mein Herz freut sich der Urkunde, wie ihrer Auslösung. Aber ach! daß mir der Geist nicht früher dieses Augenblickskind gebahr!

Der thätige Mensch hat alle Woche sein Amerika zu entdecken! erwiederte Bohemund. Freuen wir uns, daß wir dieß haben, und lassen Sie uns das nächstemal früher und schärfer nach Land schauen!

Die Anti-Kolumbe sollen mich nicht mehr irre machen!

Bohemund blickte mich lächelnd an: diese Leutchen (denn nicht einmal Menschlein mag ich sie nennen) möchten gerne den Genius für einen Verschwender erklären, wenn er nicht ihr Mephistopheles werden will. Und wird er vollens aus dem Weltumsegler zum Weltübersegler, so setzen sie Preise auf Scheeren gegen die Himmelsflügel und auf Bastillen für die Himmelsflieger.

Der

Der verhaßte Name einer furchtbaren Sache riß meine Wunde wegen dem edlen Waldhaupten gewaltsam auf. Mit den Sturmworten des Unmuths goß ich Nachricht und Groll in Bohemunds Brust hinüber.

Zu Herzog Arthur! rief der falkenaugige, schnell Entschlossene.

Ich kam, Sie darum zu bitten, erwiederte ich.

Und über unserer Freude vergaßen Wir — Waldhauptens!

Vergaß ich, rief ich — nur ich! Wußten Sie etwas?

Hier haben Sie gleich ein neues Amerika, erwiederte Bohemund sanft.

Und auch ein versäumtes Ei Kolumbs.

Ich leg' es an mein Herz! sagte er innig, umarmte mich und ergriff Hut und Stock. Er wird ihn feierlich und kräftig zurückfordern, aber wissen muß er es gleich. Er weiß es vielleicht schon, aber der Möglichkeit muß man nie huldigen, sobald man selbst für die Gewißheit wirken kann. Leben Sie wohl, Baron!

Bohemund eilte seines Weges, und ich ging dem Sturm entgegen, dessen fernes Tosen ich

schon

schon vernahm. Die alten Damen waren außer sich, als sie die schnelle Abreise der edlen Löwenherzen und des auserseheneu Jesuiten-Isaks Eugen in Erfahrung brachten. Als sie aber inne wurden, daß auch der schleichende Abraham Floris verschwunden sey, und ich ihnen seine Rückkehr zum Bischof verkündigte, so wurden sie (o daß ich es sagen muß!) zu andächtigen Mänaden, und thaten mich, meinen eignen General-Postdirektor, provisorisch in den Bann.

Mein kleiner Koch (der aber ein großer Mann und, hätte, wie es eigentlich recht wäre, ein weiser Apicius-, oder noch besser Lukullus-orden bestanden, des Großkreuzes vor allen würdig war, es daher auch zuverlässig von der restaurirten Asträa erhalten hätte), mein kleiner Koch begegnete mir, da ich eben von meiner fulminirenden Tante-Schwiegermutter schied.

Taubmann! rief ich (er war vermuthlich ein Vetter des berühmten Hof-Komikers, wie unser Aichspalter ein Vetter des Kurfürsten Peter von Mainz), machen Sie mir ja heute Mittag ein Konkordat von wildgewordenen Tauben und schwarzem Wildpret; vergessen Sie dabei

bei die goldnen Zankäpfel der Pomeranzen, die Würze der Geschwindvegatation, ich meine Trüffel, und endlich einige Friedensoliven nicht; und das Theater Ihrer Heldenthat sey eine goldne Schüssel.

So etwas nannte mein Lehrherr (erwiederte Taubmann devot und glorreich), die Perle aller Küchenartisten und ein gelehrter Litteraturkoch, er nannte es ein altrömisches Ragout.

Das ist's auch! rief ich vorübereilend, und mein Brühenartist sah mir kopfschüttelnd nach.

12.

Segen und Unkraut.

Am Abend des unruhigen Tages hatte ich eben meine Briefe für den redlichen Eleazar Aaron vollendet, als sein Enkel zu mir in's Zimmer trat. Der Jüngling gefiel mir durch freimüthigen Anstand und glückliche Bildung, wie ein Sohn.

Gnädiger Herr, sagte er, zwar sehe ich Sie erst zum zweitenmale, aber ich kenne Sie lange. Montenot heißt der Schutzengel des Höchsten über unser Haus, und daß Sie der Schutzengel Ihrer Unterthanen waren, als der Krieg tobte, und es noch sind, da der Segen des Friedens bereitet werden soll, weiß die ganze Gegend, die für ihre Liebe zu Ihnen und zu Ihrer vortrefflichen Gemahlin nur ein Herz hat.

Ich habe Sie nicht hieher bestellt, mich zu loben, fiel ich ihm lächelnd ein. Mein Haus heißt zwar Schloß, aber ich lebe als ein guter Bürger unter meinen Mitbürgern.

Ich aber komme, Ihnen durch Entdeckung reiner Wahrheit zu beweisen, daß es mir mit

dem

dem Lobe und seiner Perlmutter, dem reinen Vertrauen, Ernst ist. Darf ich? — Er trat mir freundlich näher.

Ich pflücke so süße Früchte gern. Was bringen Sie? — Er mußte sich zu mir setzen, und folgte der Einladung mit edler Bescheidenheit.

Mir däucht, es wohnt ein französischer Herr hier im Schlosse?

Mehr als einer, mein guter Jüngling. Ich dachte der Adoptivsöhne des freien Frankreichs, Starkhands und Bohemunds, und des ungerathenen Wechselbalgs des alten und neuen, la Fourmilliere, und bat, mir seinen Mann zu beschreiben. Er griff frisch zu der Palette und stellte mir die Ultra-Girouette meisterhaft hin.

Ich lächelte über die geniale Treue und rasche Ausfertigung zugleich. Mein junger Maler ließ ernst Hand und Pinsel ruhen, und setzte eine Frage an die Stelle der Farben: In dem ehemaligen Kloster Himmelgarten halten sich jetzt, glaub' ich, Fabrikanten auf? — —

Allerdings. (Der Fürst von ***, sonst mein unmittelbarer Nachbar, jetzt der Kollege meiner Mittelbarkeit, hatte die Börse seiner

Unter-

Unterthanen wieder souverän gegen fromme Algierer gemacht, als er die, welche im Namen Gottes bettelten, säkularisirte, damit sie im Namen des Staates arbeiten möchten.) Fleißige Strumfwirker haußen nun in den heiligen Hallen, wo ehedem träge Barfüßer wandelten, und auch ein Hutmacher treibt sein Wesen an der Stätte der Kapuzen. Beide sollen gute Geschäfte machen, wie ich mitunter höre.

Daß es wirklich gute seyn mögen, wünsche ich herzlich, aber ich weiß, daß ich heute, als ich von Ihnen schied, dem fremden Herrn aus Frankreich begegnete, der in das ehemalige Kloster — schlich.

Vielleicht war sein Hut zerrissen, oder er kaufte Strümpfe zu — Wohlthaten. Er selbst trägt jetzt, da er nicht mehr zu Fuße auswandert, nur seidene.

Mein Großvater meint, es möge ihm nicht am Kopfe, wohl aber an der Stelle fehlen, welche das Leben heiligen soll, doch oft unter den Schleiern der Andacht und Rechtlichkeit — Gift kocht. Er kennt den Mann von ältern Zeiten her, wo er zu Fuße ging, sogar lief; er kennt die angeblichen Fabrikanten, welche

mit den bärtigen Altbewohnern des Klosters und mit den Verfolgern unserer Glaubensgenossen in den benachbarten Staaten zusammenhängen. Als ich ihm meine Entdeckung von diesem Morgen erzählte, befahl er mir, Ihnen Alles zu melden, Herr Baron.

Ich danke beiden! — Wo sind Sie erzogen? fragte ich den Jüngling, welchen jeder Zug seiner Gestalt und seines Wesens der unbefangenen Würdigung empfahl, wie der herzlichen Zuneigung.

Früher zu Hause. Dann in der Schule zu Maisiedeln, welche unser hochverdienter und daher auch hochverfolgter Salomo Werning schuf.

Ha! in dem aufgehobenen Nonnenkloster, wo sonst Jungfrauen Latein psalmodirten, und nun Israeliten Bürger werden?

Ja! in der freundlichen Freistätte, die unser edler Herzog unserer Gemeinde für die bürgerliche Bildung ihrer Jugend einräumte und — (mehr noch) — schenkte und schützte.

— Die Guten haben nur eine Stimme darüber, wie die Feinde des Guten nur einen Schrei dagegen. Bleiben Sie Ihrer schönen Bahn treu.

Der

Der herrlichen, unsäglich heilsamen, gewiß! Seit dem kurzen Zeitraum von zwölf Jahren haben sich Handwerker, Landwirthe und sogar Künstler aller Art dort entwickelt. War ihre erste Bildung vollendet, so gingen sie dann auf die Bahnen des einzelnen Berufs über. Der Herzog gab das Feld unserer Geisteskultur, wir brachten die Saatfrucht auf, und der Staat ärndtet mit uns. Dafür nennen die neuen Dominikaner mit philosophischen Doktorhüten, blut- und geldgierigen Federn und goldgepuderten Philisterperücken den Vater aller seiner Kinder den — Judenfreund. Soll das ein Schmähwort seyn?

Judenfeind wäre es, mein guter Sohn! Warum nennen sie ihn nicht lieber den Menschenfreund? Das wäre doch ein generisches, wenn schon nicht logisches Schimpfwort!

Vielleicht erfinden sie ehestens ein theologisches! Es sind Jäger, die Wild suchen, und sich von schmutziger Leidenschaft den Thiergarten abstecken lassen, in den sie uns einsperren wollen.

Verachten Sie diese Barbaren des neunzehnten Jahrhunderts mit uns, die es beklagen,

mit solchen idealistischen Bluttrinkern den Namen der Christen theilen zu müssen.

Wir verzeihen ihnen, sprach er mit dem herzlichsten Ausdruck.

Wackerer Jüngling! welchen Beruf wählten Sie?

Mich wählte ein unwiderstehlicher Trieb zur Baukunst. Jetzt gehe ich auf Reisen. Einer meiner Brüder ist Mechaniker, ein zweiter ergab sich dem Labyrinth der Themis, in welchem für neue Simsone viel zu thun ist, ein dritter huldigt der Tonkunst. Er befindet sich schon seit zwei Jahren in Rom, ist aber noch nicht katholisch geworden, doch, wie wir alle, ein Christ der Sittenlehre nach. Die Moral des Evangels bedarf ja weder des abwaschenden Jordans, noch des mosaischen Messers. Die Escaras und Kompagnie (wir kennen wohl ihren Zusammenhang mit unsern großen und kleinen Diokletianen) kreuzigen noch alle Tage ihren sanftmüthigen Jesu, während sie uns die Kreuzesschuld unserer Jesuiten in dem hundertsten Gliede wollen entgelten lassen.

O mein Arthur! rief ich, als ich den hoffnungsvollen Enkel mit den Briefen für Waldhaup-

hauptens Freiheit nach seinem redlichen Großvater entlassen hatte — o mein Arthur! wie selig hab' ich jetzt wieder eine schöne Frucht deiner edlen Pflanzungen gekostet! Welch' Bewußtseyn muß in deiner reichen und eben so wohlthätigen Brust leben! Welchen Begleiter hast du dir für diese oft dunkle Erde, welche der Purpur allein nicht zum Eden macht, und für jene hellere Welt, wo kein Purpur Zutritt hat, in erhabener Geräuschlosigkeit und fruchtbarem Wirken gewonnen!

Ich bemerkte mir die verdächtigen Einwohner des unverdächtig scheinenden Himmelgartens. Der Marquis hatte sich seit der letzten Katastrophe ungewöhnlich still verhalten; eine kleine Unpäßlichkeit bemäntelte seine Zurückgezogenheit, die noch immer nicht erfüllte Erwartung der herzoglichen Rückkehr seinen Aufenthalt in Palmenitz.

Ich hatte seiner jetzigen freiwilligen Quarantäne andere Beweggründe untergelegt. Klar war seine Abneigung vor dem republikanischen Krämer Stasol, dessen Millionen ihm nur unwillkührlich Ehrfurcht abnöthigten, und sein altadelicher Haß gegen den napoleonischen Waffen-

genossen Starkhand, dessen gutes Schwerdt ihn wider Willen im Zaum hielt: aber auf Bohemund ruhte der wüthendste Haß, welchen der monarchische Ultra gegen den von der Revolution erhobenen Plebejer, und der feige Ausreißer der Pflicht gegen den festen Anhänger derselben binnen der berufenen hundert Tage empfinden mußte. Meine Brüder und der Expräfekt zeigten ihm dagegen die tiefe Verachtung, deren vollständigen Ausdruck nur ihre achtungsvolle Schonung gegen die Schwäche meiner Mutter zurückzuhalten vermochte. Am fatalsten waren ihm aber die kräftige Generalität, welche aus der palmenitzer Bauerngemeinde verdienstvoll hervorgegangen, und die männliche Jugend des Schlosses, die, dem Verräther Zeitgeist huldigend, ihre Ahnen im Grabe entadelte. Unglücklicherweise führten diese Männer und Jünglinge gute Klingen. War es diesem allem nach zu verwundern, wenn der arme Marquis der Einsamkeit auf den Schooß kroch, und das Schweigen bittend neben sich stellte?

Ich musterte eben die Wahrscheinlichkeiten, welche die Berichte des jungen Saul Morgensohn (so hieß mein junger Baumeister) über

Him-

Himmelgarten in mir hervorriefen, als General Steinmüller bei mir einfuhr, wie ein Blitz, und donnerte, als gelte es ein Haupttreffen.

Herr Baron! rief er, so gewiß ich auf halben Sold gesetzt bin, weil ich ganze Thätigkeit übte und verdiene, so gewiß ist Graf Marstetten-Almensleben jetzt in —

Rußland! ich weiß es.

In der Hutfabrik zu Himmelgarten, und der St. Barthelemy's-Marquis mit ihm!

13.

Der Geist des Großvaters.

Ebenbürtigkeit der guten Absichten führte den wackern Egon Steinmüller und mich nach der zur Industrie bekehrten Einsiedelei der Bettelmönche, als mein guter Vater meine Schwelle betrat. Seine Heiterkeit befremdete mich: so lange schon hatte sie die gutmüthigen Greisenzüge geflohen, welche sie nun verklärte. Der Anblick beseligte mein Herz; eine Welt von Freude und Ruhe that sich vor mir auf.

Du willst ausgehen, mein Sohn? sprach er sanft. Ich käme gern ein andermal wieder. Wir Alten sollen mit unsern wankenden Schritten den Pfad der noch ganz thätigen Welt nicht zur Unzeit kreuzen. Aber heute — muß ich!

Meine Hand faßte sanft die seinige, mein Auge sein Auge. Lieber Vater! rief ich, Sie können nie so ungerecht gegen sich und mich seyn, um im Ernste zu glauben, daß ich lieber von Ihnen schiede, als mit Ihnen bliebe. Nichts in der Welt ist mir ein dringenderes Geschäft, als Ihre Zufriedenheit.

Er blickte mich gütig an, dann ruhig vor sich hin. Ich flüsterte dem General ein Paar Worte zu: er machte Anstalt uns zu verlassen.

Braver Palmenitzer! sagte mein Vater, ihn freundlich aufhaltend und ihm herzlich die Hand reichend, dann die seinige schüttelnd. Sohn Ihrer Thaten! fähig-geboren, edel-geworden! Dieser Kanzleistyl klingt doch besser, als hoch- oder gar erlaucht-geboren und staub-versunken!

Wir sahen ihn und uns erstaunt an. War ein neuer Mensch zu uns, oder in ihn herabgestiegen?

Wundern euch die Worte dieses Evangeliums auf meiner Zunge, Kinder? — Genug! der General erkennt sie, und dir, mein Sohn, will ich erklären, wie in diese Provinzen (er zeigte auf seine Brust und seine Stirne) ihr Sinn einwanderte, um sie nun wieder als Ueberzeugungsbothen auswandern zu lassen. — Er blickte mit der Begeisterung eines innigen, dem Ausdruck zu mächtigen Dankgefühles gegen den Himmel.

Fröhlichen Blickes auf mich ging Egon. Erfüllt von süßen Empfindungen und schönen

Hoffnungen leitete ich den Vater zum Ruhebett. Ich mußte mich bei ihm niederlassen.

Er strich sich die Silberlocken von der Stirne, trocknete die nassen Augen, und sprach mit gerührter Stimme, indem er meine Hand nicht mehr losgab.

Müßte ich dir, lieber Donat, den Sturm schildern, welcher mein Innerstes in diesen letzten Tagen erschütterte, so wäre mir eine Last auferlegt, die mich in den Staub drücken würde, zu welchem ich fortan nicht mehr hinabsinken will! Nein, mein Sohn, nicht mehr will!

Er sprach diese Worte mit einem feierlichen Ausdruck, der mich unbeschreiblich ergriff, aber mir wohlthat, wie das Anstimmen eines Siegliedes.

Ich darf, fuhr er nach einer kleinen Pause ruhiger fort, nach allem, was ich an dir, deinen Brüdern und unsern Töchtern, selbst an unsern Enkeln wahrnahm, die Allgemeinheit der häuslichen Geister- und Herzenszerrüttung voraussetzen. Warum war ich schwach genug, mich ihrer verderblichen Quelle hinzugeben? Aber mein Gewissen war in Anspruch genommen;

men; lange Ruhe und steter Sonnenschein des Glückes hatten mich entwaffnet; meine weichliche Seele ließ sich von verrätherischen Händen unerbetener Vorsorger an den Rand einer Ewigkeit schleppen, welche sie mit den Farben der Hölle ausmalten, damit ich des wahren Himmels und des Gottes in ihm um ihre Götzen vergäße! Es glückte ihnen die Schöpfung des Elends. Deine Mutter, meine Schwägerin und ich schlürften den verpestenden Dampf des fanatischen Opferfeuers. Wir wurden die Sklaven der Schwärmerei und die Knechte ihrer Priester. Das Uebrige weißt du zu meiner Beschämung alles nur zu vollständig. — Er hielt schmerzlich ein.

Mein Vater! bat ich, die Gefahr ist vorüber, da Sie ihr Wesen erkennen.

Ist die Verwüstung des Wahnsinns durch sein Erwachen zur Wahrheit vergütet? In schweren Kämpfen ging ich umher; mein Haus war mir fremd, in den Mienen der leidenden Kinder las ich mein Urtheil, von den Lippen deiner Mutter kam keine Liebe mehr, nur wilder Eifer und sich heilig wähnender Unmuth. Ich verschloß mich zu meinen Büchern; aber ich

konn-

konnte nicht lesen — wenn die Seele kocht, mag dann fremder Geist dem gährenden nahen? Ich wandelte unter den Bildern meiner Voreltern umher; sie schienen strafend auf mich nieder zu sehen, und es war mir zuweilen, als bewegten sie die Lippen, um mir die Worte der Warnung zuzurufen, und als erbleichten ihre Wangen vor Gram, daß heilige Fesseln einer höhern Welt ihnen nicht mehr als den Anblick dieser nicht für den Staub, wenn schon aus ihm geschaffenen Erde und meiner schmählichen Ketten gestatteten. Dann ging die Glut meiner Blicke in ihre starren Augen über, und Gespenster zürnten mich an, wo mir sonst Verklärte gelächelt hatten.

Seine Stimme stockte; er bedeckte sich schmerzlich die Augen; stumm drückte ich ihm die Hand. — Ich wagte weder Trost des Redenden, noch Unterbrechung des Schweigens.

Diese vorige Nacht, nahm er seine Erzählung wieder auf, floh mich der Schlaf, der doch bis dahin auf Stunden bei dem Müden und Gequälten eingekehrt war, mit grausamer Härte gänzlich. Mein Leiden stieg auf's höchste, meine schon gewaltsam erschütterte Selbstachtung sank

auf's

auf's tiefste. Floris erschien mir als ein elender Mörder der schönsten Freuden; ich verabscheute seinen furchtbaren Escara, und fluchte dem Augenblick, da der alte Bischof (leichtgläubiges Werkzeug oder tückischer Mitverschworener) diese Vergifter des häuslichen Freudenkelchs hier eingeschwärzt hatte. Der Morgen vollendete meine Martern durch die Nachricht von dem Verschwinden unserer Löwenherze. O was sollten sie auch, von Hyänen umheult, hier, wo sonst nur Engelherzen wohnten! Was sollten sie an dem verwaisten Altar der häuslichen Seligkeit, wo jetzt Pfaffen das Feuer für ein edles Menschenopfer unseres Blutes zu entzünden dachten!

Gegen Abend ruhte ich matt und lebensmüde in dem Sessel unter dem großen Standbild meines unsterblichen Vaters. Ja! rief er innig, er ist unsterblich hienieden, und dort — dort oben! Seine Augen flogen andächtig und heiter zum Himmel. Du! du weißt es, rief er wieder und noch inniger, großer Gott! der ihn mir sandte!

Ahnungsvoll faßte ich den hoch bewegten Greis in meine Arme.

Sey unbesorgt, mein Sohn, sprach er sanft, mir ist wohl. Er hat mich geheilt. Er stand urplötzlich vor mir; seine Hand berührte mich; sie war nicht kalt, es war die Hand des Lebens. Licht umstrahlte ihn. Sein Auge ruhte mild auf mir; der tiefste männliche Schmerz, aber kein Vorwurf lag darin. Ich wollte aufspringen und ihn umfassen. Er hielt mich zurück. Ruhe, mein armer Sohn, sprach er mit unaussprechlicher Güte; ruhe und erhebe dich dann — gestärkt, und stark! Die Kraft kehre in deinen Willen, die Freude in dein Herz, das Licht in deinen Geist zurück! Du bist dem langen eignen Frieden gefallen; der Vater des Vermögens, der Freude und des Lichtes hat dir den Kampf gesandt, diesen Engel, welcher den Sohn des Staubes unter den Rosen des Staubes weckt, damit er des höhern Vaterlandes nicht unter den Blüthen der Erdenschule vergesse. Ruhe jetzt, aber dann erhebe dich siegreich aus dem Kampfe, rette dein und der Deinigen besseres Ich, und bewahre mein Haus, das ich dir rein übergab, vor der Schmach des Fanatismus und der Mönchsgewalt. Warum hast du seine niedern Güter vermehrt, wenn du ihm die höch-

sten

ſten des Geiſtes, die Unterpfänder des Him=
mels, die Stützen des rühmlichen Wirkens auf
Erden rauben wollteſt? Sind die Montenot be=
ſtimmt, Knechte der Prieſter zu ſeyn? Sollen
die Montenot Kutten tragen und Feſſeln für
den Geiſt mit der edlen Schwerdthand ſchmieden
helfen? Hab' ich dir in Palmenitz eine Skla=
venküſte hinterlaſſen, daß ſeine und deine Kin=
der durch Elternhand dem Joche verkauft wer=
den ſollen?

Siehe! fuhr die Erſcheinung des Vaters
fort, das düſtere Gewölk in deinem Innern
verzieht ſich, die Blitze ſinken, die Donner
ſchweigen; Klarheit geſtaltet dir die bis jetzt
kämpfenden Gedanken, und die wild gähren=
den Gefühle. So ſey es! (Er legte den ſtrah=
lenden Finger auf mein Herz.) So bleibe es!
(Er drückte ihn ſanft auf die Stirne.) Ruhe!
dann ſtehe auf und handle! Er verſchwand.

O mein Sohn! wie ſelig fühlte ich mich!
Der Himmel hatte mit mir geredet, und, o gro=
ßer Gott! durch welchen Mund! Das edelſte
Geiſterleben brachte mir den wieder belebenden
Funken in mein verlorenes Innere. Ja! es
war Leben zum Leben! Geiſt in Geiſt! Nein!

ich wachte, hell wie jetzt; seine lieben Augen ruhten in meinen, sein Blick las in meiner Seele, und hier (er drückte meine Hand auf sein Herz wie auf seine Stirne), hier ruhte und heilte sein Strahlenfinger! Das Ungeheuer war verschwunden, meine alte schöne Welt schöner zurück, mein Inneres ruhig, heiter und fest. Was ich thun sollte, wußte ich; was ich sollte und wußte, wollte ich.

Ich ging wiedergeboren zu deiner, noch in den Thränen ohnmächtiger Erbitterung zerfließenden Mutter. Ich sprach ihr Ruhe zu, und kündigte ihr unsere Abreise auf morgen an. Sie widersprach staunend und heftig; ich erzählte ihr meine Erscheinung. Sie starrte mich mit thränenden Augen an; ich sprach: Wir müssen die Bühne des Schreckens und der Leidenschaften verlassen. Sie schwieg, und ich befahl alle Anstalten zur Reise. Deine Schwiegermutter wollte hier bleiben: mein großer Vater gebot ihr durch meinen Mund, mit uns zu gehen; sie blickte mich mit empörten Augen an, aber sie beugte ihren Willen. Von ihnen komme ich zu dir, mein Sohn, dir unsern Plan mitzutheilen. Zweifle nicht, bitte nicht, widerstrebe

nicht!

nicht! Dein Großvater ist es, der aus mir spricht; der Himmel und die Ehre von Montenot wollen es so! — Er lag erschöpft, aber selig in meinen Armen.

Ich küßte seine Hand, sonnte mich in seinem verjüngten Lebensauge, und sprach: Der prophetische Vatermund schließt den Mund des Sohnes; aber sein Herz jubelt mit dem Ihrigen.

Großväterlicher und großer Geist! (betete meine Seele mit stiller Innigkeit zum Himmel) so nur weiht der Nachglanz erhabenen Wirkens die entwürdigte Brust liebender aber schwächerer Nachkommen! So nur vermag der erlauchte Bürger zweier Welten in der verlassenen zu erscheinen, um für die kommende zu stärken; und so nur das Heiligste menschlich, und das Menschliche heilig zu werden!

14.

Krieg und Friede.

Dann wirken Ahnen, rief meine Kosma (mit mir und unserer Rührung und Freude allein), dann, wenn sie zu großen Beispielen den unzerstörbaren Keim edler Nacheiferung legten! Mag sich diese verlarven oder verirren; ein Augenblick kommt immer, wo der Himmelsfunken das Phönixnest entzündet!

Starkhand und Steinmüller kamen von der Ritterfahrt zurück, zu welcher der letzte jenen als meinen Stellvertreter erbat, als meines Vaters Eintritt mich zurückhielt. Sie waren fröhlich, wie Sieger, aber nicht stolz auf den Sieg.

Auch Ihr habt gute Geschäfte gehabt? fragte ich rasch theilnehmend.

Herrliche! rief Starkhand. Zwei Ultra's auf's Haupt geschlagen (von dem Kopf' enthalte ich mich bei so außerordentlich edlen Herren zu sprechen), und hier — einen Wahlbrief aus der Heimath erhalten. Und welchen! Im eigentlichen Verstande bin ich gewählt, denn Him-

mel und Hölle, Minister und Missionare arbeiteten gegen mich. Jetzt werde ich mich wieder für's Vaterland schlagen können, ohne daß Blut fließt. Mein Departement hat mich zu seinem Marschall, das heißt zum Deputirten ernannt. Wo ist Bohemund? Auch seiner wartet bald wieder der schöne Beruf des mitbürgerlichen Vertrauens im Augenblick hoher Interessen und erbitterter Krise. Ein gerechter König hat die Aechtung der Faktion zurückgenommen, und die Strafe vernichtet, welche ein Verdienst zerschmettern, aber nicht beflecken konnte.

Ich danke dir für die treffliche Zwillingsnachricht! erwiederte ich, meinen Starkhand umarmend, ruft sie euch gleich von mir.

Ich komme wieder — wieder, wenn wir gesiegt haben über Leidenschaft und Vorurtheil, über das mit Ketten rasselnde Feudalgespenst und die Hymnen singende Schwärmerei. Was wäre ich jetzt, wäre ich ein Herzog des Reiches geworden, dem sein großer Schöpfer zum Adlerzeichen auch den Sonnenschwung hätte lassen sollen. O dann würde ihn nicht der Geier auf dem Felsen zerfleischen! Ihn, der die genialste Widerlegung aller Stammbaumglorien

und der glänzendste Beweis für die Legitimität des Genius ist. O warum mußtest du, Sohn des Geistes und der Freiheit, das edle Gerüst zerbrechen, welches dieß dein Elternpaar erbaut hatte —! es zerbrechen, um in den Pfad gewöhnlicher Machthaberei einzusinken, und neu das trostlose Urtheil der Geschichte zu bestätigen, welches den Besitz der Gewalt als Giftmischer für die Größe ausspricht! —

Wo ist Bohemund? fragte Starkhand sich fassend, zum andernmale.

Auf zwei Tage verreist; für unsern ehrwürdigen Waldhaupten verreist. Konnte er schöner Urlaub nehmen?

Ha! dann ist er im Dienste der Freiheit, und keiner seiner Schritte geht aus der Bahn, die sich uns wieder öffnet; jeder aber hinein!

La Fourmilliere hat auch seine Reise — fortgesetzt, fiel Egon lachend ein, und zwar mit — Kourierfüßen — ächt diplomatisch.

Und Marstetten-Almensleben seine Rückkehr angetreten! ergänzte Starkhand. Wenigstens von diesen Gränzen, die er fürchten und ehren soll.

Sie waren also wirklich beisammen? fragte ich die Rüstigen.

Und in welcher Wonne! Einiges Gesinde von Federkartouchen und Ränkeschmieden umgab sie. Wir traten in diese politische Kirchenversammlung, als sie eben ihr Hauptwerk vollendet hatten. Es war eine geheime Note der Gemeindevorsteher in den neu vereinigten Landen Arthurs. Man hatte den guten Leuten bittere Klagen über den Herzog und seine Neuerungen, über seine demokratischen Räthe Perlbach und Balmen, und ihren verderblichen Einfluß; über den Untergang der Religion und die drohenden Spalten des Staatsgebäudes; über die Herabwürdigung der für den Landmann so wohlthätigen Adelsvorrechte und die Verarmung der so unentbehrlichen Altarsfeuerböcke in den Mund gelegt. Wir hörten das Meisterwerk in der Verborgenheit mit an; dann brachen wir aus dem Hinterhalte.

Im Namen des Herzogs! rief Egon, und sie stäubten auseinander. Wir ließen sie laufen, und packten ihre Papiere zusammen. Hier hast du die tausend und eine Lüge, welche von Schelmen ausgeheckt, nun von Schächern in die

Kunstform gebracht, durch Eilbothen als Ausdruck dieses Landes an Höfe gehen sollten, deren Unterstützung die Söhne des alten Mißbrauchs und Väter neuer Unterdrückung für ihre Skorpionsgeißeln nachsuchen und, wo nicht gewinnen, doch erhaschen, und bis dahin den Schein so großer Macht um den hölzernen Götzen ihrer Schöpfung flicken wollen.

Wie kommt Marstetten-Almensleben hieher? Was hat er noch zu suchen an den Ufern der vaterländischen Flüsse, da er oder vielmehr seine, nur gegen ihn gerechte Tyrannin Faviola ihre heiße Wuth gegen ein neues Europa im hohen Norden verbargen?

Auch Faviola soll wieder in Teutschland, und zwar in ** seyn, bemerkte Starkhand. Lies nur diese Briefe, welche die Hasen-Katilina's im Stiche ließen, als die Cicero's mit den Epauletten erschienen. Arnold und Gedeon hatten uns auch begleitet, und mir däucht, sie machten noch besondere Jagd auf den Dynasten Hinzpater; denn wir haben uns von ihnen verloren.

Wie! dieser Karrikatur-Fiesko auch gegen den edlen Doria-Arthur! rief ich.

Unser großer Schiller dreht sich im Grabe, und der edle Genueser im Meeresgrunde um, wenn du ihnen das Herzeleid zufügst, den mit Adelsfarbe angestrichenen Hofnarren der Feudalgöttin so herrlich zu taufen.

Auch erwartete man Rostegg und Eitelwolfsberg, fuhr Egon fort, wie wir aus den Zwischengesprächen während der Verlesung der Verläumdungskarte schließen konnten. Es war Plenum angesagt, wie's scheint.

Ach! da brachet Ihr zu frühe los, klagte ich. Rostegg hätte mit den andern Kanguru's laufen mögen; doch Eitelwolfsberg —

Wäre ein guter Fang gewesen, meinst du? fragte Starkhand zweifelnd. Die Urkunden hast du hier! (er zeigte auf die Papiere), das ist der Hauptfang. Wer solche Feuerbrände eingethan hat, ist reicher und reiner, als hätte er die Brandstifter. Denn er kann sie an den Galgen der öffentlichen Verachtung hängen, ohne sich mit ihrer Berührung besudeln zu dürfen.

Der

Der eintretende Bohemund hörte noch die letzten Worte. Wohlgesprochen! rief er, und wohl uns und mir! Waldhaupten ist frei.

Mein Erstaunen über seine schnelle Zurückkunft wurde bei dieser Bothschaft zu lauter Freude, wie er selbst, als er Starkhands schönen Beruf zum Volksbothen und seine eigne Herstellung zu nützlicher Thätigkeit von Freundeslippen vernahm.

Großer Gott! dankte Kosma gegen den Himmel — wie gut bist du, und wie mächtig! In Thränen begann dieser Tag; in Entzücken endet er!

15.

Reisegefährten.

Morgen kommt der ehrwürdige Veteran Euerer und unserer guten Sache, und ihr edler, eben erlößter Märtirer selbst in die hiesigen neuen Friedenshallen, sagte Bohemund noch; dann werdet Ihr Alles hören. Er will selbst der Erzählerwonne genießen. Ich habe heiliges Schweigen, selbst über meine glücklich verunglückte Reise versprechen müssen, und gerne versprochen. Bringe ich Freudenbothe doch die drei Worte: Er ist frei! mit mir, und ich denke, sie sind für die Freundschaft reich wie Millionäre. Unsere unselig abgeschiedenen Gäste mit den weiten aber schwarzen Liebesmänteln würden sie wol anders taxiren.

Ueberreich sind sie, wahre Krösusworte! riefen wir, und widmeten den Abend unsern Eltern.

Er war ruhiger, als lange einer; ja, er konnte für glücklich gelten, wenn man seine ältern stürmischen oder gequälten Brüder, diese Abkömmlinge der Dantischen Hölle mit ihm vergleich.

glich. Die Entschlossenheit meines Vaters schien das Gepräge ihrer Entstehung aus einer andern Welt sichtbar zu tragen, und Allem um ihn her unwiderstehlich aufzudrücken. Von heiterer Ruhe umflossen, und mit freundlichem Ernste gewaffnet, gab er jedem, der ihm nahte, so=viel von beiden, als ihm gebrechen mochte: wie sich die Kerzen allmählig an einander fortzün=den, wenn die erste den Funken von dem ein=zigen Licht in der Dunkelheit empfing, so er=hellten sich die trüben Gemüther an dem seinigen und unter sich. Wir segneten ihn alle; er fühlte dieß allgemeine Liebes= und Ehrengefühl, und flüsterte mir mehr als einmal zu: die Weihe des Vaters ist mit mir und euch!

Die leidenschaftliche Heftigkeit meiner Mut=ter schien in stille, wenn auch nicht sanfte, Re=signation übergegangen, die zwar noch Waffen zu tragen, aber sie vor einem höhern Einflusse gesenkt zu haben schien. Zuweilen blitzte der verhaltene Unmuth durch die schmerzlich stille Ergebenheit, wie der Strahl durch die dunkle Wolke; aber schnell faßte der wieder erwachte mildere Sinn die Zuckungen des aufgeregten; die auflebende Schwärmerin verschmolz in die

aufgelebte Mutter, und wir vergaßen gerne bei dieser das Vorüberwallen der andern.

Meine Schwiegermutter hingegen ließ nichts von der Reue blicken, welche offenbar in der Brust meiner Mutter Gericht über Thaten und Absichten zu halten anfing. Sie war nur erobert, nicht beruhigt; der mächtige Geist, der jetzt aus meinem Vater sprach, wie ein Genius aus der edlen, aber ruhigen Bildsäule, hatte sie unterjocht; sie trug den Zügel äußerer aber edler Gewalt; das Innere gehörte noch ganz der Nacht und den Jesuiten, ihren Priestern.

Stasol schaute mit hellen Augen über das ganze Verhältniß und sein Späherblick enträthselte schnell die Arznei zur Seite oder eigentlich im Schooße des Uebels. Seiner löblichen Gewohnheit zufolge begab er sich alsbald zur Kur.

Nachdem er mich durch einen Wink verständigt, weder irre zu werden, noch irre zu machen, nahm er freundlich seine Hannah bei der Hand, und nahte mit ihr und den nachhüpfenden Kindern unserer Mutter, die eben trübe vor sich hinsah.

Werden Sie, fragte er zärtlich, Ihren amerikanischen Kindern erlauben, Sie nach Mahorczan zu begleiten? Uns würde es sehr beglücken.

Wolltet ihr das, ihr Lieben? rief sie entzückt; wäre es euch Genuß? Welche tröstende Aussicht lag in so wenig, aber so gehaltvollen Worten für die Arme, die gleich sehr vor Erinnerung und Zukunft, dem vollen Erwachen und dem alten schrecklichen Traum, bei dem neuen Ernst meines Vaters, dem quälenden Einflüstern der Schwägerin und dem Richtergesicht ihres böhmischen Beichtvaters aus Abt Konstantins Prophetenschule, am allermeisten vor der Einsamkeit zitterte.

Mein Vater legte still segnend die Hand auf Stasols Haupt. In seinen Zügen standen Freude und Dank zu lesen, welchen sich seine Zunge versagte.

O gewiß! erwiederte der frohe Stasol. Werd' ich Ihnen zu Liebe die stolzen Gebirge der braven Czechen nicht übersteigen, da ich die schäumenden Wogen des Ozeans für Sie bestieg? Und dann! längst war es ja Ihr Wunsch, daß ich Böhmen, Ihr schönes liebes Böhmen

schätzen lernte: Dazu kann nur die eigne Anschauung (meine treue Busenfreundin) führen.

Die mögliche Erfüllung des langjährigen Wunsches, Stasol nach Europa zurück zu leiten, und die Gewißheit seiner jetzigen Liebesprobe sprengten die letzten Reste ligorianischer Herzenshärtigkeit. Meine Mutter weinte sanft in Hannah's und Stasols Armen.

Ich muß nebstdem, fuhr dieser mit einem zweiten Verständigungsblicke auf mich und meine Kosma fort, der Gerechtigkeit zufolge, doch auch vergleichen, mithin vergleichen können. Das uralte, aber prächtige Schwarzmünster, diesen Erzsitz dynastischer Herrlichkeit, die verblühte; und köstlicher Kultur, die neu erblühte, sah ich bei meiner letzten Ausflucht in die Gegenden auf der Rheinseite, die wir die linke nennen, weil wir etwas linkisch das paradiesische Elsaß nicht mehr dazu rechnen. Du verübelst mir nicht, lieber Donat, daß ich für Schwarzmünster eine Nebenbuhlerin suche?

Wir handeln als Brüder! rief ich, seine Idee be- und ergreifend.

Der Blitz aus Stasols Munde hatte getroffen. Ihr wollt doch Schwarzmünster nicht verkaufen? fragte die nutznießende Mutter, eilig und eng an die edelmüthige Tochter sich schmiegend, mit der leisesten Stimme.

Wenn wir — m ü s s e n! ja! liebe Tante, flüsterte ich, hinter beider Stühlen stehend, zwischen beiden hinunter. Und o b wir müssen? hängt von einer Vorfrage ab, deren Lösung bisher düster genug aussah.

Rosenwölkchen nahmen urplötzlich Besitz von der Gewitterstirne unserer alten Damen, und die Furcht wurde die Mutter der Ruhe und Entsagung.

Am andern Morgen schieden wir, wie vier und zwanzig Stunden früher von Löwenherz und den Seinigen, nun von den Eltern, unter Thränen und Segenswünschen. Mir, dem innig dankbaren, verhieß Stasol Wiederkehr.

16.

16.

Bürgerkrone.

Nein! es war keine Täuschung, Waldhaupten der Freiheit und seinen Freunden zurückgegeben, er selbst der frohe Bothschafter seiner rühmlichen Leiden und seines fürstlichen Befreiers. Wenig Stunden nach der Abreise unserer Eltern begrüßte er den Kreis, der sich ruhig um die alten Hausgötter von Palmenitz versammelt hielt, und nach so manchen Leiden und im Angesicht neuer freudigen Hoffnungen nur eines zu betrauern hatte — daß er stündlich liebe Mitglieder verlor, und das Loos der Wandelbarkeit alles Menschlichen schwer auf ihm lag.

Schon rüsteten sich auch Starkhand und Bohemund zu der dringenden Abreise: ihre neue Bestimmung rief den Willigen mächtig, und die Gefahren des zweiten Vaterlandes, für welches sie viel geduldet und gethan, mußten ihnen die Palmen des häuslichen Glückes entwinden, um sie für den Pflichtgewinn der Bürgerkrone zu bewaffnen.

Auch Waldhaupten und mir waren die Augenblicke der stillen Häuslichkeit und Ruhe zugezählt. Der Herzog hatte seine und des allgemeinen Wohls Freunde berufen. Um ihn sollten sich die Häupter der ehemals reichsständischen Familien und des Adels, so wie die Abgeordneten der Gemeinden versammeln: sie waren eingeladen, den Entwurf eines Verfassungsvertrages zu prüfen und zu berathen, welcher das Lieblingsgeschäft seines Lebens war, die Frucht aller seiner bisherigen Bestrebungen wurde, und die Krone seiner rastlosen Kämpfe und seiner uneigennützigen Wirksamkeit für das Gute seyn sollte.

Meine Geschichte, sprach Waldhaupten, ist kurz, aber gehaltvoll, ihre Verwicklung abscheulich, ihre Auflösung herrlich. O meine Freunde, glückliches und des besten Glücks würdiges Paar, fuhr er zu Kosma und mir fort, unsere Hände in den seinigen zusammenfassend, was könnte aus unserm Vaterlande werden, zählte es viele Arthurs! Und Ihr, die in seinen Schooß und zur Verfassungsvollendung ein Land aufnahm, das bereits seine schwersten Kämpfe zurückgelegt hat (er wandte sich zu Starkhand

und Bohemund), werdet nimmer zu vertheidigen müde, was Euch die seltne Güte der Vorsehung verlieh.

Dann hob er den strahlenden Blick des ehrwürdigen Silberhauptes zu Tells und Starkmuths erwiedernd blitzenden Augen. Jünglinge, rief er, die Ihr in einer schweren aber reichen Zeit zum Daseyn erwachtet, und in dem Alter, wo die junge Kraft nur dem Spiel der Entwickelung zu leben pflegt, bereits das Bürgerschwerdt für Freiheit und Recht führen lerntet — Jünglinge, in einem männlichen Jahrhunderte Männer werdend, vergeßt nie der Stunden, für die Ihr noch berufen seyd, und die für Jahrtausende entscheiden; vergeßt ihrer nie in den kurzen aber herben Momenten, wo zwischen beflecktem Daseyn und rühmlichem Untergang die erlauchte Wahl Euch geboten ist.

Er sammelte sich; wir nahten ihm mit der vollen warmen Seele, und er erzählte.

Der Mittelpunkt jener großen Verschwörung, die sich nach dem Altar und Thron nennt, um beide den Wampiren des öffentlichen Wohls und der Mehrheit, den drückenden Vorrechten einer alten und nur zu langen Vorzeit zinsbar

zu machen, befindet sich in ***, dem Herz eines in so mancher Hinsicht ausgezeichneten Staatskörpers. Von da, wo sie tiefes Dunkel umhüllt, führt sie theils unsichtbar, theils unter mannichfaltigen sichtbaren Hüllen, ihre Fäden nach den einzelnen Theilen des Vaterlandes und nach den verschwisterten Mittelpunkten des Auslandes. Viele der Mächtigsten nehmen mehr oder minder thätigen Antheil an ihrer Wirksamkeit; um die Leitung und die großen Geheimnisse des Ganzen wissen nur wenige. Aber wer den Vorurtheilen aus Neigung, Ueberzeugung oder Eigennutz fröhnt, ist ihr gebornes Werkzeug; wer ihnen widerstrebt, ihr geborner Feind.

Wie man in ihrer Mitte von Herzog Arthur denkt, bedarf keiner Schilderung. Wäre es möglich, ihn dem Verderben zu übergeben, so würden viele mit der Satansfreude des Erzbischofs den Schlüssel seines Hungerthurms tief in den Meeresabgrund versenken. In allem, was er gethan hat, und noch vorbereitet, sehen Häupter und Glieder jener erbitterten Gegenfüßlergesellschaft die Satyre ihres Wirkens und den Untergang ihrer Plane.

Vor allem zürnen sie der edlen und unbesiegbaren Macht, deren Bündniß er frühe gewann, heilig bewahrte und in jedem der Zeitstürme mit unentweihter Hand festhielt, der moralischen Macht des Vertrauens und der Verehrung, dem Einverständnisse mit ächtem Zeitgeiste und edler, öffentlicher Meinung, und dem lauten, von hunderttausend Stimmen gefeierten Glück seiner Staaten.

Ohnmächtig gegen diese Macht, die einzig unüberwindliche, und ihn, ihren treuen Freund, kocht ihr Haß gegen die Theilnehmer seiner Grundsätze und seiner Anstalten. Unter diesen war auch längst euer alter Waldhaupten aufgezeichnet. Der Tod des Grafen meines Namens, der in jenem Lande große Güter besaß, und die ältere Linie meines Geschlechtes beschloß, rief mich zur Besitznahme der Verlassenschaft, und ihrer Rache zur Befriedigung.

Ihre hiesigen Freunde hatten sie genau unterrichtet. In dem ersten Städtchen jenseits der *** Gränze, wo die Ermüdung des Greises gastfreie Ruhe suchte, fand ich den Kerker. In Mitte der Nacht erbrach die Gewalt mein Zimmer, nahm meine Papiere in Besitz, und schlepp-

schleppte mich, von meinen Leuten getrennt, nach dem schmählichen Verwahrungsort ihrer Opfer, nach dem Felsennest Schwarzenthurn.

Aber es ist auch ein Drachennest. Ein dekorirter Scherge, welcher den Rock des Kriegers entehrt, den er auf entweihten Sklavenschultern trägt, und Ketten an der Stelle von ihm mit Schmach bedeckter Ehrenbänder um den Hals tragen sollte, hauset auf jener Felsenspitze mit giftigem Odem und in tyrannischer Wollust ungeregelter Willkühr.

Ihm war ich anheim gefallen. Keinen Richter sah ich, aber diesen Geißelknecht der wüthenden Aristokratie; keine Antwort auf meine Fragen erfolgte, aber bitterer Spott des Mönchsjüngers über den gefangenen Freigeist; dürftige Kost wurde mir unter Hohnlachen gereicht; das Licht, welches sparsam in den feuchten Kerker fiel, mir nie ersetzt, wenn die Nacht, die Lieblingszeit des adelichen Oberprofosen, heranzog; der dürftigste Behelf einer geistigen Unterhaltung mir spöttisch versagt.

Ich war mit meinem Bewußtseyn und seinem gerechten Stolze, aber auch mit dem Schmerz meiner Unthätigkeit und dem Wider-

hall

häll ferner Wehklage meiner Lieben in meinem Herzen, allein.

Aber unsichtbare Augen hatten mich und das Verbrechen begleitet; geheime Zungen sprachen es aus, und bald donnerte seine Schändlichkeit unter dem stillen ländlichen Dache wieder, wo Arthur eben dem Schlusse seiner persönlichen Landesbereisung nahe war. Habe Dank, edler Maurerbund, der gleich dem Licht jede Hüttenspalte durchdringt, wie Pallastwände erhellt, und, ohne politische Thätigkeit zu verlangen, für den Menschen als Menschen rastlos thätig ist, habe Dank für den Ruf der Hülfe und des Rechts, der, von Bruder zu Bruder fliegend, das Gehör des fürstlichen Freundes erreichte, und den ersten Trost in die verwaisten Seelen der Meinigen goß — den Trost, wenigstens zu wissen, was das Loos des Vermißten sey.

Eine halbe Stunde nach dem Empfange der Nachricht saß unser Arthur schon im Wagen; am frühen Morgen des andern Tages stieg er zu *** ab. Der ** von *** war anwesend; Arthur wußte es, denn er hätte ihn an jedem andern Orte eben so rasch aufgesucht, als

in seiner Residenz. Er schätzt den Herzog sehr hoch; wer könnte es nicht thun? Selbst seine Feinde hassen ihn nur um deswillen so grimmig, weil sie ihn so unwillkührlich verehren müssen. Auf die erste Meldung empfing er den erlauchten Ankömmling mit Freuden, ließ seiner würdige Unterhaltungen anordnen, und freute sich seines längern Aufenthaltes.

Heute komme ich, sprach Arthur, Euer *** nur um eine Viertelstunde und um Gerechtigkeit zu bitten.

Diese gehört Ihnen, wie jene, Herzog, noch eh' ich Sie höre. Aber Sie müssen mir länger angehören.

Meine Kinder fordern mich nach Hause; wie glücklich wäre ich sonst hier, wohin mich das Unglück eines Freundes ruft, das Euer *** gewiß unbekannt ist, sonst fände es nicht, wenigstens nicht so Statt. Und doch heiligt man es mit Ihrem erhabenen Namen.

Wie! rief der **. Nur ein Wort Erklärung, Herzog, und die Sache ist abgethan.

Ein freier teutscher Bürger, ein Bürger meines Staates, ein allgemein geachteter Biedermann, ein ächter Ehrenmann unter den Edel-

leuten (verzeihet Freunde, daß der dankbare Greis die Worte des ihm über alles werthen Mannes mit froher Empfindung wiederholt), der ehemalige Ritterhauptmann Waldhaupten trägt die Ketten der Schmach in Euer * * * Bergfestung Schwarzenthurn.

Wer hat mir das gethan? rief der * * zürnend.

Wenig Stunden nachdem er die Gränzen Ihrer Lande betreten, wohin ihn Güteranfall rief —

Ich weiß es, und freue mich, daß er nicht mehr Ihnen allein angehört.

Wenig Stunden nachher wurde er der Freiheit beraubt, für die er von jeher männlich, aber edel, rastlos, aber rechtlich stritt.

Auch das weiß ich, und ehre ihn darum.

Aber viele feinden ihn dieses Kampfes wegen an. Sollte keiner seiner Gegner die Schlüssel zu Schwarzenthurn entwendet haben?

Mir gewiß! darauf zählen Sie. Der * * zog in großer Bewegung die Klingel.

Ich bitte Euer * * * um seine Auslieferung an meine Gerichte, und um Stellung seiner Ankläger: dem Recht soll genügt werden gegen

ihn,

ihn, wie für ihn. Ich bringe Ihnen mein heiliges Wort dar.

Scherzen Sie, Herzog, wo mein Blut kocht? Waldhaupten und Verbrechen! Baron Eitelwolfsberg! rief er dem eintretenden Kammerherrn zu. Er soll gleich kommen. Sie finden ihn unten im Schlosse; es ist jetzt seine Stunde in der Kabinetskanzlei.

Arthur sah den ** mit ehrerbietiger Festigkeit an. Baron Eitelwolfsberg ist jetzt in Euer *** Diensten?

Halb und halb. Ich brauche ihn zu vielem. Ein kluger Kopf, ein energischer Charakter, ein Mauerbrecher, aber freilich — — Er zuckte die Achseln. Herzog! sprach er, Arthur rasch bei der Hand fassend — seyn Sie ruhig. Ich habe keine Lieblinge und nur wenig Freunde; Eitelwolfsberg kann nie, nie zu diesen gehören. Er hat kein Herz, nur Lippen für die Menschheit, und nur für seine Vorurtheile und Vorrechte Glut und Wirken. Ich glaubte, ihn zu manchem benutzen zu können; ich erwehrte mich widriger Ahnungen; ich erwehre mich ihrer nicht mehr, und höre an seine Brauchbarkeit

für

für mich zu glauben auf. Schwarzenthurn heißt sein — Richter.

Der ** führte Arthur schnell in ein Seitenzimmer. Ich höre ihn kommen.

Erlauben Euer ***, daß ich meinem Gegner in's Antlitz schaue, bat dieser mit edlem Stolze.

Fürst ohne Gleichen! rief der ** und umarmte den Herzog. Eine Minute später trat Baron Eitelwolfsberg ein, wie ein Mann, der seiner Gunst gewiß ist. Aber er sah Arthur und erbleichte. Der ** hatte genau auf den Eindruck dieser Ueberraschung gemerkt. Jetzt trat er mit funkelnden Blicken vor den Verlegnen, und fragte mit donnernder Stimme: Wie konnten Sie sich erkühnen, den Baron Waldhaupten nach Schwarzenthurn setzen zu lassen?

Euer *** wird heute noch die ganze Sache vorgelegt werden! erwiederte der halb geschlagene Feind meiner Freiheit mit möglichster Fassung.

Wirklich? heute noch? tönte die Stimme des Richters. Binnen einer Stunde haben Sie diese Stadt, binnen dreimal vier und zwanzig Stunden mein Land verlassen, und

wenn

wenn Sie es je mit einem Fuße wieder betreten, so werden Sie in Waldhauptens jetzigem Kerker auf ewig verwahrt. Fort! rief der * *, sogleich fort aus meinen Augen! Ich will Räthe und keine Büttel um mich! Freunde der wahren guten Sache, und keine Sklaven der Privilegien! Diener des allgemeinen Wohles, und keine Bürgertyrannen! Ich will Wahrheit und wahre Freiheit, und ihren reinen Dienst; ihr Schein soll nicht die Kupplerin der Oligarchie werden! Fort! sage ich.

Eitelwolfsberg gehorchte stumm mit innerer Wuth. Ein Adjutant sollte zu meiner Befreiung fliegen. Der Herzog bat um seine eigne Entlassung und das Geleit des Befreiers. Lassen mir Euer * * * die Wonne, den Veteranen selbst aus der Höhle der Ungerechtigkeit zu holen, und Ihr achtendes Wort ihm zu überbringen.

Sie sind auch der Freund, wie der Fürst ohne Gleichen! rief der * * in schöner Begeisterung. Herzog! fuhr er fort, ich sagte Ihnen, ich hätte keine Lieblinge; ich hab' es Ihnen so eben bewiesen. Ich sagte Ihnen, ich hätte nur wenig Freunde: wollen Sie, Sie

edler

edler Mann, der jüngste, aber der erste unter ihnen seyn?

Der Herzog reichte der dargebotnen Hand die Zusage mit gerührtem Herzen.

Ich sagte aber auch, rief der **, ich wolle Räthe und keine Büttel um mich. Freunde der guten Sache und keine Sklaven der Privilegien, Wahrheit und wahre Freiheit! So bedarf ich denn auch keiner Bastillen: morgen wird Hand an Schwarzenthurns Demolition gelegt. So bedarf ich aber einer Verfassung für mein Land und einer Reinigung meiner Beamtenherde. Wollen Sie mir zu beidem Beistand leisten?

Ich will, betheuerte der Herzog. Der ** drückte ihn umarmend an eine dankbare Brust. Arthur sprengte meinen Kerker und gab mich meinen Lieben wieder! Ja, er ist Fürst und Freund ohne Gleichen!

Der Herzog verdiente die Bürgerkrone! riefen wir alle.

Und Bohemund die Krone der Freundesliebe, setzte Kosma hinzu, daß er so Herrliches verschwieg, um es den edlen Helden selbst erzählen zu lassen.

Waldhaupten umarmte ihn. Ich fand den Biedermann, sprach er, auf meinem Rückwege. Der Herzog hatte mich freundlich zu den Meinigen entlassen; der süße Weg führte mich nahe an Palmenitz vorüber. Ich band seine Zunge, löste heute sein Wort, danke ihm und Euch allen, und fliege nun zu meinen Kindern. — Bei'm großen Werk sehen wir uns wieder, bei der Geburtsfeier der Verfassung!

Es lebe das große Werk! riefen wir alle.

Zwölftes Buch.

I.

Der verfehlte Märtirer.

Der Schnee fiel in dicken Flocken herab; dennoch trieb mich mein warmes Herz unter die frohlockende Menge auf Residenzplatz und in Schloßgarten. Hier trotzte reges Leben dem Eise; glänzende Augen und glückliche Gesichter zeugten von einer Sonne, welche die Wolken des Herkommens durchbrochen hatte; Jubelruf kam aus voller Menschen- und Bürgerbrust und das edle Geschwisterpaar sendete Jubeldank zu dem Himmel, der sein Auge über dieß Land an demselben Tag wohlgefällig und väterlich öffnete, an welchem er sein Firmament verschleierte. Weiße Rosen kränzten unser schönstes Fest.

Freund!

Freund! rief mir, dem Zerstreuten, oder vielmehr dem nur auf Eines Gehefteten, eine Stimme in's Ohr, hören Sie mich denn nicht?

Der verhallende Ton führte mich aus meiner innern Welt voll Freude und Liebe zurück nach der Umwelt, und auch hier fand ich die süßen Gefährten wieder. Ich sah dem mich schüttelnden Baron Wardenhof heiter in das lebendige Gesicht. Der längst an das Nichts-bewundern gewöhnte Mann schien ganz Begeisterung. (Ich darf hoffen, daß der Leser einen der geistvollsten unserer ritterschaftlichen Freiheits-Gesandten nicht vergessen habe.)

Das ist ein Vorzimmer, Kammerherr! rief ich — nicht so?

Man muß des Herzogs Herz auf den Thron mitgebracht haben, erwiederte er, aber auch seinen Geist, um sich solche Kouren zu schaffen.

Hier, ihr Mentors, rief ich wieder, hier führt eure Telemachs her! — Wer von euch sich dessen weigern könnte, dem werden wir gerne die Eulenperücke des Weisheitsvogels, nie aber den Helm der Weisheitsgöttin zuerkennen: höchstens mag er ihr gleichen, wie sie mit Arachne eiferte.

In diesem Augenblicke schoß Eitelwolfsberg, in einen großen Mantel gehüllt, mit einem Mephistophelesgesichte vor uns vorüber.

Ha! der verfehlte Märtirer! sprach Wardenhof lachend.

Ja, der Märtirer der Sünde, und etwa des Ahnenstolzes.

Nein! der Eitelkeit, Freund. Er tobt dem verlornen Gleichgewichte nach.

Und wer hat es ihm zu nehmen sich die Mühe genommen? Konnte man dem bösen Feuerteufel die Sorge nicht selbst überlassen?

Unser Herzog nahm es ihm wohlbedächtig, und mit diesem Gleichgewicht einen ganzen Mondhof voll anmaßlicher Glorie und möglichem Einfluß. Sie wissen also nicht, daß er auf seine Güter in diesem Lande kam, mit dem Wunsch und der Hoffnung, verhaftet zu werden? Ja! er machte dem Kerker den Hof!

Das sieht dem Falschmünzer der Größe ganz gleich.

Und wirklich konnte er sich vielleicht bei jedem andern Fürsten dieses Glückes schmeicheln. Hatte er nicht, Bürger hier, seinen Mitbürger Waldhaupten in einem fremden Gebiete der bit-

tersten Mißhandlung Preis gegeben? Durfte der Herzog nicht diese Missethat rügen, die er, den edlen Greis befreiend, im fremden Lande unberührt ließ? Hierauf hatte der Faktionschef gerechnet, und auch auf alle Kinder dieser Bienenmutter von Kombination.

Rechnen Sie selbst, Freund, ihm nicht zu tief angelegte Plane zu?

Nein! rief Wardenhof. Ich weiß, was ich sage, und aus dem, was der Herzog thut, oder vielmehr, was er unterläßt, würde ich mit derselben Gewißheit vermuthen, mit welcher ich weiß. Geschrieen hätte der Theil des Adels, der in Eitelwolfsberg das Haupt und das Heil der Kaste sieht, über den Kerker des Mannes, welcher im Vertrauen auf den Ruf des Landesfürsten zur wichtigen Berathung der wichtigsten Staatsanliegen kam. Beginnt so die Freiheit, (hör' ich sie jetzt rufen, da sie's nicht können,) deren künftiges Reich man uns pomphaft ankündigt? — Steigen Leidenschaft und Haß auf den Thron, von welchem uns die Friedens- und Segensstimme liberaler Evangelien ertönen soll?

Sie sollen Historiograph der Möglichkeit werden, unterbrach ich meinen Freund lächelnd: viel-

vielleicht wäre das lohnender, als Nachschreiber der Wirklichkeit zu seyn.

O Montenot! rief er wieder, nur wer jenes ist, wird die Geschichte der Wirklichkeit verstehen, und — was noch größer — leiten. Aber unser Arthur (mit reinem Stolz, der nichts von meinem Schlüssel an sich trägt, nenn' ich ihn so) besorgt sich dieses Geschäft selbst, und bedarf keiner Hülfe, wie der Augenschein beweist. Indem er ihn ruhig ziehen ließ, hat er Eitelwolfsberg um eine Fundgrube von Bedeutenheit gebracht, in tiefe Demüthigung versenkt, und den Partheidolch in seiner Hand abgestumpft. Seine Achtung für die zarten Keime der gesetzlichen Freiheit spricht er mit seiner Verachtung des ränkereichen Widersachers zugleich aus, und die gesunde Mehrheit bleibt gesund, und würdigt den niedrigen Feind mit dem großen Befeindeten. O so hätte es mein großer König-Mensch auch gemacht!

Es lebe der Mensch-Herzog, der uns also doppelt angehört!

Wie oft, fuhr Wardenhof fort, erreichte meine Sehnsucht nach dem schöpferischen Geiste den Grad schmerzlicher Heftigkeit, den ich mei-

nen sechs und funfzig Jahren nie mehr zuge-traut hätte, wenn ich den ominosen Schritt der immer näher, immer gewaltiger herandrin-genden Zeit vernahm! Er sollte jetzt unter den Stürmen stehen, und sie beschwören! rief es in mir. Aber nun — bin ich ruhig. Arthur hat ihn verjüngt, wo nicht übertroffen, den Selte-nen, den man den Einzigen nannte, und wir — wir wollen den treuen Phalanx um seine hehren Absichten und seinen starken Arm bilden. Denn er wird, ich fühle es, unserer nicht bedürfen, aber wir werden nur mit ihm das Einzige lie-fern!

Das wollen wir! betheuerte ich. In dem-selben Augenblick ertönte das innigste Vivat von tausend und tausend Lippen. Arthur fuhr nach dem Hause, das unserer jetzigen Versammlung und den künftigen Ständen gewidmet war: die Masse öffnete sich ihm in freiwillig geordneten Reihen. Da stieg er aus dem Wagen, und ging herzlich grüßend durch die begeistert rufen-den und ihn wieder umdrängenden Schaaren.

2.

Der Erste des Landes.

Wir waren auf dem kürzern Wege nach unserm und seinem Ziele geeilt. In einem Kreise erstaunter Gesichter fanden wir viele bekannte, und unser in der Eile vergessenes Lächeln wieder. Rostegg kehrte eben um, indem er rief: Das! nein, das thue ich nun und nimmermehr! Auf den mir angebornen Platz, auf die meinem ganzen Stand gebührende Stelle verzichte ich nimmer: ich werde nicht allein in edlem Zorn von hinnen gehen, dafür bürgt mir die Ehre meiner Genossen.

Wardenhof und ich näherten uns dem Tische, an welchem ein Kammerherr des Herzogs alle das Vorzimmer Betretende einlud, aus einer Urne die Nummer ihres Sitzes im Saal zu ziehen. Die Einladung geschah im Namen des Herzogs; edle Herzen mußten sie selbst zum Befehl ausprägen.

Den betroffenen Zweiflern und Schreiern gab, in demselben Namen anwesend, Balmen die Absicht des Herzogs zu erkennen, bei der

jetzt beginnenden Berathung prunklos und nur in dem Anspruche des Gemeinwohls mit den Freunden des Landes und den seinigen zusammen zu kommen.

Wir nahmen unsere Loose ruhig erfreut. Ein herrlicher Anfang, flüsterte mir Wardenhof zu. Wie die Herren, denen es nur um Herrschaft zu thun ist, oder wenigstens um ihren Schein, sich in Verlegenheit winden!

Unser Beispiel entschied mehrere gutmüthige oder schwache Bedenklichkeitsmänner; sie begleiteten uns in den Saal, wo wir die Mehrheit unserer Freunde und der Landbothen (so hatte der Herzog die Abgeordneten der Gemeinden in seiner Berufung genannt) bereits versammelt fanden. Aber keiner der Ultra des Arthureums war bis jetzt noch vorhanden.

Die in der Tiefe des Saals sich öffnende Thüre ließ den Herzog mit Perlbach erscheinen; gleichzeitig strömte aus dem Vorzimmer die nicht große, aber dicht geschlossene Schaar der Feudalmänner ein; Eitelwolfsberg trat ihnen mit glühenden Augen und Wangen vor.

Er hat gewiß den Herren begreiflich gemacht, flüsterte mir der Beobachter Wardenhof wieder

in's Ohr, daß sie um ein Blättchen Papier uns den müheloſen Sieg, und um einen Stuhl die adeliche Bank im Stiche laſſen.

Der Herzog winkte uns zu ſitzen, und nahm ſelbſt auf einem Seſſel vor einem kleinen Tiſche Platz, an deſſen beiden Nebenſeiten Perlbach und Balmen auf ſeine Einladung ſich nieder-ließen.

Einige Sekunden lang ruhte ſein wohlwol-lender Blick auf der ihm gegenüberſitzenden Ver-ſammlung; o wie viele Blicke des verſchwiſter-ten Gefühles flogen ihm entgegen, und ließen ihn der Satansaugen vergeſſen, die zerſtreut unter uns glühten oder zuckten.

Stellvertreter eines nicht großen, aber des beſten Glücks werthen Volkes, ſo ſprach er, und Freunde ſeines ächten Wohls, ich freue mich, Sie hier vereinigt zu ſehen. Wir wollen gemeinſchaftlich ein Werk vollenden, das ich bis jetzt allein zu führen berufen war. Die Zeit iſt reif geworden, wie die Sache; ich liebe die Macht nicht, aber meine Pflicht; ich will keine Gewalt, aber geſetzliche Feſtigkeit und Ordnung; ich darf hoffen, daß freimüthige Erwägung, und kein Streit der Leidenſchaft dieſe Mau-

ern erfüllen wird, und ich bringe den reinsten Willen für Ihre Ueberzeugung, und keine Eigenliebe für die meinige mit mir: empfangen Sie diese reinen Zusicherungen mit reinem Vertrauen.

Er hielt einen Augenblick inne. Der erlauchte Menschenkenner mußte auf dem Antlitz der Mehrheit den edelsten Eindruck seiner edeln Worte als unsere lohnendste Antwort lesen. Seine Rührung zeugte, daß er las.

Wir haben, fuhr er mit herzlichem Tone fort, den Verfassungsvertrag zu berathen. Ich will dem Lande nicht als Geschenk geben, was ihm als Recht gebührt. Ich will es nicht, weil ich es nicht darf. Ich dürfte es nur, wenn ich müßte, und ich müßte dann, wenn das Land unruhig, von Partheigeist zerrissen, oder in Gefahr wäre, durch Uebermacht verblendeter Leidenschaften um sein Bestes zu kommen. Aber dem Himmel sey Dank! (seine Stimme erhob sich in unwillkührlich feierlichem Schwunge) dieß Land fühlt sich frei und zufrieden, eh' es frei erklärt ist, und wie glücklich fühle ich mich, daß lange und mühsame Jahre mir diesen Erfolg geben!

Ein lautes Vivat aus hundert tief bewegten Seelen riß uns zur lauten Theilnahme hin, und zog unsere Blicke aufwärts. Frohlockend sahen wir, still knirschend erblickten die Gegner alle Gallerien des Saals mit Zuhörern gefüllt, und Arthur und uns im Angesichte seines und unsers Volkes.

Seht sie! seht sie! lispelte Wardenhof, welchen das Loos neben mich gesetzt hatte. Der Zweikampf hat Zeugen; das Gottesurtheil ist von der Oeffentlichkeit geweiht. Wie ihnen das Ding mit zwei Kammern unter dem rostigen Küraß in der hohlen Brust pocht!

Alles, was sich Ihr Präsident erlaubte, sprach der Herzog (denn als solcher sehe ich mich an), war die Entwerfung eines Verfassungsvertrags. Ich erlaubte es mir, weil es die Pflicht mir gebot. Keine Berathung gedeiht ohne eine, ihre Ordnung leitende Linie; sie ist der Pfad, der uns zum Wege führt. Mehr soll auch mein Entwurf nicht seyn.

Aber, ehe ich Ihnen denselben vorlege, liegt mir noch ein anderes Geschäft ob; das wichtigste von allen, die uns bevorstehen. Es ist die Mutter unseres künftigen Wirkens und Zusammen-

wir-

wirkens. Ein umfassender Grundsatz schien mir nothwendig, als Führer des Ganzen; eine Reihe von Folgesätzen entwickelt sich fruchtbar aus ihm, eben soviel Säulen des Gebäudes, ohne welche es unmöglich wird, oder auch möglich gemacht, dennoch schwankt.

Diese Fundamentsteine eines, nach ihrer Ausmittelung leicht zu erbauenden einfachen Tempels für das Gemeinwohl, sind meiner Ueberzeugung durch nun langjährige Beobachtung und Vollziehung klar, und durch den blühenden Zustand des Landes sicher geworden. Aber ich lege auch die Waffen der Erfahrung, wie den Schild der guten Absicht von mir. Um deswillen habe ich, was mir Wahrheit schien, in Fragen verwandelt. Diese Fragen bitte ich Sie vor allem achtsam zu hören, reiflich zu prüfen, rein und gewissenhaft zu entscheiden. Er sah wieder einige Augenblicke lang auf und, ich möchte sagen, in uns.

Eine solche Entscheidung, fuhr er fort, wird uns die Resultate der Wahrheit gewinnen, und den richtigen Standpunkt des fernern Wirkens anweisen. Jede Stimme, ich wiederhole es, ertöne hier frei; was dem einen Vorurtheil

scheint,

scheint, gilt dem andern für Wahrheit; was dieser als Unrecht bekämpft, erscheint jenem in der heiligen Gestalt des Rechtes; hier drängt sich der Geist dem Neuern entgegen, weil er das Gute an seiner Hand erblickt, dort umklammert das Gemüth die geliebte Gewohnheit, weil es von der Veränderung Unheil fürchtet. Jeder spreche sich daher aus, frei, klar, vollständig, aber auch rein, wohlwollend und ruhig! Gleiches Recht gelte den Vertretern aller Theile!

Nur noch ein gewichtiges Wort, das ich als Fürst, das ist, als geborner und berufener Schirmer des Rechts aussprechen muß, und weder zurücknehmen darf, noch zurücknehmen werde. Es gilt hier der Entscheidung über die höchsten Rechte Aller; über die, eine lange Zukunft Aller bestimmenden Grundsätze. Der glücklichste Augenblick meines Lebens wäre erschienen, wann Einmüthigkeit die Wahrheit ausspräche. Aber, wenn die Freiheit der Meinung mich dieß mehr wünschen als hoffen läßt, so fordert die Freiheit im Ganzen, welcher jene der Meinung nur als Theil angehört, daß die Mehrheit der Stimmen entscheide. Mag der Einzelne den großen Vortheilen der

Gesammtheit widerstreben, um die kleinern sei-
ner Stellung zu behaupten; mag er dem ihm
angebotenen Bessern entsagen, weil er mit dem
Guten, das er besitzt, zufrieden ist: immerhin!
Allein ihm bleibt nur die Fügung in den Schluß
der Mehrheit, oder seine Trennung von der
Verbindung übrig, wenn diese Mehrheit sein
Widerstreben verwarf, oder seine Entsagung
nicht genehmigt. Wir wollen niemand gegen
seinen Willen unter uns festhalten, aber einzel-
nes Wollen halte auch unser von der Mehrheit
geheiligtes Streben weder auf, noch zurück.

Ein tiefes Schweigen begleitete sein augen-
blickliches.

Um deswillen, so beschloß er die Rede sei-
nes Schöpfergeistes und Vaterherzens, habe
ich Sie, Stellvertreter des Volkes,
freundlich eingeladen, in brüderlicher Vereini-
gung um mich zu sitzen. Das Ganze soll hier
dargestellt, wenn schon die Vertheidigung des
Einzelnen zugelassen seyn; keine Klassenstimmen
sollen die Minderzahl der Mehrzahl gleichstellen,
wenn auch diese jene nicht gewaltsam unterdrü-
cken soll; die ursprünglichen, diese wahrhaft
angebornen Rechte dürfen nicht in der ersten An-
ord-

ordnung den ertheilten, den erworbenen, den hergebrachten Vorrechten unterliegen, wenn auch diesen der Kampfplatz unter dem richtenden Vorsitz der Wahrheit geöffnet wird. Jedem, auch dem Ganzen das Seinige!

Ja, Stellvertreter des Volkes, das Volk soll entscheiden, und nicht der Standesgeist im Volke! Durch Ihren Mund können die Partheien sprechen, aber im letzten Wort Ihrer Lippen werde die Stimme des Volkes kund. Ich rufe dieß Volk selbst zum Zeugen; um deswillen sind unsere Sitzungen öffentlich, und unsere Worte dem Lande hörbar.

Dem Jubelruf im Saale antwortete der Widerhall der Bürger auf dem Platze; Thränen der Rührung und des Grimms flossen in unserer Mitte; hoch schlug ein 'edles Fürstenherz, und über die Zinnen des Pallasts flogen Dank und Freude zu den Zinnen des Himmels.

Wardenhof drückte mir die Hand: O daß unsere Zehner noch alle den Tag ihrer Sehnsucht erlebt hätten! rief er in den frohen Tumult. Ich hing mit seligen Blicken an den glänzenden Vateraugen Fürst Günthers und an Waldhauptens verklärten Zügen.

3.

Vorkampf.

Arthur hatte die Versammlung, mit der schönsten Dankadresse eines einzigen und wie es schien, edel einigen Hauses verlassen, und sich, ohne den Schutz eines glänzenden Dammes, durch die freundlichen Wogen des jubelnden Volkes nach der Residenz zurück — wie von ihr herbegeben.. Jeder seiner freien Bürger trug ihm eine Pairsbrust entgegen.

Ich bin Ihr Präsident, sagte er freimüthig Abschied nehmend, und kehre als solcher in Ihre Mitte zurück, wann meine wohlgemeinten Fragen von Ihnen entschieden sind. Bis dahin weiche ich der Freiheit der Erörterung gerne. Auch kein Schein sey ihr Hemmung. Ich lasse Ihnen meine Wortführer. Er zeigte auf Perlbach und Balmen, und schied wie ein milder Stern.

Perlbach trug die fürstlichen Fragen vor, während Balmen den Abdruck derselben unter die ihm zunächst sitzenden Mitglieder der Versammlung vertheilte. Aller Hände reichten nach die-

diesem Bülletin des Wissenswürdigsten für Stellvertreter eines über seine Verfassung rathschlagenden Volkes; die Blätter flogen mit der Geschwindigkeit des Blitzes durch die Reihen, und während in den meisten Zügen sonniger Wiederschein strahlte, grollte der Donner des Unmuths in andern.

Frohes Gemurmel auf den Gallerien begleitete die Vorlesung; es waren nur unartikulirte Töne, aber sie schienen alle das heiterste Ja im verhüllten Busen zu tragen, so oft Perlbachs Stimme das zweifelnde Fragezeichen hinter der vom Zweifel verschleierten Wahrheit betonte, und in ihr die weise Berufung der Nicht-Willkühr an den Menschensinn.

Die Vorlesung war geendigt. Nie hörte eine Akademie eine interessantere, nie sprach ein Priester der Wissenschaft vor bewegteren Zuhörern. Eine Stille von mehreren Minuten wurde nur durch das raschelnde Umschlagen der neuen sibyllinischen Blätter unterbrochen. Die Wortführer des Herzogs saßen in ruhiger Erwartung.

Man sah, daß die Meinungen und die bestehenden Töchter dieser fruchtbar furchtbaren Mütter, Ideen und Leidenschaften, einander gegen-

überstanden, so schlagfertig als schlaglüstern: aber kein Theil wollte den Kampf beginnen. Wir hielten an uns, um nicht das Zeichen zur Zwietracht zu geben; unsere Gegner zögerten, weil sie uns mit diesem Nachtheil belasten wollten. Die gute Sache sollte — toben! war ihr frommer Wunsch, damit sie die tobende wüthend niederschlagen dürften.

Meine Herren, begann endlich Perlbach, wir sitzen hier, ein edles Geschwornengericht über die heiligsten Interessen des Menschen und Bürgers. So wie im Vorgericht über die That, welche von dem Gesetz mit der blutigen Anwendung bedräut wird, die dem Verbrecher als Menschen näher stehenden Richter das Schuldig oder Nichtschuldig, und außer einer dieser zwei inhaltschweren Formeln kein anderes Wort aussprechen sollen, so haben wir jetzt die Fragen des Herzogs mit Wahrheit oder Nichtwahrheit zu erwiedern; nachdem wir die zeugenden Redner uns unserer Mitte gehört, und in unserm reinen Innern rein geprüft haben.

Die Ansicht ist richtig! rollte ein Stimmenlauffeuer durch den Saal. Keine Parthei schloß sich von der Theilnahme aus.

Wenn

Wenn sie es ist, fuhr Perlbach fort, so schlage ich vor, Punkt um Punkt, die Vorfrage über den Hauptgrundsatz zuerst, vor unser Gehör und unsern Geist zu rufen, der Erörterung freien Raum zu lassen, und dann zu entscheiden. Wir werden dann klar und sicher gehen.

Sehr gut! sprach sich erhebend Eitelwolfsberg. Aber vordersamst möchte nothwendig seyn, jedem einzelnen Kopfe das Recht der Vor-Ueberlegung zu lassen. Diese Fragen wiegen eine Welt schwer. Sie wollen und müssen im Ganzen überdacht seyn, ehe man sie im Einzelnen ergreifen kann.

Vor allem die vorne anstehende Hauptfrage vom allgemeinen Wohl, fiel Herr von Hummelsborn ein. Das ist ein unendlich weites Wort.

Ich möchte es ein unendlich reiches nennen, erwiederte Vater Günther. Und die Frage selbst: Soll die Verfassung auf dem Ur-Grundsatz des allgemeinen Wohls, nämlich auf der Gewißheit eines dauerhaften Genusses der Freiheit und Sicherheit für alle Bürger des Staates, ruhen oder nicht? sie trägt schon ihre Bejahung mit sich, wie die liebende Mutter das Kind an der Brust, und macht jedes Nein zu — —

Dem

Dem Verbrechen der beleidigten Menschheit! rief Roſtegg. O ich ſehe ſchon die ganze Schaar der Umwälzungsſünden heranziehen.

Ein lautes mißbilligendes Murren wies den nicht ſehr ehrenwerthen Stimmführer ohne Beſchluß zur Ordnung. Er ſchnaubte im Stillen.

Waldhaupten nahm das Wort: Der Wunſch des Baron Eitelwolfsberg, welchen die Verſammlung ſo eben vernommen — —

Meine Bemerkung, meine gerechte Erwartung! betonte dieſer —

Und unſere! ſetzte Graf Hinzpater zu Engelberg hinzu.

Ihre Bemerkung und Erwartung, fuhr Waldhaupten fort, während Eitelwolfsberg über Hinzpaters Anſchließen zu erröthen, und dieſer auf ſeine zwei öffentlichen Worte ſehr ſtolz ſchien, dünken mir gegründet. Ich glaube, daß wir einige Tage zu dieſer Vorprüfung in einzelner Stille oder freundſchaftlicher Privatvereinigung ausſetzen ſollten.

Die Gegner ſchienen erſtaunt und erfreut, obwol nicht dankbar; denn ein verhaßter Mund hatte ihr Recht geſchirmt. Die Freunde der

guten Sache waren getheilt oder unschlüssig, und schwiegen.

Wozu der Zeitverlust? rief der geistig in England eingebürgerte Hugstetten. Alle uns vorgelegte Fragen sind unstrittige Wahrheiten, längst von der umfassendsten, wie von der einzelnsten Erfahrung als solche ausgeprägt; längst von unserm Herzog in seinem ältern Lande in Wirklichkeit und Wohlthat entwickelt; längst in dem neu hinzugekommenen Lande gewünscht — was sage ich gewünscht? — ersehnt!

Fast alle Landbothen der Gemeinden bezeigten Hugstetten ihren Beifall: mehrere städtische schüttelten die Köpfe.

Lassen Sie uns, versetzte der ehrwürdige Waldhaupten, die Rechte der Freiheit ehren, die wir vertheidigen, und ihre Würde überdieß. Die Reife der Berathung gewinnt durch die Gestattung der Muße, deren sie bedürfen mag, und der Sieg der guten Sache wird, zwar öfters nothgedrungen im Sturmschritt, aber stets besser und edler im ruhigen doch festen Gange errungen. Ich trage auf dreitägige Ueberlegungsfrist an.

Die Mehrheit der Versammlung wie der Zuhörer ehrte durch sanftes beifälliges Geflüster Waldhauptens Gerechtigkeit und Mäßigung.

Ich verlange acht Tage! rief Eitelwolfsberg.

Perlbach lud die Versammlung ein, abzustimmen. Dem lauten Murren, welches Eitelwolfsbergs Forderung empfangen hatte, folgte aus der Urne der Kugelung ein verwerfender Beschluß. Eine höchst große Mehrheit genehmigte Waldhauptens drei Tage. Man ging auseinander; wie Freunde wir, wund und wild die Gegner.

So hat denn die gute Sache zum erstenmal gesiegt, rief ich in Kosma's und Almarosa's Armen, und so, wie sie's immer sollte, können sollte — durch Mäßigung und Gerechtigkeit. Sie lebe für Lorber!

Starkhand, der uns mit Bohemund nach der Residenz begleitet hatte, um sich von Günther, Arthur und Almarosa zu beurlauben, und die Morgenröthe der gesetzlichen Freiheit auf vaterländischem Boden zu begrüßen, fiel mir froh um den Hals und rief: O möchten jetzt bald unsere Tribünen so wacker seyn und so beglückt

glückt, als es die eurigen heute waren, und ich auf ihnen! Wahrlich! es geht euch ein schöner Tag auf!

Nach wenig Tagen reisten auch diese Freunde der Heimath entgegen, wie dem Kampfe, welchen leider sie auch uns ließen.

Was auch aus mir werde, sagte Bohemund Abschied nehmend, ich stehe und falle mit der Gewißheit, daß die Sache der Menschheit und Europa's Verjüngung gewonnen sind. Meines Lebens beste Kräfte hab' ich diesen zwei Heiligen gewidmet, seit ich meiner Klosterheiligen quitt war; ich widme ihnen auch die letzte, und sollt' ich im Kloster des Despotism, im Kerker (dieser Bajonetten-Karthause) den freien Geist aushauchen!

4.

Die Nachtgeburt.

Die Parthei der Kettenmänner (so nannten wir sie unter uns, wie sie uns die Libertiner unter sich nannten,) war aufgebracht zusammengetreten. Die Obskurantenparthei mischte freundlich ihre Schatten mit ihnen. Niemand störte sie in dem Genusse ihres Unwillens und der Berathung ihres Widerstandes. Das Recht und des Herzogs Versprechen forderten es. Arthur verabscheute ohnehin die geheime Polizei; auch jetzt, wo kleinere Geister die Duodezzauberin aufgesucht hätten, nahm er das faule Holz nicht zur Leuchte; niemanden war der Zutritt in die Stadt versagt oder erschwert.

Vor allen Augen will ich zeigen, sprach Arthur, daß nur mein Volk und mein Amt mir am Herzen liegen; vor allen Augen wird das Land zeigen, daß es sein Wohl begreift und mich liebt. Bildet sich ein Widerstand, so beseelt er die Erörterung und den Eifer für's Gute. Werden die Gesetze übertreten, so ist der Weg zum Richterstuhl offen. Die Gewalt wird nur durch

das

das Recht zur Macht. Ich habe mich auf freundlichen Rosen gebettet; warum soll ich Stacheln suchen oder fürchten? Laßt die Stachelkrämer nur gehen und kommen!

Eitelwolfsberg brachte endlich in einer großen Versammlung das bunte Getöse erregter Leidenschaften, gährender Vorurtheile und trüber Ideen, holzstoßsüchtiger Nachtmänner und schäumender Kettenträger zur Ruhe, und sich das Wort der Entzifferung, doch nicht auf lange, zuwege. Er strebte nach dem Steuerruder des sonderbar bemannten Schiffes; aber alle wollten Kapitän seyn, und nur Matrosenarbeit vorschreiben.

Seht ihr nicht, Freunde! rief er, mit welcher Einfachheit dieser Herzog seinen Sieg und unsern Untergang verhüllt? Das Volk ist auf seiner Seite, das Volk, dem er Zehnten, Herrenrechte und Frohnden abnahm. — Von langem her ist das Schauspiel eingeleitet, dem wir jetzt beiwohnen, indem man uns Rollen und Kostume gibt, und unserer lacht, weil man weiß, daß wir Zuschauer sind, wie der Troß auf den Gallerien. Unser ganzer Vorzug besteht darin, auf dem Komödienzettel und der

Bühne zu glänzen. Ha! der Schandbühne für die Söhne der edelsten Geschlechter, die durch Abfall oder Uebermacht entehrt sind.

Pfui! fiel Rostegg ein — auch uns nannte er Stellvertreter des Volkes! Kavaliere Volks- und Landbothen! Pfui über den Pöbelfürsten! Wir werden nächstens auch so eine Volkslivrei, eine Nationaluniform haben.

Tragen Sie den Bußsack geduldig, lispelte Jonas-Prudens Wollenwolf, Herr Baron. Fügen Sie sich in die höhere Leitung, die allein weiß, was uns frommt. Aus Staub und Asche muß die Herrlichkeit hervorgehen, aus dem Gräuel der Verwüstung der Salomonstempel aufblühen, wenn wir — fest sind, und gottselig dem Himmel und seinen Dienern ergeben, wie es die Schrift und unsere fromme Herrin, die Kirche, befiehlt.

Das wollen wir bei Gott gewiß seyn! rief Hinzpater von Engelberg; Thron und Altar — verzeihen Sie, Altar und Thron müssen sich stützen. Ha! wozu trügen wir edles Blut und edles Schild, und die Grafenkronen des erwürgten Reiches, diese herrlichen Ruinen schönerer Zeiten, wenn wir nicht die Rechte der

alten

alten Ordnung und die Vormauer gegen den Zigeunerhaufen der Zeitgrundsätze wahrten!

Herrliche Gesinnungen, sagte der glänzende Bürgermeister von Kohlstaudingen mit tiefer Verbeugung. Auch in den Städten rumort man gegen die Patrizier mit und ohne Von vor ihrem altverdienten Namen; Alles will Rathsherr und sogar Bürgermeister werden können. Und die Bauern, die doch himmelweit vom Stadtbürger abstehen, strecken die dicken Schwülenhände nach unsern Privilegien aus. Da sitzen sie jetzt bei uns, die Kartoffelhelden, und machen, wenn sie wollen, Majora! — O helfen Sie uns beschützen; wir helfen wieder, hochedelgeborner Herr Graf!

Man nennt mich Erlaucht, mein Freund! grinzte vornehm der Exdynast. Ich habe noch meine Aktie an einer künftigen Kuriatstimme! Er sah den armen Bürgermeister über die Achsel an, als habe nie ein Symphorosus Hinzpater mit Schwefelhölzchen und Zitronen Geschäfte gemacht.

Das Volk ist also auf seiner Seite; das ist klar, ohne viele Worte zu verschwenden, schrie Eitelwolfsberg; so wie, daß er ihm auf Unkosten

des

des Altars und des Adels wohlgethan. Auf seiner Seite sind auch die Renegaten des Adels, diese entarteten Söhne herrlicher Väter, selbst Fürsten und Grafen — — —

Es ist erschrecklich! seufzte Hinzpater; solch' ein Abfall vom Glauben!

Diese Abtrünnigen verrathen ihre grauen Vorrechte, und rufen im Voraus ein vatermörderisches Ja den furchtbaren Todesfragen entgegen, welche mit spöttischer Ziererei der Bescheidenheit unsere Kleinode, die mit Ritterblut erkaufte Steuerfreiheit, die väterlich wohlthätige Patrimonialgerichtsbarkeit, die gebührende Freiheit des zum Krieg gebornen Adels vom gewöhnlichen Soldatenzwange, die für Industrie und Anstrengung, folglich für den Nationalwohlstand so beförderlichen Frohnden, die heilsame, gleichsam häusliche Polizeigewalt, das ehrenvoll erworbene Recht auf die ersten Stellen im Staat, auf die Spitze eines Schau- und Zerrbildes von Ja und Nein setzen.

Und die Geistlichkeit! fiel Wollenwolf ein, die ehrwürdige Geistlichkeit, diese Lehrerin des belebenden Wortes, diese Trösterin in der Todesnoth ist von der Versammlung ausgeschlossen;

sen; nur als Bürger könnten einzelne Mitglieder des ersten Standes im Staate (die gnädigen Domherrn gehören ihm ja an, wie dem Adel) erwählt werden! Ist das nicht ein deutlicher Beweis, daß man den Kirchenraub nicht vergüten, die Gott geweihten Stätten heiliger Betrachtung und Abtödtung nicht herstellen, die Religion auf immer vernichten will? Der Antichrist konstituirt so!

Alles, Alles ist (um Vieles mit Wenigem zu sagen), sprach Bleimann (der Oheim Fürstbischof hatte ihn zu der Nachtversammlung gesandt) mit dem Zuckerton verbissenen Grimmes, Alles ist den ruchlosen Grundsätzen nachgebildet, welche Frankreich in's Verderben, und das hohe kirchliche und weltliche Feudalsystem stürzten. Auf der träumerischen Grundlage eines (Risum teneatis!) allgemeinen Bürgerthums soll das ganze Gebäude einer großen Gesellschaft in unserm bejahrten Europa ruhen! Utopische Tollheit! Der Unterthan gehorche, der Adel fechte und helfe gebieten, die Geistlichkeit bete, lehre und gebiete mit; oben kröne der Fürst das Gebäude: so stützen und tragen einander alle Stände. Das ist das wahre

monar-

monarchische System; auf das muß gehalten werden, oder die Welt geht unter.

Auch die bisher so getreuen Bürger will man, wie ich vorhin schon gehorsamst bemerkte, mit uns entzweien, seufzte kläglich der Bürgermeister von Kohlstaudingen. Kaum vermochte ich's zu erreichen, daß ich, der geborne Repräsentant meiner Stadt, und mein verdienter Schwiegersohn, der patriotische Stadtschreiber, auch zu ihren Landbothen erwählt wurden. Die Municipal- so wie die hochfürstlichen Beamten müssen wissen, was dem Volke, und wo das Volk fehlt; die Gemeinden haben Jura, folglich auch Obligationes der Minderjährigen; man muß sie, wie die Kinder, zu ihrem Besten zwingen können, und Vormünder und Hundelöcher sind ihnen besser, als das Zuckerbrod der Freiheit und Selbstverwaltung, der Wahlen und anderer modernen Spielwerke.

Um Mitternacht kam man endlich mit einem Beschlusse zu Stand, welcher seiner Geburtsstunde Ehre machte, und die Geburtshelfer leicht errathen ließ. Am andern Morgen trug eine Deputation den Neugebornen nach Hofe. Ganganellisiren wäre das Beste! lispelte der

still beobachtende Escara einigen gleichgesinnten schönen Seelen zu.

Deputationsabschied.

Ach! daß ich es sagen muß! die Führer waren unsere ehemaligen Freiheitsgenossen, bis jetzt unsere Freunde, Raßbergen und Blachstein, die einst wie Wardenhof und Hugstetten für die schwankende Reichsfreiheit unterhandeln halfen. Als Verfassung und Unmittelbarkeit zu Grabe gegangen, hatten sie, ohne Mitglieder des Zehnerbundes zu seyn, dennoch bei weitem mehr Anhänglichkeit an seine freisinnigen Ansichten, als Abneigung vor der Grundlage derselben gezeigt.

Aber nunmehr wußte Eitelwolfsberg die arglosen, doch ihren Verhältnissen ergebenen Männer in den Schlingen ihrer Lieblingsneigungen zu fangen. Aus Erinnerungen des stattlichen Alten, aus Besorgniß vor einem unheilschwangern Neuen, und aus Möglichkeit eines glückli-

chen (wie er es nannte) Mittelwegs zwischen beiden, hatte der Anytus der Freiheit ihre Fesseln gedreht. Sie gaben ihre edlen Namen und ihren ehrenvollen Ruf hin, um sie an die Partheifahne zu heften.

Mit ihrem minder bedeutenden Gefolge, das aus einigen alten ahnenschweren und suadaleichten Herren, ein Paar wegen Erzberedsamkeit und öffentlichen Geheimnissen rappellirten Exdiplomaten (die nur noch mit ihren bösen Frauen zu thun hatten) und mehrern kleinstädtischen aber großherrischen ersten und letzten Konsuln bestand, wurden sie leicht bei dem stets zugänglichen Herzog vorgelassen.

Den Dynasten und der Ritterschaft zugleich angehörig, war Rastbergen als Sprecher bestellt; das heißt mit andern Worten, der gute Mann hatte Eitelwolfsbergs aristokratischen Fünftelsaft vorzutragen.

Eure Durchlaucht, sagte sein treues Gedächtniß (dieser dienstbare Geist des fremden, wenn man keinen eignen hat), wollen das Wohl Ihrer Völker; wir tragen diese Ueberzeugung in unserm dankbaren Busen.

Ich stehe, unterbrach ihn der Herzog, nur mit einem Völkchen in Beziehung, mein lieber Graf, und das halte ich nicht für mein; eher glaube ich ihm anzugehören, und in diesem Glauben handle ich.

So können denn, leierte der edelmüthige Papagei fort (auch das ruft uns mit so reiner als fester Stimme unsere Ueberzeugung zu), revolutionäre Maßregeln nicht in Ihren Planen liegen. Ihre heiligen Rechte ruhen auf dem Felsengrunde der Legitimität; auch die Rechte Anderer dürfen sich an denselben anlehnen, weil ihnen gleiche Grundlage gebührt. Sie stehen und fallen zusammen.

Wenn sie nicht taugen, können sie nicht besser thun, als zusammen fallen, fiel Arthur lächelnd ein. Aber Rastbergen hatte in kurzer Zeit, wenn auch nicht viel, doch fest, und obschon nicht gut, doch treu gelernt. Er ließ sich nicht irre machen. Das lag aber auch nicht in Arthurs Absicht, der ihn schon zur Genüge verirrt sah.

Der Geist der Zeit (fuhr der Nachredner fort), das Gespenst, welches übelthätige Zauberer erst geschaffen haben, um an seiner furcht-

baren Hand zu herrschen, und das Jahrhundert durch sich selbst, im Jahrhundert aber die Menschheit für ihre kühne Rechnung einzufangen, der Geist der Zeit wird sich leicht in die alte Bahn (die Neuerer nennen sie frevelnd Kerker) bringen lassen, wenn die erhabenen Bevollmächtigten der Vorsehung, welchen diese das Steuerruder anvertraute, ihre wohlthätige Gewalt für diese schöne Gabe des Rechts gegen losgekettete Galeerensklaven verwenden wollen. Strenge Maßregeln sind nothwendig, die Frechheit zu zähmen; mit Güte den Anmaßungen unberufener und unberechtigter Vorredner entgegen gehen, würde den Schiffbruch einladen heißen.

Stehen Sie mit dem Hofprediger von Valombrosa in Verbindung? — fragte der Herzog scherzend den dießmal erröthenden Sprecher. Dennoch nahm er das Wort in festem Anhalten an seinen Text wieder auf.

Der patriarchalische Hirtenstab, in unserer Sprache Zepter genannt, aber, wenn auch als solcher tief verehrt, noch immer als jener innig geliebt, ruht von grauen Ahnenzeiten her in Euer Durchlaucht väterlichen Händen. Wir kom-

kommen, Sie zu beschwören, daß Sie diesen königlichen Stab des politischen Priesterthums festzuhalten und fest zu führen geruhen. Die für eine Ewigkeit errichteten Grundsäulen der geselligen und gesetzlichen Ordnung: Unterschied der Stände, heilige Weihegewalt des Priesterthums, väterliche Macht des Adels, Beschränkung des Bürgers auf nützliche Industrie, heilsame Zucht des Bauern, Glanz des Militärs, Bewahrung des Fürsten und Adel verküttenden Lehnsystems, werden, wie wir hoffen und bitten, in Euer Durchlaucht erlauchtem und gerechten Schutze neue Befestigung finden, und dann dem Troz der ungebundenen Frechheit und fantastischen Gleichheit kräftig widerstehen, ohne daß gleichwol eine vernünftige und wohl erworbenen Rechten unschädliche Art von Freiheit hiedurch ausgeschlossen würde.

Ich glaube, Sie sagen mir ein Heft des berner Restaurators aus Bern zu meiner — Nichterbauung daher, rief Arthur lachend.

Unstörbar fuhr Rastbergen fort: Mit tiefem Schmerz haben Euer Durchlaucht getreue Standesherrn und Adel die gefährliche Wendung wahrgenommen, welche schlimme, nur zu

strafbare Rathgeber Ihren höchsten und reinen Intentionen beizubringen beflissen sind. Noch da es Zeit, und die Möglichkeit der Abhülfe vorhanden ist, legen sie daher diese, von Pflichtgefühl — ihnen abgedrungenen Bemerkungen und Bitten zu höchstdero landesväterlichen Füßen. Sie verbinden damit das Flehen ihres Gewissens, weder die hohe, noch die niedere Geistlichkeit ferner von den Verhandlungen der ständischen Verhältnisse auszuschließen. Der Thron kann des Altars nicht entbehren; und gerne schmückt sich der Altar mit der Anhänglichkeit des Thrones.

Sind Sie zu Ende, Herr Graf? fragte der Herzog freundlich.

Wir harren gnädigster Erhörung, und wollen nur noch in Unterthänigkeit ein unmaßgebliches Meisterwerk überreichen, welches, als ein neuer St. Georg gegen den Lindwurm, ein sehr Gutgesinnter aus unserer Mitte über die wohlthätigen Rechte der Grundherrn gegen den demokratischen Dämon ausfertigte.

Wer sendet Sie, meine Herren? fragte der Herzog jetzt sehr ernst.

Die Körperschaften von Euer Durchlaucht getreuen Standesherren und Adel, wie ich schon ehrerbietigst zu äußern wagte.

Sie wagten es allerdings, denn ich kenne keine Körperschaft außer der Gesammtheit des Volkes. Aber ich will mit Ihnen sprechen, wie mit jedem meiner Staatsbürger, und vergessen, was die Veranlassung Anmaßendes hatte. Das Schicksal des Volkes, dem ich vorstehe, seine Verfassung, die Beibehaltung des Alten, die Annahme verbessernder Neuerung, alles das liegt in der Hand dieses Volkes. Dort habe ich es niedergelegt; um deswillen sind seine Stellvertreter beisammen, zu welchen auch Sie, meine Herren, gehören. Dort also müssen Sie Ihre Gründe vortragen; Freiheit der Stimmen ist verbürgt, mithin hat jede Ueberzeugung die Vertheidigung ihres Rechts von sich selbst, die Entscheidung darüber aber von dem Ganzen zu erwarten. Dort mögen auch die Geistlichen ihre Ansprüche geltend machen. Die für den höhern Beruf des Menschen aufgestellten und nach ihm genannten Männer gehören dem Himmel, nicht der Erde. Als Grundbesitzer sind sie wählbar gewesen. Meine Sache ist es nicht,

die Wahlfreiheit der Gemeinden zu stören; sie ist mir heilig, wie die Stimmenfreiheit der Erwählten.

Gehen Sie, meine Herren, beschloß er, die Betroffenen beurlaubend, und sagen Sie sich selbst, daß Sie so nicht hieher kommen sollten!

6.

Frommer Betrug.

Ach daß die frommen Frauen auf Palmenitz den vom Himmel so huldvoll begünstigten Planen entzogen werden mußten! rief Wollenwolf in halber Verzweiflung, als er den Schiffbruch der Deputation erfuhr, und jeder Versuch, seine eigne andächtig-politische Rede vor Almarosa oder meine Kosma zu bringen, dem kleinen Maury mißglückte.

Solchen Achillen, wie der Herzog, kömmt man nur durch das Herz an die Ferse, und da er in exemplarischer Treue der geliebten Gattin ergeben ist, so könnte nur sie — Aber hart und frei-

freigeistig stößt sie die Söhne des Heiligthums von sich, und die jenseits gewisse Strafe trifft für unser Interesse zu spät ein.

An andern Höfen, wo es menschlich und wahrhaft fürstlich zugeht, hätte man nun das unsäglich nützliche Hülfsmittel der braven Kammerleute, dieser bescheidnen Mittler zwischen erlauchten Gemüthern, frommen Wünschen und verschämten Gemüthern. Doch unsere durchlauchtigen Nomaden hier bedienen sich ihrer kaum zum An- und Auskleiden! Wie können sich da Wohlgesinnte ihrer zum allgemeinen Besten bedienen!

Aber, rief zuletzt Jonas-Prudens, auf die straßburger Münsterspitze würde ich von außen klettern, wenn's seyn müßte, und der Kirche und unser und der gnädigen Herren Heil daran hinge — und da es so hängt, so will ich.

In ganzer Verzweiflung lief er von dannen, die Anstalten zu treffen, welche ihm sein fruchtbarer Kopf eingab.

Am späten Abend meldete sich die gute Abtissin von Ganswinkel bei Almarosa, welche, allein mit ihren Kindern, heute wie jetzt oft, den sonst so frohen Abendstunden ihren Arthur

durch seine Pflicht entzogen sah. Eine kleine Unpäßlichkeit hielt Kosma auch in ihrem kindlichen Kreise zurück. Ich war mit mehreren Freunden berathend und vorbereitend bei Waldhaupten versammelt; der Herzog auf vier und zwanzig Stunden zu einer persönlichen Beobachtung abgegangen, die er, wo er konnte, den Berichten vorzog: er hielt diese für eine Art von Ungeheuer, welches oft Wochen und Monate verzehre, wie das auf Kreta atheniensische Jünglinge, und am Ende nicht selten die Wahrheit zum Nachtisch verschlucke.

Die Abtissin hatte dieses alles klüglich erspähet, und war nun mit ihrer frommen Gefährtin vor jeder Störung gesichert. Den kläglichen Bitten der andächtigen Freundin die süße Behaglichkeit ihres häuslichen Stilllebens opfernd, ließ Almarosa ungern, doch hingebend, die Schleierveteranin vor.

Was bringen Sie mir so Großes? fragte sie freundlich, was so Dringendes? Sie wissen, daß ich nur das Herz meines und Ihres Herzogs, nicht seine Geschäfte theile, setzte sie ernst hinzu.

Die

Die Abtissin warf sich zitternd zu ihren Füßen. Das Heil der Seelen, rief sie, und Ihres geliebten Thrones führt mich Aermste hieher. O verschmähen und zürnen Eure Durchlaucht nicht!

Almarosa trat einen Schritt zurück; sie liebte von zarter Jugend an die kriechenden Thiere nicht. Stehen Sie auf, sprach sie sanft zu der Obernonne, wie zu der ihr nachgesunkenen Nebensonne des Klosters.

Ich habe viel gewagt! rief die schluchzende Hirtin von Ganswinkel wieder; aber der Himmel gebot es. Denken Sie, gnädigste Fürstin, daß ich hier nur als schwaches Werkzeug in der Hand des Höchsten erscheine, aber Ihnen seinen Engel zuführe!

Sie beugte in Demuth das Haupt, welches ihre Gefährtin rasch erhob; aber schnell wieder etwas senkte, und den Schleier zurückwarf. Dann faltete die Gestalt ihre Hände über der Brust, und ein Heucheldiskant sprach: Vergebung, höchste Vergebung der frommen List, welche mich in dieß Heiligthum führte, das, mir außerdem unzugänglich, dennoch allein dem Himmel dienen und unser aller Heil wirken kann.

Ein

Ein unwürdiger aber eifriger Diener des Herrn fleht zu Ihren durchlauchtigsten Füßen um huldreichstes Gehör.

Almarosa lachte ihre Antwort dem Karikaturgesicht des Heiligen im Schleier entgegen.

Wie! sprach sie, Pater Wollenwolf hat sich in eine Prudentia verwandelt? Da muß es wahrlich der Kirche sehr nahe gehen. Daß Ihre Heilige so hieß, wußte ich zwar längst, setzte sie spöttisch hinzu; aber daß Sie auch diese Uniform Ihrer Patronin anlegen würden, gehörte nicht unter meine Voraussetzungen.

Prudens athmete bereits freier. — Der Scherz eines Großen galt ihm stets für Einleitung zum trübseligen Nein, der Spott hingegen als Vorrede des erfreulichen Ja; beide aber waren ihm wahre Friedens- und Freudenbothen, wenn sie ihre lazurnen Flügel da entfalteten, wo er die Blitze und Donner des Unwillens fürchtete.

Die Herzogin befahl freundlich der Großmeßirin des Skapuliers und ihrer Quasi-Adjutantin Platz zu nehmen. Jetzt hüpfte der letzten das Wolfsherz, und Jonas-Prudens segnete seine schlaue Allianz mit den heiligen Falten aus Wolle.

Al-

Almarosa's Blicke schienen zu fragen, was ihre Lippen nicht erwähnten.

Die seinigen öffneten sich. Benediktsfalbung sprach aus den schwesterlichen Scholastikakleidern; fromme Begeisterung akkompagnirte den Text aus ächter Römerschule, und alle Gaben des Improvisatore verschmolzen mit allen Talenten der Maske. Carlo Gozzi hätte sich, konnte er sehen und hören, vor Wonne über die Meisterdarstellung todt geklatscht, wo nicht vor Neid erhängt.

Wie ein zweiter d'Eon, sagte die Herzogin lächelnd, rächen Sie sich an den aufgedrungenen Frauenkleidern durch eine wahre Athletenklinge. Nur Schade, daß diese Kunst hier und mir nicht frommt. Der Herzog ist gewohnt, daß ich dem Geiste und Wirken meines Geschlechtes treu bleibe; und auch ich liebe diesen zarten Geist und jene süße Gewohnheit. Glauben Sie mir, liebe Schwester Prudentia, und folgen Sie meinem Beispiel. Sie werden sich wohl dabei befinden.

Hoher, gnädiger Scherz, flüsterte Frau von Ganswinkel etwas durch die Nase.

Der uns aber, fiel die scheinbare Wollenwölfin ein (ihren Romulus und Remus, Kurialism und Intrikengeist eifrigst fortsäugend), das edle große Herz, das er verhüllen soll, nur herrlicher und erhabener zeigt.

Der schlaue Prudens führte nun den andern Theil seines Rednerwerks aus. Die Nothwendigkeit entwickelnd, allgemeine Gesetze der Vorsehung und der eignen Ausbildung nach wichtigen Einzelfällen näher zu bestimmen, entriß er dem reichen Baum heiliger Offenbarungen die unumstößlichen Beweise für die heilsame Emancipation der Frauen aus den Banden der Häuslichkeit für großes, frommes oder gemeinnütziges Wirken. Die delikatern Punkte von Deborahs Nagel, Delila's Scheere und Judiths Schwerdt mit schneller allegorischer Nutzanwendung nur berührend, blieb er bei der glorreichen Esther stehen, und enthüllte Almarosa's mögliche Wunder auf Ahasverus-Arthur und für den Feudal-Mardochäus gegen den Liberalitäts-Haman.

Die Aufmerksamkeit der Fürstin steigerte seinen frommen Demosthenesschwung.

Des Himmels unmittelbares Werk war es stets, wenn gegen die anscheinende Ordnung der

Na-

Natur seine milden Töchter, als heilige Amazonen den Absichten der Vorsehung dienend, wie Esther den Galgen des Freigeistes, und wie St. Helena das Kreuz der Erlösung erhöhten. Um deswillen wurden sie stark in dem Herrn und groß vor ihm und der Welt; sein Hallelujah tönte ihren Schritten nach, welchen seine Engel schützend vorausgingen, und wenn Eure Durchlaucht der bedrängten Kirche und dem bedräuten Staat Ihren mächtigen Schutz angedeihen lassen, so wird an Ihrer schönen Herzenswärme die erkünstelte Herzenshärtigkeit des durchlauchtigsten Herzogs schmelzen, die kämpfende Kirche abermals die triumphirende und sein Stuhl im Himmel noch um vieles herrlicher als der irdische werden. Ihnen aber werden Schlangen und Basilisken, denen Sie die Häupter zertreten, nicht schaden, und die Sonnenstrahlen dienstbar, wie einst der heiligen Kaiserin Kunigunde.

Es hatte in der Begeisterung voller Predigertenor von der zart verhüllten Marmorbrust Besitz genommen, und die letzten Worte bis in's zweite Zimmer getragen. Eine Kammerfrau, welche in ihrer Demuth den hohen Namen der

hei-

heiligen Kaiserin führte, glaubte sich gerufen und eilte herein.

Meine gute Schwester hatte nun des Lustspiels genug; sie beschloß die Entwicklung selbst zu liefern.

Ist Herr von Rulhagen draußen? fragte sie die kaiserliche Namensschwester, rasch hinzusetzend: Noch nicht? Er kann nicht lange mehr ausbleiben. — Führe ihn gleich herein, wie er kommt!

O wie wird er sich freuen, zwei so würdige Freunde — — Freundinnen, wollt' ich sprechen, hier zu finden! fuhr sie fort. Wir können mit ihm gemeinschaftlich unsere wichtige Sache in's Klare bringen. Ich fühle immer noch Zweifel, so herrlich auch Schwester Prudentia sprach, und so sanft eindringend! Einstweilen wollen wir die Rednerin mit Thee laben.

Jonas-Prudens sah mit Groll und Schrecken die Gefahr der Entdeckung, wie er die Lauge des Spottes fühlte.

Die zitternde Äbtissin nahm auf seinen Wink Abschied.

O! Sie sollten doch den würdigen Herrn Generalvikar erwarten. Wollen Sie mich nun mei-

meinen Gewissensbissen überlassen? — Und dann die schöne Gelegenheit zu einer angenehmen Reise! Er geht dieser Tage nach dem interessanten Nachtschatten. Es ist ein eigner Flügel für fromme Nonnen oben, und eine paradiesische Aussicht!

Unter dem Geleit dieser Worte hatte sich das halb ohnmächtige Mönchsweibchen, von dem immer wüthendern Nonnenzwitter gedrängt, mit ihm zur Thüre geknixt; jetzt fingen beide an zu verschwinden, und nun waren sie wirklich verschwunden.

Salzwasser, rief Almarosa, sich fröhlich die kleinen Hände reibend, ist oft noch wirksamer als Weihwasser gegen den Satan!

7.

Bußeruf.

Kaum graute der Tag, als Graf Rastbergen unsern Vater Günther dringend um Gehör bitten ließ. Der ehrwürdige Greis, an viel Thätigkeit und wenig Schlummer gewöhnt, saß schon bei der Arbeit. Er verließ sonst sehr willig seine Papiere, wenn er Menschen nützlich seyn konnte; Leben war ihm mehr als Schrift. Das Blut kommt und geht vom und zum Herzen, pflegte er zu sagen, die Dinte nur in und aus Federn. Aber Rastbergen hatte seine Achtung durch den Schritt des vorigen Tages verloren, und die Akten, welche eben vor ihm lagen, sollten der guten Sache dienen, die jener bekämpfen half.

Eure Durchlaucht halten zu Gnaden, sagte der treue Kammerdiener, (welcher nur wenige Jahre minder als der Fürst, und jeden frohen, wie jeden trüben Moment dieses geliebten Herrn zählte) zu dem unwillig Sinnenden: — der Graf scheint in einer — mißlichen Gemüthsstimmung. Ich möchte sie wol gefährlich nennen.

Er

Er nöthigte mich, der ich Ihre Arbeitsstunden kenne und schone, wie gewaltsam herein, und harrt in Verzweiflung der Antwort auf der Stiege.

Ein Mensch! dachte Fürst Günther — der Sohn meines alten Freundes! fühlte er. — Laß ihn kommen, sagte er dem Kammerdiener. Deinem Horoskop kann ich glauben; du bist einmal ein weiser Rabe, fuhr er, ihm nachsehend, fort.

Der Alte eilte langsam, aber froh aus der Thüre; Rastbergen stürzte herein. O Freund meines Vaters, söhnen Sie mich mit mir selbst aus! — rief er, zu Günthers Füßen, aber mit seinem ganzen vollen Herzen, und im Sündergefühl hingegossen.

Fürst Günther winkte ihm nach einem Sessel. Er sah nicht, verzweiflungsvoll bedeckte er sein Gesicht mit den Händen.

Sie antworten mir nicht! Sie verachten mich! rief er, und der zürnende Schatten meines ehrwürdigen Vaters jagt mich Elenden in's Elend, wie Ihr Fluch!

Der edle Greis faßte ihn stumm in das ernste Auge. Der Trauernde schlug eben das seinige nach ihm auf.

O nicht diese Miene des Richters! rief der Graf. Sie legt Zentnerlasten auf mich. Ich suche Trost! — Trost!

Verdienen Sie ihn! erwiederte der Fürst mit fester Stimme.

Ach wie kalt sind Sie, Fürst, gegen den Mann, den Sie als Jüngling liebten, so sehr, so väterlich und so bildend liebten!

Weil er Mann ist!

Hat der Greis für ihn nicht einmal Mitleid mehr?

Erröthen Sie, Graf! Sie könnten, ein Millionär an ehrenvollem Bewußtseyn, vor mir stehen, und knien nun als Bettler um einen Gottespfennig. — Vater Günther erhob sich im heiligen Unwillen vom Sessel.

Führen Sie mich auf den rechten Weg. So leicht ist's Ihnen!

Dort ist der Feind! (Fürst Günther zeigte auf unser, durch sein Fenster sichtbares Versammlungshaus.) Bedürfen Sie mehr zum Wegweiser, als dieses Wort, Ihr Gefühl und — Ihre Schmach?

Ihr Herz, Ihr Geist, Ihre Kraft sey mein Stab!

Brauchen Sie Ihren Willen! Der Stab liegt in Ihrer Hand.

Schenken Sie mir Ihre Liebe wieder! Ich kann sie nicht missen.

Die verschenke ich nicht, zumal wenn sie verstoßen wurde. —

Ich will sie neu verdienen! wieder verdienend vergüten!

Ich will Sie belohnen, wenn Sie verdienten und vergüteten.

Aber bis dahin — bis dahin Rath, Beistand, Stütze!

Sie sind dreißig Jahre jünger als ich. Sie sollten meine Stütze seyn können, wenn ich einer — bedürfte. Was soll aus Ihnen werden, wenn einst dieser Schnee Ihr Haupt deckt?

Nicht alle werden wir herkulisch geboren! seufzte der Graf.

Aber werden können wir's alle, wenn wir — wollen!

Tausend Mittel wurden gegen mich in Bewegung gesetzt. O daß ich sie Ihnen zu schildern vermöchte!

Ein fester Wille macht zehntausend zu nichte.

Sie

Sie kennen den Menschen — ja, ehrwürdiger Vater — Sie kennen den Menschen und seine Schwäche.

Weil ich sie kenne, bin ich streng mit dem — falschen Spieler.

Fürst! das mir? — Er verhüllte sein Gesicht, und zerfloß, in einen Sessel sinkend, in bittere Thränen.

Warum trugen Sie mir, mir, der ich nicht nur den Menschen, sondern Sie kenne, den Helden zur Schau? Ich gab Ihnen Rath und Beistand, und Sie, der heute kein Herkules seyn will, schwangen damals guter Dinge die Herkuleskeule, und trotzten der Gefahr und meiner Besorgniß.

O mein Gott! Ja, ich war, ich bin ein Schwächling! Nur dieser triumphirt mit Worten!

Ich warnte Sie vor den Einflüssen der Gesellschaft, der Partheihäupter, des Kastengeistes, der Faktionslist, des plötzlich bestrickenden Vorurtheils, der falschen Schaam, der Heuchel-Liberalität und Schein-Freiheitsliebe, kurz vor allen hundert Köpfen der Hyder, die uns gegenüber steht, (Ihnen nicht mehr! denn Sie haben sich ihr als Sklave ergeben) —

Fürst! Fürst! Sie sind grausam! O werden Sie wieder gütig!

Und die Ihnen zehnfach gefährlich seyn mußte, da Sie für jede der hundert Giftzungen eine leicht verwundbare Stelle hatten. Sie lachten, trotzten, fielen. Nun — jammern Sie! Gehen Sie zu meinen Töchtern Almarosa und Kosma, um — Männlichkeit zu lernen, oder bei ihren Kammerfrauen — stricken.

Ich traure, mißtraue mir, erhebe mich — drücken Sie, Sie, der mich allein aufrecht halten kann, mich nur nicht auch noch nieder: dann bleib' ich verloren!

Erhebe dich vom Rückfall in Kinderschwäche zu Jünglingskraft und Mannesmuth, und mein Herz soll dir wieder offen stehen, Sohn meines Freundes! Bis dahin — büße und kämpfe!

Rastbergen fiel dem fürstlichen Greis um den Hals. O dieser Preis und die gute Sache! rief er, und stürzte fort.

Vater Günther blickte ihm mitleidig nach. Den Preis nennt er zuerst, dann die gute Sache. O der unheilbar Gebornen! Und doch bedarf eben die gute Sache auch ihrer, denn ihrer sind wie der Sand am Meere.

8.

Bekehrung.

Waldhaupten kehrte vom Besuche bei einem Freunde zurück, welcher den Wissenschaften theuer und treu, dem Ruhme werth und abgeneigt, in stiller Verborgenheit ein ehemals glänzend, jetzt still, immer aber nützlich thätiges Leben leise dem höhern Alter entgegen führte.

Mantels (so nannte man ihn, obschon er wahrscheinlich anders hieß) war gelehrter, als er schien, und so geistvoll, als er es eben wollte. Auf gleiche Weise schimmerte durch sein höchst einfaches Leben gediegner Reichthum, und seine, nur dem kleinsten Theil nach bekannte Wohlthätigkeit beurkundete die edle Richtigkeit seiner Goldwage. Er hatte, Arthur'n früher bekannt und immer lieb, die freundliche Hauptstadt dieses Hauptfürsten zum Sitz seiner stillen Muse und Muße erwählt. Arthur sah ihn oft und vertraut; der Hof sah ihn nie. Ein kleiner Kreis umgab die Abende des Geistespatriarchen; großer Genuß belebte und beglückte den kleinen Zirkel.

In frohen Gedanken an die eben gedankenreich verflossenen Stunden durchwanderte Waldhaupten abgelegene, einsame Straßen, als plötzlich ein verdächtiges Geschrei zu ihm drang. Es kam wie im Fluge näher; ein wohlgekleideter Mann floh vor mehreren andern, die eifrig und, wie es schien, von einem unter ihnen besonders angeregt, ihm nachsetzten, als gälte es die Thaten und Stilete der Weltstadt, die nur die ultrafromme Welt noch dafür hält, sie trage nun das Rauchfaß oder den mystischen Mohnkranz des Mittelalters.

Als der Flüchtling einen neuen Ankömmling sah, eilte er dem möglichen Beistande nur um so schneller zu. Jetzt war er ihm nah und rief, ihn erkennend, mit Angst und Freude aus: O retten Sie mich von diesen Unsinnigen, Baron Waldhaupten!

Bei dem verehrten Namen rissen die stillestehenden Verfolger die Hüte herab; der Aufhetzer aber verlor sich schnell, wie ein Gespenst, während der ersten ruhigern Anordnung der sonderbaren Gruppe.

Was

Was ist das, Baron Blachstein? rief Waldhaupten erstaunt. — In welcher Begegniß, in welcher Bewegung finde ich Sie?

Also ist er's doch! rief einer der Verfolger.

Der Unbekannte betrog uns nicht! der andere.

Wir waren auf den Fersen des Verräthers! ein dritter.

Sind wir's nicht noch? fiel heftig der vierte ein.

Waldhaupten heißt sein Beschützer. Seyd ruhig, Männer! nahm einer von ihnen das Wort entscheidend wieder auf.

Wird er's hier seyn wollen, bei einem Missethäter?

Verdient es der Falsche, daß sich ein Ehrenmann seiner annimmt?

Der Deputationsführer um den edlen Bürgerfreund?

Der Verräther des Volkes um dessen Vertheidiger?

Waldhaupten war durch den raschen Dialog der Leidenschaften zur Genüge unterrichtet. Männer, sprach er fest, wenn das euer Herzog wüßte! — Er schwieg ernst.

Die

Die Unbekannten stutzten, und schienen in großer Verlegenheit.

Ihr wollt die Freiheit, die euer Fürst euch geben will, fuhr Waldhaupten fort. Aber wollt ihr wüthende Mörder oder rechtliche Bürger, edle Menschen oder blutige Verbrecher seyn? Soll eure friedliche, seine geliebte Stadt der Wahlplatz des Meuchelmords werden, und die gute Sache das Opfer fanatischer Dolchmänner?

Immer waren wir rechtliche Bürger, Herr Baron, erwiederte lebhaft der ansehnlichste unter den Vieren: wir wollen und werden es bleiben.

Und doch find' ich euch so hier! Hat dieser Bürger nicht Freiheit seiner Meinung, wie ihr? Könnet ihr einem aus eurer Mitte ein Recht nehmen, auf welchem euer Recht mit ruhet? Ist euer Herzog nicht jedermann zugänglich, und am ersten der freimüthigen Sprache der Wahrheit oder ihrer Schwester, der Ueberzeugung? Zu dem Gehöre des Fürsten wandte sich dieser Mann hier mit der Stimme seines Glaubens. Wo ist sein Verbrechen?

In seinen Gesinnungen, sagte, mein' ich, der Fremde. — Mit diesen Worten wandte sich der Sprechende zu seinen Gefährten, indem er den Entschlüpften vergeblich mit den Augen suchte. Sagte er nicht so, ihr Herrn? Warnte er uns nicht vor den Folgen? Es sey ein gutes rasches Beispiel für ähnliche Verräther nöthig! sprach er ja.

Seyd ihr seine Richter? fragte der Greis mit edler Richterstimme. Seine Ankläger mögt ihr werden, fordert es anders euer Herz für das Gemeinwohl; ihr kennt die Stelle, wo hier unbestechliche Gerechtigkeit wohnt, und euer edler Fürst hat euch in der Freiheit der Presse auch jede Pforte zum Richterstuhl des öffentlichen Geistes eröffnet. Was sollen, so edlen Zeughäusern gegenüber, Banditenwaffen?

Jeder freie Mann wäre in Sachen der Freiheit von Haus aus Richter, meinte der Fremde, antwortete ein anderer der jetzt so ruhigen Verfolger. Wo ist der Mensch denn hingekommen? fragte auch er die andern; dann setzte er hinzu: Wer mit seinem Leben die Heldenthat auszulösen bereit ist, meinte unser Fremder, darf sein Menschheitsurtheil an dem Menschheits-

heitsverbrecher und Vaterlandsmörder ausführen.

Welche Schlange log diesen guten Leuten den Brutusdolch in die Hände gegen den Nicht-Cäsar! so schien Waldhauptens Blick dem Himmel zu klagen, während sein Herz es leise aussprach.

Alle sahen gerührt mit dem Greis himmelwärts.

Ein dunkler Bösewicht hat euch bethört, Kinder, sagte jetzt Waldhaupten. Seine Flucht ist sein Verdammungsurtheil. Geht nun bereuend! Bereuet, um nie wieder so tief zu sinken! Die Freiheit will durch Gerechtigkeit und Edelmuth verdient seyn. Wolltet ihr auch, ihrer unwerth, sie besitzen, ihr vermöchtet es nicht. Unreinen Händen entflieht der Engel.

Verzeihung! riefen die Männer, dem Retter und dem Geretteten die Hände reichend. Wir wollen der Freiheit werth seyn. Der Engel bleibe uns!

Sie an andern ehren, wie es unser Arthur will, der Engelschützer!

Uns selbst zähmen, wie unser Arthur es kann, der Großfürst!

Unser Arthur, unser Vater erfährt es doch nicht? bat der vierte zutraulich.

Weiß ich eure Namen, fragte Waldhaupten, wenn ich auch erzählen wollte?

Aber er wüßte dann doch, daß vier seiner Bürger — — im Begriff waren, durch einen Schurken Verbrecher zu werden, und die Freiheit zu entehren — das würde ihm, darauf kennen wir ihn, sehr weh thun! Unserm Arthur würde es wehe thun!

Ich zähle auf euer Wort, und sage ihm nichts.

Die Männer gingen beschämt und doch erfreut. Waldhaupten grüßte seinen Schützling trocken, um auch seinen Weg fortzusetzen.

Baron! rief Blachstein schmerzlich, verschmähen Sie meinen Dank nicht! Grollen Sie nicht mehr mit mir um einer Verirrung willen! Die Freiheit, für die Sie kämpfen, ehrenvoller Greis, und die auf Ihren Lippen Wilde zähmt, sie muß ein Gut seyn! Sie werde meines! Ich will sie erringen für mich und in mir, und den Bessern wie den Besten sie vertheidigen helfen.

Waldhaupten reichte ihm versöhnt die Hand.

9.

9.

Bürgergewissen.

Am nächsten Tage führten vier rechtliche Bürger einen wohlgekleideten aber fremden Mann zur Rathhauswache. Er ging frei mit den unbewaffneten Dienern eines Gesetzes, das, einer guten Hausmutter gleich, durch Gesinnung und That den Kindern allein stark schien. Sie hatten ihn auf offener Straße betreten, und Schonung mit öffentlicher Beschimpfung nur auf die Bedingniß freiwilliger Folgsamkeit zugesichert. Sein schwarzes Auge blitzte grimmig zu dem gezwungenen Grinzlächeln des gelbbraunen Gesichtes; seine insgeheim sich ballende Faust bewies die Gewalt, die er über sich selbst auszuüben, und die Art von Dankbarkeit, welche er seinen Gegnern zuzudenken wisse, wäre er nur so stark, als wüthend, und vor öffentlicher Schmach so sicher, als er es vor der innern Schamlosigkeit war.

Die Mitglieder dieser sonderbaren Patrouille sprachen lebhaft unter sich, und erwiederten dem unwillkührlichen Adoptivsohn ihrer Vorsorge

ge auf viele angelegentliche Fragen kaum hier und da ein verächtliches Wort. Endlich bat er dringend, zu dem Herrn gebracht zu werden, welcher sie am vorigen Abend aufgehalten, als sie alle fünf dem verrätherischen Baron nachsetzten.

Sie sahen ihn groß an. Was wolltest du bei dem Ehrenmann, giftiges Zigeunergesicht? fragte der eine, und was soll er mit dir?

Du bist ein Fremder! rief der zweite, was gehen dich unsere Händel und unser Waldhaupten an? Du sollst deine Stelle nach Würden finden!

Auf die Wache mit dem Bürgerhetzer! fiel der dritte ein. Hat es uns doch der Mühe genug und einen halben Tag Versäumniß gekostet, dich fest zu bringen, und unsere Ehre zu retten. Schonen wir nicht der deinigen? Mache die Menschen nicht erst aufmerksam auf dich!

Ihr Herren, sagte der vierte Bürger, und blieb stehen; eben um unserer Ehre willen sollten wir auf den Gedanken des Halbmohren einigermaßen achten. Der ehrwürdige Waldhaupten weiß einmal um unsere Sünde, und hat verziehen; unser Arthur soll nichts wissen,

damit

damit sein Kummer nicht über unsere Häupter komme. Doch wäre es gut, daß man dem Ungeheuerchen hier auf die Zähne fühlte, und dazu ist der Vater und Bürgerfreund Waldhaupten der Mann. Da nun der schwarzbraune Teufel sogar Vertrauen in den ehrwürdigen Greis setzt, so laßt uns ihn hinführen.

Es gelte, war der Beschluß, der unverzüglich ausgeführt wurde.

Waldhaupten staunte nicht wenig über den Arrestanten, seine Wache, und die dilettantische Polizeidirection, welche ihm selbst hier aus dem Stegreif zu Theil wurde. Die Bürger traten freiwillig ab, als sie den Fremdling und ihren Vortrag abgeliefert hatten; doch baten sie um die Erlaubniß, zur Sicherheit ihres lieben Greises im Vorzimmer zu bleiben. Wir wollen nicht hören und nicht lauschen, sagten sie ehrlich; aber unsern ehrwürdigen Retter vor der eignen Missethat wollen wir schützen gegen jede fremde, setzten sie herzlich hinzu.

Kaum war das Zigeunergesicht mit dem Apostelkopf allein (denn wahrlich, jeder Meister der römischen Schule, und auch der venezianischen, und einer jeden, die es werth war, konnte

Waldhauptens Züge zum Musterbild eines Heilandsgefährten wählen, wie der Heiland den ganzen Mann wol zum Gefährten berufen hätte), als es sich zu seinen Füßen warf, und so heiß als bange um Rettung und Freiheit bat.

Sie haben zu mir verlangt, sprach Waldhaupten mit gütigem Ernst. — Was thaten Sie; was wollen Sie von mir? Lassen Sie das Kriechen, wenn Sie — es nicht verdienen, und verdienen Sie es, so — lassen Sie mich!

Ein unglückliches Verhängniß führte mich in die Hände der Barbaren, mit welchen ich es gestern gut meinte; ein glücklicher Gedanke, dem sie Gehör gaben, leitete mich jetzt zu meinem Schutzgeiste. Werden Sie es!

Waldhauptens acht und siebenzigjährige Augen waren noch immer der Dollmetscher einer urkräftigen Seele. Er heftete sie fest auf den Sünder, der im Staube bat, ohne die Schuld des Schmutzes zu bekennen, und suchte in den Zügen zu lesen, was die Lippen zu verbergen strebten. Du bist ein Fremder! sagte er; du gehörst einem Lande an, in welchem dein entehrendes und entehrtes Gewerbe zu Lob und

Glück führt. Du bist Spion und Volksverführer. Kein edler Enthusiasm verlockte dich zu unedler That. Du bist ein fanatischer oder feiler — Bösewicht.

Der Sünder bückte den Kopf, um den Zorn seiner Brust und die Schmach seines Gesichtes zu verstecken.

Du kamst hieher, fuhr Waldhaupten fort, den Dolch der Gesetzlosigkeit in die Wiege der erwachenden Gesetzfreiheit zu legen, und dann die Himmelstochter als Höllenkind ausrufen und verfolgen zu können. Du dienst dem Parthei- und dem Nachtsatan! Deine Missethat theilt den blutigen Namen des Elternmordes, und der Fluch des Gottesraubes haftet auf deinem Gewerbe.

Der Fremde umfaßte seine Knie. Waldhaupten schauderte, als winde sich eine Giftschlange aufwärts.

Ich fühle als Mensch, und handle als Bürger, sprach der Greis, und so lasse ich dir die Wahl, mir zu entdecken, wer dich bestellte, oder vor einen Richter gestellt zu werden, der, wenn du ihm auch deine Sender verschweigst, die Abscheulichkeit der Sendung in dir straft. — Wäh-

le schnell, denn die Wahl ist leicht, und deine Schuld schwer.

Ist das Ihr einziges Wort für mich? fragte dumpf der zigeunerhafte Unbekannte.

Mein einziges und mein letztes. Blicke auf diese Uhr. Wenn fünf Minuten ohne deine Antwort vorübergingen, so schließt sich mein Ohr, und dein Kerker öffnet sich. — Waldhaupten wandte sich ab.

Und wenn ich spreche? fuhr der Sohn der Missethat hastig fort.

Dann wirst du unter der Bedingniß entlassen, diese Stadt nie wieder zu betreten, wenn ich nicht dein Ankläger werden soll.

Der Sünder hatte auf seinem Knie eine Karte beschrieben, die er dem ehrwürdigen Greis überreichte. La Fourmilliere und Marstetten-Almensleben, lasen Waldhauptens blitzende Augen der längst ahnenden Seele nach.

Gehe! rief er, düsterer Teufel, und erscheine mir nie mehr! Das Zigeunergesicht floh. Die wartenden Bürger blickten auf Waldhaupten. Wir sind zu Ende, sprach dieser. Laßt ihn! Ich danke euch Freunde! Sie gingen in stiller Verwunderung, aber mit innigem Vertrauen.

Er

Er weiß, was er thut, sprachen sie unter einander. Wir thaten, was wir wußten und mußten.

An der Hausthüre war ich dem Flüchtling begegnet, der sich bei meinem Anblick zu verhüllen suchte. Aber schon hatte ich ihn erkannt, und in verabscheuendem Erstaunen: Escara! gerufen. Es war die Stimme des Gerichts für den Elenden, der blitzschnell verschwand. Escara bei Waldhaupten! rief ich wieder. Die herabkommenden Bürger begrüßten mich freundlich. Was habt ihr begonnen? fragte ich heftig. Es ist schon alles vorüber! war ihre Antwort. Unser alter Vater wird's Ihnen erzählen!

Was thaten Sie, Waldhaupten? schrie ich dem Greis zu, ihn umfassend, als laufe er noch Gefahr. Er reichte mir lächelnd die Karte und sagte: Haifische fing ich!

Und ließen die Hyäne Escara entschlüpfen!

Wer ist dieser Escara? fragte Waldhaupten ruhig.

Ich schilderte ihm mit Feuerzügen den Kolossal-Skorpion, dessen der Erdenengel vergessen hatte.

So hat er denn die Wichte, welche sich seiner als Werkzeug zu bedienen dachten, als sein Werkzeug geopfert, um sich aus der Schlinge zu ziehen.

Welch' ein Triumph für unsere Sache wäre dieser gefangene Schelmen- und Nachtfürst gewesen! rief ich aus. Ich konnte mich in den Verlust des schwarzen Kleinods so wenig finden, als der eifrige Missionar in das Verschwinden eines urkundlichen Götzenbildes in den schäumenden Wogen.

Waldhaupten sah mich an, wie Sokrates seine Jünger angesehen haben mag, als sie ihm zur Kerkerflucht riethen. Unsere Sache? fragte er mild ernst. Das heißt doch wol die gute? O mein Freund! rief er mit jugendlicher und himmlischer Innigkeit zugleich, lassen Sie uns die heilige immer die gute nennen, wenn schon als unsere fühlen. Umgekehrte Ordnung führt uns zur schmerzlichen Sehnsucht nach einem glorreichen Beinhaus für ihre Verherrlichung; und aus dem Samen dieser Sehnsucht — wie! entsprang ihm nicht die geweihte Bluttrinkerin Glaubensverfolgung, das weihende Nachrichteramt der Groß- und Klein-Inqui-

quisitoren, das weinende Elend eines dem Glauben und den Glaubenstyrannen unterjochten Welttheils?

10.

Der Nachdrucker.

Arthur beschloß so eben seine tägliche Audienz. Hätte man die schönen Stunden der Unterredung eines guten Väters mit seinen bittenden oder dankenden Kindern nicht lieber Gehörstunden nennen sollen? Aber er war kein Sprach-, nur ein Lebens-Purist, und stets auf die Sachen aufmerksam, der Namen selten gedenkend, hatte er dem alten Zeichen ein neues treffliches Wesen auch in diesem, wie in so manchem andern Falle untergelegt.

Ohne Glanz, wie ohne Diener, trat er zur bestimmten Stunde selbst an die Thüre des Vorgemachs; ohne Gesetz und durch ruhige Selbstpolizei rückte jedesmal der in der Ordnung der Ankunft Nächste in das Gespräch ein, und der schlichte Pflüger oder der offenbare Sohn der Armuth ging dem reichen Kaufmann und dem ade-

adelichsten Gutsbesitzer nur in dieser Reihe vor oder nach. In dem Kabinete waren, nebst dem Herzog und seinem Besuche, nur tiefe Stille, störungslose Verschwiegenheit und heiliges Vertrauen.

Ein Zimmer weiter saß ein Sekretär, um Bitten niederzuschreiben, die ohne Bittschrift erschienen. Arthur bedurfte keiner Anwalte zwischen seinen Bürgern und sich, und der Ertrag des Stempelpapiers wog ihm nicht die Bereicherung seines frohen Bewußtseyns und der öffentlichen Zuversicht auf. Aber er wollte Erinnerungszeichen an die Momente der Bitten, und in der Bürgschaft der Namen die Gewißheit reiner Absicht. War die Audienz vollbracht, so nahm er sämmtliche Eingaben (seine lebende Schreibfeder mußte ihre Aufnahmen jedesmal dazu legen) von dem ihnen eigens bestimmten Tische, um sie noch an demselben Tage selbst zu prüfen, und ihrer Erledigung ein schnelles Ende oder die beförderlichste Richtung zu geben.

Dabei vergaß er nicht, diesen Zeugen der Bittstimmen den Punkt der Rückkehr zu bezeichnen, wie den des Ausganges. Die einfache Vorrichtung klarer Register, die Hülfe eines

treuen Kabinets- und Aktenmannes, und sein so scharfer als rastloser Selbstblick gaben ihm die stete Uebersicht von der Reisekarte seiner auf der Berichtswallfahrt wandelnden Schutz- und Forschblätter, und hüteten sie vor der Wellenlinie, die in Geschäften die Schönheitslinie nicht ist.

Ja! er hielt die Audienz weder für ein Schattenspiel der Selbstthätigkeit, noch für das Billard seiner geistigern Unterhaltung; er glaubte, sie müsse zwar weniger als ein Beichtstuhl, aber mehr als ein Tafelgespräch seyn, und wenn auch kein Aerndtefeld, doch eine Pflanzschule voll fröhlicher Keime werden.

Ganz sonderbare Ideen hat der Herzog von ***, sagte oft sein Nachbar, der Fürst von ****. Mir kommen sie nie, und doch heißen die Fürsten Brüder. Sein freundlicher Minister antwortete dann immer mit lächelnder Verbeugung: Der Himmel ist Vater, aber die Mütter sind verschieden. Sein ernster Minister aber zuckte jedesmal die Achseln, und dachte seufzend: Die Mutter ist die Macht, aber der Väter sind viele!

Arthur war jetzt unter der Thüre stehen geblieben; sein letzter Blick folgte der armen alten Predigerwitwe, der er die Pfarre für ihren untauglichen Sohn abschlagen mußte, aber einen, ihr bescheidnes Leben sichernden Gehalt auf seine für Wohlthaten immer reiche Privatkasse anweisen konnte: ihr letzter drückte ihm die dankbare Tröstung des Menschen neben dem nicht ungerechten Schmerz der unglücklichen Mutter aus.

Der Herzog sah nun auf den zögernden Rest der ganzen Versammlung, den verlegnen Mann nächst der Thüre, die sich eben schloß. Ungewiß, ob er gehen, unsicher, ob er bleiben solle, schlug der einsam Zweifelnde die Augen nieder, als wolle er den Augen des Fürsten ausweichen. Er schien zu zittern, und doch schimmerte durch seine Verwirrung noch etwas von der ehrenvollen Gewohnheit einer festern Haltung.

Arthur ging gütig nach ihm. Was wünschen Sie? fragte er sanft.

Jetzt bin ich verloren! rief der Mann in halber Verzweiflung. Diesen Ton fürchtete ich, und er mußte kommen! Ach! ich wußte es voraus!

Ar-

Arthur lächelte mit der ihm eignen Milde. Verloren? fragte er wieder mit dem sanftesten Tone seiner menschlichen Stimme. Ihre Fassung nur ist verloren, aber Sie stehen bei dem Freunde dieses Landes und seiner Bewohner.

Eure Durchlaucht! sprach der krampfhaft sich zur Ruhe aufringende Mann plötzlich entschlossen, (aber zugleich so rasch, als eile er dieser immer vor ihm fliehenden Entschlossenheit hülfesuchend nach) — Eure Durchlaucht sehen in mir den unglücklichsten Missethäter Ihres Staates — den unglücklichsten wie den größesten.

Werden Sie ruhig, und erzählen Sie. Ich helfe gern.

Mir können Eure Durchlaucht nicht helfen, denn ewig brennt die Sünde im Mark meines Lebens! Er legte die Hand auf das Herz. Ich war, fuhr er in heftiger Bewegung und mit beflügelten Worten fort, eines ehrlichen Mannes Sohn, selbst ehrlicher Mann, bis mich die Verfolgung fanatischer Geistlichen aus ruhiger Heimath und bescheidnem Wohlstand verdrängte. Ich floh in Ihre Freistätte. Hier fand ich neuen Schutz und Muth, aber erlag einer mir

bis jetzt neuen Lockung. Hier nahm ich meine Wohnung, aber die Reste meiner Habe verwandelte ich in Druckerpressen, in dem nahen Reichsstädtchen * *, und mein bis dahin reines Gewerbe in Diebstahl. Ich wurde — Nachdrucker.

Sie halfen das Licht als Krispin und Mäken verbreiten. Das war nicht löblich; konnte auch die Wirkung für's Ganze gut seyn.

Ach! nicht einmal dieser dürftige Trost bleibt mir! Rache gegen die Urheber meines Unglücks, und Durst nach schnellem Ersatz für meinen schweren Verlust ließen mich nur auf das Verwerflichste, was zugleich interessant war, verfallen. Aus meinen Pressen ging die verpestende Vervielfältigung sittenloser und schmähsüchtiger Erzeugnisse hervor. Wie die Harpye, raubte ich nicht nur; ich besudelte auch meine Räuberei. Aber mein kleines Haus verwandelte sich bald in ein mittelmäßig großes, und meine erhitzte Begierde sah schon einen Trattnershof in ihrem Besitz.

Und Sie wurden nicht entdeckt?

Ein anderes Scheingewerbe verhüllte hier mein schändliches Tagewerk, und Euer Durchlaucht

laucht milde Polizei betritt ja nie das Heiligthum der Häuslichkeit, welches ich zur Drachenhöhle umschuf, als die kleine Republik * * im großen Territorialbeben versank. Aber das Maß meiner Vergehungen erfüllte sich gestern — gestern, da Eure Durchlaucht unvermuthet meinen ältesten Sohn so gut versorgten. Meinen ältesten Sohn! rief er schmerzlich, meinen nie gehörten Hausprediger, Ihren braven geheimen Kanzlisten Rollmann.

Rollmann, dieses Muster der Rechtlichkeit! — —

Mein Sohn? O Eure Durchlaucht schleudern gerecht den Fluch des edelsten Unwillens über meinen schmachbedeckten Kopf.

Und Ihre gestrige That? — Sprechen Sie die Last ihres Busens aus!

Es war zu spät, sie zurückzunehmen, als der Bothe Ihrer Gnade —

Meiner Gerechtigkeit — Ihr Sohn verdiente seine Beförderung.

Bei mir eintrat. Schon war alles abgeliefert, in den Händen der Bösewichter, der Sündenlohn bezahlt. Ich rang eine Höllennacht zwischen Verbrechen und Reue, zwischen Tod

und

und Leben — hier bin ich! hier bereue ich! — hier ist der Zeuge meiner Schande! Er überreichte bebend die Blätter.

Der Herzog nahm sie ruhig. Eine Schmähschrift gegen mich? sagte er flüchtig überblickend.

Marquis la Fourmilliere, Graf Marstetten-Almensleben und Baron Eitelwolfsberg sind die Thäter! schrie der Mann, sich vom Boden aufraffend, auf dem er zu Arthurs Füßen hingesunken war — ich bin das Opfer!

Er rannte fort; der Herzog befahl ahnend, ihm zu folgen. Zu spät! vor den Augen seiner nacheilenden Retter suchte und fand er den Tod in den Wellen des winterlich am Schlosse vorüberstürmenden Flusses.

11.

Gottesstimme.

Dem Seuchengift gleich durchflog die Schmähschrift Straßen und Häuser, Land und Dörfer. Als hätten sie unsichtbare Dämonenhände in einem finstern Augenblicke mit Geistergrimm und Blitzesschnelle ausgestreut, durchdrang sie die Palläste wie die Hütten, und rief, von jeder Leidenschaft unterstützt, wie jede ansprechend, in der Sprache der listigsten Mäßigung und unter der Schminke der einfachsten Logik wie des giftigsten Witzes, Lüge und Verderben über That und Absicht des besten der Fürsten aus. Der Faktionsgeist hatte sein Meisterstück geliefert, und den Schierlingsbecher vertausendfacht.

Arthur lächelte und erwähnte der Sache nie. Wir erriethen die Thäter, die er kannte und verschwieg, und unser Innerstes kochte.

Ihr Maß ist voll! rief ich. Das fehlte noch.

Es ist voll, erwiederte Waldhaupten ruhig; morgen wird sich's zeigen. Lassen wir übrigens

unsern

unsern Sokrates diese Hahnen dem Aeskulap opfern.

Morgen, morgen erst? rief ich noch entrüsteter.

Lieber Donat, erlaube dem Fünf und siebenzigjährigen, dich zu erinnern, daß du den Funfzigen nicht ferne bist, sprach Vater Günther; und dem Mitlandbothen, dir zurückzurufen, daß heute der dritte Tag unsrer letzten Beschlußfrist abläuft. Morgen bricht der Tag des Gerichtes über die Knechte der Willkühr und der Ränke ein, morgen verlieren sie ihre Herrin und die Unterknechte, nach welchen ihnen gelüstet. Magst du dich heute verwundern, daß sie auch den letzten Pfeil ihres schmuzigen Köchers aufbieten? Wären sie, was sie sind, thäten sie's nicht?

Klar ist jetzt Escara's Zweck, fuhr ich ruhiger fort. Gestern wollten sie die Brandfackel der Anarchie in der Hand der Bürger entzünden; heute legen sie die Höllenflammen an den Thron. Immer Feuer! immer Lohe und Glut! O man merkt den Herren ihre Heimath an!

Sieh! wie sie geehrt wird, sprach Günther und führte mich zum Fenster. Waldhaupten folgte uns; wir sahen große Bewegung auf dem Platze; aus allen Straßen strömte das Volk zu.

Bald schritten ernst und gemessen freiwillige Bürgerdeputationen nach ihm vor, der sich ihnen wie von selbst räumte. Junge Leute trugen große Papierpäkte nach, welche kein Befehl gesammelt hatte. In der Mitte des großen Ringes traten die Männer zusammen, und unter ihren Augen häuften die Jünglinge die eingesammelten Pasquille zur Schandpyramide für ihre Urheber. Keine Polizei hatte diese Handlung der Gerechtigkeit veranstaltet, keine Polizei leitete sie; Liebe für den edlen Fürsten und Unmuth über seine schändlichen Verläumder sprachen aus freien Herzen und lärmlosem Verfahren. Nun wendete sich Alles ab, nach der äußersten Grenze des Platzes zurück, der, im Kreise umgeben, in der vordersten Reihe Männer, hinter ihnen Frauen, Söhne, Töchter und Kinder zeigte. Kein Mund sprach ein Wort, feierliche Stille herrschte in der ruhigen Menge, die besonnen und ernst eine Oeffnung im Kreise gelassen hatte.

Wenig

Wenig Augenblicke später fuhren die Karren des Nachrichters durch diese, der Ehrlosigkeit gebliebene Pforte nach dem giftigen Mittelpunkt. Die Hände der Schergen warfen die Blätter der Sünde auf die Bretter der Schande, und führten sie hinaus an das Hochgericht. Die Zuschauer folgten still und ruhig. Bald loderte hier die rächende Flamme auf; unter dem Galgen wurde die Asche begraben. Dann kehrte Alles nach der Stadt zurück; die Stille der Trauer war vorüber, der Jubel der Befriedigung rollte mit der wogenden Menge heran; ein lautes Lebehoch erschallte aus vollen Herzen, den geschwungenen Hüten und Tüchern nach, vor Arthurs Fenstern, dann vor den nahen Almarosa's, zuletzt vor den immer nicht fernen Harduins und Roderichs, waren gleich jetzt beide mit meinen Söhnen auf der Universität. Die wackern Bürger vergegenwärtigten sich die edlen Söhne ihres geliebten Herzogs, den sie mit ihnen Vater nannten.

Ich hörte mit Entzücken die Stimme Gottes in der Volksstimme, welche gerechtes Urtheil, mit stiller Ruhe vollzogen, in lauter Begeisterung feierte. Als aber jetzt die frohen

Schaaren auch der Wohnung des ehrwürdigen Vaters ihres Herzogs nahten, und der Dank, der tausendstimmige Dank für den Sohn, den er ihnen zum Vater gegeben, aus der bewegten Brust der Männer und Frauen, der Mädchen und Jünglinge zu uns herauf und dann weiter zum Himmel erschallte, und der reine Silberton der Kinder in den Herzenschoral der Eltern verschmolz, während jubelnde Mütter selbst die Hände der Säuglinge zum stummen Gebet falteten: da faßte ich in Thränen der Freude den zweiten Vater meines Lebens in die Sohnesarme, in welche er süß überwältigt sank.

Waldhaupten lehnte sich an mich. Ich stand reich in Mitte der zwei trefflichen Greise.

Wie können, sprach Waldhaupten, die Schmeichler der wiederkehrenden Willkühr, die Feinde der endlich siegenden Gesetzfreiheit, die Mörder der lange darbenden Menschheit; wie können die Satans im Fleische, die nicht einmal den Stolz des Ursatans, einst L u z i f e r gewesen zu seyn, theilen dürfen; wie können sie, dem Engel der Wahrheit und der Jahrhunderte gegenüber, den Inhabern des Thrones den Verderbensapfel reichen, und sagen: Europa's a l t e

Staa-

Staaten bedürfen der zusammendrückenden Hand freier Gewalt, und der gewaltigen Beschränkung der Freiheit in gleichem Grade, und auf immer!

Arthur hat, rief ich mit inniger Bewegung, ja! er hat die große Frage gelöst, weil seine Liebe für die Menschen und das Ideal sie nur schwierig, nicht schwer fand: — die große Frage, welche ein für den Erdball berufener, vom Erdball verlassener Geist diesem rollenden Pflegsohn der Vorsehung für immer und allenthalben entscheiden sollte, und — zuletzt nur seiner Gewalt zinsbar machte. Ach! er kannte meines Arthurs große Bundesgenossin, die moralische Macht nicht, und (weissagender Bohemund!) sie fällte ihn! Ihre Feinde umringen sie seitdem wie ihre Freunde, aber sie wird, jene fällend, diese kränzend, siegen!

Er büßt schwer, sagte Fürst Günther, (noch einmal den Segen des herrlichen Anblicks vor ihm in seine Seele saugend) — denn nun — kennt er sie. Der Diktator der edelsten europäischen Kräfte, dem willig jedes freisinnige Vermögen gehuldigt, um den allgemeinen Triumph der großen Sache unter ihm erfechten

fechten zu helfen, der Kamill der gebildeten Welt ist der Gefangene eines elenden Erdwinkels geworden, weil er den Lorberkranz dieser schönen Diktatur zur eisernen Krone des Universums umschuf.

Er, den Vorsehung und Welt zum Helden der Freiheit erkohren, er ist der Mündel Hudsons! Und Arthur, mein Arthur, zum Fürstchen eines Völkchens geboren, wurde der Stolz eines freien Volkes, und verdient, der Stolz Europa's zu seyn! Wie selig der Vater, der im vollen Gefühle der Wahrheit diesen Segen über sich selbst aussprechen darf!

Es lebe die moralische Macht! rief ich, und ihr Bundesgenosse Arthur!

Sie lebe! fiel Waldhaupten ein, und Europa durch sie!

Sie lebe! beschloß Vater Günther; ihr Balsam tröste den, der sie verfehlte, und wecke die, welche sie neben sich auf die Throne der Welt setzen, Gottes wahres und höchstes Ebenbild in den mannichfaltigsten Büsten! Aber jede Brust, sie sey gesalbt oder nicht, ist fähig, der edle Tempel des hehren Genius, der moralischen Macht zu werden!

12.

12.

Sieg der guten Sache.

Die Strahlen der heitersten Wintersonne beleuchteten am nächsten Tage und seinen beiden Brüdertagen den letzten Kampf wie den Triumph der guten Sache.

Vollständig saß die Versammlung der Landbothen im hehren Tribunal der wichtigsten Entscheidungen. Alle Geister waren rege, alle Herzen bewegt, alle Willen gespannt; das Genie sprühte, das Talent schwang sich empor, der ruhige Verstand fühlte die Kraft der Begeisterung. Leidenschaft zürnte und rang, Kraft focht und glühte, Schwäche panzerte und sogar Ohnmacht waffnete sich. Der Partheigeist schwang die blutrothe Fahne neben dem weißen Panier der Gerechtigkeit; Vaterlandsliebe bot der Liebe des Vorrechts, Freiheitsgefühl dem Kastendrang, Klarheit dem Vorurtheil die Spitze. Wogen schlugen an Wogen, Schaum leckte die Felsspitzen, das Steuerruder peitschte die Wellen.

Punkt

Punkt um Punkt, Schritt um Schritt, wälzte sich der hundertfach verwickelte Kampf vorwärts; die Reihe der Grundsätze wurde in der Reihe von Antworten auf die Fragen des Herzogs zu Gunsten des Gesetzes und der Freiheit entschieden. Mit der Wuth der Verzweiflung vertheidigten die Gegner ihr schlüpfriges Erdreich; aber Wahrheit und Geist waren mit uns, wie der Sieg. Eitelwolfsberg stritt mit Kräften, die eines bessern Zieles, mit einer Anstrengung, die edlerer Sache würdig war, an der Spitze der Kettenmänner, welche vor Grimm erbebten, gleich ihm, als Rastbergen und Blachstein in unsern Reihen wieder erschienen. Aber dreimal sank der Abend lohnend auf unsere Häupter herab; das drittemal sah er nur den Anfang der geistigen Feldschlacht, welche erst nach Mitternacht mit unserm Jubelruf geschlossen wurde.

Wir hatten den Sieg erfochten. Eine glorreiche Stimmenmehrheit sprach, nach reifer Ueberlegung und in unbegrenzter Freiheit, die Lösung aller alten Fesseln und das Erblühen der Ordnungen aus, welche alter Mißbrauch neu nennt. Und als wir in der feierlichen Mitternacht des dritten Tages die reiche Karte der Eroberungen

vor uns ausgebreitet sahen; als, die gediegnen Resultate unserer Beschlüsse verlesend, der edle Perlbach die beglückende Gewißheit in uns hervorrief, es sey die schöne und schwere Aufgabe erfüllt, die Trümmer der Vorzeit und die Zwingfesten, die an ihnen ruhten, seyen abgetragen und weggeräumt, und auf der wiederhergestellten Stätte der Natur und des Rechts herrlicher Platz für das ihrer würdige Gebäude: da erfüllte ein namenloses Entzücken unsre Herzen, und der Segen des Daseyns und seiner schönsten Blüthe, des edlen Bürgerthums, senkte sich belohnend und beglückend in seiner werthe Seelen. Jauchzender Zuruf begrüßte den schließenden Redner. Edelleute, Bürger und Bauern umarmten sich als Brüder, die nun endlich um die geliebte Mutter vereint waren, und als Bothen eines Volkes, dessen Wünsche sie gerecht, uneigennützig und nicht ohne Selbstkampf erfüllt, dessen Glück sie begründet hatten. Eitelwolfsberg verließ mit den Seinigen knirschend die Versammlung, deren laute Freude ihren bleichen Zorn zerfleischte. Wir sahen ruhig auf die Entwaffneten, mitleidig auf die Tobenden, versöhnungsbereit auf verirrte Mitbürger.

Wie der glückliche Vater zu der lächelnden Mutter tritt, voll Liebe und Dank, wenn sie ihm das sehnlich erwartete, lange im Voraus geliebte Pfand ihrer innigsten Zärtlichkeit geboren, so trat am vierten Tage Herzog Arthur in unsere Versammlung. Sein Dankgefühl wie seine Freude perlten in seinen Augen; nie waren wenige Worte beredter als jetzt, und wenn je eine Tradition heilig wurde, so wird es die seyn, welche diese Worte auf die spätesten Enkel bringt. Aber wir alle fühlten, daß noch die Enkel der Enkelsenkel sie dankbar wiederholen, und streitbar auf ihre Enkel bringen würden.

Er legte uns nun den Verfassungsvertrag vor. Wie leicht war uns die Vollendung, da alle reichhaltigen Grundsätze bereits entschieden vor uns lagen, und nur die nähere Entwicklung zu berichtigen blieb. Wie unbedeutend wurde jetzt der noch immer rüstige Widerstand der Gegner, da wir, auf feste Beschlüsse und klare Unwahrheiten in ihnen gestützt, die Waffen spielend trugen und brauchten. Eitelwolfsberg focht für die Sache des Unrechts und seine, wie — ein Leonidas und Xerxes. Um deßwillen führte

er auch keine Spartaner, und sein Thermopylä verwandelte sich in kaudinische Gabeln.

Jetzt hatten wir auch das zweite Werk vollbracht. Alle rauhen Vorrechte der rohen Zeit waren aufgehoben, alle Ungleichheiten vor dem Gesetz verschwunden, die richterliche Gewalt nur dem Staate und seiner öffentlichen Verwaltung erworben, keine drückende Fessel des Eigenthums und des Gewerbsfleißes erhalten, das Schwerdt der Vertheidigung in der Hand jedes Bürgers aufgefordert, kein angebornes Vorrecht auf die Lorber des Verdienstes zugestanden, jeder Willkühr ihre Schranken gesetzt, jedem erweislichen Verluste für das Wohl des Ganzen Entschädigung gewährt, die persönliche wie die Familien- und Gemeindefreiheit gesetzlich festgestellt, der Glaube wie der Gedanke, das Wort wie die Schrift der Vormundschaft der Gewalt und der Einseitigkeit entzogen, das Organ des Volkes, die Standschaft in's Leben gerufen, der Regent mit der höchsten Würde, mit der Würde des Ersten unter den Freien bekleidet.

Arthur entließ nun die Bothen des Landes an das Land zurück. Gemeinde für Gemeinde

war eingeladen, Genehmigung oder Verwerfung dessen zu erklären, was ihre Abgeordneten eingegangen.

13.

Todtenfeier.

Ich mußte in den höchsten Interessen der Ideenwelt so voll befriedigt seyn, als ich es wirklich war, und in Kosma's Herz und meinen hoffnungsvollen Kindern die höchsten Freuden des Daseyns bewahrt haben, um den doppelten Schlag zu ertragen, der mich in Mitte meines Jubels aufsuchte.

Wir hatten das ganz vereinsamte Palmenitz in der Zeit besucht, die zwischen der Rückkehr der Landbothen und der feierlichen Landesentscheidung über den Verfassungsvertrag verfließen mußte. Stasol wollte, aus Böhmen kommend, mit uns daselbst zusammentreffen. Zum erstenmal blickte ich meinem geliebten Bruder aus der neuen und bessern Welt mit trüben Ahnungen entgegen, ohne mir von meiner Verstimmung Rechenschaft geben zu können. Sie gehörte einem

nem der blitzschnellen und tief in den Schooß der Zukunft eindringenden Blicke an, welche sich aus dem allmählig geschlossenen Bunde der Beobachtungen mit dem Nachdenken plötzlich wie geistig elektrisch entwickeln und auf unsern Lippen Ahnungen heißen, ob sie gleich keine Wunderkinder, aber wol edle Töchter unserer höhern Natur sind.

Bis jetzt hatte uns Stasol im Ganzen nur sogenannte gute Nachrichten von unsern Eltern gegeben; Nachrichten, mit welchen sich die Menge beruhigt: er aber und wir waren nicht ruhig. Denn neben der erfreulichen Versöhnung mit Löwenherz, die unterdessen an der Hand der Liebe und Freundschaft gediehen, stand tiefe Traurigkeit meiner, im Innersten durch die Kirchenbüttel erschütterten Mutter in seinen brüderlichen Zeilen. Zwar wurde ihm das Glück zu Theil, den grauen Wodanspriester Konstantin von dem armen Opfer abzuhalten; fest mit dem hellgeistigen Sohne verbündet, und nicht minder fest an dem Geist des Großvaters haltend, beschirmte mein guter Vater mit der letzten Kraft des Greises in dem Ruhme der Montenot ihre Ehre, und verwehrte dem erbarmungslosen,

ehemals

ehemals Engelberger und jetzt Grabesnachbar die Lust, im Namen des Himmels die Hölle in einem dahin sterbenden Herzen zu wecken. So sank denn nicht selten die Trauer der gesammelten Leidenschaft zu mildernden Thränen, und allmählig zum mildern Trübsinn, und lindernde Liebe gab ihr oft den Balsam der Mittheilung und Theilnahme.

Aber der Nerv des Lebens war unheilbar gebrochen, und löste sich jetzt zusehends. Bald hörte sie zu weinen, dann zu athmen auf; ihr gepeinigter Abend endigte in leichtem Hinüberschlummern. Mein trostloser Vater half ihren Sarg in die Gruft zu Mahorczan senken, und befahl den seinigen zu bereiten, beide aber dereinst nach seinem Palmenitz zu bringen. Noch einmal schaute er die freundlichen Geister seines Hauses und seiner Liebe selbst im Geiste: am andern Morgen ging er aus dem Traum des Sehers in die Welt des Wissens über. Sie waren beide dahin, als Stasol ernst bei mir eintrat, und gerührt in meine Arme sank. Meine Schwiegermutter hatte sich, mit uns und unserm Arthur grollend, nach Schwarzmünster begeben.

Ihre Zeit war gekommen! sprach Stasol. Laß uns als Männer tragen, welchen die Wiedervereinigung mit ihnen nicht mehr so ferne ist. Aber darum fließe dennoch, nur sanfter, die Thräne kindlicher Trauer.

Ihre Zeit war genaht! rief ich schmerzlich, mein Stasol, aber gekommen noch nicht. Es blieb den Unmenschen vorbehalten, welche des Menschen spotten, die Blumen von den Silberlocken zu reißen, ehe sie welkten! Sie, die uns so oft die Erde zur Marterkammer verwandeln, und den entseelten Qualopfern dann die letzten Schollen dieser Erde unter geheiligtem Vorwande weigern — sie, die so oft uns zu Leibeignen taufen und, die Ketten der Sünde lösend, den Sünder unter ihr Joch fesseln möchten — sie, die so gerne den Himmel auf ihre Fahnen malen, und die Hölle in unsere Brust senken — die Pharisäer haben das reiche Bruchstück zweier Leben vernichtet, um seine Trümmer für die Grundfesten ihrer Baalskapellen zu gewinnen. O man nennt die Waffen-Eroberer blutige Geißeln der Menschheit; aber bei dem großen Gott (welcher seine Menschen für keine Art der Geißeln schuf, die

See-

Seelen-Tamerlans und Glaubens-Attila's sind bei weitem die blutigern Wampiren ihres eigenen Geschlechtes.

Kosma blickte mich freundlich an. Euer schöner Sieg mit Arthur, sprach sie hold-stolz, hat diese Missethat schön gerächt. Gestürzt sind wenigstens bei uns die Altäre der falschen Götter, und in einer freiern Welt hören die nun selbst befreiten Geister unserer Lieben gewiß unsern Jubel über die Rache des Edelmuths, die Tausende beglückt, und dein weinendes Auge trocknen muß. Sie umfaßte mich liebevoll.

Die zart berührte Saite schlug mächtig in meiner Brust an.

Ja! rief ich tief bewegt, es trockne dieß Auge, und nur im Herzen weine der Schmerz. Es trockne, daß es Licht einsaugend Licht verbreiten, und Dunkel durchsprühend die Werke und Flüche des Dunkels vermindern helfe. Vernehmt und empfangt ihr, geliebte Geister, die Aberglauben über das Grab in den Himmel der Wahrheit riß, vernehmt und empfangt meinen heiligen, unverletzlichen Eid, die Nacht auf Erden, welche nur dem Körper aus Staub wohlthätig ist, von dem Geist zu entfernen,

und die Nachtgespenster in den Abgrund zu bannen, der sie sendet. Vernimm ihn, o du, Gott der Klarheit und der Liebe, der mich aus den Händen der Täuschung nahm, an die Brust seiner Wahrheit legte, und zur Feier einer Morgenröthe rief, der er seinen Mittag nachsenden wird!

Was hörtest, was weißt du von Floris? fragte Stasol.

O der unglückliche Bösewicht! Führe ihn nach den geliebten Leichen, und wenn er sie berührt, wird das anklagende Blut strömen!

Ich frage, deinen Schmerz ungern erweckend, dennoch absichtlich nach ihm, um dir eine schmerzliche Zukunft zu ersparen. Der alte geweihte Wolf Konstantin hofft ihn nach Böhmen zu ziehen.

Seine Rolle ist ausgespielt. Er konnte nur in unserm Hause als Dolch dienen. Die Wunden sind geschlagen, die Leichen gefallen, doch die Absichten nur halb erreicht; das Eisen wird weggeworfen.

O diese Herren verstehen sich auf's Schleifen. Und Konstantin hat (wie sie es in ihrer heiligen Zigeunersprache nennen,) Großes vor. Ihm gelüstet es so gut nach dem rothen Hute,

als unserm alten Oheim, dem Bischof; obschon das offne Grab beiden zu höhern Dingen und Ideen vergeblich ruft.

Und um solcher Filzkronen willen (nur die Dornenkrone trug der Heiland!) nahmen sie uns die Köpfe und zerreißen uns die Herzen!

Sorge wegen Floris! warnte Stasol. Laß die schmerzliche Erfahrung Früchte für unsere Zukunft tragen.

Ich eilte ihn zu beruhigen. Seine Versetzung von hier hat ihm alle Achtung geraubt, und dagegen eine Art von Aechtung zugezogen. Daß er so unvorsichtig das Feld räumte, auf welchem nun erst Lorber blühen sollten, wurde ihm hoch verargt. So schlau hatte sich Escara mit uns entzweit, um von außen den Platz zu berennen, in dem Floris als verrätherische Besatzung zurückgeblieben. Und dieser Aufwand von Kunst war nun vergeblich: das Ganze durch die drollige Entführungsform seiner Auflösung sogar lächerlich geworden! Das konnten die versammelten Väter des Lojola-Kapitols nicht verzeihen, und werden es auch nicht. Dennoch wissen sie, guten Fabrikanten gleich, Alles, mithin auch Floris zu nützen.

Obwol von seinen eignen Feldherrn für unbrauchbar in höhern Verhältnissen erklärt, hat er seine Wirksamkeit erhalten. Sie haben ihn vor kurzem von * * * und unserm alten Oheim hinweggenommen, und in einen schönen, heimlichen, schon dämmernden Raum der Erde geschickt, den sie bald genug wieder zu einem Winkel der vollen Nacht und zum Waffenplatz weiter schleichender Eroberung machen werden. Dort, wo die erhaben schöne Natur der süßen Jungfrau gleicht, die, von Blumen und Lämmern umspielt, die Zinnen ihres Hauses dem Aether so nahe sieht, als in schuldloser Demuth ihr Herz dem Gott der Ewigkeit und ihrer Thäler nahe fühlt, dort haben sie die Gletscher für ihre Eisgruben zu verarbeiten angefangen, und prüfen, rückwärts nach dem alten Grab und der neuen Wiege neben ihm blickend, die Alpen, ob sie ihren Essig dulden. Floris und seine Genossen sind ihre Pfadspäher. Hier aber ist ihr erster Laut ihr letzter gewesen, und nie wird irgendwo im teutschen Vaterland der Geist, welcher das Schwerdt Hermanns ergriff, die Spindel nehmen, die ihm diese Pseudo-Omphalen in der Kutte reichen.

Dem werde also! rief Stasol. In Amerika ist's so.

14.

Verfassungs-Notizen.

Monatsfrist war verflossen, das Werk der Stellvertreter des Volks zum Werke des Volkes durch dessen feierliche Einzelannahme erklärt, und unsere Versammlung wieder in der Hauptstadt vereinigt.

Wir überbrachten die Einwilligung der Bürger mit ihrem Danke dem Fürsten, der beide mit Herzlichkeit und inniger Freude empfing, und auch seine Genehmigung wie seinen Beitritt aussprach. Dann beschwor er in unserer Mitte mit uns den feierlich vollbrachten Vertrag, der nun als Verfassungsurkunde unter dem Schall der Glocken und dem Donner des Geschützes, unter Dank- und Segensgebeten wie unter feurigen Regungen aller edelsten Kräfte und Gefühle, von Kanzeln und Rathhausaltanen verlesen, von einem frohen Volke bejauchzt, und von einem

einem dankbaren in Herz und Gedächtniß verwahrt und lebend erhalten wurde.

Alsbald begannen die Wahlen der verfassungsmäßigen Stände; sie behielten den ehrenvollen und allen Theilen willkommenen Namen der Landbothen. Daß Polen troz den seinigen zu Grunde ging, sagte Vater Günther, lehre uns nun recht eindringend die dringende Nothwendigkeit, wie Volksbothen auch vom Volke ausgehen und bei der Zeit ihre Instruktion holen müssen. Und so dürfen wir nicht fürchten, daß ein glücklich bedeutender Name uns Unglück bringe. In Polen gab es wol ein Land, aber kein Volk; und was die Bothen sandte, war eine Schaar von Herren. Wußten diese zur rechten Zeit den Sklaven zum Bürger zu erheben, so blieben auch sie Bürger und selbstständig. Wo der Mensch nicht geehrt, wo die Freiheit nur Stamm- oder Domänengut, und die Menge Saumthier ist, da wird stets die größere Macht die kleinere überwältigen, oder die Taufe der Thiere zu Menschen in Blut vor sich gehen; schreckliche Wahl zwischen Tod oder Mord!

Neben der Kammer der Landbothen hatte unsere Verfassung auch die Kammer der Landsassen

sassen gegründet. So hieß in unserm verjüngten Maßstabe das, was die großen Konstitutionsreiche Pairs nennen.

Arthur hatte den Namen dieser Abtheilung der Stände ihrem Wesen und ihrer Bestimmung anzupassen gesucht. Die andere Kammer sollte weder höher noch tiefer stehen, als ihre Schwester; sie sollte keine Zuflucht für alte, wie keine Pflanzschule für neue Aristokratie, weder ein Adelsinstitut, noch ein Optimatenplatz, sondern ein wirksames, ergänzendes, lebendiges Glied des Staatsorganismus seyn.

Um deßwillen wurde auch der Name der Räthe für ihre Mitglieder nicht gewählt; denn gleich den Landbothen waren sie mit Rechten im Namen des Volkes bekleidet; nur eine Volksversammlung mit doppelter Erörterung und abgesonderten Beschlüssen bildeten beide Kammern.

Aber eben auch um deßwillen beruhten die Stände der andern Kammer nur auf einer Art von Erbrecht. Unsere Verfassung hatte nämlich die Gicht der Industrie, das Fidekommiß abgeschafft, und das Ruhebett der Geburtsträgheit, das Majorat nicht gestattet. Aber um Land-

sasse seyn zu können, mußte man eine bedeutende Summe an Grundsteuern entrichten. Sank das Familienvermögen durch naturgerechte Vertheilung desselben unter alle, welchen die Eltern mit dem Leben auch gleiche Ansprüche auf ihr Erbe gegeben, für den ältesten Sohn so tief, daß er diesen Steuerbetrag nicht mehr zu leisten hatte, so ruhte sein ständisches Recht, bis sein liegendes Gut sich wieder auf den gesetzmäßigen Grad erhob. In der Zwischenzeit aber konnte er immer zum Landbothen erwählt werden, wie früher und später seine Brüder.

So hoffte Arthur, die Elemente zu friedlicher Eintracht, und dennoch in erforderlicher Verschiedenheit zu mischen. Er hoffte, den eigentlichen Charakter der Landsassen in keinem andern Vorzuge, als der größern Sorgfalt für Eigenthum, Sicherheit des Grundbesitzes und dessen Kultur auszusprechen. Er glaubte, Sparsamkeit und Industrie unter den reichen Grundbesitzern zu erhalten, und die entschlafenen zu wecken; diese einzigen ächten Quellen des allgemeinen und besondern Wohlstandes, und zugleich die sichersten Gegengifte wider Kastengeist und Geburtsdünkel. Auch diesen dachte er durch die

Ein-

Einrichtung entgegen zu wirken, daß nur der Grad des Grundvermögens den Unterschied bilde, aber für keinen Bürger eine den andern lästige Auszeichnung darin liege. Um deßwillen hatte er auch dem Rechte entsagt, lebenslängliche Mitglieder der Landsassenkammer zu ernennen, und hierdurch besondere Verdienste zu belohnen. Er wollte, daß die Wahl zum Landbothen, dieser schöne Beweis des öffentlichen Vertrauens, noch rühmlicher sey, als das Ererben des Landbothenrechts. Und auch dem Leben als freier, unbetitelter Bürger wollte er die reine Glorie erhalten, von der soviel für Bildung des öffentlichen Geistes abhängt.

In diesem Geiste waren auch die Adelstitel, wie sie bestanden, zwar von der Verfassung belassen, doch nur auf den Aeltesten beschränkt. War der Name berühmt, oder edel, oder beides zugleich, so trugen die Nachgebornen ein eben so schönes Kleinod, wie ihr Bruder, nur einfacher gefaßt, und vielleicht um so edler.

Für die Zukunft aber unterblieb die Ertheilung neuer Adelstitel, nicht so die Aufnahme zur Landsassenwürde. Die Wahlversammlungen, so oft sie neue Landbothen erkohren (es

 geschah

geschah dieses jedes Jahr mit einem Fünftheil), bestätigten, änderten oder ergänzten das Verzeichniß der Männer, welche (unter Voraussetzung des nöthigen Grundvermögens) von ihnen der Regierung als künftige Landsassen in Vorschlag gebracht wurden. Der Herzog ernannte dann aus dieser Liste nach eigner Auswahl, und zu der von ihm für schicklich befundenen Zeit. Immer aber mußte eine verfassungsmäßige Zahl der Landsassen vollständig seyn; ihre höchste Ausdehnung war eben so durch die Verfassung vorgeschrieben. Bei Zusammenkünften hatten die Erb- und Wahl-Landbothen gleichen Rang, und mischten sich in dem edlen Gefühl des gemeinschaftlichen schönen Berufs.

Jetzt, bei Gründung des Ganzen hatte Arthur alle Dynasten, welche einst unmittelbare Stände des Reichs waren, und die Häupter aller Adelsgeschlechter, welche das gesetzmäßige Vermögen und edlen Beruf besaßen, für die Landsassenkammer in Antrag gebracht, und die feierliche Bestätigung des Verfassungsvertrags sie in den Besitz dieser Würde gesetzt.

Waldhaupten, die noch lebenden Mitglieder des edlen Freiheitsbundes der Zehner, unter

ihnen

ihnen auch ich und manche Zeit- und Geistes-genossen, hatten den Herzog gebeten, uns nicht zu nennen. Die Wahlversammlungen waren berufen, mit den ersten ständischen Landbothen auch das erste Verzeichniß künftiger Kandidaten für die Landsassenkammer zu bilden. Wir fühlten uns aufgefordert, dem neuen Gesetz, dem Wohl der Zukunft, und dem übrigen, nicht so begüterten oder nicht so gesinnten Adel ein nützliches Beispiel zu geben; auch lockte uns das Herz, zu erfahren, ob unsere Mitbürger aus freiem Willen uns zudächten, was sie wol ohne Anstand der gründenden Macht als Gnadenverleihung eingeräumt hätten: wir wollten Gabe, nicht Huld, und Arthur dankte uns diese Ablehnung, wie eine ihm erwiesene Wohlthat.

Wahrlich! rief er, laßt es die Menschen nur erst aus Erfahrung inne werden, wie süß die Hingebung des Vorurtheils für die höhere Lebensansicht; wie lohnend das Opfer des kleinlichen Eigennutzes für das Wohl des großen Ganzen; wie köstlich der Stolz des reinen Bürgersinnes gegen die Eitelkeit des Kastengeistes ist; wie süß selbst die Verkennung dem höhern und bessern Bewußtseyn gelohnt wird! —

Wahrlich! sie werden bald genug die Puppen ihrer Mannesjahre wegwerfen, um die schamrothe oder kräftige Stirne mit verdienten Bürgerkronen ächt zu adeln!

Wie süß war unser Gefühl, als wir uns alle auf dem Verzeichniß der Wahlen erblickten! Wie froh unterzeichnete Arthur unsere Berufung; wie befriedigend war der Stolz, mit dem wir sie empfingen!

Aus Großmuth der Partheilosigkeit und aus edlem Rachegefühl hatte Arthur in das erste Verzeichniß der Landsassen auch alle Gegner der guten Sache aufgenommen. Er schien die Niederlage der kranken Minorität dem ewigen Gedächtniß, wie den Sieg der gesunden Mehrzahl übergeben, dem Streben nach dem Bessern, die Möglichkeit des Vor- und Ueberschrittes öffnen, das Element einer Opposition, diesen Stahl für den Funkenstein, bewahren, und die thörichte Unbußfertigkeit des verhärteten Vorurtheils der glänzendsten Oeffentlichkeit seiner Geringschätzung überantworten zu wollen.

Ich darf nicht zu bemerken vergessen, daß die Inhaber der Landsassenwürde nicht mit dem größern Güterbesitze allein ihrer Pflicht genügt

ten. Sie mußten verfassungsmäßig wenigstens die Hälfte des Jahrs auf ihren Gütern zubringen, und nur außerordentliche Fälle und die vom Herzog genehmigte Erlaubniß beider Kammern (zusammen das Landhaus genannt,) konnten sie zeitweise von dieser Verbindlichkeit loszählen.

So sollte die Verfassung die antipatriotische Vielbürgerlichkeit in mancherlei Ländern verhüten, indem sie Anhänglichkeit an den Boden der Väter und Neigung zu seiner stets bessern Bewirthschaftung hervorriefe: sie sollte den Luxusaufenthalt in der Stadt und dem Ausland erschweren, einfachere Sitten einführen helfen, den reichen Grundbesitzer mit dem mittlern und kleinen befreunden, und die Sparsamkeit der Privatleute wie die Simplicität des Hofes befördern.

Als Landbothe konnte kein eigentlicher Regierungsbeamter erwählt werden. „Wir sollen," hatte Arthur in seinem Entwurfe gesagt, „der „Gesetzgebung leben, wie der Bewachung der „Gesetzvollziehung: hierzu ist das Landhaus mit „dem Herzog berufen. Aber dem Herzog liegt „auch die Leitung der Gesetzvollziehung oder die

„Regie=

„Regierung ob; zu seiner Hülfe beruft er die „Beamten, insofern das Volk sie für die Ge„meindeverwaltung nicht selbst erwählt. Wie „könnte er nun, von beiden Hauptwirkungen der „geselligen Kraft die eine ganz besitzend, an der „andern den mächtigen Drittheil ausübend, die „Einverleibung seiner Regierungsgehülfen in die „Zahl der Wahlvertreter des Volkes wünschen, „befördern oder nur zugeben, wenn es ihm „wirklich um Freiheit und ihre Dauer zu thun „ist?"

So kam auf seinen eignen Antrag das sie ausschließende Gesetz zu Stande; aber es war ihnen die Wahl gelassen, ihr Amt aufzugeben, um Landbothen zu werden. Oeffentliche Lehrer, Geistliche, Rechtsanwalte und Aerzte wurden nicht zu den eigentlichen Regierungsbeamten gezählt, sobald sie gar nicht, oder nur aus Stiftungen oder von Gemeinden besoldet waren.

Die Staatsbeamten aus den Landsassenkammern konnten ihrerseits bei der Verbindlichkeit eines halbjährigen Aufenthalts auf ihren Gütern nicht zahlreich seyn.

15.

Aus- und Einwanderer.

Eitelwolfsberg hatte, noch vor Eröffnung der Wahlen seine Güter verkauft. Ich Landsasse bei dem Plebejerfürsten! sagte er seinen Vertrauten; eher Kammerherr des Satans! (Er vergaß, daß er bereits wirklicher geheimer Rath dieses unterirdischen Potentaten zu seyn die Ehre hatte.)

Von einem so heroischen Beispiel fühlte sich Rostegg angezogen, um so mehr, da ihm auf seine wirklich schönen Besitzungen gleich baare Zahlung geboten wurde. Auch er verschmähte also die Landsassenwürde. Ha! um dieses seltsamen Namens und eines Stuhls auf dem elenden Landhause willen, rief er, sollte ich ein Schollensitzer, ein titulirter Glebae-Adscriptus werden, und wenigstens sechs Monate unter den stolzen Bauern sitzen, die sich ehedem vor mir krümmen mußten! Nein! ich rufe mit Franz dem Ersten: Alles verloren, nur die Ehre nicht!

Wohin wenden wir uns, Freund? fragte er vertraulich den verächtlich grinzenden Eitelwolfsberg. Wir werden durch Eintracht in den Maßregeln — wie nennt man's doch — imponiren! Ja! imponirend wollen wir von hinnen gehen.

Ich gehe nach ***, dort weiß man den Adel noch zu schätzen; erwiederte Eitelwolfsberg trocken und geringschätzig.

Und das Geld! rief Rostegg. Ich gehe auch hin. Auch gibt es noch barfüßige Karmeliter dort, und nur diesen frommen Söhnen der heiligen Theresia kann ich beichten. Vielleicht lasse ich mich dereinst, alt und lebenssatt, selbst noch von der heiligen Seherin adoptiren. Starben nicht unsere biedern Voreltern beinah' alle mit der Kutte über dem Harnisch? O du goldnes, goldnes Mittelalter! wann wirst du wieder erscheinen! Dein Studium muß man ja recht in allen Orten und unter allen Formen befördern; man kann das heilsame artistisch-historisch-politische Gegengift gar nicht zu sehr in Aufnahme bringen. Aber auf der ersten Linie des neuen Kultursystems für das Alterthum dürfen nur alte Edelleute stehen, bei Leibe keine bloßen Verdienst-

dienstmänner, die zum Schreiben und Beitreiben gut sind. Das sind aber die Hauptfeinde, die Raupen unserer Blüthen, die Raubvögel unserer Küchlein!

Graf Hinzpeter zu Engelberg hatte sich aus Verzweiflung dem urgroß-, groß- und väterlichen Rechnen wieder ergeben: er fand, daß seine zur Landsassenschaft herabsinkende Reichsgrafschaft (die sich vor Jahrhunderten aus einer geharnischten Dynastie in die Abtei Engelberg verwandelt, und daher jetzt nur ihre Rückreise aus dem Heiligthum in die Welt angetreten hatte) dennoch eine wahre Mosisquelle für ihn werden möge, wenn er die Sache richtig, und die Gelegenheit fest fasse. So ließ er denn die einst so glänzende Herrlichkeit, welche kein politischer Hufeland länger als drei Jahre hatte fristen können, fahren, und tauschte ein Herzogthum in Gallizien ein. Die baare Herausgabe des Käufers setzte den Enkel des fleißig-großmüthigen Symphorosus überdieß in den Stand, die Lücken auszufüllen, welche, vermittels devot-stolzer Anleihen à fonds perdu an den durchlauchtigen Schwiegervater, seinen Kapitalstock etwas durchsichtig gemacht hatten, und

einige schwere Beutel mit Kremnitzern seiner — Erhebung in den Fürstenstand (o Entzücken!) zu widmen. Kein Sterblicher war jetzt glücklicher als Fürst Hinzpeter von Strzebowsky, Ordinat von Malpisk und Herr einer ganzen Reihe von Ky und Iz.

Hummelsborn, Rietingshorn und andere dieses Schlages konnten weder vor persönlicher Geringschätzung, noch vor ihren Gläubigern, zur Landsassenwürde oder zum Gutsverkaufe gelangen. Von Wuth und Stolz, von Haß und Ohnmacht verzehrt, sahen sie sich auf derselben Linie mit — hilf Himmel! — den gewöhnlichen Bürgern, und als sie sich, nach den letzten Brettern im Schiffbruche haschend, um die Wahl zum Landbothen bewarben, höflich abgelehnt, nach Verdienst verspottet, oder derb abgewiesen. Gerne hätten sie die Nemesis angerufen; wäre ihnen nur, während sie ihnen mit der schärfsten Geißel auf dem Nacken saß, ihr Name nicht unbekannt gewesen!

Und wer hatte die drei Feudalgrazien männlichen Geschlechts (wenigstens galten sie im gewöhnlichen Leben für Männer, obwol Eitelwolfsberg ein halber Tiger, Rostegg eine ganze

Betschwester, und Hinzpeter eigentlich nichts war) wer hatte sie wohlthätig aus unserm Lande hinausgekauft?

Ein Kleeblatt von Freunden, sich gleich durch Schicksale, Unglück und Muth, durch den Zufall zusammengeführt, einig in edler Gesinnung, Liebe der Freiheit und Entschluß, das entrissene Vaterland durch ein neues, jener Gesinnung und dieser Liebe angemessenes zu ersetzen.

Ich habe für mein Vaterland geblutet und gesäet, sagte Don Rodrigo Palomero Graf von Peridote; als aber die Mönche die Sichel zur Hand nahmen, um zu ärndten, fühlte ich mit Erröthen und Gram, daß die Heimath der Pelajo's und Cids noch unter der Feuerruthe der Inquisition stehe, und eher der Kortes, als der Rosenkränze entbehren möge. Ich trat den Staub der Abwürdigung mit Füßen, und küsse, wie einst Kolumb den Boden einer neu entdeckten Welt, so die Erde der neuen Freiheit. Palomero Peridote hatte Eitelwolfsbergs Besitzungen an sich gebracht, und bald die Liebe der braven Menschen in der himmlisch schönen Gegend, so wie Arthurs Zuneigung gewonnen.

Ist

Ist es ein Fluch des Daseyns überhaupt, Sklave zu seyn, so wird es ein zehnfacher, sich als Sklave des Freiheitsstolzes zu finden und zu fühlen, sprach Walther O Kolmare, ein edler Irländer, der seinem Vater den Grund, seinem Fleiße die Erweiterung seines Reichthums verdankte; aber sein Volk so wenig der Freiheit, als seinen Nacken dem Joche zu weihen vermochte. Rosteggs Güter wurden die seinigen; und bald war er des Herzogs und unser geschätzter Freund.

Sie möchten gerne nach dem Lande ziehen, was für mich auf der Karte, aber nicht im Herzen verschwunden ist, hatte Graf Stanislaus Zuminczy dem mit Arthur und der gesetzlichen Gleichheit schmollenden Hinzpeter von Engelberg gesagt. Glückliche Ahnen machen nicht groß, und große Güter nicht glücklich, wenn der Baum welkte, den jene pflanzten, und seine Schatten diesen gebrechen. Lassen Sie uns tauschen; dort werden Sie nicht schmollen, denn Sie scheinen ein großer Herr; hier werde ich nicht trauern, denn ich bin ein freier Bürger.

Arthur empfing auch diesen edlen Einwanderer mit Herzlichkeit und Freude; er schloß sich,

wie

wie seine Gefährten, in Liebe und Freisinn dem trefflichen Fürsten und in neuen Freunden den alten Geistesverwandten an.

Bald folgten ihnen Asmond Debouliere und Achill Laromande, die von dem blutigen Boden Nimes und Avignons flohen; Paolo Foscari, ein Enkel der königlichen Republikaner an den adriatischen Ufern; Heinrich van Riphart, der noch jetzt um die Oldenbarnevelt und de Witte trauerte, und Ottavio Fregoso, welchen die piemontesischen Mönche wollten in Bußzellen vergessen lehren, daß seine Vorfahren Genua's herzoglichen Hut mehr als einmal getragen.

Arthurs Land glich einer blühenden Insel, von der Sonne vergoldet, von Pomeranzenwäldern beschattet, von süßen Düften durchwürzt und von frohen Luftsängern gefeiert. Wer sich anderwärts von schwerer Luft, trüben Nebeln, nächtlichen Schatten und narkotischem Rauchpulver bedrängt fühlte, eilte dahin; und wer nicht hingelangen konnte, sah wenigstens mit Wohlgefallen, nicht selten mit Sehnsucht hinüber.

Das ist die Macht des Gesetzes und der Freiheit! rief Stasol. O wäre ich kein Bürger Amerika's, so möchte ich hier meine Hütte bauen!

„Die guten Geister," schrieb Starkhand zu dieser Zeit, „scheinen uns zu entfliehen, und „sich bei euch niederzulassen. Die Schaar „der Unheilbaren treibt ihr Unwesen in dem „Hafen und auf Klippen. Die Wunden meiner „Brust sind vernarbt; sie schlug das Schwerdt. „Aber mein Herz blutet; denn der Bürgerzwist „verwundet es tief. Das Bett der Ehre ist je„doch dem Friedenshelden nicht verschlossen; „ich fürchtete seine kalte Umarmung im Kriege „nicht. Fallen kann ich, aber die Sache der „Freiheit siegt dennoch! Tausende fechten und „fallen mit mir, Tausende und Tausende uns „nach, und darum siegt die Sache der Freiheit „dennoch!"

„Wenn sie mich hier toll machen," schrieb Bohemund, „so lese ich den Ultra's, wie einst „Karln V. geschah, bei lebendigem Leibe die „Todtenmesse. Soviel Routine wird ein alter „Kapuziner noch zusammenbringen, und wenn „die Feierlichkeit vorüber ist, auch ein alter

„Re=

„Republikaner noch so viel Muth, irgend einen „der weisen Marats zu strafen und zu sterben, „wie die jungfräuliche Corday.“

Guter Bohemund, flüsterte Kosma, du sprichst, wie Shakespeare's Hamlet, Dolche, aber du wirst sie nie brauchen. Nie wird dein Ehrenarm die Waffe der Missethat für das Gute erheben, denn dein Ehrenherz erlaubt es dem zuckenden nicht. Das Herz ist die milde und mildernde Gattin des kochenden Willens. Und mein Donat verargt mir den Stolz in dieser Vergleichung nicht.

Ich preise den gerechten! rief ich, sie in meine Arme schließend. Dank' ich der Wahrheit des Bildes nicht so unendlich viel? Nein! nie wollen wir, der guten Sache Priester oder Leviten, ihr Menschenopfer schlachten, wie die bösen Priester der heiligen, oder wenigstens heilig genannten! Nie mögen sie des Triumphs genießen, unsere Missethaten zum fernenden Vorgrund der ihrigen zu mißbrauchen! Nie sollen diese das Netz zerreißenden Raben die in dieß Netz verirrte, oder von ihnen selbst dahin gescheuchte Taube hängen, und durch ihr Gerechtigkeitskrächzen und Schauspielgeben die Schnüre

in

in Vergessenheit bringen können, welche ihnen gebühren möchten!

16.

Das hehre Fest.

Der feierliche Tag, der die Versammlung der Stände in's Leben gemeinnütziger Wirksamkeit führte, kam an der Hand des Frühlings. Neues Daseyn begann für Natur und Staat; Blätter umlaubten, Blüthenknospen schmückten beide. Unsere Sitzung wurde von dem gelieb- ten Ersten im Volke eröffnet.

Als Arthur den frühen Morgen und den herz- lichen Jubel seiner Bürger zugleich erwachen, die Landbewohner in wahrhaft frommen und vom besten Segen geweihten Kreuzzügen nach der Stadt strömen, die Bewohner der Stadt mit Freude die Gäste empfangen, und mit Stolz das Ehrengewehr des freien Soldaten zur Hand nehmen sah, um dem Ehrentage der Frei- heit den Gruß der Friedensblitze und das Ge- lübde der Kriegsdonner für die Vertheidigung dieser Freiheit darzubringen; als Almarosa, die

Wonne

Wonne seiner ruhigen, und der Trost seiner unruhigen Stunden, ihm dankend im Namen eines glücklichen und gesetzlichen Landes an die hochschlagende Brust sank; Harduin, den Arm um den Vater schlingend, das Knie vor seinem Fürsten beugend, den heiligen Eid, nie zu vergessen, daß er sein Sohn sey, und Fürst werden solle, mit beflügelten Worten aus wallendem Herzen schwur; Roderich Hand in Hand mit dem Bruder und mit strahlenden Blicken den heiligen Eid zum Gemeingut erklärte, und Luina, gleich der blühenden Lilie zwischen zwei jugendlichen Lorberbäumen, Geist und Gefühl der Eltern in Mitte der Brüder theilte und aussprach; als der ehrwürdige Günther die reinen Vaterhände, welche nur vor Freude zittern konnten, der blühenden und aufblühenden Gruppe seiner Kinder segnend nahte, und dem hohen Himmel, der seinem Silberscheitel schon nahe war, für den hienieden verliehenen Vorhimmel dankte; Waldhaupten an der Spitze der Freunde leise herantrat, und wir alle wortlos und doch mit stummer Rednermacht, den Freund und den Fürsten, den Bruder und das Haupt, den Menschen und den Bürger unser fühlend, wie ihm

huldigend, uns und ihn der neuen Vollendung des alt ersehnten Werkes weihten; als dieß Unisono hoher Seligkeit und der reinsten Weihe zweier Welten den Glücklichen umgab: da rief Arthur, mir von weitem (so viel Liebe waren zwischen uns!) die Hand reichend: O Donat! meine hehre Bundesgenossin! wie reich segnet mich heute die Fülle ihrer Belohnung! — Sein edel benetztes Auge ergänzte die Rede, welche innige Bewegung ihn nicht vollenden ließ.

Moralische Macht! erwiederte ich, einzige Statthalterin Gottes auf Erden! Ihr sind wir dankbar treu, wie es unser Herzog thätig war!

Die fromme Feier im Tempel, die bürgerliche im Saal der Stände waren vorüber. Dort hatten von einem Kleeblatt brüderlich neben einander stehender Kanzeln in geistvollem Wechsel der Rede drei brüderlich gesinnte Redner nur ein Ganzes über die Einheit des Gemeinwohls zu einer Gesammtheit von Christen gesprochen; hier war nochmals der feierliche Fürsten- und Prinzeneid mit dem Schwur aller Stände, und der zu diesem Gelübde noch außerordentlich Abgeordneten aller Gemeinden über der heiligen Urkunde des Verfassungsvertrags in schöner Ein-

tracht

tracht verschmolzen. Der Herzog hatte aus dem Vaterherzen Vaterworte gesprochen; und dann waren Hand in Hand die Vorsteher der Landsassen und der Landbothen vor den Thron getreten, Bruderworte der Bruderherzen zu überbringen. Dem Freudenrufe im Saale folgte der Jubel des Volkes auf dem Platze, der nicht nach der Eintracht hieß, aber ihr schönster Sitz war: das Fest der Herzen war das Fest des Volkes.

Jetzt füllten sich die Gemächer des Schlosses. Im Kreise der auswärtigen Gesandten empfing der Herzog den Ausdruck der Theilnahme und die Formeln ihrer Kopie, des Kompliments; diplomatische Gemmen und Pasten. Würdevoll die Reihe der belebten Telegraphen, welche vom Mißtrauen erbaut und vom Völkerrechte geschirmt werden, durchgehend, wußte er als Fürst und Mensch zu hören und zu erwiedern, und den unvermeidlichen Zoll der Politik mit dem unveräußerlichen Rechte seiner Schutzgöttin, der moralischen Macht, so wie seine Stellung zu den personificirten Höfen mit der Betonung seiner persönlichen Gesinnungen für und über ihre Repräsentanten zu verschmelzen.

 Wir

Wir hatten uns alle im leisen Aufruhr der Aufmerksamkeit und Ahnung genähert.

Möchte Ihr menschenfreundlicher Kaiser auch einst — leider! nur einst der unsrige, — sehen, wie die ihm noch immer lieben und ihm herzlich ergebnen Teutschen aus dem Unglück der Zeiten die Bürgschaft einer glücklichern Zukunft gewinnen! sagte er zu einem alten ehrwürdigen Manne, dessen Silberlocken bezeugten, daß er bei dem hubertsburger Frieden seinen ersten Geschäftsfeldzug machte. Der Greis neigte sich innig bewegt, und verbarg, als er sich wieder aufrichtete, die edlen Zeugen seiner Rührung nicht. Menschlichkeit und Herders, des wahrhaft erlauchten Herders Humanität waren bei unserm Arthur hofmäßig.

Der hochblickende Nachbar des Greises hatte an die Antwort des Herzogs seine ehrerbietig kalte Beglückwünschung angeschlossen. Sie werden, erwiederte Arthur, Ihren freien Landesleuten das Gedeihen des exotischen Keimes auf unsern Fluren, und den ältern Brüdern die Nacheiferung der jüngern bezeugen.

Heute müssen Sie mit uns froh seyn, Herr Graf, sprach er zu einem dritten; auch der

Tempel Salomons hatte ein Modell im verjüngten Maßstab; und der Geist des Herrn ermangelt den Händen nicht, welche gerne bauen.

Ein vierter schien nur wenig Worte gesprochen zu haben, und nach seinen Zügen zu urtheilen, nur trocken. Meine Expedition macht mich glücklich, entgegnete so kurz wie jener gesprochen, aber unendlich warm Arthur. Der Beantwortete warf einen Feuerblick nach dem ihm nicht ferne stehenden Palomero-Peridote, aber der entzückte Ex-Kortes und freie Landsasse bemerkte ihn nicht, in frohem Gespräch mit Waldhaupten freundlich befangen.

Haben Sie schon Nachricht von der Ankunft Ihres — Nuntius? fragte der Herzog statt aller Antwort einen fünften, indem er in scheinbarer Zerstreuung vorüber, und dem sechsten, der ihm bewegt nahte, herzlich entgegen ging, ihn bei der Hand nahm, und nachdem er ihn liebevoll angehört, sagte: Sehen Sie, Freund, mit eigner Beruhigung, daß thätige Kinder den furchtbaren Fluch schon im ersten Gliede vom Vaterhaus zu wälzen vermögen!

Auch ich wünsche Ihnen Glück zu der menschenfreundlichen Abschaffung der Tortur! hörte

der siebente, und der achte verbarg seine Verlegenheit durch devote Verbeugung, als ihm Arthur halblaut sagte: O für einen so guten Zweck würde ich gern den zwanzigsten Brief schreiben, wie den zehnten.

Jetzt brachte Marquis la Fourmilliere seine Nasenspitze seinen Schuhspitzen nahe, und wie eine Fontaine von Marly ergoß sich seine Zunge. Nec plus ultra, rief der Herzog, mein lieber Marquis, nec plus ultra! (Tiefe Stille nahm das Zimmer in Besitz, und Lächeln leuchtete in allen Gesichtern.) Ich bin ein konstitutioneller Fürst, und darf auch die Schmeicheleien der Freundschaft nicht hören. Aber Ihrer Gerechtigkeit bin ich dankbar. Ja! was Ihre große Charte ausspricht, haben wir uns hier auf unsere kleine versprochen! — Aber (er sah den Marquis aufmerksam an) Sie arbeiten zu viel, Sie greifen sich zu sehr an — Diensteifer ist löblich, doch sollen Sie mir hier nicht krank werden. Eine kleine Zerstreuungsreise wäre Ihnen gut — so ungern ich Ihrer entbehre, doch werd' ich Ihren König um meinetwillen darum bitten: so erhalte ich Sie ihm.

Der Marquis war bügellos, und unsere Seele über die Löwengenugthuung gegen die Mücke hoch erfreut: er floh zu seiner Dose, um die gegebene Prise in der genommenen zu bergen.

Ha! mein ehemaliger Reisegefährte in Hoffnung! wandte sich Arthur, wie an der Hand unwillkührlicher Ideenverbindung zu Almensleben, der in la Fourmilliere's verlorner Fassung die Aufforderung zu möglichster Behauptung der seinigen sah. Wie ergeht es Ihnen, Graf Marstetten-Almensleben? Es ist schön, daß Sie dem Fest im elterlichen Hause beiwohnen! Alte Liebe rostet nicht, und wenn Ihnen auch das alte Vaterland nicht so lieb wäre, so bleibt Ihnen, dem wohl Unterrichteten, doch dessen stets neue Literatur werth! Lesen Sie noch so viel des Abends? Schonen Sie Ihrer Augen! Sie schreiben wol auch? O zeigen Sie mir doch selbst etwas; Sie müssen den alten Freund nicht aus dem Vertrauen ausschließen; auch das Publikum nicht. Wer wird denn nur für's Verbrennen schreiben?

Glühend wie lodernde Kohlen stand ein gezüchtigtes Gewissen in einem zerrütteten Gesicht geschrieben. Wir jauchzten im Innersten; der

Löwe

Löwe ging weiter; die Schlange wand sich, inkognito zischend.

Fürst und Fürstenfamilie theilten ein Göttermahl mit den Stellvertretern des Volkes. Die Köche hatten es nicht dazu gemacht; denn auch die ärmlichste Hausfrau gab heute mit Freudenthränen an Liebe und Freunde eines aus dem Topfe Heinrichs des Guten.

12.

Unsere junge Welt.

Arthurs und unsere Söhne kehrten nach der Universität zurück. Sie hatten das Fest des Vaterlandes begehen helfen; nun wollten sie fortfahren, sich zum nützlichen Dienste für das Vaterland zu bereiten. Auch die Söhne unseres Löwenherz hatten die Lustreise des Herzens getheilt, wie bis jetzt die Waffenwachen in Minerva's Tempel, die sie auch noch fortsetzen wollten.

Harduin schied trüber von seinen Eltern, als nach solcher Feier und bei solcher Aussicht von einem solchen Gemüthe zu erwarten war. Aber das Schicksal hatte das Jünglingsherz auf eine seiner harten Proben gesetzt. Seine Ro-

salba

salba war ihm noch nicht geworden, was sein erwachendes Gefühl gehofft, und der sechzehnjährige Prophet Eugen vordem geweissagt hatte. Das blühende Mädchen lebte nur in der Liebe für ihre Eltern und ihre eigne Veredlung; schwesterlich hatte sie sich an Harduin angeschlossen. Als dieser die Schwester zur Freundin zu gewinnen suchte, ließ sie ihm willig den Gewinn eines ihr willkommenen Wunsches zu Theil werden. Doch wie er nun bald die Freundin in die Geliebte verwandelte, entschlüpfte ihm der jungfräulich zarte Freiheitssinn, und seine Liebe trauerte, während ihre Freundschaft tröstendes Lächeln gewährte, aber sein darbendes Herz nicht befriedigte. So war sie abgereist; seine Schwester Luina ihre Vertraute, seine Vorsprecherin, bis jetzt aber der freundlichen Vermittlerin nur freundlicher Wunsch möglich geblieben. Er hatte jetzt am schönsten Tage seines Vaterlandes ein froheres Geschenk aus Ungarn — vergeblich am Herzen seiner geliebten Schwester zu finden gehofft.

Wir hatten, sprach Arthur zu seinem frei- und wehmüthig bekennenden Sohne, bisher der Geschäfte viel, und es wird uns auch künftig

nicht

nicht daran fehlen. Ich rathe dir, mein Sohn, dir in ihren ernsten Reihen deine Bundesgenossen zu suchen; du findest der guten zuverlässig.

O daß ich wieder hieher kommen mußte! rief der Jüngling mit unverstelltem Schmerz. Ich hätte es ahnen sollen, aber konnte ich's!

Arthur sah dem kochenden Novizen des bürgerlichen Daseyns mit der freundlichen Nachsicht des Vaters und des Menschenkenners in die leidenschaftlichen Augen. Wolltest du, fragte er sanft, das Fest der Freiheit nicht mitgefeiert haben, weil dir ein Kranz von Rosen — —

Sprich nicht aus, geliebter Vater! Verzeih' dem Sohne, daß er ein Kind ist! rief jetzt der hoch erröthende Harduin aus vollem, hoch und stolz schlagenden Herzen.

Ist nicht die Liebe selbst eines? Aber was ist der edle Stolz? Ein Mann, welcher theilnehmend, doch — mitleidig, dem mit dem Kinde spielenden Jüngling zuruft: Von der Stätte, wo du mit Männern, deren Haupt und Führer du einst seyn sollst, der Freiheit schwurst, willst du Ketten mit dir nehmen?

Ich will nicht! rief jetzt Harduin feurig. Aber lasse mich bald, schnell, jetzt gleich lasse

mich reisen, mein Vater! Ich beschwöre dich darum!

Gerne, sprach Arthur. Doch nimm statt der Ketten schonend die Blüthen eines schuldlosen Gefühls und inniger schönen Möglichkeit mit dir. Die Grazien des Herzens mögen den Ernst deines Berufes schmücken, und sich im Stahl deines Willens spiegeln. — Hast du einst die Hallen der Lehrer verlassen, so durchwandle Europa; was du gelernt, verwandle am Leben in Leben; Rosalba sey der Schutzgeist deines reinen Innern, die zarte Liebe schirme die zarte Sitte. Kehrst du dann wieder, mein zu mir heranwachsender Freund, so theilst du meine Arbeit, und ich theile deine Gefühle — so hatte ich's mit Vater Günther, so trug ich deine Mutter in meiner Brust, bis sie, von mir verdient und erworben, an die belohnte sank.

Vater und Sohn besiegelten den Vertrag mit der herzlichsten Umarmung; die liebende Mutter gab den freundlichsten Segen in der freundlichen Bürgschaft für Löwenherzens und Swanhildens Einstimmung. Rosalba, sagte sie, geht auf ihrer Seite des Lebensstroms ihren Pfad in gleicher Richtung mit dir. Findet ihr, sinnig

sinnig wandernd und euch gerne wieder nahend, auf der Silberfluth den kleinen Fährmann mit dem willkommnen Bote, o dann! — —

Harduin küßte der besten Mutter die Zauberworte von den lächelnden Lippen, und rief: O der Himmel wird mir den niedlichen Schiffer schenken, wenn ich rein bleibe, wie sein Blau über, und der Wasserspiegel neben mir!

Behaglicher stand es um Rudolphs Herzenshoffnungen. Luina war ihm hold; auch er verließ uns, um mit dem immer trauernden Freund zu den Musen zurückzukehren, aber die Gewißheit seines Liebesglücks begleitete ihn, von den Lippen des sanften Mädchens und der Einwilligung der Eltern bestätigt. Löwenherz und Swanhilde jubelten aus der Ferne in die Freude des Sohnes und über das neue Band alter Liebe zwischen ihnen, Arthur und Almarosa.

Mein Tell stand vor mir, groß, kräftig und edel, wie der Pathe seines Namens und der Schweizerfreiheit; sein Bruder Starkmuth faßte die Hand der Mutter, und legte sie in die meine, dann umschloß er beide mit seinen Händen. O gütiger Himmel! wie herrlich lohnt der Elternabend die Mühen der heißen Mittagsstunden!

Gene=

Genehmigt die Liebe der besten Eltern den Jünglingsplan? fragte der erste mit gediegner Wärme und ruhiger Fassung.

O sieh nur, Tell! rief der andere, wie ihre freundlichen Augen verheißen! — Und übrigens habe ich hier schon den Handschlag!

Erlistet! fiel meine Kosma und ihre freundlich ein.

Durch Liebe und Wahrheit! beschloß ich. So sonderbar das auch lautet, so richtig ist es doch. — Kosma lächelte, und die Jünglinge jauchzten.

Ja! die jungen Leute hatten unsere besten Wünsche erfüllt. Heimlich waren sie die Bauleute eines Planes geworden, den Elternabsicht, ihnen unbewußt, längst hegte, und jetzt, da so wichtige Veränderungen vorgegangen waren, gern ausführen, aber nicht gebieten wollte. Ja! ja! herrlicher Lohn des Elternabends nach Mittagsmühen!

Die fröhlichen jungen Stentors feierten mit lautem Jubel, unsere edle Rosamunde, ganz der immer holden Mutter Bild, mit milder Thräne das Fest der prästabilirten Herzens- und Sinnesharmonie.

So bleibe ich denn, rief Tell, im alten und neuen Vaterlande, im anererbten und mit dem Herzogthum wiedergebornen Palmenitz, der Gehülfe meines Väters in Haussorgen und einst in der Landbothenkammer. Werth zu seyn, daß er mir seine Sorgen, daß meine Mitbürger mir ihre Vollmacht vertrauen, sey mein Stolz und meine Freude! Er hätte hinzusetzen können, that es auch, aber nur leise: Isidora Balmen sey meine Belohnung! —

Und ich verwalte das Erbe meiner Mutter, fiel Starkmuth ein, und suche mir an der Hand des Oheims die Lorber des Bürgers und Kriegers auf der größern Bühne, die mir im Sinne liegt.

Aber Mahorczan ist dein, Rosamunde! Tell umarmte sie zärtlich.

Dein, du neue Libussa! Starkmuth nahm sie sanft dem Bruder hinweg in seine Arme!

Ihr seyd mein, flüsterte die süß weinende Schwester: das ist mein liebstes Besitzthum!

Wie glücklich sind wir, sprach ich bewegt zu der Gattin meines Herzens, daß unsere Kinder so fühlen. Schön endet die unter Stürmen, aber mit der Liebe begonnene Bahn!

Und wie doppelt glücklich, erwiederte sie, sich an mich schmiegend, daß sie zu einer Zeit leben, und wir, wo kein barbarisches Familiengesetz mehr ihnen und uns verbeut, so fühlend auch so handeln zu dürfen. Ja! schön endet die im Sturm an der Liebe Hand betretene und zurückgelegte Bahn in der Herstellung der Natur zu dem Recht durch Liebe!

18.

Die Scheidenden.

Zu dem fröhlichen Fortgang der öffentlichen Angelegenheiten und der häuslichen Verhältnisse gesellte sich eine neue Freude. Stasol brachte uns eines Morgens seinen Freund Edgar Fosterson, den ich in England als lieben Bothen des fernen Bruders zum erstenmal an mein Jünglingsherz gedrückt hatte; mit Rührung empfing das Herz des Mannes den edlen Mann wieder.

Ich komme, sprach er, bei vereinigten Lieben den Bürger der vereinigten Staaten wieder in gerechten Anspruch zu nehmen. Wir haben ihm Urlaub gegeben, aber er darf uns nicht untreu werden, wenn schon hier treu bleiben.

O unsern vereinigten Staaten, rief Stasol, fehlt nichts, bei Gott nichts, als für mich das, die vereinigten Herzen nicht alle mit mir dahin versetzen zu können! Wie stolz wäre ich dann erst auf meine Freiheit, und wie gerecht würde ich mich für reich halten dürfen!

Also bist du, Lieber! kein Ausreißer, wie wir zu besorgen anfingen?

Dann müßte ich erst die Wurzeln des bessern Lebens aus meinem Wesen gerissen haben, und alle Andenken einer mühsam schönen Bahn überdieß!

Verführung hiezu, meinte Fosterson, wäre hier schon vorhanden, und zwar mehr als zu viel. Brüder und Freunde, Schwestern und Nichten, wie ich sie hier um dich versammelt sehe, und ein Land, das alle Elemente zu einem Paradies mit dem Willen, eines zu werden, vereint, gäben dir nicht nur, was Amerika ist, sondern auch, was es für dich nicht seyn kann. Du siehst Freund, daß auch ich gerecht bin.

Stasol blickte seine Hannah, seine vierzehnjährige Washingtonia, seine nur ein Jahr jüngere Swentrosa, und den rüstigen kleinen Kolumb von elf Jahren an, der zwischen seinen

Knien:

Knieen: Es lebe Amerika! schrie, während der Mutter und Schwestern leise Thränen unter gesenkten Augenwimpern den frohen Schrei der kindlichen Offenheit begleiteten.

Wenn auch, rief Stasol, dieser rosige Wiederschein des neuen Vaterlandes nicht auf so lieben Gesichtern glänzte, und wenn auch der kleine Namensvetter des großen Entdeckers nicht so laut das geliebte Echo nachbildete, doch könnte ich nicht vergessen, daß ich auf dem Boden, wo der junge Baum der Freiheit schnell zum Riesen anwuchs, die eigne fand, und die Erfüllung heißer Jugendträume; daß mir dort die Braut ihre Hand reichte, und die Mutter meine Kinder; daß Edgar Fostersohn da wohnt, und in Millionen, die denken und fühlen, wie er und ich, die Bürgschaft eines dauernden Glückes, während sie hier immer die Wiege bewachen müssen, in welcher der eiserne Mann des Mittelalters als freier, freundlicher Sohn der Freiheit erwachen soll. Mit tiefem Leid werde ich scheiden von allem, was ich hier liebe; aber mit Liebe werd' ich ihrer gedenken, wenn ich der Freude jenseits der Meere wieder im Mutterschooß sitze. Er umarmte uns der Reihe nach.

„Leise, wie Eltern, die das schlummernde Kind zu wecken fürchten, begannen unsere lieben Amerikaner die Anstalten zur Abreise. In williger Täuschung lächelnd, wie das Kind, welchem liebkosende Eltern das Zuviel, was es wünschte, freundlich entziehen, überließen wir uns dem allmählig verschwindenden Genuß ihrer Gegenwart, scheidenden Sonnenblicken!

Grünefreund übersandte in diesen Tagen seinen letzten Hauch an den angebeteten Stasol. „Ich fühle mich sachte nach dem obersten aller „Ozeans hingezogen," schrieb er. „Wenn Sie „diese Zeilen erhalten, bin ich bereits eingeschifft. „Leben Sie wohl, und denken Sie treu des „treuen Grünefreunds, den der gute Himmel „beinah' ein Jahrhundert erleben ließ, um ihm „den Trost mitzugeben, es sey ihm durch Anhänglichkeit an gute Herren und ihre Gegen„liebe wie ein Jahrzehent vorgekommen. Ihre „Pension, diese Gabe des Dankes an die Freund„schaft, legire ich den palmenitzer Protestanten, „um sich eine Kirche daraus zusammen zu spa„ren. Bald werde ich von Gott hören, nicht — „wer Recht hat in seinem Glauben, aber daß „wir nie rechter glaubten, als da wir, duldsam

„gegen

„gegen Brüder, fest an ihm, dem Vater hiel-
„ten.“

Stasol rief dem Geschiednen (denn der Greis hatte dem Mitgreise und Testamentsvollzieher Aichspalter ausdrücklich befohlen, den Brief erst nach seinem Erlöschen abzusenden) ein inniges: Lebewohl! und ein stilles: Wiedersehen! nach. Ich will deinem frommen Herzen ein Denkmal stiften, wie deinem reinen Willen, sagte er, und gab der protestantischen Gemeinde, was sie zum Bau einer Kirche bedurfte. Das Kapital von Grünefreunds Jahrgehalt aber fügte er als Stiftung für den Unterhalt des Pfarrers bei. Bete und arbeite! sprach er — hat der alte Oheim Bischof mir nur wiederholt; ich sagte mir's immer. Ich habe gearbeitet, und mein bestes Gebet ist, Glückliche zu machen, und Zufriedenheit als Rosen in die Lebensdornen zu streuen.

So ging der Mensch-Kaufmann aus unsern Armen, und von unsern Herzen begleitet, mit seinen Lieben und Edgar nach dem Hafen, wo seiner der Buccentaur der Freiheit wartete.

Die Wärme verwandter Herzen und die Blätter herzlicher Mittheilung erhalten uns,

 trotz

trotz des Ozeans und der Felsen, immer in freundlicher Nähe. Die bessere Welt beginnt für Geist und Liebe schon in dieser Welt des Staubes und der Blüthen.

19.

Gewitterwolken.

Der ** von ** hatte im Stillen Arthurs Wirken beobachtet, und sein Vollbringen laut bewundert. Jetzt forderte er ihn herzlich auf, das einst herzlich gegebene Wort zu lösen, wie er früher die Fesseln seines Freundes Waldhaupten gelöst hatte, und auch ihm die Bahn zu öffnen, die er so glücklich zurückgelegt hatte. „Sie haben vollendet, wahrhaft edler Fürst," schrieb er — „ich sah Sie handeln und siegen. „Nun beginnt die Zeit Ihrer Aerndte; verschönern Sie solche, indem Sie mir säen helfen!"

Der Herzog nahm seinen Freund Perlbach bei der Hand: er wußte, daß Gutes wirken der schönste Lohn für seine treuen Gehülfen war.

Gehen Sie mein Freund, sprach er, zu dem edeln **. Sie sind in alle Plane unseres

Baues

Baues eingeweiht, denn was wäre er ohne Sie? Er kennt Sie bereits, und Sie werden ihm alles mittheilen und einleiten können. Bald komme ich nach, doch jetzt darf ich mein Steuerruder nicht verlassen (Sie wissen, welcher Sturm uns droht), und doch kann ich die Knospe des Guten dort auch nicht versäumen. — Schildern Sie dem * * mit kurzen Zügen die Lage der Dinge, in ihr meine Entschuldigung, und die vielleicht nicht mehr ferne Nähe des gleichen Kampfes für ihn, falls er unsern Weg betritt. Gott mit ihm, Ihnen und uns! Ich fühle die Kraft in mir, die er nur im Segen reiner Absicht und nützlicher That in unsere Brust sendet. Der Sturm mag kommen!

Perlbach war abgereist, Balmen höchst beschäftigt; Günther schien nachdenkend, Waldhaupten sorglich; Arthur blieb ruhig. Eine murrende Bewegung ging durch das Volk, wie der ferne Donner am Saume des Horizonts rollt. Die Stände wandelten den Weg der Pflicht; die Gemeinden sandten einzelne Abgeordnete an den Herzog. Bald zogen die Wolken näher. Einige Geistliche wurden im gesetzlichen Wege wegen dunkler Umtriebe gegen

Wahrheit und Licht, Recht und Ordnung, vor Richter und Urtheil gestellt; mehrere folgten ihnen in Vergehen und Untersuchung; manche sandte die Entscheidung nach dem berufenen Nachtschatten; sie wurden von ihren nur seltnen Brüdern in der Nacht als Märtyrer verehrt. Andere zogen die pensionirte Auswanderung vor, und arbeiteten dann frei und rachedurstig an dem goldauer Bergsturz für unser hell beleuchtetes Thal. Aus den pontinischen Sümpfen wehte die giftige Luft der Geisterpest; die Todesengel fühlten, daß Arthurs glückliche Staaten dem Kreis ihrer Weihehippen entschritten, und boten jede Kraft der alten Fesseln auf, die strebenden Söhne des Geistes wieder nach den Ufern ihres dunkeln Kozytus zurückzuführen.

Aber die Mehrheit der wackern Männer, welche den Namen der Volkslehrer nicht nur als Hof-Fourier ihrer Ansprüche mit sich führen, sondern verdienen wollten, hielten fest bei Gesetz, Freiheit, Verfassung und Volk. Manche von ihnen vertheidigten, durch das Vertrauen ihrer Gemeinden unter die Landbothen berufen, die Würde der ersten, die Bewahrung der andern

dern

dern und die Gesinnung des dritten. Ungeheuchelt trat diese vor die erfreuten Augen des Fürsten und der Lichtfreunde. Alle Gemeinden, die jetzt an den Herzog abordneten, baten um Hülfe für die Gewissensfreiheit ihres Innern gegen die Liktoren der Kurie, welche die andächtige und strafbare Kühnheit hatten, Unterdrückung der Geistesfreiheit und Andersgläubiger als Element ihrer Gewissensfreiheit auszurufen, und die am Altar beschworne Gleichheit der Gottesverehrungen meineidig als Gottesraub zu lästern.

Ich vernehme Escara's Lemurenschritte im Echo der triumphirenden Fanatiker und des besorgten Volkes, sagte Waldhaupten. Wohl uns, daß wir bereits bis zur Möglichkeit dieses bewaffneten Wiederhalles gediehen!

Wollenwolf schleicht im Hirtengewand um die Heerde, erwiederte Fürst Günther. Aber der europäische Tibetaner kennt, wie alle seine Genossen, den verwandelten Boden nicht mehr!

Mein alter Oheim Heli, fiel ich ein, hebt die Rechte zum — Bannfluch, die Linke nach seinem hesperischen Apfel, nach dem rothen

Hute:

Hute: längst schon beugt er die Knie vor dem Schmuck seiner Götzenstange.

Man spricht von Konkordaten, nahm Waldhaupten wieder das Wort. Aber uns fehlt, Gott sey Dank! das Gehör für dieß Hülsenwort.

Lieber Waldhaupten! das unsrige liegt auf dem Altar der Verfassung, erwiederte Vater Günther; und da soll es kein Siegler ertappen.

Konkordat, rief ich, heißt Friedensschluß! Wo ist der Krieg? Unsere Katholiken (werden wir nicht fast alle zu ihnen gerechnet?) sind ruhig; die Kirche besteht im lautern Innern; Rulhagen besorgt als ein Mann des Lichtes und der Ehre die Leitung, welche die geistlichen Feldherrn so gerne Kirchenregiment nennen, weil es dann Anlaß zu dem Gefechte gibt, was nur sie wollen. Wo ist also der Krieg, der einen Frieden nöthig machte? In der Herrschsucht der Feinde!

Im Herzen der falschen Friedensprediger, versetzte Fürst Günther; sie schlagen das Leichentuch um das Leben, um — begraben zu können. Sie bestreben sich, den Elephanten auf schwankenden Grund zu schieben, damit er toll

werde,

werde, und mit Zwölfpfündern in der Kirche, wohin er sich rasend verlor, von ihnen erschossen werden kann. O diese Taktik ist endlich ausgelernt worden!

Das Volk hat die Freiheit lieben gelernt; es wird sie allenthalben lieben, sprach Waldhaupten. Es hat sie festhalten gelernt; es wird sie auch in der Kirche umfassen. Vernunft, Liebe und Herz sind der Gottheit schönste Segen über die Menschheit. Warum soll sie solche ewig an die Kreuzfinger unnöthiger Hohenpriester verlieren?

O Dongt! erwiederte mir der entzückte Vater, wie lohnt meinem Arthur seine herrliche Bundesgenossin nicht nur; wie waffnet sie ihn auch!

Die Stände stehen! rief Waldhaupten. Ihr werdet sie nicht knien sehen, weil sie Arthur das Kniebeugen verlernen lehrte.

Und Arthur steht an ihrer Spitze! setzte ich hinzu; denn auch er kniet nur vor Gott!

So laßt denn ruhig (warum wolltet ihr euch kümmern?) vom alten Bischofsitz her in den neuen Sitz gesetzlicher Freiheit den von den Füßen bis zum Haupt mit der alten Kirchenarmatur

matur bewaffneten Provikar Bleimann hereinfallen!

Bleimann! rief ich. Arthur will ihn zulassen?

Soll er ihm durch Weigerung eine Wichtigkeit geben, die er nicht hat, und gerne hätte? fragte Günther. O mein Freund und mein Sohn! Wasserschlangen wirft man aus keinem Linienschiff mit Harpunen!

20.

Licht und Kraft.

Der Herzog gab dem kurialistischen Prokonsul, der einst mein Mentor war, so feierliches als öffentliches Gehör in Mitte der Landstände. Beide Kammern waren in dem großen Saale vereinigt; hinter ihnen zahlreiche Deputationen der Gemeinden; auf den Gallerien aus Stadt und Land Alles, was nur Raum zu finden vermochte; erfüllt mit Menschen waren Vorhaus, Treppen und Marktplatz. Unter dem Thronhimmel (wahrlich Arthurs Thron verdiente vom Himmel bedeckt zu werden!) stand

der

der Herzog in erhabner und einfacher Würde, wie Heinrich einst hätte stehen müssen, um nicht in Kanossa's Schnee und Schande zu knien. Ihm gegenüber öffnete sich die Thüre, durch welche der Gesandte des Mannes eintrat, der mit dem Krummstabe den Zepter, mit der Infel die Krone — jetzt noch beherrschen wollte.

Ex-Heliotrop hielt eine Rede, welche über ultramontane Assa Fötida alle Blüthen des klassischen Alterthums legte, und in jedem Worte die gefährliche Bruthenne des Basilisken verrieth. Er verbreitete sich mit selbstgefälliger Suada über die mißfälligen Gottlosigkeiten, welche bei uns gesetzlich genannt würden; er begann mit sanften evangelischen Bitten, um zu gregorianischen Donnern überzugehen und mit heißen Krokodilzähren zu enden; er rief den Himmel zum Zeugen, die Kirche zur Richterin, die Hölle zum Strafen auf. Sichtbar erschöpft, aber insgeheim ergrimmt, hörte er auf. Tiefe Stille beraubte ihn jeder Hoffnung eines hülfreichen Eindrucks.

Ich habe Sie gehört, erwiederte Arthur, aber nicht verstanden.

Ein frohes Gemurmel durchrollte Saal und Vorsaal; unsre Herzen pochten, unsere Geister ahnten, unser Wille erhob sich heldenrüstig.

Was verlangen Sie eigentlich? endete der Herzog die von der Stimme seines Volkes unterbrochene Rede. Seine Blicke dankten uns.

Provikar Bleimann entwickelte zum andernmal den Schwulst seiner List; er trug ihn vor dieser her, wie der Schauspieler den falschen Bauch, wenn er lang und mager den wohlproportionirten Helden spielen soll. Zum andernmale ließ ihn der Herzog ausreden. Dann begann er, nachdem seine ruhig entschlossenen Blicke die Versammlung mit dem Segen der Festigkeit begrüßt, und zuletzt auf dem verstummten Redner geruht hatten, in würdigem Ernste:

Nun habe ich Sie verstanden. Sie wollen Aufhebung der Religionsfreiheit, römische Gewissens- und Kirchenherrschaft, große Pfründen und fette Zehenten, reiche Klöster und arme Landleute, einen geistlichen Thron und ein sklavisches Volk, einen Herzog auf den Knien, und einen bischöflichen Fuß auf seinem Nacken! Ja! ich habe Sie verstanden!

Das Beifallsmurmeln schlug wie Brandungswellen an das erschrockne Ohr des zornbleichen Bleimann, der sich widerstrebend zurecht stellte.

Meine Antwort können Sie hier lesen, sprach Arthur.

Der Herzog winkte einem Kammerherrn, der ein prächtig eingebundenes Exemplar unserer Verfassung bereit hielt, und es dem vom Zorn galvanisirten Provikar überreichte. Der fromme Mann fuhr zurück.

Apage Satana! rief er, seiner Stellung, aber nicht seiner Rolle vergessend, dem lächelnden Kammerherrn zu, die Gabe unsanft wegstoßend. Sich dann sammelnd, wie einst vor Saul Samuel, sagte er rauh und vernehmlich: Eure Durchlaucht sprechen Ihr letztes Wort?

Mein letztes wie mein einziges hierüber, erwiederte Arthur. Sein Auge strahlte, seine Haltung herrschte, seine Brust hob sich dem großen Moment entgegen, welchem sein Geist längst entgegen sah. Ein froh-unruhiges Geräusch durchzog die Versammlung.

So hören Sie denn! donnerte der die Rechte erhebende Provikar, so höret denn Ihr, die ihr verkehrt oder verführt euch um die Stelle drängt, wo die Bundeslade umgestürzt und ein Götzenbild, Verfassung genannt, an ihrer Stelle errichtet ist, o so höret alle den heiligen Fluch, welchen der Bischof durch meinen Mund über Haupt und Glieder des Bundes der Abgötterer ausspricht! Ich gebe euch, die ihr bei'm Bösen verharret, im Namen des Himmels der Hölle preis, und vermaledeit sey der Leib wie die Seele der unbußfertigen Ruchlosen!

Dem geistlichen Donner gegenüber erhob sich der Volksdonner, als beide vor der Heroenstimme des Herzogs verstummten.

So höre denn du, großer Gott! rief er himmelwärts mit empor gestreckter Rechten, und so höret ihr, edle Teutsche, deren Ahnen nicht allein den Römer Varus und in ihm die Weltherrschaft, deren Brüder einst allein das neurömische Joch und in ihm die Geisterherrschaft zertrümmerten, höret den heiligen Schwur, welchen der Fürst eurer friedlichen Wohnungen vor dem Gott des Friedens ablegt!

Der Kammerherr brachte auf seinen Wink ein Evangelienbuch. Er nahm es, kniete nieder und legte die Hand darauf.

Herr! rief er mit der Salbung der Wahrheit und Rührung, du gabst uns diese heilige Urkunde deiner göttlichen Klarheit in Liebe, und zu unserm menschlichen Heil in der Freiheit. Dein Heiland erlag dem Kreuze, deine Lehre den Pharisäern. Da appellirte der reine Christensinn an dein Evangelium, und die Fesseln der Nacht fielen zum andernmal von unsern Ahnen. Jetzt haben wir Freiheit und Glück unter deinem Schirm errungen; zum drittenmal will die Kette uns fassen. Ich appellire an dein Evangelium! Ich schwöre auf die heilige Urkunde den hehren Eid Johann Friedrichs von Sachsen, und wie bei ihm, wird bei mir der Fluch vorübergehen, der in deinem Namen, doch nicht von dir kommt!

Saal, Haus, Stadt und Land riefen jubelnd: Wir appelliren an das Evangelium! Wir schwören mit unserm Herzog unserm Gott!

Lutherisch geworden! stöhnte der schiffbrüchige Provikar, den eine bewaffnete Bedeckung,

ihn vor dem brausenden Unmuth des Volks schützend, über die Grenze begleitete.

Rein und herrlich stand das Konkordat zwischen Gott und unserm Glauben, zwischen dem Evangel und der Freiheit, der Himmelslehre und dem Erdenglück, in unsern Gemüthern und bald in der Wirklichkeit vor unsern Augen. Der Priester wurde Mensch und Bürger, der Bürger blieb reich in Freiheit und lebendigem Leben, die längst reifende Frucht war uns heimgefallen, und Arthur unser doppelter Hermann. Der alte Bischof rief um seine Legionen, und noch jetzt büßt Ex-Heliotrop in irgend einer Karthause Italiens, daß er sich als ungeschickte Schlange für den alten Adam benahm, den wir glückliche Bewohner des Arthureums, soviel es seinen Kindern nur möglich ist, weder in Kirche noch Haus mehr hegen!

Druckfehler=Verbesserungen

zum

erſten bis vierten Bande.

Im erſten Bande:

S.	42	Z.	11	ſtatt	acht	l.	vierzig
—	53	—	11	—	ſoliden	—	holden
—	140	—	—	—	9.	—	4.
—	159	—	10	—	Uebelmänner	—	Nebelmänner
—	203	—	25	—	Kleinobſkur	—	Klairobſkur
—	250	—	21	—	rede	—	ende
—	283	—	21	—	Kirchenheere	—	Kirchenherrn

Im zweiten Bande:

S.	28	Z.	14	ſtatt	dahier	l.	daher
—	—	—	18	—	nichtige	—	richtige
—	47	—	7	—	auch	—	euch
—	50	—	21	—	auch	—	euch
—	96	—	3	—	von	—	vor
—	114	—	4	—	die	—	dir
—	134	—	2	—	raſten	—	raſen
—	172	—	19	—	euch	—	auch
—	233	—	11	—	nach	—	an
—	257	—	16	—	ſind ich	—	ſind wie ich

Im dritten Bande:

S. 10	Z. 17	st. Waldhausen	l. Waldhaupten
— 22	— 7	fehlt Praga hinter Souwarow	
— 24	— 15	st. Grafennahmen	l. Grafenrahmen
— 28	— 3	— Ganzen	— Herzen
— 34	— 5	— sonach	— so nah
— 38	— 8	— von	— vor
— 41	— 17	nach an mir setze eine neue Zeile	
— 54	— 20	st. vor	l. von
— 66	— 8	— des	— das
— —	— 14	— weitem mit	— weitem nicht mit
— 68	— 7	— übermüthigen	— übermächtigen
— 70	— 22	— belegt	— betraf
— 75	— 9	— Grünefeld	— Grünefreund
— 148	— 9	— Silgroon	— Silgrove
— 162	— 12	— Cinna's	— Cyneas
— 174	— 1	— Hinzpater	— Hinpeter u. s. f.
— 272	— 10	— Stuhl	— Stahl
— 302	— 16	— Schweizers	— Schweigens
— 368	— 16	— dem	— der
— 401	— 14	— auch	— nach

Im vierten Bande:

S. 23	Z. 17	st. Gatten Dank	l. Gattendank
— 27	— 13	— Aquavion	— Aquaviva
— 36	— 8	— Wer?	— War?
— 51	— 19	— Rechtlosigkeit	— Rastlosigkeit
— 71	— 24	— die	— du
— 92	— 10	fehlen nach „die Bibel ein" die Worte: Stasol zog sich lächelnd und schaudernd zurück.	
— 111	— 2	st. Geli	l. Heli
— 119	— 20	— stets	— still
— 168	— 2	— das	— des
— 334	— 21	— uns	— aus
— 403	— 21	— Unwahrheiten	l. Urwahrheiten

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

ter Buchb.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bentzel-Sternau, Christian Ernst <<von>>,

Der alte Adam eine neue Familiengeschichte

Bd.: 4

Gotha 1819

P.o.germ. 95 sc-4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10105381-2